STUDIA ORIENTALIA

EDIDIT

SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA

REDIGENDA CURAVIT

JUSSI ARO

VOL. XXI

HELSINKI 1957

STUDIA ORIENTALIA
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA
XXI

MATERIALIEN ZUR MORPHOLOGIE DER TÜRKISCHEN SPRACHEN

VON
MARTTI RÄSÄNEN

HELSINKI 1957

Dem Andenken meiner lieben Mutter

Kaisa Sofia Räsänen

geb. Vuolevi zu ihrem 100-jährigen Geburtstage

12. 5. 1955 gewidmet.

Suomalaisen Kirjallisuuden Kirjapaino Oy Helsinki 1957

INHALT

Seite

Vorwort 7
Nomina 9
I. Pronomina 9
A. Personalpronomina 9
Deklination 11
1. und 2. P. 11
3. P. *-i(n)*, *-si(n)* 18
B. Possessiva 20
a) Possessivsuffixe 20
Deklination 22
b) Prädikative Possessivpronomina 25
C. Demonstrativpronomina 27
a) *bu*, *šu*, *o* 27
Deklination 29
b) Andere Demonstrativpronomina 35
D. Reflexivpronomina 38
E. Interrogativpronomina 40
F. Relativpronomina 46
G. Indefinitpronomina 46
II. Substantiva 51
A. Genus 51
B. Numerus 52
C. Kasus 56
III. Adjektiva 74
IV. Numeralia 75
A. Kardinalia 75
B. Ordinalia 83
C. Kollektiva 84
D. Distributiva 86
F. Andere Numeralableitungen 89
V. Denominale Nomina 91
VI. Deverbale Nomina (Partizipia mitgerechnet) 114
Verba 144
I. Denominale Verba 144
II. Deverbale Verba 152
III. Hilfsverba 168
IV. Konverbia od. Gerundia 185
V. Infinitiva 195
VI. Konjugation 197
Verbale Personalsuffixe 197
VII. Verschiedene Tempora und Modi 212

Seite

Partikeln 235
I. Konjunktionen 235
II. Adverbia 241
III. Postpositionen 247
IV. Verstärkungspartikeln 248
V. Fragepartikeln 250
Deskriptiva 252
Literaturverzeichnis 254

VORWORT

Im J. 1949 habe ich das Werk »Materialien zur Lautgeschichte der türkischen Sprachen» veröffentlicht[1], weil ich bei meiner akademischen Lehrtätigkeit beobachtet hatte, wie unentbehrlich eine übersichtliche Arbeit mit Quellenangaben sowohl für den Unterricht als auch für künftige Einzeluntersuchungen ist. Von den meistens günstigen Besprechungen seitens der Fachgenossen angespornt, habe ich jetzt gewagt, diese neue Übersicht über die morphologischen Fragen zu publizieren, damit auch dieses Werk — trotz seiner Lücken und Fehler — die Forschung vorwärtsbringen möge.

In der Materialiensammlung habe ich die früheren diesbezüglichen Hauptquellen benutzt, und während meiner Arbeit sind einige neue wichtige Werke erschienen, die sich irgendwie auf mein Thema beziehen, nämlich »Osttürkische Grammatik der islamischen Literatursprachen Mittelasiens» von C. Brockelmann, »Einführung in die altaische Sprachwissenschaft II. Formenlehre» von G. J. Ramstedt und »Studia nad językami altajskimi» von W. Kotwicz, von denen das letztgenannte den des Polnischen nicht mächtigen Altaisten leider nicht zugänglich ist. — In den letzten Jahren habe ich auch bessere Beziehungen mit den Sowjet-russischen Gelehrten gehabt, und so konnte ich auch neuere morphologische Quellen benutzen, z.B. »Karakalpakskij jazyk» von N. A. Baskakov und »Grammatika baškirskogo jazyka von N. K. Dmitrijev. Diese und andere

[1] Zu meiner grossen Freude erschien in demselben Jahre auch das türkische Werk »Türk lehçelerinin mukayeseli grameri I. Fonetik» von A. C. Emre, das ungef. dasselbe Thema behandelt. Obgleich wir in manchen Einzelheiten verschiedener Meinung sind, halte ich dieses Werk wegen seiner Materialien für nützlich; unsere Arbeiten ergänzen einander.

Quellen habe ich jedoch teilweise nur im Korrekturstadium benutzen können.

Bei der Entscheidung des Ursprungs mancher Formantien ist es oft sehr schwer mit Sicherheit zu sagen, welche Theorien die besten sind, da ja mehrere von ihnen gut begründet sein können. In vielen diesbezüglichen Fragen habe ich bemerkt, dass die Störungen in der Vokalharmonie zur richtigen Lösung der Frage der enklitischen Bestandteile führen können. Von solchen nenne ich hier:

Von den urspr. hintervokalischen Bestandteilen: Dat. *ɣa*, Dir. *ɣaru*, Dir. *sary*, Äqu. *ča*, Kollekt. *ayu*, Komp. *rak*, Fut. *čak*, Kondit. *sa(r)*, Verstärkungspart. *ok*, Demin. *kyńa*; von den urspr. vordervokalischen Endungen: 3. P. *i*, *si*, Plur. *lär*, Äqu. *täg*, Distr. *är* (*šär*), Adj. *ki*, Opt. *in*, indef. Prät. *miš*, Opt.-Fut. *gäj*, denom. Subst. *däš* usw.

Zum Schluss möchte ich auch allen danken, die mir geholfen haben, die mühsame Arbeit zuende zu führen, vor allem der Finnischen Orientalischen Gesellschaft, die mein Werk in ihre Serie aufgenommen hat. Besonderen Dank bin ich Frau Professor Dr. A. von Gabain aus Hamburg schuldig, die besonders zur Ausführung des ersten Teiles der Arbeit durch manchen wertvollen Rat einen wichtigen Beitrag geliefert hat. Finanzielle Unterstützung habe ich von der Humanistischen Kommission des finnischen Staates und während der drei letzten Jahre durch die von der Universität Helsinki mir gewährten sogen. »Akademischen Hilfsgelder» erhalten. Dank schulde ich auch dem Herrn Minister Tauno Jalanti für wirtschaftliche Hilfe und meinem Bruder Probst Niilo Räsänen dafür, dass ich in meinen Urlaubszeiten bei ihm an dem Buch habe weiterschreiben können.

Helsinki, im Dezember 1956.

MARTTI RÄSÄNEN

NOMINA

I. Pronomina

Gegen die Gewohnheit beginne ich meine Formenlehre mit den Pronomina (wie es auch C. Brockelmann in seiner Osttürkischen Grammatik getan hat). Dies aus dem Grunde, weil die Pronomina eine Menge von uralten scheinbaren Inkonsequenzen[1] bewahrt haben, viel mehr als die Substantiva, die einer weitläufigen Analogieeinwirkung ausgesetzt worden sind.

Ob das »pronominale» *n* wirklich im Nom. v e r l o r e n gegangen ist, wie es Ramstedt in »Form.» 68 — behauptet, ist gar nicht sicher. Ich glaube eher — wie z.B. Munkácsi, Budenz-Album (1884), deutsch KSz 18: 125—6, und Bang, KOsm 1: 5- — dass das *n* irgend eine Erweiterung des Pronominalstammes ist, die in verschiedenen Sprachen in verschiedenen Formen vorkommt. Dasselbe *n* tritt bekanntlich auch in den uralischen Sprachen auf; vgl. finn. *ke-n* 'wer', Part. *ke-tä*.

A. Personalpronomina

Die alt. Ursprache hatte folgende Personalpronomina: 1. P. **mi(n)*, 2. P. (tü.-tung.) **si(n)*, 3. P. *i(n)* (vgl. Ramst. Form. 68—).

Unsicher ist die Theorie Ramstedt's, dass *ä* in einigen Sprachen aus *i* »durch verstärkte Betonung od. deiktische Verstärkung» entstanden wäre (also *män* < *min*; vgl. auch v. Gabain, ZDMG 100: 585 :

[1] U.a. solche Erscheinungen, die gegen die allgemeinen Regeln der Struktur der alt. Sprachen verstossen, wie z.B. die Unveränderlichkeit der Laute in demselben Paradigma (*män*, Dat. *maŋa*, *bo* ~ Lok. *munda* usw.). Ausser den Ableitungselementen können hier auch Präfixe vorkommen (čuv. *ɛ-Bə* 'ich' ~ Gen. *man-ən* usw.).

mn̥ ~ *män-iŋ* ~ *min-i*). Jedenfalls scheint der Wechsel *ä* ~ *i* sehr alt zu sein, vgl. čuv. *ɛ-вə* 'ich' < **ä-bi*, aber Gen. *manə̭n* < **mäniŋ*. Spielt der jak. Wechsel *min* 'ich' ~ *än* 'du' < **sän* (Pl. *bis-iki*, aber 2. P. *äs-iki*, *is-iki*) ein ursprüngliches Verhältnis wieder? Anderswo finde ich davon keine Spur.

Alt ist auch der Wechsel *m-* ~*b-* in der 1. P. (vgl. LTS 170, 210). Nach Bang (KOsm 1: 6, 9) wäre *b* ursprünglicher und *m* davon durch Assimilation an das Folgende entstanden. Munkácsi (KSz 18: 134—) vertritt eine entgegengesetzte Meinung und stützt sich u.a. auf die uralischen Sprachen.

Das Plural der 1. und 2. P. wird durch **ŕ* > *z*, čuv. *r* bezeichnet. Wahrscheinlich ist dies Formans ein urspr. Dual, vgl. Munk., Budenz-Album 306, KSz 18: 126—, Bang, KOsm 1: 9, Túrán 1918: 307—310.

Die »Verstärkung» *igi* in jak. (Böhtl. 264) *bisigi* 'wir', *äsigi*, *isigi* 'ihr' (Ishakov 285 *bihigi*, *ähigi*)[1] ist m. E. eine Schwächung in der unbetonten Stellung von *ikki* 'zwei', also urspr. 'wir zwei', 'ihr zwei' (vgl. čuv. *igə* ~ *ikkə*). Dieses *igi* tritt in den obliquen Kasus analogisch auch im Singular vor: Akk. *miĩigin*, *äĩigin*. Dagegen betont kommt *ikki* in *bisikki* 'wir beide', *äsikki* 'ihr beide' vor.

Als der Plural *siz* — schon im Uig. — zu einer Anredeform der Höflichkeit für einen zu Ehrenden geworden war, wurde *siz* mit dem Pluralsuffix *lär* erweitert um die Mehrheit auszudrücken. Vgl. K. Grønb. 73. So entstanden die Formen für 'ihr' : uig. čag. otü. osm. krm. az. *sizlär*, trkm. *ðiðlär*, tob. tüm. iš. tara. tur. *səslär*, kzk. *səzdär*.

Es kommen auch Formen vor, wo die 2. P. Plur. direkt von der 2. P. Sing. (mit oder ohne das pronom. *n*) mit dem Plur. Suff. *lär* abgeleitet wird: otü. (Bor. 71—2) *sänlär* neben *silär*, *slär*, *silä* (in den letzten drei Fällen kann man auch denken, dass sie auf **sizlär* zurückgehen); kklp. (Bask. II: 261) *senler*; *sender*, *senner* (NO); *sler*, *seller*, *sillär* (SW); oir. (Bask. 254) *sler*, sogar *slerler*, wo eine plur. Doppelendung auftritt! — Nach Baskakov (kklp. II: 261) ist *siz* die Höflichkeitsform für Sing., *senler* familiärer Ausdruck für Plur., *sizler* die Höflichkeitsform für Plur.

[1] (nach Kotwicz, PLA: 77—8, SJA 123, eine verstärkende Partikel, die auch im Dem. Pron. *ti-gi* und im mong. *γu*, *gü* und tung. *ɯu* steckt. Vgl. auch M. Lewicki, RO 15: 258. Nach Schriefl, KSz 13: 73 (Anm. 2) und 77 ~ Distr. Zahlwort auf *aγu*, *ägü*).

Analogisch nach dem Muster des Obigen entstand die Form *bizlär* der 1. P. Plur. neben *biz*, aber im viel engerem Gebiet als das vorige : čag. otü. osm. az. kom. nog. kklp. (SW) *bizlär*, kklp. *bisler*, tpt. uf. *bəzlär*, trkm. *biðler*, tob. tüm. iš. tara, tur. *bəslär*, kklp. (NO) *bizder*, oir. *bister*.

Deklination

1. und 2. P.

Nominativ

1. P. Sing.

min : von der NO-Gruppe : sag. kč. koib.; jak.

män : atü. uig. čag. SO; von SW teilweise krm. az., von NW: kom. kar., teilweise nog. kklp. (SW); von NO : oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. blt. soj.

> *men* : özb. trkm. krč. blk. kzk. kklp. kkir.

> *min* : von NW: kaz. miš. bšk. tüm. iš., MN.

bän : (z. T.) atü.; von SW osm. krm.; kar. nog.

**bi* : čuv. *ɛвə*.

2. P. Sing. nach dem Muster der 1. P. (trkm. *ðen*, bšk. *hin*, jak. *än*).

1 P. Plur.

biz : atü. uig. mtü. (auch *miz*), čag. otü. özb. SW. krč. blk. kom. nog.

> *biδ* : trkm.

> *bəz* : kzk. kkir. kaz. miš. uf.

> *bəδ* : bšk.

> *bəs* : tob. tüm. iš. tara. tur. oir. tel.

> *pəs* : NO., *pis* hak. (Bask.)

bisigi : jak. s. oben S. 10.

ɛ-вir : čuv.

Ausserdem der Typus *bizlär*, s. oben!

2. P. Plur. nach dem Muster der 1. P.
jak. *äsigi*, *isigi*. S. oben S. 10.
Ausserdem der Typus *sizlär*, *sänlär*, usw. s. oben S. 10.

Genitiv

1. P. Sing.
Die Endungen: meist Vok. + *ŋ*; Vok. + *n* (kkir. bšk. čuv.); Vok. + *m* (SW. kzk. tpt. uf.), »das die Genitivendung mit dem Possessivsuffix vertauscht hat», Brock. 73; nur *i* (krč. blk.). Ein Schwund des pronom. *n* hat teilweise im NO Vokalverlängerung verursacht.
Also:
mäniŋ : atü. uig. čag. srt. krm. kom. nog.
> *meniŋ* : (Kat.) trf. ham. kšγ, jrk. tar. özb. trkm. ir.
> *miniŋ* : uig. (selten)
> *mänəŋ* : oir. tel. töl. tuba. šor. soj.
> *minəŋ* : miš. tara. tur. bar. sag. blt. kč koib.
> *māŋ* : šor. krg. soj.
> *mēŋ* : sag. (B-IG 331)
> *mīŋ* : krg.
> *meniŋ* : kklp.
> *menən* : kkir.
> *minən* : bšk.
> *man(ę)n* : čuv.
> *mänim* : az.
> *menim* : kom. 73 (Bask. kklp. II: 265), kklp. (SW)
> *mənəm* : kzk.
> *minem* : kaz. tpt. uf.
> *bänim* : osm. krm. (trkm.)
> *mäni* : otü.
> *meni* : krč. blk.
> *manə̂n* : čuv.

2. P. Sing. Nach dem Muster der 1. P. mit dem Unterschied, dass das End-*m* nicht in Frage kommt.

1. P. Plur. Die Endungen:
Vok. + *ŋ* : *biz-iŋ* : atü. uig. kom. kklp.
> *biðiŋ* : trkm.
> *bəzəŋ* : kzk.
pirən : čuv.
Vok. + *m* : *bizim* : SW. (ausser Trkm.), kar. nog. kklp. (SW).
Sehr früh aber wurde die Genitivendung durch das pronom. *n* erweitert — wie in der Substantivdeklination, — so dass daraus der Typus *biz-niŋ* entstand:
biz-niŋ : spätuig. čag. otü. kar.
> *bəznəŋ* : kaz. miš. tpt. uf.
> *bəððən* : bšk.
> *bəsnəŋ* : tob. tüm. iš. tara. tur.
> *bizdiŋ* : kklp. (NO)
> *bəzdəŋ* : kzk.
> *bizdik* : kkir. (Jud. 89; *k* anscheinend aus *biz-di-ki*)
> *pistiŋ* : oir.
> *pəsəŋ* : bar.
> *pəstəŋ* : NO.
> *biz-ni* : krč. blk. (teilweise otü.).

2. P. Plur. Nach dem Muster der 1. P., ausser dem *-m* Typus (oir. Bask. *slerdiŋ*, hak. Bask. *sirerniŋ*).

Akkusativ

1. und 2. P. Sing.
Die Endung, wie gewöhnlich bei den Pronominalstämmen: *i* [~ mo. *-i* nach Kons., *-ji* nach Vok., Ramst. Form. 29, Poppe StO 19⁵ : 5], zum Unterschied vom substantivischen + *γ*, + *g*.
Also 1. P. Sing.:
mini : atü.
> *minə* : bar. sag. blt. kč. koib.
mäni : uig. čag. srt. az. kom. nog.
> *mänə* : oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. kam. soj. krg.
> *meni* : otü. tar. trkm. blk.krč.
> *menə* : kzk. kkir.

> *minə* : kaz. miš. tpt. uf. bšk. tob. tüm. iš. tara. tur.
> *bäni* : osm. krm. kar.
> *bini* : atü. (Tonj.)

Nach demselben Muster die 2. P. *sini* usw. Eine Ausnahme bilden die jak. Formen: 1. P. *miǯigin*, *miǯīn* (Böhtl. 270), *minigin*, *mīgin* (Gordl. Alb. 285), 2. P. (Böhtl.) *äǯigin*, (Gordl. Alb.) *änigin*, *äjigin*. Liegt hier dasselbe *n* vor, wie im Akk. des Possessivsuffixes *b-yn*, *γ-yn*, *y-n*, *ty-n*?

1. und 2. P. Plur.

Die Endung schon im atü. und in den meisten anderen Türksprachen *ni*. Das pron. *n* ist nach dem Muster der 1. und der 2. P. eingeschoben worden. Nur die SW-Mundarten (osm. az. trkm.) haben die zu erwartenden Formen *biz-i*, *siz-i* erhalten. — jak. *bisigini*, *äsigini*, *isigini*.

čuv.: s. Dativ.

Dativ

Endungen.

Dem pronominalen *n* folgt die Dativendung *γa*, *gä*; *nγ*, *ng* ist zu *ŋŋ* od. *ŋ* zusammengeschmolzen; sporadisch ist dieses zu *ŋ* abgeschwächt worden, weiter mundartlich verschwunden und hat u.U. eine Vokaldehnung verursacht (vgl. LTS 196—8, vgl. auch Munk. KSz 18: 135). Die Dativendung ist wohl ursprünglich hintervokalisch gewesen, wie die Idil-türkischen Formen *miŋa*, *siŋa* und otü. *meniŋγa*, *seniŋγa* zeigen. In den letzteren Formen, wie auch in den otü. *biziŋä*, *siziŋä* treten anscheinend pron. *n* + Dat. auf. Uig. *maŋar*, *saŋar* sind wohl verkürzte Direktive : < *män-yaru*, *sän-yaru* [nach Bang, KOsm 1: 10 ist otü. *aŋa* zu *aŋar* erweitert, abermals zu *aŋaru* erweitert; nach Gab. ZDMG 100: 588 im *r*-Dativ ein »lokativisches *r*». Die kzk. *mayan*, *sayan* sind wohl durch Fernmetathesis entstanden (nach Bang, KOsm 1: 7 sind diese Formen Reste eines alten Allativ auf *an*, *n*)].

Durch das Palatalharmoniegesetz sind aus *min-γa*, *sin-γa* meistens entweder hinter- od. vordervokalische Formen entstanden. Auch nach Bogorodickij (Vvedenije 116) ist der Dativ urspr. hintervokalisch gewesen und hat regressiv auf den Stammvokal eingewirkt. Der Typus *maŋa*, *saŋa* wird von Radloff (Alttü. Inschr. NF 78) als Neologismus erklärt, durch Einwirkung von der 3. P. *aŋa*. Kotwicz (PLA 33, SJA 118—9) dagegen nimmt einen Pluralstamm *man*, *san* an, der im Dat. Sing. erhalten wäre! Nach Gab. ZDMG 100: 586: »Das ursprüngliche *ä* wurde durch den Einfluss des *k* zu *a* (*k*, *g* und *ŋ* bewirken gelegentlich eine Verschiebung vorderer Vokale nach hinten)».

1. P. Sing.

miŋa : kaz. uf. bšk. (bšk. Dmitr. 97 *miŋä*)
meniŋγa : trf. ham.
maŋŋa : krč. blk.
maŋa : atü. uig. otü. tar. krm. az. trkm. kom. nog. tob. tüm. iš. tara. tur. bar. soj.
mana : čuv.
mayа : osm. (NO-An.), kom. krm. nog. kkir. kam. kč. koib.
mā : kom. krm. nog. kkir. oir. tel. tuba. šor. kč. koib. soj.
mayan : kzk. kkir.
maŋar : uig. (KB), kmk. kaz.
baŋa : atü. osm. kar.
bana : osm.
mäŋä : uig. čag. sart. tüm. soj. krč.
mā̈ŋä : tura
mägä : sag. kč. koib.
mā̈ : oir. tel. küär. kyz. sag. kč. koib. soj. krg.
meŋgä : özb.
miŋä : miš. tept. bšk. tüm.
bänä : osm. (Dial.)
miǯäχä, *miäχä* : jak.

2. P. Sing. Analog der 1. Sg.; nur jak.: *äǯiäχä*.

1. P. Plur.

bizkä : atü. (Jen.)
biz(i)ŋä : atü. (gew.), otü. (teilweise) [< vom Gen. abgeleitet]
biziŋä : čag. otü. kom., (teilweise) krm.

bizä : SW.
bəzgä : kaz. miš. tpt. uf.
bəδgä : bšk.
bəskä : tob. tüm. iš. tura
pəskä : oir. tel. u.a. NO.
bisiäχä : jak.
pirɛ : čuv.

2. P. Plur. Nach demselben Muster (jak. *äsiäχä*).

Lokativ

Wie unsicher die Bildung des Lokativ-Ablativs noch im atü. war, zeigen die folgenden Formen (bei Gab. AG 91):

1. P. Sing. *mintä*, *mintädä*, *mindidä* (die zwei letzteren mit Ableitung vom — zum Teil deformierten — Lok.);
čag. (Brock. 72) *mäniŋdä* (vom Gen.).

2. P. Sing. *sintä*, *sintädä*, *sintidä* (die zwei letzteren: wie oben); *sinidä* (vom Akk. abgeleitet!);
čag. (Brock. 72) *säniŋdä* (Gen. + (Lok.).

Auch im čuv. begegnet man sowohl *man-ra*, *san-ra* <**män-dä*, **sän-dä*, als auch *man-ɒa*, *san-ɒa* <**män-tä*, *sän-tä*.

In den anderen Türksprachen regelrecht:

1. P. Sing.
mändä : čag. otü. az. kom. nog. oir. teilweise NO
bändä : osm. krm. kar.
mendä : özb. blk. krč.
mindä : Idil, bšk. MN, teilweise NO.

Nach demselben Muster auch die 2. P. Sing.

1. P. Plur. atü. uig. (Gab. 92) *bizintä* (vom Pronominalstamm abgeleitet), čag. (Brock. 72) *biznidä* (vom Akk. abgeleitet); *bizdä*, *biziŋdä* (letzteres vom Gen. abgeleitet); čuv. *pir-ɒɛ*.
In den anderen Sprachen meist **biz-dä* > *bəzdä* (Idil), *bəstä* (MN), *pəstä*, *piste* (NO).

2. P. Plur. atü. uig. (Gab. 92) *sizdä* (Jen.), *sizintä* (vom Pronominalstamm), *siznidä* (vom Akk. abgeleitet), schon im uig. gew. *sizlärdä* (*lär* Suffix zur Bezeichnung der wirklichen Pluralität, zum Untershied vom Plur. der Höflichkeit).
čag. usw. *sizdä*;
čuv. *sərɒɛ*.

Sonst der Typus **sizdä* (wie in der 1. P. Plur.), bzw. **sizlärdä*, wo *sizlär* > *silär* > *slär* usw. vorkommen.

Ablativ

1. P. Sing.
mändin : uig. čag. otü. tar
mändän : srt. az. kom. nog. krg.
bändän : osm. krm. kar.
mendän : özb. kkir.
mindän : tob. iš.
männän : kam. soj.
menden : trkm.
mennän : kzk.
mennen : krč. blk.
minnän : Idil. bšk. MN
menän : kzk.
minän : bšk. bar.
männäŋ : tuba. šor. küär. kyz. soj.
mınnäŋ : sag. kč. koib..
mänäŋ : oir. tel.
mĩ̯igittän : jak.
manran, *manɒan* : čuv.

2. P. Sing. Nach dem Muster des Obigen; uig. auch *sinitin*, also vom Akk. abgeleitet; jak. *äŋ̃igittän*.

1. P. Plur.
bizdin : čag. otü.
bizdän : özb. SW. kom. nog. kzk.
bəstän : kkir.
bəzdän : Idil
pəstän : soj. krg.
pəstäŋ : vir. tel. NO

bisigittän : jak.

pirɒɛn : čuv.

2. P. Plur. Nach dem Muster des Obigen; uig. auch *siznidin*, also vom Akk. abgeleitet; bšk. *həddän*; jak. *äsigittän*.

3. P. *-i(n)*, *-si(n)*

[Dass *i(n)* und *si(n)* gleichen Ursprungs sind, ist gar nicht sicher. Nach Bang, Stud. 3: 1236—1249 wäre *i* späteren Ursprungs und zwar aus *si* entstanden : *kayan-y* < **kayan-sy*, wo *sy* auf **syγ* 'versehen mit' zurückginge. Dies scheint mir sehr hypothetisch. Einige andere Forscher sehen in *s* ein altes Pluralsuffix = mong. Plur. *s* (und čuv. Plur. der 3. P. in einigen Finitformen *s'*): Ramstedt »Über mongolische Pronomina »JSFOu 23³ : 19—20, Form. 69, Kotw. PLA: 21—3, SJA : 148, Poppe AO 1937: 288—292. — Benzing (ZDMG 94: 254) denkt im čuv. Poss. Suff. der 3. P. *š* an eine čer. Beeinflussung (čer. *šo* usw.).

Ich bin gleicher Meinung wie Poppe, Islamica 1: 422: tü. *-i(n)* = manžu *i* 'er', mong. Gen. *in-u* usw.; s. Räs. JSFUa 45³ : 1—3; Ramst. Form. 69.

Andererseits ist tü. *-sin* m.E. ~finn. *hän*, *se*, *si*, *sī* 'er, es', s. Räs. LTS: 14; dieser Ansicht hat sich auch Menges in Anthropos 49: 1110 angeschlossen. Hinsichtlich der finn. Pronomina (~ in einer unbetonten Stellung das Poss. Suff. **zen* usw.) s. z.B. Szinnyei, Finnisch-ugrischen Sprachen, Samml. Göschen 463, S. 118; Hakulinen, Suomen kielen rakenne ja kehitys 1: 223. Es kann möglich sein, dass die Endung der 3. P. Imperativs gtü. *sun*, *zun*, jak. *tyn* damit zu verbinden ist (Böhtlingk, Bull. Hist.-phil. Ac. Sc. de St. Pét. 5: 343), vgl. finn. *tul-ko-hon* < **tulkozen* 'lass er kommt'.]

Die alt. 3. P. *i(n)* ist im tü. als selbständiges Wort verloren gegangen, sie ist nur als 3. P. des Possessivsuffixes (*i*, *y*, čuv. *ə*, *i*, jak. Nomin. *ä*, *a*, obl. Kasus *i-*, *y-*) erhalten und defektiv in einigen Pronominalformen. Dafür hat das Demonstrativpronomen *o*, *ol* ~ *an-* die Funktion des Personalpronomens übernommen; im jak. das Reflexivum *kini* < *kändü*.

Besonders klar zeugt das Poss. Suff. der 3. P. im čuv. für die urspr. Vordervokalität. Es hat sogar die Lautverschiebung des benachbarten *-ɒ-* zu *-ž-* verursacht (Räs. JSFOu 45³: 1—3; Benzing, ZDMG 94: 251—267). Davon liegen auch Zeugnisse in NO-Anatolien (Räs. ibid.) und in den Orkon-Inschriften vor (Radl. Alttü. Inschr. 3: 185, 401, V. Grønb. KSz 4: 117, Thoms. Turc. 31). Auch das indifferente lange *i* des otü. kann sein Vorhandensein dem *i* (urspr. lang?) der 3. P. danken.

Reste in der Deklination:

Äkv. atü. *inčä* 'so', jak. (Pek.) *injä*, *inžä*;

Lok. jak. (Böhtl.) *innä* 'dort, dorthin';

Dir. uig. *naru*, čag. *nari* 'jene Seite', otü. Raqu. *närі*, kkir. *nary* < **in-yaru*; weiter otü. *nērak* < **nari-rak* 'weiter', vgl. Bang, KOsm 1: 35—49, Munk. KSz 18: 140;

blk. *in-ol* 'jener dort', *in-anda* 'dort' (Bang, KOsm 1: 10, 36 N. 2);

jak. (Pek.) *innik* 'solcher' < **in-lik*, vgl. *mannyk*' 'solcher wie hier';

? čuv. *in-źɛ*, *in-ɒ́ź́ɛ* 'ferne, weit' (Adv. = Lok.).

Auch die sog. 2. Form der Adjektiva auf *i* (prädikativisch gebraucht) ist m.E. nichts anderes als 3. P. des Poss. Suffixes (nach Ramstedt wäre dieses ein Interrogativpronomen **je*!). Dieses kann auch auf die Kasus zugefügt werden (Benzing ZDMG 94 : 262 : Lok. *ɒi*, *ɒźi*, All. *alli*, *ɛlli* usw.), sogar auf ganze Sätze (Ašm. 175).

Dazu gehört aller Wahrscheinlichkeit nach der Nezessitativ *malli*, *mɛlli*, vgl. Benzing ibid.

Die Adjektivendung der Zugehörigkeit *ki* enthält wohl dasselbe *i*, s. Benzing, ibid. 264—5 : *yran-χi-n-žɛ* 'morgen'; auch nach Gabain (StO 14⁵ : 12) besteht *ki* (~ *ky*) aus einem lokalen Formans *q* und der Poss. Endung *i* (nach Benz. Dat. *ka* + *i*). So könnte man vermuten, dass die čuv. lokative Endung der Zugehörigkeit *ri* (*anatri* 'das unten befindliche') direkt aus lokativischem *r* < **δ* + *i* der 3. P. besteht, ohne einen Guttural (in den gtü. Sprachen *da-ki*).

B. Possessiva

a. Possessivsuffixe

Es ist ratsam, die Poss. Suff. unmittelbar nach den Pers. Pron. zu behandeln, weil jene teilweise von diesen abgeleitet od. verkürzt worden sind. Einige wesentliche Verschiedenheiten kommen jedoch vor, und anderseits sind die Poss. Suff. in mancher Hinsicht mit der Verbalkonjugation verwandt (s. diesbezügliche vergleichende Tabellen bei Kotwicz SJA 137).

Nominativ

1. P. Sing. *m*, + *m* überall (+ bedeutet den Bindevokal zwischen dem Stamm und der Endung, bzw. zwischen beiden Konsonanten der Endung; die Farbe des Vokals ist von der Vokalharmonie abhängig). Offenbar von 1. P. des Pers. Pronomens **mi* abgeleitet (s. z.B. Bang, KOsm 1: 11).

1. P. Plur. *m* + *z*, + *m* + *z* : atü. uig. čag. SO. SW. kom. kar. kzk. kkir. (dial.) [< *m* der 1. P. Sing. + Dual-Plur. *z* (**ŕ*)];
m + *s*, + *m* + *s* : kkir. (dial.), tob. tüm. MN
b + *z*, + *b* + *z* : krč. blk. Idil.
b + *δ*, + *b* + *δ* : bšk.
b + *s*, + *b* + *s* : NO
b + *t*, + *b* + *t*, *p* + *t*, *m* + *t* : jak.
m + *r*, + *m* + *r* : čuv.

2. P. Sing. *ŋ*, + *ŋ* gtü.; neuosm. dial. > *n*; im atü. selten *g*; *ŋ* > *g* > *j* : osm. Urfa, kar. T.; az. (Budagov, Kasem-Beg, Foy, MSOS 7: 203) *ü* : *ata-ü*, *deve-ü*. Vgl. Räs. LTS 196—7. [Nach Bang, KOsm 1: 12 ist *ŋ* »ein deiktisches Element». Dunkel und unsicher ist auch die Erklärung des *ŋ* < ? *sän* bei Ramst. Form. 72].
čuv. (Ašm. Mat. 133) nach Kons. *ə̂*, *ə*, das natürlich am nächsten auf **yγ*, *ig* zurückgeht (vgl. z.B. K. Grønb. TS 79) : *χuɒ-ə̂*, *χər-ə*; den End-*u* und -*ü* entsprechen lautgesetzlich *ə̂v*, *əv* des Stammes : *śi̯ru* (< **jar'yγ*) < *śi̯rə̂v-ə̂*, *čirkü* ~ *čirkəv-ə*; das End-*i* ist mit dem Poss. Suff. *ə* zusammengefallen : *šə̂ži*, 2. P. auch *šə̂ži*;

nur die ausl. *a* und *ε* sind mit dem Poss. Suff. zu *u*, *ü* verschmolzen: *ura* ~ *uru*, *kənɛgɛ* ~ *kənɛgü*. Benzing, ZDMG 94 :251, der nur *u*, *ü* als Suff. der 2 P. Sing. erwähnt, hat dies missverstanden. Nur dialektweise ist die Endung zu *u*, *ü* verallgemeinert worden (Ašm. Mat. 133).

2. P. Plur. *ŋ* + *z*; + *ŋ* + *z*; *ŋ* > *γ*, *g* ist viel weiter verbreitet als in der 2. P. Sing.; auch im kar. T. *ŋ* > *g'* > *j* (Kow. S. XXXI *kolujuz* 'eure Hand'); az. Budagov : *üz* : *ataüz* 'euer Vater', wohl direkt < **ata-juz*;

Die Endung kann man leicht von der 2. P. Sing. -*ŋ* + einem pluralischen od. dualischen *z* herleiten (od. nach dem Muster der 1. P. Plut.); aber auch hier kommt diaktweise ein *lar*-Plural vor: *ŋ-lar* > *ŋar* > *γar*. Die Endungen:
ŋ + *z*, + *ŋ* + *z* : atü. čag. SO. SW. kom. (kar.) nog. kzk. (kkir.)
ŋ + *s*, + *ŋ* + *s* : tob. iš. tara. tur. (kkir.)
γ + *z*, + *γ* + *z* : atü. (Gab. 97) krč. blk. Idil. tob. tüm.
γ + *δ*, + *γ* + *δ* : bšk.
ŋlar, + *ŋlar* : uig.
ŋar, + *ŋar* usw. (Vokalharmonieregeln) bar. (kkir.), (tel. Verb.) tuba. šor. küär. kyz. kam. sag. blt. kč. koib. soj.; dialektisch auch im krg. — Ob hier *ŋ* + Kollektivum *är* ohne *l*-Element vorkommt od. *ŋar* < **ŋŋar* < **ŋlar*?
γar, + *γar* : oir. tel. tub. soj.
γ + *t*, + *γ* + *t* : jak.
ə̂r, *ər*, *r* : čuv.

3. P.

In den meisten gtü. Dialekten vokalharmonisch wechselndes *i*, *y* nach Konsonanten, *si*, *sy* nach Vokalen, seltener nach Konsonanten: osm. *evel-si sene*, *birsi kün*, *hepsi*, *bütümsi* u.a.; Idil *ə*, *ə̂* bzw. *sə*, *sə̂*; auch im jak. *ä*, *a* bzw. *tä*, *ta* (aber in den obliquen Kasus *i-*, *y-* bzw. *ti-*, *ty-*, was für den späten Ursprung der Vokale *ä*, *a* zeugt; über diese Erscheinung vgl. Räs. LTS 107—8; zum Wechsel gtü. *s* ~ jak. *t* : vgl. ibid. S. 176).

Indifferentes *i* (*ī*) bzw. *si* (*sī*) wurde schon im atü. bezeichnet und bleibt dialektweise in SO. SW. S.

Auch im čuv. ist das Poss. Suff. der 3. P. immer vordervokalisch, aber der Gebrauch der Typen **i* und **si* ist ganz anders als in den anderen Türksprachen. S. Ašm. Mat. 132—141, Benz. ZDMG. 94; 251—267.

Die regelrechte Vertretung des **i* ist *ə* : *jvə̂l-ə*, *pü* ~ *pəv-ə*, *tu* ~ *tə̂v-ə*, *jat* ~ *jaǯə*.

Wenn das Stammwort auf *a*, *ɛ* auslautet, werden diese mit dem Poss. suffix zu *i* verschmolzen: *ura* ~ *uri*.

i ist auch die Endung, wenn der vorhergehende Konsonant verdoppelt wird: *jjvə̂śś* ~ *jjvə̂śśi*, *śjn* ~ *śjnni*.

s(ə) wird nur bei einigen Zahlwörtern u.dgl. gebraucht: *ik-səmər* 'wir zwei', *ik-s-ər* 'ihr zwei', *pur-s-ə̂mə̂r* 'wir alle', *pur-s-ə̂r* 'ihr alle' < ? kaz. *iki-si* (*miz*, *ŋiz*), *bar-ysy* (*myz*, *ŋyz*).

əžə, *ə̂žə*, *əš*, *šə* werden bei einigen Verwandtschaftsnamen (die ältere Personen bezeichnen) gebraucht: *ama* 'Mutter' ~ *amə̂žə*, *amə̂š* usw. (Ašm. 136—141.)

Auch einige Pronomina und Zahlwörter werden mit Hilfe derselben Endung determiniert: *χə̂žə* (< *χə̂j*) 'welcher von ihnen' ~ gtü. *kaj(y)sy*; *ikkəžə* 'beide, die beiden, alle beiden' ~ gtü. *ikisi* usw. (Benzing, ZDMG 94: 256)

Desselben Ursprungs sind auch die čuv. abstrakten Substantiva auf *əžə*, *ə̂žə*, *əš* (*śülə* 'hoch' ~ *śüləš*, *śülləžə* 'Höhe' usw. Ašm. Mat. 109, Benzing ibid. 258), und die Ordinalzahlen (*viśśəm-əš* 'der dritte' usw., vgl. gtü. *birinč-i*, Benzing. ibid. 260—1).

Deklination

atü. (Gab. 98—99).

Gen. + *ŋ*, aber schon uig. *n* + *ŋ* : *äb-im-iŋ*, *törü-ŋüz-nüŋ*.

Dat.

1. und 2. P. Sing. und Plur.:
   Häufig, zumal in älteren Texten *a*, *ä*, aber auch *ka*, *kä* : *jylky-m-a*, *uluš-um-ka*, *il-iŋ-ä*, *käntü-ŋ-kä*.
3. P. Sing. und Plur. *ŋa*, *ŋä* (< **n* + *ka*) : *uluš-y-ŋa*, *öz-i-ŋä*, aber auch *öz-i-kä*.
   [Poppe, Islamica 1. 418 denkt, dass die tü. Dativsuffixe *ɣa* und *a* zwei verschiedene Suffixe sind, letzteres ~ mong. *a*; nach Gab. StO 14[5] : 7—8 sind *q* und *a* verschiedene Lokalsuffixe]

Akk.

1. und 2. P. Sing. + *n*
3. P. » *n*

Plur. *ny*, *ni*, 3. P. auch *lar-yn*, *lär-in*:
kylynč-ym-yn, *törü-ŋ-ün*, *tämir-äŋ-än*, *il-i-n*, *üzüt-üŋüz-ni*, *ädgülär-i-ni*, *ädgülär-i-n*.

In den anderen Kasus dieselben Endungen wie bei den Substantiven (in der 3. P. mit pronom. *n*).

čag. (Brock. 74—76):

Dat.

ka, *kä* : MK *ata-m-ka*, KB *ig-im-kä*
ɣa, *gä* : N. Div. *baš-ym-ɣa*, Bab. *köŋl-üm-gä*
a, *ä* : MK *köz-üm-ä*, KB *oγl-um-a*, *üst-in-ä*, gew. *üst-i-ŋä* (< **n* + *gä*).

Akk.

y, *i* : KB *köŋl-üm-i*, *kaδγu-ŋ-i*
ny, *ni* : MK *ata-m-ny*, KB *söz-üm-ni*.

özb. (Gab. 83—84):

Die Deklination ist wie die eines beliebigen, endungslosen Substantivs: *at-ym*, Gen. *atym-nyŋ*, Dat. *atym-ɣa* usw.

Akk.

ny, *ni*, aber zuweilen *yn*, *in* : *atym-ny*, *atym-yn*.

Dat.

ɣa, *gä*, aber auch *a*, *ä* : *at-y-ɣa*, *at-yn-a*, *aty-n-ɣa* (letztere mit pron. *n*), *ana-sy-ɣa*, *ana-syn-a*; *baš-ym-a*.

In den meisten gtü. Sprachen (Kat. Urj. 404—) haben die mit Poss. Suff. versehenen Wörter gewöhnlich die regelrechte Deklination der Substantiva. Die Endung des Dativs ist jedoch *a*, *ä* (soj. čag. sart.: *ɣa*, *gä*) und die des Akkusativs der 3. P. *yn*, *in*, seltener, z.B. in SW, + *n* + : osm. *oγl-un-u* usw. Auch im otü. *ata-si-ni*.

krč. (Pröhle 223) Gen. Akk. *ana-m-y* (< **anam-ny*) 'meiner Mutter', 'meine Mutter', Gen. Akk. *tüjeŋi* (< **tüjeŋ-ni*) Gen. 'deines Kameels'; Akk. *tüjeŋ-i* 'dein Kameel'.

Viel komplizierter ist die Deklination im jak. (Böhtl. 272—276):

Schon in den Wortstämmen begegnet man Differenzen: anstatt *m* der 1. P. Sing. kommt in den obliquen Kasus *b* vor, variierend mit *p*, *m*, + *b*; anstatt *ŋ* der 2. Sing. kommt *γ*, *g*, *k*, *χ*, *ŋ*, + *γ* vor: anstatt *a*, *ä*, *o*, *ö* bzw. *ta* usw. der 3. P. kommt *y*, *i*, *u*, *ü* bzw. *ty* usw. vor.

Ausserdem treten hier einige Endungen auf, die sich von der Deklination der Substantiva unterscheiden: Akk. def. *-yn* (Subst. *ny*), Dat. *γar* (anstatt *γa* bei den Subst.), das im Sing. mit dem Stamm verschmolzen ist: 1. P. *bar* < **byγar*, 2. P. *γar* < **γy-γar*, 3. P. *y-γar*, *ty-γar*, *ar*. [Vgl. den Dativ in einigen anderen Türksprachen *maŋar* 'mir' < **min-γaru*]. Also sind die Endungen folgender Art:

Akk. defin.

Sing. 1. P. *byn*,	2. P. *γyn*,	3. P. *yn*, *tyn*.
Plur. » *bytyn*	» *γytyn*	» *lar-yn* usw.

Dat.

Sing. 1. P. *bar*,	2. P. *γar*,	3. P. *yγar*, *tyγar*, *ar*
Plur. » *byt-yγar*	» *γyt-yγar*	» *lar-yγar*

Abl.

Sing. 1. P. *by-ttan*	2. P. *γy-ttan*	*y-ttan*, *ty-ttan*
Plur. » *byt-yttan*	» *γyt-yttan*	*lar-yttan*

Kas. adv. (mit pron. *n*)

Sing. 1. P. *byn-ny*,	2. P. *γyn-ny*,	3. P. *yn-ny*, *tyn-ny*
Plur. » *bytyn-ny*	» *γytyn-ny*	» *laryn-ny*

usw.

Dekl. im čuv. (Ašm. Mat. 142, Benz. ZDMG 94: 253).

Sing. 1. P.

Nom. *įvâl-âm* 'mein Sohn', Gen. *ivâlâm-ân*, Dat.-Akk. *įvâlâm-a* usw. wie in der Dekl. der Substantiva.

Sing. 2. P.

Nom. *įvâlâ* (*įvâlu*) 'dein Sohn' < **oγul-uγ*, Gen. *įvâlân* (*įvâlunân*, *įvâlun*, *įvâlâvân*) < **oγuluγ-uŋ*, Dat.-Akk. *įvâlna* < **oγul-uŋ-a*, + **oγul-uŋ-in*, Lok. *įvâlânda* < **oγul-uŋ-ta* usw.

Nom. *lažu* < **alaša-γ*, Gen. *lažâvân* (*lažunân*, *lažun*, *lažujân*) < **alaša-γ-yŋ*, Dat.-Akk. *lažâna* (*lažuna*) < **alaša-γ-in* + **alaša-γ-a*;

Nom. *śâvâ* (*śâvu*) 'deine Butter' < **jāγ-yγ*, Gen. *śâvân* < **jāγ-yγ-yŋ*, Dat.-Akk. *śuna*, *śâvna* < **jāγ-yγ-a* + **jāγ-yγ-in* usw.

Plur. 1. P. *įvâl-âmâr* 'unser Sohn' < **oγul-umuŕ*. Regelmässig.

Plur. 2. P. *įvâl-âr* 'euer Sohn' < **oγul-uγuŕ*. Regelmässig.

3. P.

Nom. *įvâl-ə* 'sein Sohn' < **oγ(u)l-i*, Gen. *įvâlən*, (*įvâlin*, *įvâləjən*, *įvâlijən*, *įvâlijân*) < **oγul-i-ŋ*, Dat.-Akk. *įvâlnɛ* < **oγul-i-n* + *oγul-a -in-a* usw.

Die Pluralendung steht im čuv. im Gegensatz zu den anderen Türksprachen hinter dem Poss. Suff.: *uɒ-âm-zɛm* 'meine Pferde', *už-ə-zɛm* 'seine Pferde'.

b. Prädikative Possessivpronomina

Der prädikative Gebrauch der Possessiva (»der Meinige») wird in den türkischen Sprachen folgendermassen ausgedrückt:

Gen. des Possessivpronomens + Adj. *ki* im atü. uig. čag. SW (osm. *benim-ki*, trkm. *meniŋ-ki* usw.), kar. (Troki, Kow. 249 *śeniń-ki* 'der Deinige'). Der Genitiv verlor jedoch ziemlich früh seinen ausl. Nasal im otü. (schon in Qissa'i Bahrām *kim-ni-ki* 'wem gehörig', tar. *ilan-ni-ki* 'der Schlange', s. Brock. 112), Bor. 73 *meni-ki*, *bizniki*, jüngst auch in den kaukasischen Sprachen (krč. KSz 10: 226 *meniki*, *bizniki*, blk. KSz 15: 181 *kimniki*).

Es ist aber fraglich, ob in den anderen türkischen Sprachen, wo der Genitiv sonst seinen End-Nasal erhalten hat, in *ni-ki* wirklich

der Genitiv ursprünglich ist, warum nicht der Akkusativ?: özb. (Gab. 81 »verderbte Genetive») *meniki*, (Poliv. 61) *maniki*, kkir. (Jud.) *meniki*, kzk. (RK) *meniki*, kklp. (Bask. 265) *meniki*, kaz. (Bál. 44) *minəkə*, bšk. (Karim. 251) *minəkə*. — Im oir. (Bask. 255) geht das Suffix am Nächsten auf **gi* zurück: *meni-ji*, *seni-ji*, *ony-jy*, *bisti-ji*, *slerdi-ji*, *olordy-jy*. Im hak. (Bask. 417) ist die Entwickelung noch weiter gegangen: **iji* > **ī* > *i* : *mini*, *sini*, *ani*, *pisti*, *sirerni*, *olarni*, so auch im koib. (Castr. 22) *mīni* ~ *mēni*, *sīni* ~ *sēni*, *āni*, *bisti* ~ *besti*, *sisti* ~ *sesti*, *olarni* (Druckfehler: *blairn*).

Viel verwickelter ist die Frage nach dem Ursprung der jak. Possessiva. Diese heissen nach Böhtl. 268: *miĩiänä* ~ *miänä*, *äĩiänä*, *kiniänä* ~ *kiänä* (enkl. *giänä*), *bisiänä*, *äsiänä*; *kimiänä* 'der wem gehörige'. Nach Böhtlingk ist die Endung *iänä* aus dem *iän* (= Koll. Zahlw. **ägü-n*) + dem Suff. der 3. P. *ä* zusammengesetzt. Nach Jastremskij (Gramm. jak. jaz., 2. Auflage S. 85): *iän* < *i* (»Suff. der erweiterten Stämme») + Dat. *ä* + *n* (»Suff. der verstärkten Stämme» = pronom. *n*) + Suff. der 3 P. *ä*. — Jastr. ibid. erklärte auch den Stamm *kiänä* 'jmdm gehörig' aus *ki-* ~ anat. usw. Adj. *ki*. — E. I. Ubrjatov, der eine Spezialuntersuchung über das jak. Pron. *kiänä* in Gordlevskij-Album (279—291) geschrieben hat, erklärt die Endung *iänä* (S. 285): die mit *gi* erweiterte Form der Pronomina (*mīgi* ~ *minigi*, *äĩigi* ~ *änigi*, *bihigi*, *ähigi*) + Gen. *n* + Suff. der 3. P. *ä*. Den Stamm *ki-* hält er wie Böhtlingk für eine Verkürzung von *kini* 'er' (~ atü. *käntü* 'selbst'). Bei den Dolganen, sprachlich jakutisierten, früheren Tungusen, werden die Possessiva attributivisch angewandt (Dat. *min^{i}äni-gär d^{i}ä-bär* 'in meinem Haus', eig. 'in dem meinigen in meinem Haus', was tung. Einflusses ist; als Prädikativ braucht man das Wort *g^{i}än-* mit Poss. Suff.: *bu kniga bäjäm g^{i}än-im* 'dieses Buch ist mein eigenes').

Im čuv. werden die prädikativen Possessiva einfach vom Gen. der Pers. Pron. mit dem *ə* (= »Adjektiva der 2. Form» *i*, eig. die 3. P. des Poss. Suff.) gebildet: (Ašm. 191) *manənnə*, *manənə*, *mannə*, *manə* 'der Meinige', Gen. *manijən*, *manən* usw.

C. Demonstrativpronomina

a. Dem. Pron. *bu*, *šu*, *o*

Die gewöhnlichsten Dem. Pron. sind:

1) »Hierdeixis» *bu* ~ *mun-* 'dieser'
   [Etym. ~ altmong. **mun* 'er', mong. *mön* 'selbst', 'gerade derselbige', 'ja!', 'gerade', Gab. 93, Ramst. Form. 75, Kotw. SJA 128—130, Poppe StO 15^{5}: 12]
2) »Hierdeixis» (etwas weiter) *šu* ~ *šun-* 'dieser dort, jener', trkm. *šo*, kmk. *šu*, *šo*, kklp. (Bask. 271 SW) *šu* usw.
   [Ramst. ibid.: tü. **išę* 'sieh!' (~ čuv. *ś-* : *ś-avâ* usw. ~ tung. *ič* 'sehen' + Dem. Pron. *o*]
3) »Dortdeixis» (noch weiter, man braucht den Gegenstand nicht zu sehen) *o*, *ol* ~ *an-* 'jener dort'; dient jetzt auch als Pers. Pron. der 3. P. anstatt *i(n)*, *si(n)*. Auch im čuv. *vâl* ~ *on-*, Pl. *və-*. [Ramst. ibid. **ol* und čuv. *lɛ-* (*lɛrɛ* 'da' usw.). Dass tü. **iš*, *oš* anfangs nur dialektische Variante neben *ol* wäre (Ramst. ibid.), scheint mir verdächtig; Bang, KOsm 1: 9 vergleicht dieses *l* mit soj. *kajy-l* 'wo'; nach Kotw. SJA: 112 ist es irgend eine Verstärkungspartikel *l*, *la*; M.E. tü. *o* ~ ural.: ung. *a-*, *o-*, syrj. *o-*, čer. *u-*, mord. *o* usw., vgl. Setälä, Verwandtschaft 33, Szinnyei, NyH^{7}: 58].

Diese Dreiteilung entspricht ideologisch denen der finn. *tämä* 'dieser', *tuo* 'jener' (etwas weiter), *se* 'jener' (noch weiter).

šu und *ol* sind schon zusammengesetze Wörter, aber aus diesen und anderen Dem. Pron. bzw. anderen Wörtern sind vielerlei neue Komposita entstanden:

**bu* + *ol* : čag. (Brock. 77) *bol*, özb. (Gab. 78), kklp. (Bask. 271) *bul* 'dieser hier' usw.;

**šu* + *bu* otü. (Bor. 73) *šubu*, jak. (Böhtl. 270) *subu* (Akk. *su-man-y*, Pl. *su-ba-lar*);

**šu* + *ol* : özb. (Gab. 78) *šul* 'dieser dort', osm. (Deny 220) *šol*, trkm. *šol*, kklp. (Bask. 271) *sol*, *šol*, *šul*, jak. *sol*; (mit Bekräftigungspart.) kaz. *šul-uk*;

**oš-o(l)* : özb. *oša, uša, ušal* 'gerade jener', čag. kkir. *ošo, ošu*, kklp. *osy, usu, osu*, kaz. *ušy, ušal* usw. (vgl. Bang, KOsm 1: 337, Kotw. SJA 114);

**iš-bu* : osm. *išbu* 'dieser, gegenwärtig';

**iš-tä* : osm. *ište*! 'sieh dieser!'; *tä* ist hier entw. Lok. (vgl. franz. *voilà*) od. eine Verstärkung;

**šu + šu* : kaz. *šušy, čušy, tušy* 'jener, dieser' (Dissimilation *š-š* > *č-š, t-š*, wie *s-č* > *č-č, t-č*, Räs. LTS: 175);

**ha + bu, ha + o* > *habu, hau* : osm. (NO-Anat. Räs.), wo *ha* irgend welche Bekräftigung ist; vgl. özb. (Gab.) *hä* 'ja!';

**ma, mä + bu* : otü. (Bang, KOsm. 1: 11) *mavo, mävo* 'dieser' [nach Munk. KSz. 18: 137 *mä* = Interj., kaz. *mä*! 'na!'; nach Kotw. SJA 122 *mavu* < **mana + bu*; nach v. Gabain (brieflich): *m* ist dasselbe wie in *mun-ta* usw.; *a* ist dasselbe wie in *an-ta* usw., d.h. ein deiktisches *m* ~ *b* ist der Pron.-Wurzel *a* vorgesetzt]

**bu, šu, o + ilä* 'mit': SW *böjlä, šöjlä, öjlä* 'so', letzteres auch az. *ejlä*, čag. (Brock. 78) *äjlä*.

Den SW-Dialekten, nämlich osm. (Deny 244, 604) und zum Teil krm. und az., sind eigentümlich die Wurzeln *bura* '*dieser Ort', *šura* '*jener Ort', *ora* '*jener (weiterer) Ort' [und osm. *nere*, az. *hara* 'wo'], die regelmässig, wie die Substantiva, dekliniert werden. Über den Ursprung des *ra, rä* sind verschiedene Theorien aufgestellt worden: Nach Böhtlingk (115), Vámbéry u.a. sind diese Komposita vom Dem. Pron. + *jer* 'Ort' hergeleitet; dagegen nach Radloff, Deny (244, 604) vom Pron. + Postpos. *ara* 'Zwischenraum'; Bang (KOsm 1: 10) und Kotwicz (PLA: 262) aber sehen in *ra, rä* ein selbständiges Suffix, das z.B. in den Adv. *ič-rä, taš-ra* vorkommt. Jedenfalls sehe ich eine Bestätigung der erstgenannten Theorie im trkm. (A-B. 90) *šu jerde, bu jerde* 'hier', otü. (Bor. 78) *bujärdä* 'hier', *näjärdä* 'wo', *kajärgä* 'wohin', *kajärdin* 'wovon', otü. (Kat.-Menges, AWL 14: 704) *büttün* 'von hier' < **bu jertin*, (798) *šüttä* 'an diesem Ort'; weiter Räs. NO-Anat. (JSFOu 41[2]: 47) *sɛn oradɛ* 'du bist hier'.

jak. (Pek. 1: 464) *bili(n)* 'gerade dieser, worüber die Rede ist; jetzig' [nach Pek. < *bu + ilik*?. Lieber *bu + ilin* 'das vordere' < tü. *il-* id.], *biligi, biliŋi, biliŋŋi* (m. E. ein alter Genitiv + Adj. *ki*); anders Schriefl (KSz. 13: 63), Lewicki (RO 15: 258); vgl. noch jak. Pek. *si-biligin* 'sofort' < *šu + biligin*.

Deklination

Nom. *bu* : (überall in den gtü. Sprachen; im čuv. dafür *ku*);
Im atü. auch *mu* (aus den obl. Kasus); in Brāhmī-schrift *bo, bov*; *bo* auch (neben *bu*) im kar. L und hakas; auf *bo* könnte auch kaz. bšk. *bu* (neben *by*) zurückgehen; hakas *po* (in den Sprachdenkmälern, wo *b-* > *p-*).

Gen. *bunuŋ* : atü. otü. (ham. Kat.), osm. krm. kar.
bunyŋ : özb.
bynyŋ : bšk. (Dmitr. 100)
monuŋ (Brāhmī)
monuŋ, mōŋ : soj. krg.
munuŋ : atü. čag. SO. özb. krm. az. kom. kar. tob. tara. tur. bar. kzk. oir. tel.
munu : blk. krč.
munyŋ : kom. oir. tel.
muniŋ : čag. SO.
mynyŋ : kom. kzk. Idil. iš. bar. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
mynyn : kaz. kkir.

Akk. *buni* : atü. otü. ham. (Kat.)
muni, moni : Brāhmī Gab. (ZDMG 100: 587)
bunu : osm. krm. kar. nog.
muny : özb. kom. tob. oir. tel.
muni : uig. čag. SO. sart. slǯ.
munu : az. kar. nog. blk. krč. kzk. bar. oir. tel. küär.
myny : kzk. kkir. Idil. tob. tüm. iš. tara. tur.bar. šor. kyz. sag. blt. kč. koib. soj. krg.
monu : soj. krg.
many : jak.

Dat. *munγa* : uig. özb. (Tšk.)
muŋŋa : blk. krč.
muŋa : uig. čag. SO. srt. krm. az. tob. bar.

muŋyar : uig.
muŋŋar : blk.
muŋar : uig. kom.
myŋa : kaz. bšk. tüm. iš. tara.
mā : kkir. soj. krg.
myŋar : kaz. tpt. uf. bšk. tüm. iš. tara.
myŋarγa : kaz. B (also Dir. *ŋar* + Dat. *γa*); vgl. Bang, KOsm 1: 10;
buŋγa : özb.
bunuŋγa : ham. (vom Gen. abgeleitet)
buγan : kzk.
puγa, *paγa*, *pā* : küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
manyaχa : jak. (Doppelsuffix **γa* + **ka*).

Lok. *bunda* : atü. özb. osm. krm. kar.
bunuŋda : ham. (Gen. + Lok.)
munta, *muntada*, *muntuda* : uig.
munda : uig. čag. SO. srt. özb. krm. az. kar. blk. krč. kzk. miš. bar. oir. tel.
mynda : kom. blk. krč. kzk. kkir. Idil. tob. tüm. tara. tur. bar. tuba. küär. kyz. sag. blt. kč. koib. soj. krg.
manna : jak.

Abl. *mundin* : uig. čag. trf. ham. tar.
munuŋdin : kšy. jrk. tar.
mundun : tar.
bundan : özb. osm. krm. kar.
bunuŋdun : ham.
mundan : srt. özb. krm. az. kom. kar. nog. kkir
munnan : tura.
munan : blk. krč. kzk. tura. bar.
myndan : nog. kkir. tob. iš.
mynnan : blk. krč. kaz. tpt. uf. tob. tüm. tara.
mynan : bšk. bar.
mynnaŋ : tuba.
mynaŋ : tuba. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
monan, *mõn* : soj. krg.

mantan : jak.

Die Deklination des selteneren *šu* (atü. Gab. *šo*) in grossen Zügen ebenso.

o, *ol*:

Nom. *o* : SW. blk. krč. kar. nog. kkir. tob. iš. tara.
ol : atü. uig. čag. tar. SW. kom. nog. blk. krč. kzk. kklp. kkir. NO. jak.
u : trf. ham. tar. özb. tüm. tara, kklp. (SW. Bask. 271)
ul : SO. srt. özb. Idil. tob. iš. tar. tur. kklp. (SW. Bask. 271)
ōl : jak.
vôl : čuv.
al : kir. (Batm. Jud.)

Gen. *anyŋ* : uig. čag. slǯ, osm. krm. az. kom. nog. kkir. kaz. miš. tpt. uf. tob. tüm. tara. tur. bar. NO (ausser soj.)
any : blk. krč.
aniŋ : srt.
eniŋ : SO
anyn : kkir. kaz. bšk.
ānyŋ : iš.
āŋ : šor.
onuŋ : čag. osm. krm. kar. nog. kzk. oir. tel. šor. soj. krg.
onun : osm. kkir.
ōŋ : šor.
unuŋ : özb.

Akk. *any* : atü. uig. čag. tar. slǯ. krm. kom. nog. blk. krč. kkir. Idil. tob. tüm. tara. bar. oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. sag. blt. kam. kč. koib.
ani : srt.
eni : SO.
onu : osm. krm. az. kar. nog. kzk. oir. tel. šor. soj. krg. jak.

Dat. *aŋar* : atü. uig. kom. kaz. miš. tpt. uf.
ār : kom.
aŋγa : uig.

aŋŋa(r) : blk. krč.
aŋa : čag. SO. sart. slǯ. osm. krm. kom. kaz. tob. tüm. bar. tara. tur. soj.
aγa : kkir. sag. blt. kam. kč. koib.
ā : kkir. oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib. soj. krg.
a : kyz. (B—IG 336)
āŋa : iš.
aγan : kkir. (Jud.)
eniŋγa : trf. ham. otü. (Jarring)
unγa : özb.
uγa : bšk. (Dmitr. 97)
oŋa : osm.
ona : osm. čuv.
oγa : nog.
oγan : kzk.
ō : oir. tel.
onuoχa : jak.
ə̂na : čuv.

Lok.
anda : atü. uig. SO. osm. krm. kom. kar. nog. blk. krč. kkir. Idil. tob. tüm. tara, tur. bar. NO (ausser krg.)
eniŋda : otü. (Bor.)
ānda : iš.
ynda : krg.
onda : SW. kar. nog. kzk. soj.
onno : jak.
onɒa, *unɒa* : čuv.

Abl.
andin : čag. SO.
aniŋdin : uig.
eniŋdin : SO.
onuŋdun : tar.
andan : srt. özb. osm. krm. kom. nog. kkir. tob.
āndan : iš.
annan : blk. krč. Idil. tob. tüm. tara. tur. bar. kam.

anan : krm. kkir. bšk. bar.
ondan : osm. krm. az. kom. kar. nog. kzk.
onnan : osm. soj.
onan : kzk. krg.
annaŋ : šor.
anaŋ : oir. tel. tuba. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
ōn : soj. krg.
onton : jak.
onɒan, *unɒan* : čuv.

Pl.
anlar : uig. slǯ. osm. kom.
anler : osm.
alar : čag. srt. kom. blk. krč. kkir. Idil. tob. tüm. tara. tur. bar. oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. kam.
ālar : iš.
onlar, *onnar* : osm.
olar : uig. slǯ. krm. az. nog. kzk. oir. tel. šor. sag. blt. kč. koib. soj. krg.
ular : čag. SO. özb. srt. tob. tüm. iš. tara. tus. bar.
oŋlar : kar.
olor : jak.
və-zɛm : čuv.

Die Dem. Pronomina *bu* (*mun-*), *šu* (*šun-*), *o* (*an-*) haben auch andere Deklinations- und Ableitungsformen, die jedoch nur sporadisch vorkommen:

Dir. + Abl.: tel. *an-ār-tyn* 'von dort her' (Bang, KOsm 1: 7), sag. (B-IG 321) *anartyn* id; (ibid. 331) *mynartyn*.

Äqu.: uig. (Gab. 93) *mun-taγ*; *mun-daγ*, *mun-y-täg* 'so, derartig', Brāhmī *mon-dāg*, *mon-tāg*.
atü. (Gab. 95) *andaγ*, uig. *antaγ*, *an-täg*, *any-täg* 'so';

Äqu.: atü. *bun-ča*, uig. *mun-ča* 'so viel' (Gab. 93, 95); (mit Lok. Endung erweitert) *munčada*: *m. bärü* 'seit so und so langer Zeit', davon *munčulaju* 'so' < **munča-la-* 'so machen' + Konv. *u* [auch *muny-la-ju-* 'so']; *anča* 'etwas, ein wenig', (Äqu. +

Lok.) *ančata* 'alsbald'; čag. auch *ol-ča* 'so viel'; soj. *mynčār*, *ynčār* 'so' (Äqu. + Dir.)

Die uig. Stämme *muntyr-* (*muntyr-dyn* 'daher', *muntyr-an* 'von hier'), *antyr-*, *andyr-* (*antyr-dyn* 'von dort', *andyr-an*, *antran* 'von dort weg') sind anscheinend aus Lok. *ta*, *da* + *jer* 'Ort'zusammengesetzt, dem uig. Kompositum (mit tib. Schrift) *munta jertin* 'daher' nach zu urteilen; vgl. oben otü. *bujärdä* 'hier' = osm. *bur(a)da*. Anders Gab. ZDMG 100: 589. Die Endung *an* = *jan* 'Seite'?

Zu denselben Pronominalstämmen gehören auch folgende Formen:

uig. (Gab. 93, 95) *muna*, *myna* 'sieh';

čag. (KB), krm. kar. T. oir. tel. *muna* 'siehe da';

kom. krm. kzk. kaz. tel. *myna* 'dieses hier' (kzk. deklinierbar);

kklp. (Bask. II: 274) *manav*, *mynav*, *mana*, *myna*, *mine* 'sieh dies'

özb. *mana*, *myna*, *mänä* 'sieh';

kzk. (RK. Orenb. 41—2) *mne*, *mnekej*, *mne mnau*, *munagy*, *munau* 'sieh dieser';

kzk. (ibid.) *sonau* (< **šonayy*) 'sieh dort', kklp. Bask. *sony*;

uig. (Gab. ibid.) *una* (lieber *ona*) 'sieh';

otü. osm. (Konja), krm. kkir. kaz. bšk. *ana* 'sieh jenes'; kklp. (Bask.) *anav*, *ana*, *anä*, *ane* id.

[Über dieses *-na* sind verschiedene Theorien aufgestellt worden: nach Samojlovitš (Krim. Gramm. 90) enthält es ein pron. *n* + Interj. *a*; nach Bang (TT 5: 32—3, vgl. früher in KOsm 1: 5—6, 28—31) wäre diese Interjektion iranischer Herkunft (!); nach Ramst. Form. 75: *a* »ein deiktisches oder lokalisierendes Element»; Kotw. (PLA: 56—, SJA 119—120) vergleicht damit das mong. Suffix *na*, *ne*. Am nächsten der Wahrheit ist m. E. Baskakov (ibid.), der die Form von der südwestlichen Mundart des kklp. *manayy* 'sieh dies' aufzeichnet und diese Form auf Gen. **bul-nyŋ* (lieber **munyŋ*) + Adj. *ki* zurückführt; vgl. CC *muningi* (Gen.) und die oben erwähnte Form von kzk. *munagy*. Ausserdem weisen die vordervokalischen Formen in kzk. kklp. auf *-ki* zurück! Oder versteckt sich hier tü. *kör* 'sieh'?]

b. Andere Demonstrativpronomina

Ausser dem **i(n)* gab es im tü. auch »Hierdeixis» *i* < **e*, **ä*, das jedoch, wie jenes, nur ganz sporadisch vorkommt. Scheinbar hat das lautliche Zusammenfallen beider Pronomina verursacht, dass an ihre Stellen andere Pronomina getreten sind [an Stelle des Pers. Pron. der 3. P.: *o* ~ *an*, an Stelle von »Hierdeixis»: *bu* ~ *mun*, čuv. *ku(n)*].

Ramstedt, der das tü. »Hierdeixis» *i*, *e*, < alt. **e* 'dieser' als altaische Etymologie aufstellt (SKE 66, Form. 74; zu diesen möchte ich auch ural. *e-z*, 'dieser' ~ *i-*, finn. *e-* usw. hinzufügen) führt folgende Belege aus den Türksprachen an:

jak. *injä* [m. E. ist dies zum grossen Teile ein »Dortdeixis»: jak. Böhtl. *innä*, Pek. *injä*, *inžä* 'dort, dorthin (hinzeigend)', also 3. P. *in* + Äqu. *čä*); »Hierdeixis» in *onno-injä* 'dorthin — hierhin'];

koib. *inžä* »'so wie dies' (gegen *anža* 'so wie das')» [die Quelle kann ich nicht finden; Castr. 83 gibt nur krg. *inžä* 'soviel' an] NB: (atü.) *inčä* 'so', *anča-munča* 'soviel';

koib. *idi* 'so', 'in dieser Weise' [bei Castr. 158 *idi* nur 'so'!];

sag. *idä* 'auf diese Weise' [bei Radl. 1: 1506 *idä* 'so, auf solche Weise'];

bar. *ilä* (SKE 66 < *ej-läjü* Form 74 < *e-lä!*) 'nachher', 'später' [bei Radl. 1: 1476 *ilä* id.!];

(SK 66:) sag. koib. *äzä* 'now' [bei Radl. 1: 889 sag. koib. *ezä* = šor. *äzä* 'früher'!];

(Form. 74) jak. *itiŋnä* (< **idin- dä*) 'hierher'.

Von diesen finde ich »Hierdeixis» nur in dem letzgenannten jak. Wort. Kotwicz (PLA: 46—53, SJA), der beide *in*-(Deixis) zusammenfasst, führt das Wort *innik* an, aber dies bedeutet bei Pek. nur 'solcher'; az. usw. *indi* 'jetzt' gehört natürlich nicht hierher: < **em-di*; sag. usw.; *edī* 'auf solche Weise' = sag. *ajdī*!

Von den »Hierdeixis» bleibt nur der jak. Stamm *iti-* 'dieser da' übrig. [Dies ist aus zwei Teilen: *i* + *ti* zusammengesetzt; nach Kotw. PLA: 24: 53 ~ mong. *i* + *ti*. Jedenfalls scheint dieses *-ti*

mit dem tü. *ti-gi* 'dieser dort' identisch zu sein. Ich habe über das *i* in *iti* eine ganz andere Meinung: Bei gleicherlei pron. Zusammensetzungen herrscht im jak. eine regressive Vokalharmonie: **šu-bu* > *su·bu* 'dieser hier', aber **šu-onda* > *so·nno* 'gerade dort', **šu-manda* > *sa·manna* (neben *su·manna*) 'eben hier', **bu-ili(n)* > *bili(n)* 'gerade dieser', 'jetzig' (s. S. 28), **šu-bu-iligin* > *sibiligin* 'gerade jetzt'. Also **e-ti* > *iti* (vgl. unten *ti-gi*). — Dies zu der regr. Assim. in meiner LTS 80 hinzufügen.]Die Deklination (Böhtl. 270):

Nom. *iti*, Akk. Def. *itin-i*, Dat. *itin-iäχä*, Abl. *itin-tän*, Lok. *itin-nä*, Instr. *itin-än*, Adv. *itin-ni*, Komit. *itin-nīn*, Kompar. *itin-näγär*.

Nach demselben Muster wird auch *siti* (< **š* + *iti*) 'eben dieser da' dekliniert.

ti-gi 'jener dort'.

[Kotw. (PLA: 48—49, 77—78, SJA 114—116): ~ mong ~ mong. *ti* + *gi* in mong. *čigi* > *ču* 'aussi, et, même', Ramst. SKE 26: < tü. *te-* 'so sagen'(!), Form. 74: alt. *te-* + Adj. *ki*; unglaubhaft, da *ki* nicht an Verbalstamm tritt. — M. E. *ti* ~ ural.: finn. *tä-mä* 'dieser']

tiǧi: (Radl.) bar. šor. sag. kč. koib.

tĭǧĭ: (Katan.) kkir. Idil. oir. MN. NO.

tā̆ : soj. krg.

tŏ̄ : soj.

In der Deklination erscheint in den Wolga-Dialekten ein pron. *n*, aber nicht in den östlichen Mundarten: kaz. *təgə-n-dä* 'dort', soj. *tā̆-dä*, *tŏ̄-dä* (K. Grønb. 33).

čuv. *ku* 'dieser' < **kü*.

[Etym.: Ramst. JSFOu 38[1]: 13, Poppe, Vestnik naučnogo obšč. tatarovedenija 7: 62: ~ mong. *kü*: eine altmong. Bekräftigungspart.; Ramst. SKE 114, Form. 76 < tü. *kör* 'sieh' + *bu* 'dieser' was Poppe StO 19[5]: 12—13 bezweifelt]. Die Deklination (Ašm. Mat. 194—5): Gen. *kunân*, *kun*, *konân*, *kon*, Dat.-Akk. *kâna* (virj. *kona*), Lok. *kunda*, *konda*, Abl. *kundan*, *kondan*, Komit. *kunba*, *konba*, Plur. *kəzɛm* (Kurm. *kâzam*), wie *vâl-* ~ *on*, *u*, Plur. *vəzɛm*. Davon auch *k-apla* 'auf diese Weise', nach Poppe ibid. 63 < **kü-käpläjü*; (m. E. < **ku-kapla*); *kâźal* 'heuer' < *ku* 'dies' + *śol* 'Jahr'.

čuv. *avâ* 'sieh da'.

[Ramst. JSFOu 38[1]: 17, Form. 79: ~ mong. *e-gü* 'dies da']

čuv. *acâ* 'siehe da hier'

[< Ramst. ibid. **av* + *kâ*, Form. **av* + *ki* < **egü-ki*, also < alt. **e* 'dieser' ~ čuv. *ku* < **kü* 'dieser' + Adj. Endung *ki*; Poppe (ibid.) **ägü-kü*, also zweimal **kü* 'dieser'? Nicht lieber **ki* = *gi* in *ti-gi*?]

čuv. *śavâ*, *śav* 'jener'; *śacâ*, *śak* 'dieser'

[Nach Poppe (ibid.) < **č-* ~ mong. *č* in *č-inarsi* 'dahin'; nach Ramst. (Form. 75) čuv. *ś-* < **ič-* ~ tung. *ičę* 'sehen' ~ tü. **iš* 'sieh!' Der Endteil natürlich dasselbe wie oben *avâ*, *acâ*]

Deklination (Ašm. Mat. 195):

śavâ 'dieser dort', Gen. *śavân* (Kurm. *śan*), Dat. *śavna* (Kurm. *śana*), Lok. *śavânda*, (Kurm. *śanda*), Abl. *śavândan* (kurm. *śandan*), Komit. *śavânba*, (kurm. *śanba*), Plur. *śavzɛm* (Kurm. *-zam*). *śacâ* 'dieser', Gen. *śacân*, *śakkân*, Dat. *śakna*, Lok. *śacândə*, *śakkândə*, Abl. *śacândan*, *śakkândan*, Komit. *śacânba*, *śakkânba*, Plur. *śaksɛm* (Kurm. *śaksam*).

čuv. *lɛžə* 'jener; anderer'.

[< *lɛ* + 3. P. *si*; den Stamm *lɛ-* vergleicht Ramstedt, JSFOu 38[1]: 16, mit mong. *ele* (enklitisch) > *-l* (eine Verstärkungspartikel) ~ tü. *o-l*, *šo-l*; Form. 75 < **əlɛ* < **âl-a* < **ol-a*].

Die Deklination entweder mit der Poss. Endung, oder ohne sie (Ašm. Mat. 194, 195):

Lok. *lɛrɛ* 'da, dahin', Dat. *leja* 'dahin', Direkt. *lɛjalla* 'in der Richtung nach', Ramst.: 'zu der Hand'; mit **si*:

Gen. *lɛžinən*, *lɛžijən*, *lɛžin*, *lɛžən* (Kurm. *lɛžijân*), Dat.-Akk. *lɛšnɛ*, Lok. *lɛžinǯɛ*, *lɛžənǯɛ*, Abl. *lɛžinǯɛn*, *lɛžənǯɛn*, Komit. *lɛžinbɛ*, *lɛžənbɛ*. Plur. *lɛššɛm*, *lɛšɛm*.

D. Reflexivpronomina

Die tü. Reflexivpronomina, von denen die meisten ursprünglich 'Körper' bedeuten, verwendet man oft auch als (Bekräftigung der) Personalpronomina.

**ōr* > *öz.*

[Etym. Ligeti, NyK 49: 241—: ~ mong. *öber* 'Vorderteil, Brust' Busen, selbst']

atü. uig. (Gab. 101) *öz* 'selbst, Wesen, Person, Leben, Körper'; *ät-öz* 'Körper', *isig-öz* 'Lebensdauer'; mit Poss. Suffixen *öz-üm, -üŋ, -i, -ümüz, -üŋüz, -läri.*

öz (Radl.) 'der beste Teil eines Dinges, das Innere, das Herz, das Mark, das Wesen, die Essenz, selbst': čag. otü. SW. kom. kar. kzk. kkir.; *üz*: kaz. 'selbst'; trkm. (A-B) *ōz-im, ōz-iŋ, ōz-i* id.; jak. *üös* 'Mark eines Baumes, Galle, Mitte eines Flusses'; čuv. *var* 'Mitte; Bauch; das Innere; Schlucht, Klaft'.

**boð.*

[uig. Gab. *bod* 'Körper'; *boj* (Radl.): čag. otü. SW. kom. kar. kzk. kkir. 'Körper, Gestalt, Statur, Wuchs; Hauptteil einer Sache, Grösse, Tiefe'; kaz. *buj* 'Gestalt, Wuchs'; čuv. *pü* ~ *pəv-* 'Wuchs, Statur' ~ mong. *boda* 'das richtige Wesen, Essenz, Realität']

poj (Radl.): oir. tel. leb. küär. 'Körper, Alter, Hauptteil eines Dinges, Kern, Mark (einer Pflanze); selbst, Selbstheit';

pos (Radl.): šor. sag. kč. koib. 'Körper, Hauptteil'; 'selbst, Selbstheit';

poj (Verb. 36): tel. 'selbst': *poj-um, -uŋ, -y, -ubys, -ugar, -lory,*

bōz (Castr. 22): koib. 'selbst: *bōz-em, -eŋ, -e, -ebez, -eŋar, -elar;*

bod (Castr. 22): krg. 'selbst': *bod-em, -eŋ, bot, -ebes, -eŋar, bottar.*

käntü.

atü. uig. (Gab. 102—3) *käntü, kändü* 'selbst, Person, eigen, dieser': Gen. *kändü-nüŋ*, Dat. *käntü-kä*, Akk. *käntü-ni*, Instr. *käntü-n.* Auch mit Plural- und Possessivendungen: *käntülär*, Dat. 2. P. Sing. *käntü-ŋ-kä.*

osm. (arch.) *kändü, gändü*; (neuosm.) *kändi* 'selbst; eigen; er', (Meninski) Akk. *gendü-ī*, Dat. *gendü-je, gendi-je* (K. Grønb. 33).

kom. (ital. Teil) *kendi*, (deutsch. Teil) *kensi* 'selbst', Gen. *kensi-n -iŋ*, Dat. *kensi-n-ä*, Akk. 2. P. Sing. *kensi-ŋ-ni*, Akk. 1. P. Plur. *kensi-miz-ni* (~ osm. *kändi-si-*, Bang, K Osm 1: 33);

Qawani *känsi, kinsi*;

blk. *kesi* 'selbst' (KSz 15: 184: *kesi-m, kesi-ŋ* usw.);

jak. *kini* < **kindi* (vgl. LTS 231, 235) 'er'; dient als Pers. Pron. der 3. P.; Deklination bei Böhtl. 270: Akk. *kini-ni*, Dat. *kiniäχä* usw.

jak. *bäjä* 'Körper; selbst'.

Mit Poss. Suff. *bäjä-m, -ŋ, -tä*

[< mong. (Schmidt) *beje* 'Körper', 'das Ich', 'die Natur' ~ ma. *beje* ~ (Ramst. Form. 73) gold. *beje* 'Mann', 'Mensch', 'Körper' > *-bī* 'selbst'; semasiologisch vergleiche noch (Ramst. ibid.) tung. *man, mon* 'selbst' ~ kor. *mom* 'Körper'].

čuv. **oka.*

[Ramst. JSFOu 38[1]: 16 ~ Bekräft. Part. *-ok* > čuv.-*aχ, -χa*] Ašm. Mat. 192—3.

1. P. Sing.	*χam* 'ich selbst',		1. P. Plur.	*χamâr*	
2. P. »	*χu* < **χa-γ*; Gombocz (Csuv. szój. 15) *âɢa*		2. P. »	*χâvâr, χâr* (Kurm. *χu-zam-âr*)	
3. P. »	*χôj, χȯj* [< **χa* + 3. P. *i*], Gombocz *âɢa*		3. P. »	*χâjzem* (Kurm. *χâjzam*)	

Deklination:

	1. P. Sing.	2. P. Sing.	3. P. Sing.
Gen.	*χam-ân*	*χâvân* (an. *χɵvɵn*)	*χâjən* (K. *χâjân*)
D.-A.	*-a*	*χâna, χâvna*	*χâjnɛ* (Bujn. *χânɛ*)
Lok.	*-ra*	*χânda* (K. *χɵvɵnda*)	*χâjžənɛ* (Bujn. *χânžɛ*)
Abl.	*-ran*	*χândan* (K. *χɵvɵndan*)	*χâjənžɛn* (Bujn. *χânžɛn*)
Kom.	*-ba*	*χuba* (K. *χɵvɵnba*)	*χâjbɛ* (K. *χâjba*)

	1. P. Plur.	2. P. Plur.		
Gen.	*χam-ər-ən*	*χəvər-ən*,	*χər-ən*	Kurm. *χuzamər-ən*
D.-A.	*-a*	*-a*	*-a*	*-a*
Lok.	*-da*	*-da*	*-da*	*-da*
Abl.	*-dan*	*-dan*	*-dan*	*-dan*
Kom.	*-ba*	*-ba*	*-ba*	*-ba*

	3. P. Plur.	
Gen.	*χəjzɛn-ən*,	*χəjzɛn*
D.-A.	*-ɛ*	
Lok.	*-žɛ*	(K. *χəjzam-ra*
Abl.	*-žɛn*	*-ran*
Kom.	*-bɛ*	*-ba*)

Von demselben Stamm offenbar auch čuv. (Paas.) *χəjχi* 'derjenige, der genannte', (Jeg.) *χaj*, *χajχi* id. (*χi* die bekannte Adjektivendung), (Ašm. Mat. 194) *χaj* 'früher'. Poppe (VNDT 7: 63), der nur die letzterwähnten Formen kennt, leitet sie von **ukaj* (od. **ykaj*) her und stellt es mit mong. *uγ* 'Anfang, Wurzel' > tü. (oir. leb.) *uk* 'Geschlecht, Familie, Herkunft' zusammen.

E. Interrogativpronomina

kim, *käm*, *kym*, *kum* 'wer'

[alt. Etym. z.B. Ramst. Form 77; offenbar verwandt mit fi.-ugr. finn. *ke-n* usw. 'wer' (mong. *ke-n* id.!) und hintervok. *ko-*, *ku-* (*ku-ka*) 'wer', *kun*, *ko-ska* 'wann', *-ko* 'Fragesuffix' = tü. *-γu*, *-gü*, *-γō*, Thoms. Turc. 46—8; fi.-ugr. -ieur. Vergleiche bei Collinder, Indo-eur. Spr. 58. Hinsichtlich des *-m* vgl. mogh. *je-m* 'was'; tü. *ne-mä* usw. S. Kotw. PLA: 69—70. Vgl. auch finn. *tä-mä* 'dieser']

Kat. Urj. 340—2:

käm : oir. tel. šor. küär. kam. blt. sag. kč. koib.

kim : uig. čag. SO. SW. kom. nog. iš. jak.

kəm : kzk. kkir. Idil. MN. kyz. ber. sag. kč. koib.

kym : soj.

kum : soj. krg.

kam (< **käm*) : čuv.

Die Deklination ist regelmässig:

atü. uig. (Gab. 101): Dat. *kim-kä*, Akk. *kim-ni*.

jak. (Böhtl. 270): Akk. *kim-i*, Dat. *kim-iäχä*, Instr. *kim-inän*, Adv. *kim-ni*, Komit. *kim-nīn*, Kompar. *kim-näγär*.

čuv. (Ašm. 201), Gen. *kam-ən*, D.-A. *kam-a*, Lok. *kam-ra*, Pl. *kam-zɛm* (Kurm. *kam-zam*).

[Ein zusammengesetztes Wort *kim-ärsä* 'wenn jemand ist . .' > *kimsä* 'Person usw.', Grønb. 22. Negation osm. *hič-kimsä* 'niemand', čuv. *ni-kam-da*].

čuv. **mi-n* 'was'.

[alt. Etym. z.B. Ramst. SKE 137, Form. 79; als Fragepron. in den tü. Sprachen nur im čuv., aber als Fragesuffix in den anderen Türksprachen *-mi*, *-mu*, *-ma* usw. Offenbar verwandt mit dem fiugr. finn. *mi-kä* 'was'].

Deklination (Ašm. Mat. 201): Nom. *mən*, Gen. *mənən*, D.-A *mənɛ*, Lok. *məndɛ*, Abl. *məndɛn*, *mənrɛn*, Komit. *mənbɛ*;

Adv. *mənlɛ* 'welcherlei';

mənɛškal, *mənɛškɛl* (< *äškal* (arab.) 'die Formen')

Der Äquativ entweder ohne pronom. *n* oder im kurm. Dialekt mit *n* : *miźɛ*, *mənžɛ* 'wie viel', wird regelmässig dekliniert (Ašm. ibid.).

ne 'was'

[Etym. **je*, eine Assimilation mit dem folgenden Nasal Gen. **jeniŋ* > *neniŋ*, Ramst. KSz 16: 67, und Form. 77—. Gegen diese Theorie polemisierte weitläufig Bang in KOsm. 1: 3—24; Munk. (KSz 18: 124—5) billigt die Polemik von Bang, und führt (S. 134) das Wort auf *näj* zurück. Nach Ramst. ist das Wort mit dem mong. Pron. *jegün* zu vergleichen und die Varianten *nā*, *nō* (*nō*

nach Bang. S. 26 < *nä-ju* wo *ju*, < mong.; S. 25 < *noγa*; nach Munk. S. 139 < *nä-o* 'was das') mit dem hintervokalischen mong. *jagun*. — Mit dem Letzteren könnte man das fiugr. finn. Relativpron. *jo-ka* zusammenstellen].

Kat. Urj. 342—4:

nä : atü. (Gab. 100)

ne : özb. kzk. kkir.

ni : MN.

nī : čag. sart. Idil. MN.

nā̄ : tuba. kyz.

nā : kzk.

nō : šor. kyz. kam. blt. sag. kč. koib.

čū̄ : krg. (Kat.), *čü* (Castr.);

ś- -: čuv. *ś-ta* 'wohin'. čuv. Fragepartikel *-i* < **je* (Ramst. Form. 77).

> *ne-mä* :

[hinsichtlich des *-mä*, vgl. Kotw. PAU 24: 69—70; Brock. 79: »verstärkt durch die hervorhebende Interjektion *mä*»].

uig. (Gab. 100) Instr. *nämän* 'wie'.

nämä : čag. SO. kom. tuba. kyz.

nemä : özb. kkir.; *nēmä* : koib. (Castr.)

nimä : srt. özb. bar. kkir. sag. kč. koib.

imä : blt. sag. (vgl. Bang, KOsm 1: 32)

näbä : šor.

čə-mä : soj. krg.

čəbä, *čübä* : soj.

Verschiedene Kasusformen:

Gen. : tar. *näniŋ üčün* 'warum' (Brock. 79)

Dat. : atü. *näkä*, (Rbγ.) *nägä* 'wozu, warum', özb. *negä*, *nimägä*, osm. *neje*, *nije*, tar. *nämägä* 'wofür'

Akk. : (KB) *näni*

Lok. : uig. manich. *nädä ötrü* 'warum'

Äqu. : uig. *näčä* 'wie', özb. *nečä*, *ničä* 'wie viel', osm. kaz. *ničä*, özb. *nečä-nči* 'der wievielte', uig. *nänčä* 'gemäss'; blk. (Bang, KOsm 1: 30) *nénča*, *nénče* <? *ne-anča*; koib. *nemže* 'wieviel'; soj. *češe*, jak. *tösö* id. [Ramst. Form. 77: < **če-čä* < **je-čä*];

uig. (Gab. 100) *näčä-kä tägi* 'bis zu welchem Grad' (Äqu. + Dat.); MK, KB (Brock. 81) *näčä-mä* 'wie sehr auch'; uig. *näčük* 'wie', özb. *ničik*, kaz. *ničok* < (Äqu. + Bekräftigungspart. *ök*, Brock. 80: *nä* + Demin. *čük*);

Äqu. : uig. *nä-täg*;

Dir. : uig. *nä-rü*.

Verschiedene Ableitungen:

nere : SW 'was für ein Ort' < *ne-jer*, wird substantivartig deklíniert.

nägü 'warum denn, was nur' (uig. Gab. 100) [< *nä* + *kü* (Radl. III: 674 < **nä* + *ägü*, Kotw. PLA: 72 ~ mo. *e-gü-n*, *ja-γu-ma*, otü. (Brock. 80) »Abstraktendung» *gü* : *nägü* > MK. *nü* 'was']

uig. *nägü-lük* 'warum'; KB. MK. AH *nä-lük* id.

nä-üčün 'warum' > osm. *nečün*, *ničün*, *ničin* usw.;

näk, *nik* 'was, wozu' < *nä* + *ok* (Bang, KOsm 1: 18);

KB. *näräk* 'wozu, weshalb' < (Bang KOsm 1: 17) **nārāk*, **nä-gäräk*, **nä-käräk*.

jak. *tuoχ* 'was'.

[nach Brock. 93 = Ibn-Mohannā *tävük* 'irgend einer'; nach Ramst. Form. 77 < *to* 'was' + *oχ* 'denn, gerade'; Fragepart. *-duo*, *-tuo* < *-ō* ~ soj. *čō* < *žū*, koib. *nō* < **jagu*].

Die Deklination (Böhtl. 270):

Akk. *tuoγu*, *tuγu*

Dat. *tuoχχa*, *toγo*

Abl. *tuoχtan*

Instr. *tuoγunan*

Adv. *tuoχtu*

Komit. *tuoχtūn*

Komp. *tuoχtaγar*

**kań* (LTS 208) > *kan-*, *kaj*, *kaju*.

[Bang, KOsm 1: 27, 31—2: **ka-ju*, die einfache Interrog. *ka* + *ju*, wo *ka* ablautend mit *ku*; Kotw. PAU 24: 74—6 *-n*, *-j*, *-r*!; Ramst. SKE 80, Form. 76—8 ~ vorderv. *kim* 'wer']

uig. (Man.) *kańu*, *kaju* 'wer, welcher'

mtü. (Argu) *kanu*

tob. *kaju* (Bang. KOsm 1: 27);

Kat. Urj. 344—5:

kaj- : otü. kkir. šor. kam. blt. sag. kč. koib.

ka-, *han-* : osm.

kan- : tar. kaz. oir. tel. (selbst. nur in kzk kaz. sag. Radl.)

χaj-, *χan-* : jak. (Böhtl. 270: Dat. *χanyaχa*, Abl. *χanɒan*, Lok. *χanna*)

Mit. Pers.Suff.

kaju-sy : soj. (Palmb.) 'wer von ihnen';

kaj-sy: uig. KB (Brock. 81), özb. (Gab. 82), blk. kar. kaz. trkm. *hajsy* 'welcher';

kaj-šy, *ka-šy* : oir. tel. leb. [Bang, KOsm. 1: 32—3; **kaj* + *šy* + *sy*; *šy* »der bisher fehlende Stamm der dritten Person«]

čuv. (Ašm. 201) *χə̂-žə*, *χə̂š* 'welcher': Gen. *χə̂žinən*, *χɵžin*, *χə̂žijən*, *χə̂žijə̂n*, D.-A. *χə̂šnɛ*, Lok. *χə̂žinžɛ*, Instr. *χə̂žinвɛ*, *χə̂žinвa*, Plur. *χə̂šsɛm*; andere Poss. Suff. *χə̂žə̂mə̂r* 'welcher von uns', *χə̂žə̂r* 'welcher von euch' usw.

Einige Kasusformen:

Dat. : kaz. šor. sag. *kaja* 'wohin' [Radl. Wb. 2: 88 < **kaj-ya*, Bang, KOsm. 1: 28 < **ka-ja*]

Lok. : uig. (Gab. 99) *kanta* 'wo', trkm. *handa*, 'wo, wohin', otü. (Brock. 81) *kajuda*, *kajda*, blk. kmk. krč. kar. kaz. kč. *kajda* usw. 'wo, wie'

Abl.: atü. (Gab. 99) *kandyn* 'woher', uig. *kajutyn syŋar*, KB (Brock. 81) *kajudyn*, blk. kmk. krč. kaz. *kajdan*; otü. tar. kaz. *kajan* (Bang, KOsm 1: 28 *ka* + *jan* 'Seite'), trkm. *handan*

Instr. KB (Brock 81) *kajun* 'woher'

Äqu. auf *-deg*, *-dig* [*-day* ~mong. *-taka*, Kotw. PAU 24: 77]: otü. koib. (Castr.) *kajdak*, blt. sag. *kajday*, jak. *χajtaχ* 'welcherlei', šor. kyz. küär. *kajdyγ*, kyz. küär. *kajdyj*, otü. (Le Coq) *kāndāk*, özb. *kandak*, özb. kkir. *kandaj* 'wie, was für ein', tuba. tel. *kandyγ*, oir. tel. *kandyj*, jak. *χannyk* 'was für ein'

Äqu. auf *-ča* : uig. (Gab. 99) *kanča* 'wieviel', 'wo entlang', otü. (Brock. 81) *kanča*, özb. (Gab. 82) *kanča*, jak. (Böhtl. 82) *χačča*. Davon verkürzt uig. čag. osm. krm. *kač* 'wie viel', jak. *χas*. Davon: *kačan* 'wie': osm. kar. T. kkir. kaz. oir. tel. *kačan*, šor. leb. sag. *kažan*, kzk. *kašan* [otü. Brock. 80: Äqu. »kombiniert mit der Endung des Instr.»; Radl.: < *kaj* + *čaγyn*; Gab. SBAW 7: 22: < **kač-a* 'irgendwann sein' + Part. *-n*]

Dir. auf *γaru* : uig. (Gab. 99) *kańuγaru* 'gegen wen', soj. krg. *kajnar* [Bang, KOsm 1: 28 < **ka-na-ar*]

Dir. auf *-ru* : AH (Brock. 80) *karu* 'wohin', blk. *kajry* 'wohin, wie', krč. 'wohin'.

Andere Ableitungen:

ka(j) + *jer* 'Ort' : özb. (Gab. 86) *kaj-jer*, otü. (Jarring, Mat., Brock. 81) *kajerlik* 'woher kommend'. Davon az. *hara* (Kotw. PAU 24: 61), wie *bura* usw.

ka + *la* (Adverbial): tob. (Bang, KOsm 1: 27) *kala* 'was für ein', 'wohin';

ka + *laj* : özb. (Gab. 82), blk. kzk. (Bang ibid.) *kalaj* 'wie, wohin';

kalty 'wie' < ? : uig. (Gab. 100);

kany 'wo' : atü. (Gab. 99), KB (Brock. 81), tar. *ķenī*, özb. (Gab. 82) 'nun? bitte?, nun!', osm. trkm. *hany* 'wo', krm. *hanä*, tel. *kanī* 'wohin' [< (Bang, KOsm 1: 31) < Verbstamm *kan-aj* + Konv. *a*.]; Adj. KB *kany-ky-*;

kaju-ma 'irgend welcher', kom. čag. *kajma* 'was für ein' (hinsichtlich des *ma* vgl. Kotw. PAU 24: 69 ~ mong. tung. *ma*; Brock. 81; nicht dasselbe wie in *ne-mä*!);

kaj-dam : 'was weiss ich?' (özb. Gab. 82). — Zu *da* vgl. čuv. *ta-*, *tɛ-* 'ich weiss nicht' + Interr. Pron.

**kan-ki* : osm. *hanγy*, *haŋgi* 'welcher, was für ein' [Schriefl, KSz 13: 74: < *han* + Adj. *ki*]

F. Relativpronomina

Wie die anderen alt. Sprachen, haben die türkischen Sprachen, denen die Nebensätze fremd sind, urspr. keine Relativpronomina besessen. Unter fremden Einfluss erscheinen jedoch ziemlich früh einige Interrogativpronomina als Relativpronomina.

uig. (Gab. 189—192):

kim 'der, die, das' von Personen, seltener dekliniert;

nä 'der, die, das' von Sachen, auch dekliniert;

kaju.

Dabei wird *kim* auch final verwendet: 'damit'.

čag. (Brock. 83—4) MK. KB. usw. *kim*, *nä*, *nä-kim*, *kim-ki* usw.; *kim* wird auch mit den Komparativen im Sinne von 'als' gebraucht.

Später nimmt das pers. Wort *ki* sowohl semantisch als auch formal die Funktion des *kim* ein, bes. in den SO- und SW-Sprachen.

G. Indefinitpronomina

Alle Interrogativpronomina (bzw. -partikeln) kann man auch indefinit anwenden.

kim.

otü. (Brock. 20) *kim -kim* 'der eine, der andere', Rbγ. *kimi — kimi* (3. P.) id.; *här kim* 'jedermann' (*här* 'jeder' < pers.), *hīč kim* 'niemand' (*hīč* 'gar nicht' < pers.).

Dieselben persischen Konstruktionen kommen auch viel weiter vor, zumal in den Sprachen, die vom Pers. beeinflusst sind: özb. (Gab. 89) *här kim* 'jedermann', čuv. *χar-kam* 'jeder'; özb. *hīč kim* 'niemand'.

KB (Relativsatz) *kim-ärsä* 'wer immer es sei' = 'jeder' > özb. (Gab. 89) *kimsä* 'irgend wer', osm. (Deny 212) *kimse* id.; 'Person'; wird zuweilen dekliniert wie die Substantiva, aber u.U. auch mit pronominalem *n* : *kimsä-n-ä* (Bang, KOsm 1: 22).

Vgl. damit soj. (Kat. 346) *kym-dā polza* 'wer immer es sei', 'jedermann', čuv. (Ašm. 209) *kam-ɒa-pulzan*, *kam-ɒa pulin* id.

ne.

čag. (Brock. 83) *här nä* 'was immer' = 'jedes'.

?Gen. *näŋ* 'Sache' [Bang, KOsm 1: 18, Brock. 81: < »*nä* mit der alten Adjektivendung, die beim Nomen zum Zeichen des Genitivs geworden»]. Wird dekliniert: otü. Dat. *näŋgä*, Akk. *näŋni*, *näŋin*, Pl. *näŋlär*.

Dat. özb. (Gab. 89) *negä-dir* (mit der Kopula *dyr*, *dir* bedeutet es eine Unbestimmtheit oder eine Verallgemeinerung).

Äqu. otü. (Brock. 82) *näčä* 'alles, mancher', *ničä kün* 'einige Tage', 3. P. *ničäsi* 'einige von ihnen', Pl. *ničälär* 'einige'; özb. (Gab. 88) *ničä* 'einigermassen'.

nämä: [»das durch *ma* verstärkte *nämä* (Brock. 81)] čag. 'irgend etwas', özb. (Gab. 89) *nimä* id., kkir. (Ramst. Form. 80) *bir emä*, *bir nemä*, *bir demä* 'etwas', soj. *pər čəbä*, koib. (Castr. 23) *birär nemä* 'irgend etwas'.

Rabγ. (Brock. 83) *inä* : *här inä* 'alle', *inä kajda* 'wo immer'.

Relativsatz *nä ärsä* 'was es auch immer sei' > otü. (Brock. 81—2) *närsä* 'etwas, Sache', Rbγ. *ne närsä* 'was für eine Sache'. Wird u.U. dekliniert: KB. *ne ärsädin* (Abl.) 'aus etwas', Plur. 2. P. *nä ärsäläriŋ* 'deine Substanz', özb. (Gab. 89) *närsä* 'Ding', trkm. *nārsä* (Grønb. 22). Auch *nämä ärsä* : otü. (Brock. 82) *nämärsä*, Pl. *nämärsä- lär* 'Dinge'; *hīč nämärsä* 'nichts'; auch *nämsä*.

**nä-ärsä-nä* > altosm. *näsänä* > osm. (veralt. Deny 267) *nesne* 'nichts' (Bang, KOsm 1: 22, Grønb. 22).

**nä-ärsä-dä* > osm. kaz. *nästä* 'Ding, Sache', kaz. *bər nästä-dä* + Neg. 'nichts'.

jak. *tuoχ*.

tuoχ-da od. *tuox-dayany* 'irgend etwas';
tuoχ-ärä id. *ärä* Konv. von *är* 'sein' (Pek. 1: 276),
tuoχ-ämä id. *-mä* ~ tü. *ne-mä* (Pek. 1: 250).

tuoχ wird dekliniert, s. Böhtl. Wb. 105: *tuoγum da suoχ* 'ich habe nichts', *tuoγa da suoχ* 'er hat nichts' usw.

čuv. *mən*.

ni-mən-dɛ, *ni-m-ɒɛ*, *ni-mə-skɛr* 'nichts', *ni-mən-lɛɒɛ* 'keinerlei' usw.

**ka-*, **kań*.

otü. (Brock. 82) *kaju — kaju* 'der eine, der andere', *kaju-sy* > *kajsy* 'irgend einer', *här kajsy* 'jeder von ihnen', özb. (Gab. 88) *kajsyki* 'irgend einer von';
Äqu. otü. *kanča* 'wohin auch immer', özb. (Gab. 88) Plur. 3. P. *kančalary* 'einige von ihnen';
Äqu. özb. (88) *ällä kandaj* 'irgend ein'; soj. (Kat. 346) *kandyγ-dā kəžə* 'welcherlei immer eine Person', *kandyγ-dā čəbä* 'w. i. eine Sache', koib. (Castr. 23) *birär kajdak* 'irgend welcher', krg. *kandeg-ta* 'irgend einer', osm. (Deny 224) *her haŋgy* 'jeder';
čag. (Brock. 82) *kajan* 'irgendwohin', *kajan-γa* 'wohin immer' usw.; uig. (Gab. 100) *kačaŋ* 'so und so oft'.

Andere Indefinitpronomina

Das Zahlwort *bir* 'ein', das auch als unbestimmter Artikel (z.B. im osm.) fungiert, wird auch, bes. mit einem Possessivsuffix als Komponente des Indefinitpronomens verwendet, z.B.

osm. *bir šej* 'eine Sache', 'etwas'; mit der Negation: 'nichts'; osm. *bir-i*, *bir-i-si* (Doppelsuffix) 'jemand', *hīč biri* 'niemand'; trkm. *hīč bir-ev*; koib. (Castr. 23) *birär nemä* 'irgend etwas', *birär kajdak* 'irgend welcher'; reziprokisch *bir biri* 'einander', der letzte Teil wird

dekliniert: čuv. (Ašm. 211) *pər pər*, Gen. der 1. P. Pl. *pər pərəmərən* 'unserer gegenseitigen (Sache)'.

Substantivische Indefinitpronomina können auch die Wörter sein, die 'Mann, Mensch' bedeuten, z.B. osm. (Deny 218) *insan* (< arab.), *kiši*; soj. (Kat.) *pər kəžə* 'jemand', *per-dā kəžə* mit folgender Negation: 'niemand'.

Adjektivische Indefinitpronomina kann man mit mannigfaltigen enklitischen Wörtern und Suffixen bilden: osm. *ile* 'mit' > (Deny 225) *böjle*, *šöjle*, *öjle bir* (< *bu*, *šu*, *o* + *ile*) 'so einer, solcher'; *türlüg* 'artig; verschieden': osm. *bu türlü*, kaz. *bu törlö*, čuv. *śak tərlə* 'dieserlei'; **kībik* (LTS 130—1) 'wie' > osm. *bu gibi*, čuv. *kun pɛk* 'dieserlei', weiter čuv. (Ašm. 209—210) *kun aškal* id. (Ašm. Thes. 8: 340), < arab. Pl. *äškāl* 'Formen'; čuv. Adv. *la*, *lɛ* : *mənlɛ* 'welcherlei', jak. (Böhtl. 269) *-lyk* : *mannyk* 'dieserlei' usw.

Die Bekräftigunspartikel *-da*, jak. (Pek. 1: 661) auch *dayany* (*däyäni*), *dāny*, (*dāni*) ~ osm. *daha* 'mehr', atü. *tayy* 'auch, noch', kaz. *tayyn*, verwendet man viel beim Bilden der Indefinita, sowohl positiv als negativ:

krg. (Castr. 23) *kym-ta* 'irgend wer', *čä-tä* 'irgend etwas', *kaja-ta* 'irgend welcher', *kandeg-ta* 'irgend einer'; soj. (Kat. 346, immer hintervokalisch!) *pər-dā kəžə* mit folgender Negation: 'niemand', *pər-dā čəbä* mit folgender Negation: 'nichts', *čü-dā polza* 'was immer'; jak. *kim-da* mit folgender Negation 'niemand', *tuoχ-da*: 'nichts'. Im čuv. wird in der Negation vor das Pronomen *ni* (< russ. od. čer.) zugefügt: (Ašm. 206) *ni-kam-ɒa* 'niemand', *ni-mən-ɒɛ*, *ni-m-ɒɛ* 'nichts', *ni-mənlɛ-ɒɛ* 'keinerlei' usw.

ta, *tɛ* wird im čuv. v o r einem Interrogativpronomen (also als Präfix!) verwendet, wenn der Redner sagen will, dass er über das Objekt nicht sicher ist: (Ašm. 203): *ta-ɢam* 'ich weiss nicht, wer', *tɛ-mən*, *tɛm* 'ich weiss nicht, was' usw. Ašmarin vergleicht damit einerseits mordw. *ta* in *ta-kov* 'ungewiss, wohin', anderseits aladag *ta*, *tan*, sag. *taŋ*. Vgl. özb. (Gab. 82) *kajdam* 'was weiss ich'.

Unbestimmtheit wird in vielen Sprachen auch mit der Kopula *-dyr*, *-dir* angegeben: özb. (Gab. 89) *kajjakka-dyr* 'irgendwohin', *negä-dir* 'aus irgendeinem Grund'.

Andere Pronominalia

'alle': atü. (Gal. 106) *kamaγ*, *alku*;
sag. blt. sag. koib. *tōza*; krg. *bütürü* (< *bütür-* 'beendigen');
soj. *tödü*, *šüptü*, *kōbej*;
kaz. kzk. *bar*, tel. *par*, uig. özb. trkm. *bār* (urspr. 'sein, Vermögen') *bar-ča*, tel. leb. *par-ča*, jak. *bary* (3. P.), čuv. (Ašm. 208—9) *pur-*ᴅᴇ: Gen. *porijən-ᴅa*, *porin-ᴅa*, *purijən-ᴅɛ*, *purinən-ᴅɛ*, *purin-ᴅɛ*, D.-A. *purnɛ-ᴅɛ*, *pornɛ-ᴅɛ*, Lok. *purinə̑ž̌ɛ-ᴅɛ* (also mit pron. *n*), Pl. 1 P. *purzə̑mə̑r-ᴅa*, 2. P. *purzə̑r-ᴅa*.
osm. usw. *hep*, (3. P.) *hepi*, *hepsi*, *hepisi* (< pers.);
trkm. usw. *hämmä* (< pers.);
'viel': atü. *kop* (in den jetzigen Sprachen özb. usw. *köp*); *üküš* ~ jak. *ügüs*; čuv. *nomaj*, *numaj* ~ trkm. (A-B) *nomaj*, *lomaj* 'Engross-' (Benzing ZDMG 96: 443) *numaj* < ? čuv. *mon*, *mun*, *mə̑n* 'gross' ~ ? Truchmenisch (Benzing, Einführung 96) **mankyšlak* 'grosses Winterquartier' ~ kor. (RKS 350) *mani* 'viel' od. jak. *moγol*, *moγul* 'gross' < *moŋgol* 'der Mongole'.
'jeder': uig. usw. *bütün* (< *büt-* 'beenden'), trkm. *bütīn*, koib. *büdün*, kaz. *bөtөn*, čuv. *pəᴅəm*, *pөᴅөm*;
'jeder': urspr. (**sā-j-yn*, **sā-j-u* 'rechnend') > kaz. *sajyn* (nachgesetzt dem Hauptwort), jak. *ājy* > čuv. Plur.-Suff. *-sɛm*, (Obl. kasus) *-sɛn-* (Dial. auch *sam*, *san*).
In den jetzigen Sprachen ist das pers. Wort *här* als Adjektiv sehr verbreitet: otü. özb. *här*, osm. *her* : *her kes*, *her biri*, *her haŋgy*, čuv. *χar-ʙə̑r*, *χar-kam* usw.
'der andere': otü. čag. özb. SW. kom. kar. kaz. *baška*, kmk. blk. krč. *bašχa*, oir. šor. *paška*, sag. koib. *paska* (< *baš* 'Kopf', wie čuv. *pośnɛ*, *puśnɛ* id. 'ausser' < *poś*, *puś* 'Kopf'). Vgl. Deny 171, Benz. ZDMG 96: 431, Brock. 154;
čag. otü. özb. *böläk*. kir. *bölök* (eig. 'Teil');
osm. *diger*(*-i*) < pers.;
osm. *öbür* < *o* + *bir*;
čuv. *tɛʙə̑r* < *tä* + *bir*;
atü. *adyn*, jak. *atyn* (Bang, UJ 5: 396 : *n*- Abstr. von Verb *ad-*);

čuv. *urə̑χ* (< **adyr-yk* 'abgesondert');
jak. *soroχ* <?.
'der eine von zweien': atü. kaz. tel. *syŋar*, otü. (Kat.-Menges AWZ '14: 790) *siŋar*, krm. *siŋir*, oir. tel. *saŋar*, leb. kmd. sag. šor. *sār*, jak. *aŋar* id. 'Hälfte' [= *syŋar* 'Richtung', vgl. Räs. JSFOu 50[7]: 8—9; semas. finn. *puoli* 'Seite' ~ Hälfte', 'einer von einem Paar' usw. Anders bei Ramst. SKE 224: skor. *ssaŋ* 'Paar'!]. čuv. *χə̑raχ*, *χөraχ* 'einer von Paargegenständen' < ? *χə̑j* 'sellbst' + Komp. *raχ*.
'ein paar': čuv. *mə̑žə̑r*, *mөžə̑r* [= čer. *mužə̑r*, *mə̑žə̑r* id., Verf. MSFOu 48: 255 < ? altir. *miθwara* id.]

II. Substantiva

A. Genus

Wie die uralischen, haben auch die altaischen Sprachen ursprünglich keinen grammatikalischen Geschlechtsbegriff gehabt. Gewiss kann man das natürliche Geschlecht wie in anderen Sprachen durch verschiedene Wörter bezeichnen, wie z.B. tü. *buka*, *(h)ökür* 'Stier, Ochs', gegen *inäk* 'Kuh' usw. Die seltenen grammatischen *Endungen für Feminina* sind aber ziemlich späte Erscheinungen, und zwar dienen als solche Deminutivformantien u.a.

tü. *ča*, *čä*: kar. T. Kowalski XXXIII—XXXIV *dost-ča* 'Freundin' usw. »slav. Einfluss», Németh KCsA 2: 453 »altaische Deminutiva», Räsänen FUF 23: 105: kzk. *kuda-ša*, kaz. *kөdə̑-ča*; čuv. *tə̑χla(r)-žə̑* 'Brautwerberin'; čag. (Brock. 90—1) *aγa-ča* 'Wirtin' < *aγa* 'Herr, Wirt';

tü. *čyk*: kaz. *karčyk* 'alte Frau' < kaz. usw. *kart* 'alt, bejahrt'; mtü. otü. (Le Coq, Jud.) *kančyk* 'Hündin'; trkm. *kūrt kanžyγy* 'Wölfin' < **kan* 'Hund' (Ramst. SKE 84—5, Räs. MSFOu 98: 131);

tü. *ka*, *kä* (~ mong. *kaj*, *kej* : *aba-kaj* 'Titel einer fürstlichen Tochter'): **beg-kä* > čuv. *pi-gɛ* 'Dame' u.a. Räsänen, Virittäjä 1947: 354; kar. (Zaj. PKO 15: 35—6) Feminina: *orus-ka* 'Russin' usw.;

tü. *kan*, *kän* (~ mong. *-kan*, *-ken* : *teŋriken*, Ramst. Form. 60): uig. *täŋri-kän* 'Kaiserin';

tü. *m*, + *m* (wie die 1. P. Sing.): uig. *bäg-im* 'Frau eines Beg' (Bang, UJ 10: 205—6), čuv. *ar-ĵm* 'Frau' (Räsänen, JSFOu 50[7]: 5).

B. Numerus

Auch die Mehrheitsbegriffe (Plural und Dual) sind in ihrem jetzigen Umfang verhältnismässig jungen Datums, und sie scheinen sich aus dem Kollektivbegriff entwickelt zu haben. [Auch ung. Plur. Suff. *k* war urspr. ein numerus collectivus, v. Farkas, UAJ 24: 51–8]. Unter den verschiedenen Endungen können sich auch uralte Bestandteile verstecken [z.B. mong.-türk. *t* ~ finn. *t*, vgl. Sinor JA 1939: 548—9; tü. *l-är* ~ Kollekt. *l-yk*, *l-ik* usw. ~tung. *l* (Plur.), vielleicht ~ finn. *la*, Endung der gemeinsamen Ortschaft, > finn. O *-loi* 'Pluralendung'], aber jedenfalls ist die Bildung einer eigentlichen Pluralendung späten Ursprungs, wie die äusserst seltenen Fälle in den alttü. Inschriften zeigen (vgl. K. Grønbech, Der türkische Sprachbau 1: 57—, Kowalski, Zur semantischen Funktion des Pluralsuffixes *-lar*, *-lär* in den Türksprachen; im čuv. Benzing, ZDMG 96: 426: »Der Plural wird verwendet, wenn ausdrücklich von einer Mehrheit von einzelnen Stücken, nicht wenn von einer Gesamtheit, einer Gattung, einer Gruppe zusammengehöriger Dinge die Rede ist»).

lar, *lär*

Über den Ursprung des gtü. Plur. Suffixes *-lar*, *-lär* sind sehr viele Theorien aufgestellt worden: 1) Munkácsi, Budenz-Album (1884): 306, deutsch KSz 18: 129—: < Dem.-Pron. *ol* + alt. Plur. Suff. *r* (alt. **δ* ~ *z* ~ *r* ~ ur. **δ* ~ **t*); 2) Bang, Stud. 2: 924: < *ula* 'zusammensetzen' + Aor. *r*; 3) Räsänen StO 4[2]: 6: < *il* 'anhängen' + Aor. (weil das Plur. Suff. wahrscheinlich vordervokalisch gewesen ist); 4) Kotwicz, PLA 30: urspr. Komitativ, verwandt mit der Adj.-Endung *lyγ* und dem jak. Komit. *lan*; 5) Kowalski, PLA 25: 31—2: auch das Koll. Suff. *lyk* und das Suff. der denom. Verba *la* gehören zu *lar* (schon Böhtl. 255 hatte das letztere Suff. mit dem Suffix *la* verglichen); 6) Räsänen, JSFOu 50[7]: 1—6: das Suff. *-li* + *är* 'Mann'; 7) Fuchs, Festschrift f. Antal Márk (ungarisch) S. 8: *la-* Denom. Verba + Aor. *r*; dieselbe Meinung bei Baskakov, Festschrift Gordlevskij 57; 8) Ramstedt, Kalm. Wb. XVI: = jak. *nār* 'zusammen', kalm. *narmā* 'alle, all'; dieselbe Theorie noch: Form. 56—7. (Ramstedt hat dies jak. Wort im kleinen russisch-jakutischen Wb. von Pekarskij gefunden, aber im grossen jakutisch-russischen Wb. von Pekarskij (Sp. 1680) bedeutet das Wort *nār* 'Ordnung, Übereinstimmung, Angemessenheit' usw. und ist sicherlich ein mong. Lehnwort: < *najir* 'Übereinstimmung, Harmonie'!); 9) Aalto, StO 17[7]: 16: alt-chin. *l̨iät*, *l̨iäð* 'divide; rank, order; various'; 10) Sinor, Asia Major, New Series 2: 226: Plur. *l* + Plur. *r*; 11) Pritsak, UAJ 24[1-2]: 84—9. Wenn ich den Verfasser richtig verstehe, will er die tü. Endung *lar*, *lär* (er fügt in S. 87 über ihre verschiedenen Formen in verschiedenen Türksprachen eine ziemlich genaue Tabelle an) zu mandžu **ńer* ~ *ńal* 'Mensch' stellen; die tü. mit *l-* anlautenden Suffixe (*lar*, *nar*) lassen ihr *l* durch Dissimilation aus *n* erklären. Obgleich ich dem Verfasser gar nicht beistimme, finde ich in seiner Auseinandersetzung wichtige Beiträge zu Gunsten meiner Theorie, dass der Vokal urspr. v o r d e r v o k a l i s c h und l a n g war: [graphisch langer Vokal auch in den Brāhmī-Schriften gewöhnlich, vgl. Gab. TT 8: 78; das Wort *är* 'Mann' ist ja urspr. langvokalisch: trkm. *ār*, brāhmī (Gab. ibid. 90) *hārä* < **pār*]; Poppe, UAJ 24[3-4]: 73, 75: < *la* (vokalisiertes alt. Plur. Suff. *l* + alt. Plur. Suff. *r*.) Ganz hypothetisch.

Die verschiedenen Formen in den Türksprachen (vgl. Kat. Urj. 216—7, Pritsak a.a.O.):

lar, *lär*: atü. uig. čag. SO. osm. krm. kom. kar. nog. tüm. tara.

lar, *lär*; *nar*, *när* (nach *n*): osm. (Dial.), az. tob.

lar, *lär*, *lår*, *lä$_o$r*, *nar*, *när*, *når*, *nä$_o$r*: Idil

lar, *lär*, *lår*, *lä$_o$r*, *dar*, *där*, *dår*, *dä$_o$r*, *δar*, *δär*, *δår*, *δä$_o$r*, *tar*, *tär*, *tår*, *tä$_o$r*: bšk.

lar, *lär*, *lör*, *nar*, *när*, *nör*: bar.

lar, *lär*, *lör*, *dar*, *där*, *dör*, *tar*, *tär*, *tör*: kzk.
lar, *lär*, *lor*, *lör*, *dar*, *där*, *dor*, *dör*, *tar*, *tär*, *tor*, *tör*: kkir. oir. tel.
lar, *lär*, *dar*, *där*, *tar*, *tär*: töl.
lar, *lär*, *nar*, *när*, *tar*, *tär*: tuba. kyz. kam. sag. blt. kä kojb. krg.
lar, *lär*, *nar*, *när*, *dar*, *där*, *tar*, *tär*: šor. soj.
lar, *lär*, *lor*, *lör*, *nar*, *när*, *nor*, *nör*, *dar*, *där*, *dor*, *dör*, *tar*, *tär*, *tor*, *tör*: jak.

Über die Vokalharmonie s. LTS: 100-, über die Konsonantenverschiebungen s. LTS: 221—2.

kun, *kün*, *ɣun*, *gün*

[eig. 'der Mensch, die Leute' ~ mong. *kümün*, altmong. *gu'un* 'Mensch', Gab. 60]

atü. *käliŋünüm* 'meine Schwägerinnen' < **kälingün-üm*, *inīgün -üm* 'meine jüngeren Brüder', uig. mtü. *kyrɣyn*, jak. (Böhtl. Wb. 64) **kyr-gyn* > *kyr-gyttar*, Plur. zu *kȳs* 'Mädchen' (Bang, Neg. Verb. 114). [? *kamaɣun* 'alle, gänzlich' < *kamaɣ* 'alle' < iran. (Bang, Manich. Erzähler, Muséon 44: 21); m.E. könnte auch Instr. von *kamaɣ* sein, sem. vgl. finn. *kaikin*, Instr. von *kaikki* 'alle' : *me kaikin menemme* 'wir alle insgesamt gehen'; damit analogisch *alkuɣun* 'insgesammt' < *alku* 'alle']

(*a*)*n*, (*ä*)*n*

[Bang, Neg. Verb. 114, UJ 7: 39 als Demin., Grønb., 58—9, 66—7, Gab. 61, Brock. 150; m. E. auch mit *kamaɣ-un*, *kamyɣ-un*, *kamaɣ-an* zu 'vergleichen']

uig. *äränn* 'Männer' < *är* 'Mann', *oɣlan* 'Söhne' < *oɣul* 'Sohn'.

n + *lar*, *-lär*

mtü. *äränlär*, *oɣlanlar* 'Prinzen';

jak. *ärättär*, *uolattar* (Grønb. 68 *tüŋür-üttär* 'Verwandte durch Heirat', *inn-ättär* 'jüngere Brüder').

lak

mtü. (Brock. otü. 150) *yšlak* 'Geschäfte' < *yš* 'Arbeit'; *ytlak* 'Hunde' < *yt* 'Hund'.

t (nach *n*, das verschwunden ist; besonders in den Titeln)

[< mong. *t*, Grønb. 69, Gab. 85, Ramst. Form. 54, SKE 100, Brock. 150; ~ fiugr. *t*, Sinor, JA 1942: 548—9]: atü. *tigit* 'Prinzen' *tigin*, *tarkat* < *tarkan* usw.

tü. **ŕ* : čuv. *r*, gtü. *z* (> *s*).

[Anscheinend urspr. ein Dual, weil man es gewöhnlich zur Bezeichnung von Paaren und paarweise auftretenden Gliedern braucht; Munk., Budenz-Album, deutsch KSz 18: 125—129; Bang, UJ 5: 243, KOsm 1: 9, Túrán 1918: 308; Ligeti, KCsA 1: 369—383; Gab. 64, Brock. 142; Sinor, Asia Major, New Series 2: 219]:

čuv. *ɛвir*, gtü. *biz* 'wir', čuv. *ɛzir*, gtü. *siz* 'ihr'; uig. *mäŋiz* 'Antlitz, Gesichtsfarbe', eig. 'Wangen' (Bang, s. oben; Räsänen, FUF 23: 103: gtü. *bäŋ-iz* ~ čuv. **baŋ* > **pan* > votj. *baŋ* 'Wange'); čuv. *kor*, *kur* 'Auge' ~ gtü. *köz*; čuv. *kəgər*, *kɵgər* ~ gtü. *kögüz* 'Brust'; čuv. *śəvar* (< **j* + *aɣuŕ*), gtü. *aɣyz* 'Mund', eig. 'zwei Lippen' (~ kor. *aguri*, Ramst. SKE : 5); gtü. *bujnuz* 'Horn'; gtü. *omuz* 'Schulter'; čuv. *ťšər-*, gtü. *tīz* 'Knie'; gtü. *jaŋyz* 'Weichen'; čuv. *igər*, *jəgər*, gtü. *ikkiz* 'Paar, Zwillinge' ~ mong. *ikiri*.

Die Pluralformen werden nach denselben Regeln dekliniert wie die des Singular. Im gtü. folgen die Poss. Suffixe der Pluralendung.

čuv. (Ašm. Mat. 131—2) *sam*, *sɛm* (Nom.), *san*, *sɛn* (in den anderen Kasusformen, was ursprünglicher ist: das ausl. *-n* > *-m*, s. LTS 205):

an. *arman-zam*, *šəži-zɛm*, Kurm. *šəži-zam*, virj. *arman-zɛm*, *šəži-zem*, also *zɛm* auch in den hintervokalischen Wörtern. [*zɛm* < *sajyn* 'rechnend'; 'jeder' (Postposition), Ramstedt, SKE 228, Form. 58. Diese Endung hat trotz Kotwics PLA: 23— u.a. nichts mit einer pluralischen Verbalendung *ś* < **č* zu tun].

Im čuv. kommt das Poss. Suffix *sam*, *sɛm* vor dem Plur. Zeichen vor (Grønb. 71, Benzing, ZDMG 96: 426).

C. Die Kasus

Nominativ

Den Nominativ nennt man auch Casus indefinitus (Deny 170 »cas indéfini» od. »cas absolu»), weil man ihn (abgesehen von Personal- u. Demonstrativpronomina) ausser als Nominativ im eigentlichen Sinne des Wortes, auch als Objekt und Attribut, sowie als Adverbial der Richtung, der Zeit usw. verwenden kann (Deny 169, Brock. 152; »der Infinitivus an Stelle eines Akkusativs od. eines Genitivs, wenn das Objekt bzw. das Attribut nicht näher bestimmt sind»; auch an Stelle eines zu erwarteten Dativs: čuv. *kunɒan-kun* 'vom Tag zu Tag'», Benzing ZDMG 96: 428; ibid. 429 als Averbial: *pər kurar* 'wir wollen einmal sehen'). Der Nominativ hat — wie überhaupt in den altaischen und uralischen Sprachen — keine grammatikalische Endung.

Vokativ

Als Vokativ braucht man die Koseform auf *j*, *aj*, *äj*, besonders in den Verwandtschaftsnamen. S. Denominale Nomina. Vgl. čuv. Ašm. 131, wo ein besonderer Vokativ im Dialekt Kurmyž erwähnt wird: *j*, *aj*, *äj* < Interj. *aj*, *ɛj*, 'oh'. Ich glaube jedoch, dass Ramstedt (Form. 60) Recht hat, wenn er sagt, dass diese »hypokoristische Stammform» zu dem ältesten gemeinsamen Sprachgut zu gehören scheint».

Genitiv

[Das ursprüngliche alt. Suffix soll *n* (od. *ń*?) gewesen sein (vgl. Ramstedt, Kor. Gr. 41, Form. 25). Offenbar verwandt mit dem ural. Genitiv auf *n*, ?**ń* (und Instruktiv *n*) und scheinbar urspr. eine Adjektivendung, s. Bang, Georgspassion 59, TT 3: 47, Benzing, ZDMG 96: 424, Brock. 153; ural. Semantik bei Ravila, FUF 27: 76—85.]

Nach konsonantischen Stämmen wurde ein Bindevokal zwischengefügt (hier mit dem Zeichen + bezeichnet). Dieses *n* wurde schon im atü. zu *ŋ* entwickelt [anscheinend aus Gen. *n* + Adj. *ki* verkürzt, s. Bang, KOsm 1: 13, 51, Munk. KSz 18: 138, Poppe, StO 19[5]: 5], aber im kkir. und dialektweise in kaz. bšk. ist *n* erhalten. Schon früh (im uig.) wurde die Endung *ŋ* nach den Pronominalstämmen (*sän-iŋ*, *anyŋ*) nach einem Vokalauslaut mit einem *n* erweitert (zu *n* + *ŋ*), und dieses wurde später (schon im mtü.) auch auf die Konsonantenstämme ausgedehnt. In SO wurde das ausl. *ŋ* oft verloren (schon bei Rbγ., s. Brock. 153), so dass der Genitiv mit dem Akkusativ zusammenfiel, so auch in einigen kaukasischen Kypčak-Mundarten (im kmk. wird der Vokal verlängert). Im jak. fehlt der eigentliche Genitiv. Die Entsprechungen:

ŋ (nach Vok.), + *ŋ* (nach Kons.): atü.

n + *ŋ* (nach Vok.), + *ŋ* (nach Kons.): uig. osm. az. kom. kar.

n + *ŋ* (auch nach Kons.): čag. otü. özb. miš. tpt. tob. tüm. tara. tur. bar.

n + *ŋ*, *t* + *ŋ* (nach *t*): kaz. kč. koib. krg. (nach Castr. *l* + *ŋ* nach *l*)

n + *ŋ*, *d* + *ŋ*, *t* + *ŋ*; + *ŋ* (nach *n*): kzk. tura.

n + *ŋ*, *d* + *ŋ*, *t* + *ŋ*: nog. oir. tel. šor. kyz. küär. sag. blt. kam. soj.

j + *ŋ* (nach Vok.), + *ñ* (nach Kons.): krm. kar.

n + *n*: kaz. (Bál. 103)

n + *n*, *d* + *n*, t + *n*: kkir. nog.

n + *ŋ*, *d* + *ŋ*, *δ* + *ŋ*, *t* + *ŋ*; *n* + *n*, *d* + *n*, *δ* + *n*, *t* + *n*: bšk.

ny, *ni*: otü. özb. (Tšk.), krč. blk.

nȳ, *nĩ*: kmk.

Komplizierter ist die Frage nach dem Gen. im Jak. Nach Böhtlingk (259—260) besitzt die jak. Sprache keinen Genitiv, nur die »vollere Form des Casus indefinitus». Einige andere Forscher vermuten doch, dass die Reste des *n*-Genitivs im Jak. erhalten sind. Über die diesbezügliche Literatur s. Munkácsi, A jakut genetivus, NyK (1881) 17: 151—6; H. Winkler, Uralaltaische Völker und Sprachen (1884), Berlin, S. 400; S. V. Jastremskij, Padežnyje suf-

fiksy v jakutskom jazyke, Irkutsk 1898; Schriefl, KSz 13: 61—5, 76—7, 313—8.

čuv. (Ašm. 118—9, Poppe, Islamica 1: 414, Benzing, ZDMG 96: 431—4, 461—2):

1) *n* (nach einem reduz. Vokal, wobei der letzte Stamm-konsonant oft geminiert ist. Seltener nach *a*, *ε*);
2) *ân*, *ən* (nach Kons. und *u*, *ü*, die selbst urspr. konsonantisch sind: < **v* < **γ*, *g*);
3) *nân*, *nən* (nach *a*, *ε* und bisweilen *â*, *ə*, wobei vor diesen ein Doppelkonsonant steht; im kurm. *jân*);
4) *jən*, Kurm. *jân*, Kozm. *n* (nach *i*; das *j* gehört urspr. dem Stamm *-j*): *šâžijən* < *šâži* 'Maus' < **šâžij*. Kurm. analogisch auch nach *a*, *ε*;
5) Ohne Endung *man* (~ *man-ân*) 'mein' usw. (Benzing ibid. 426).

Über die Formen 'der Meinige' usw. (< Gen. + (*k*)*i*) s. 25—6.

Akkusativ

In der Deklination der Substantiva *γ*, *g* (nach Vok.), + *γ*, + *g* (nach Kons.) [In der pron. Dekl. *-y*, *i* und nach dem Poss. Suff. *-n*] [~ mong. (*ī*)*g*, Poppe, StO 19⁵: 5, vgl. ordos-mong. *γ*, Mostaert, TOO, S. XXIV—XXIX]:

atü. (Gab. 87—8): *täŋrı-g*, *ada-γ*, *ajyγ-yγ*, *altun-uγ*; uig. manich. *sav-aγ*, *tämir-äg*, *yγač-aγ*.

In jüngerer Zeit, nämlich in den Blockdrucken, erscheint ein aus der pron. Deklination (*män-i*) stammendes *ny*, *ni* : *ajalar-ny*. Beide Erscheinungen kommen im mtü. vor (Brock. 155).

In den späteren Dialekten:

ni : čag.

ny, *ni* : kom. özb.

ny, *nə* : iš.

niŋ (*nyŋ*) : bisw. SO. özb. Der Gen. und der Akk. sind teilweise zusammengefallen (Brock. 153, 155) und mit einander verwechselt (in Taschkent u. Samarkand, özb. Gab. 60—1).

ny, *ni*, *nu*, *nü* : krm. kar.

n + *d* +, *t* + : nog.

ny, *nə*, *nө*, *nö* : Idil

n +, *d* +, *δ* +, *t* + : bšk.

ny, *nə*, *nu*, *nü* : tob. tüm. tara. tur. bar.

ny, *nə*, *nu*, *nü*, *d* +, *t* + : kzk. kkir. oir. tel. töl. tuba. šor. küär. kyz. kam. soj.

ny, *nə*, *ty*, *tə* : kč. koib. krg.

(Castr. 14—6. koib. *ny*, *te*, krg. nach *l* : *le*)

ny, *ni*, *nu*, *nü* (nach Vok.), *y*, *i*, *u*, *ü* (nach Kons.): az. und jak. (vgl. Poppe, Islamica 1: 414, Böhtl. 256 »Accusativus definitus», Schriefl, KSz 13: 279, 280);

jy, *ji*, *ju*, *jü* (nach Vok.), *y*, *i*, *u*, *ü* (nach Kons.): osm. krm. kar.

Im čuv. sind der Akk. und der Dat. zusammengefallen: (Ašm. 120) *a*, *ε*, *na*, *nε*, *ja*, *jε*. Nach Poppe ibid. 418 : beide lautgesetzlich: Akk. (Poppe 415) **y*, **i* (~ mong. *i* nach Kons., *ji* nach Vok.) > *a*, *ε* (**jėr-i* > *śərε*), Dat. (Poppe 419) **jėr-e* > *śərε*. Ungefähr so auch Benzing, ZDMG 96: 462 und Ramstedt, Form. 29.

Dativ-Lativ

ka, *kä* ~ *a*, *ä* (*ja*, *jä*)

[Bang, KOsm 1: 52 < *k* + *a* »Kasus der Richtung, wo *k* allein dasselbe Element ist wie in *ja-k* 'Seite' usw.»; Kotwicz, PLA: 60—7, SJA 151: ~ mong. *γa*, *ge* in *edüge* 'jetzt'; Poppe, Islamica 1: 418, StO 19⁵: 6 : ~ mong. *ga* ~ *a*, letzteres tü. mong. tung. *a* ~ kor. *e*; Gab. StO 14⁵: 5—7 : *k* allein ein Lokativzeichen; Sinor, JA 1939: 556—7, T'P 37: 148 : auch das *a* ein Lokativzeichen; Ramstedt, Form. 31 < alt. **gaj* ~ **aj*. — Finn.-ugr. Vergleich, finn. Lat. *k* usw. Németh, NyK 47: 67]

atü. (Gab. 87) 1) (gew.) *ka*, *kä* : *bäg-kä*, *ata-ka*

2) *a*, *ä* nach den Poss. Suff. und *k*, *g* (*kγa* > *ka*, *gkä* > *gä*): *at-ym-a*; *adak-a*, *ög-ä*, *byŋ-a bašy* 'Hauptmann für eine Tausendschaft'

3) *ja*, *jä* nach Vokalen in den Benennungen der Himmelsrich-

tungen: *kury-ja* 'nach Westen', *biri-jä* 'nach Süden' [Vgl. altmong. Dat. *a*, *e*; *ja*, *je*]

Später:

ka, *kä*: uig. mtü. čag. SO. Ziemlich früh schon dafür *γa*, *gä* (Brock. 154) und sporadisch *γa* auch nach den vordervokalischen Wörtern (Brock. ibid.). Liegt dort ein Zeugnis dafür vor, dass die Endung *ka* urspr. hintervokalisch gelautet hat? An eine urspr. hintervokalische Gestalt denkt alternativ auch Ramstedt (Form. 32) auf Grund der Dative *maŋa*, *saŋa* anstatt *mäŋä*, *säŋä*. Über pronom. Dative *maŋar* und Dir. **mänyaru* S. 14.

ka, *kä* (nach Stimmlosen), *γa*, *gä* (nach Stimmhaften): otü. (Bor. 34—5, 36), özb. (Gab. 63), krm. kom. kar. tob. tüm. iš. sag. blt. kč. koib. soj. krg.

ka, *kä*, *kå*, *kä*$_o$; *γa*, *gä*, *γå*, *gä*$_o$: Idil, bšk.

ka, *kä*, *kö*; *γa*, *gä*, *gö*: nog. kzk. tara. tur. bar. küär. kyz. kam.

ka, *kä*, *ko*, *kö*; *γa*, *gä*, *γo*, *gö*: kkir. oir. tel. töl. tuba. šor.

ka, *kä*, *ko*, *kö*; *g* +, *γ* +, *χ* +, *η* +: jak.

a, *ä* (nach Kons.), *ja*, *jä* (nach Vok.), wo *j* ein Bindekonsonant (Hiatustilger) ist: SW. kar.

Wie gesagt, sind der Dat.-Lat. und der Akk. im Čuv. zusammengefallen. Also: (Ašm. Mat. 119, Benzing, ZDMG 96: 435: 7: 462)

1) *a*, *ε* (nach Kons. und (*u*, *ü* ~) *∂v-*, *∂v-*, sowie anstatt *∂*, *∂* im Nom., wobei der Stammkonsonant verdoppelt wird),

2) *na*, *nε* (nach *a*, *ε*), Kurm. *ja*, Kozm. *ja*, *jε*.

[Als ursprüngliche Dative werden auch folgende Wörter angesehen, die selbständig geworden sind:

Deny 171: osm. *baška* 'ander; ausser', čuv. *pośnε*, *puśnε* id. < *baš*, *poś* 'Kopf'; *özgä* 'ander', < *öz* 'selbst':

otü. tar. oir. *käčä* 'Abend', jak. *kiäsä* < uig. usw. *kāč* 'spät'.]

Lokativ-Ablativ

ta, *tä*, *da*, *dä* (nach Poppe, Islamica 1: 419—421 *δa*, *δä*, *da*, *dä*)

[Sinor, JA 1939: 556—7, T'P 37: 148 und Gabain, StO 14[5]: 5— wollen diese zu urspr. Lokalbezeichnungen *t* + *a* trennen; nach Poppe, Islamica 1: 421, und Kotw., SJA: 159: ~ mong. tung. *da*, *de*; nach Ramstedt, SKE 248, Form. 37—8: < kor. *tąi*, *dąi* 'Platz, Ort'. Ich bin nach wie vor (LTS 165—6, dieselbe Ansicht schon bei Schriefl, KSz 10: 211—214, vgl. auch Jastremsky, Die Kasussuffixe im Jakutischen, Irkutsk 1898: 46—) der Meinung, dass sie verwandt mit dem finn.ugrischen (finn. Part.) *ta*, *tä* ~ *da*, *dä* (Elat. *s-ta*, Abl. *l-ta*) sind, weil ihre Vertretung im jak. (ausser dem seltenen lokativen Sinn) gewöhnlich das partiale Objekt bezeichnet (Böhtlingk 256, 260 »Accusativus indefinitus»), ganz wie im Finnischen (vgl. Abl. *daŋ* im koib. Castr. 13: *sugdaŋ is* 'trink Wasser'). Vgl. Németh, Nyk. 47: 67.]

atü. (Gab. 88) in ablativem Sinn *ta*, *tä*, (nach *r*, *l*, *n*) *da*, *dä* od. mit den Siegeln *ld*, *lt* und *nd*, *nt* geschrieben.

uig. *ta*, *tä*, *da*, *dä*: *ayryγ-ta*, *ät'öz-tä*, *jol-ta*, *jir-dä*, *aja-da*.

In den jetzigen gtü. Sprachen ist die Vertretung, mit den dialektischen Vokalvarianten *t* + (nach stimmlosen), *d* + (nach Stimmhaften), bzw. *n* + (nach Nasalen). Im bšk. auch *δ* + (nach *δ*, *r*, *w*, *j*), sogar *la* (nach Vokalen), nach Dmitrijev 244–5 LTS 166. Im jak. *ta*, *da*, *na*, *la* mit Vokalvarianten (s. Böhtl. 255—6, 260, Räsänen, LTS 165) im Sinne des »Accusativus indefinitus», aber als Lokativ *na*, *nä*, *no*, *nö*, *yna*, *inä*, *una*, *ünä*, wo der Vokal *y* usw. das Zeichen der 3. Person ist, bei den Adverbien des Orts und der Zeit (Böhtl. 257, Jastremski, Kasussuff. 46—8, Ramst. Form. 36). Von diesem Ablativ ist offenbar auch der jak. »Casus comparativus» auf *tayar* usw. abgeleitet (Böhtl. 259: »Der Schluss des Affixes fällt mit der Endung des Dativs beim affig. Possessiv zusammen.»; bei Ramst. Form. 36 *dāyar*, *dāyan*). [Nach Ramstedt wäre dies ein Kompositum aus Lok. *da* + Postp. *körä* 'angesichts, gemäss', also 'von . . . aus betrachtend'. M. E. ist es eher aus

Abl. *ta* + Dir. *yar(u)* zusammengesetzt, wie Dat. kaz. *maŋar*, kzk. *mayan*].

Im čuv. Lok. (Ašm. 120) *ɒa*, *ɒɛ* (nach *r*, *l*, *n* : *vȏrman-ɒa*), *ra,rɛ* (in anderen Fällen). Augenfällig ist die Ähnlichkeit im atü. und im čuv. hinsichtlich der Verschiedenheit der Endungen nach verschiedenen Stammauslauten. Ausserdem tritt selten dialektisch auch die Endung *ɒra*, *ɒrɛ* auf: (Ašm. ibid.) *śərɒrɛ*, *samanɒra*.

Vgl. auch Benzing, ZDMG 94: 395, 96: 437, 462—3.

Die Adjektivendung *ki* fügt sich in den türkischen Sprachen u.a. an den Lokativ auf *da*, also *-daki* 'irgendwo befindlich'. So auch im jak. : *känninäyi* < **kälnindäki* < *kälin* 'der Hinterteil' usw. (Böhtl. 252—3).

Dabei ist zu bemerken, dass im Čuv. das Suffix der 3. Person *i*, das sich in dieser Endung *ki* versteckt, direkt dem lokativischen *d*, *t* folgt, also ohne den Guttural: *ɒ-i*, *r-i* : *śol-ɒi* 'auf dem Weg befindlich', *anat-ri* 'unten befindlich'.

Ablativ

dan, *dän*, *tan*, *tän*; *dyn*, *din*, *tyn*, *tin*

[Bang, UJ 5: 392—408: < *aδyn* 'anderer'; Poppe, Islamica 1: 421, < Lok. + Instr. *η*, *yη* < *n*, *yn*, StO 19[5]: 7: Lok. + *n*, *yn*; Räsänen: JSFOu 45[5]: 5: Lok. + Instr.; Benzing, ZDMG 96: 463 und Menges, Anthropos 49: 1109, 1112 gleicherweise; Sinor, T'P 57: 143—8: < Adv. *ti* + Lok. *n*; Gabain, StO 14[5]: 13: *tan* (uig. *n* -Mundart) < *tyn*; Ramstedt, Kor. Gr. 154 N. 21: Lok. *da* + *jan* < *dan* ~ kor. *tan* 'Rand, Kante', Form. 46 *tyn* < *ti* ~ tung. Instr. *di* + Instr. *n*.]

atü. (Gab. 88) *dyn* nur in ein paar Wörtern: *kandyn* 'woher' und *taždyndyn* 'von draussen' (Doppelendung); Ramst. JSFOu 57[3]: 16 *oγuzdandan* < *oγuz-da* (Lok.) + *jan* 'Seite', Form. 36 *oγuzdandan*, *öŋdändän*;

uig. *dyn*, *din*, *tyn*, *tin* (seltener im *n*-Dialekt *tan* usw.): *adatyn*, *äv-tin*, *balyk-dyn*, *bulyt-dyn*, *ilkisiz-din*; *baš-tan*, *yγačdan*, *töpüdän*;

In den späteren Dialekten:

din, *tin* : mtü. čag. otü. (Bor. 34—6), tar. altosm. (Deny 171)

din, *dun*, *dün*, *tin*, *tun*, *tün* : otü.

dan, *dän*, *tan*, *tän* : özb. (Gab. 69), SW. kom. kar. iš. krg.

dan, *dän*, *dån*, *dä$_o$n*; *t* + *n*, *n* + *n* : Idil.

dan, *dän*, *dån*, *dä$_o$n*, *δ* + *n*, *t* + *n*, *n* + *n* : bšk.

dan, *dän*, *tan*, *tän*, *nan*, *nän* : osm. (dial.), tob. tüm. soj.

dan, *dän*, *dön*, *t* + *n*, *n* + *n* : kzk. tara. tur. bar.

dan, *dän*, *dön*, *t* + *n* : nog.

dan, *dän*, *don*, *dön* : kkir.

daŋ, *däŋ*, *doŋ*, *döŋ*; *t* + *η*, *n* + *η* : oir. tel. töl. tuba. šor.

daŋ, *däŋ*, *döŋ*; *t* + *η*, *n* + *η* : küär, kyz. kam.

daŋ, *däŋ*, *t* + *η*, *n* + *η* : sag. blt. kč. koib.

tan, *tän*, *ton*, *tön* (nach Kons. *j*-Dipht. und Triphth.), *tt* + *n* nach Vok.) : jak. (Böhtl. 257). Letzteres nach Schriefl, KSz 13: 280 < **ntan* : **aya-n-tan* > *aya-ttan*, wie **tojan-lar* > *tojo-ttor*.

an, *ɒɛn* (nach *l*, *r*, *n*), *ran*, *rɛn* (in anderen Fällen): čuv. (Ašm. 120—1).

Vgl. Benzing, ZDMG 96: 438—9.

Es ist noch zu erwähnen, dass in manchen Sprachen, wo der Abl. auf *dan* lautet, in einigen Ausdrücken auch *-tyn* vorkommt: krč. (KSz 10: 224) *kalaj-tyn* 'woher', blk. (KSz 15: 183) *oγar-tyn* 'von oben', kar. (Zaj. PAU 15: 50) *yraχ-tyn* 'von Weitem', *aša-γar-tyn* 'von unten', soj. (Kat. 296) Abl. *-kar-tyn*, kaz. (Bál. 38) sogar »Gerundium prioritatis» *tyu-γač-tyn* 'nach der Geburt'.

Direktiv auf

ra, *rä*, *ru*, *rü* (*ry*, *ri*)

[Bang, KOsm 1: 10 vergleicht das direktive Suffix *ra*, *rä* mit dem SW-tü. pronominalen Suffixe *ra*, *rä* in den Wörtern *bura*, *hara*, *nere*, sowie Kotwicz PLA: 61—4; Marian Lewicki, der über diese Suffixe seine Doktordissertation »Przyrostki przysłówkowe *-ra* ~ *-rä*, *-ru* ~ *-rü*, *-rï* ~ *-rï* w językach ałtajskich» veröffentlicht hat, leitet tü. *ra*, *ru* aus mong. *ri* her < mandžu; Ramstedt, Form. 49, leitet

ru aus chin. *lu* 'Weg', was Poppe in StO 19[5]: 9 bezweifelt; Kotwicz vergleicht in SJA: 287—290 die türk. Suffixe mit mong. *ra* Lok., *ru* Abl. V. Gabain in StO 14[5]: 7 sagt, dass »*ra* kann also keinesfalls als ein Direktiv bezeichnet werden», weil es in keinem Türkdialekt ein allgemein gebräuchliches Formans ist. Nur sporadisch erscheint es, und formal liegt bald + *ru* bald + *ra* vor. Bang dachte an falsche Abtrennung eines *ra*, *ru* bei Verbstämmen auf *r* wie *ötür-*, *ötrü* 'dann', *ör-*, *öri* 'erhaben', *imär-*, *imärü* 'um . . . herum', *adyr-*, *ödür-*, *adyra ödürä* 'hin und her'. Nach Brockelmann (S. 157) scheint nur *r* ursprünglich gewesen sein, wie im oir. *kaŋar* 'wohin' und jetzt als Dativ beim Pron. verwendeten Formen *maŋar* usw. Weiter sollen die *ra*-Typen mit *a* erweitert sein (welches *a*?), und (S. 158) *ru*-Typen mit *u* (welches *u*?). A. v. Gabain sagt (ATG 90): »Das mögen aus einer entfernt verwandten Sprache eingedrungene Formantien sein.» Warum nicht alte Ererbnisse? Eine klare Etymologie wenigstens für *ru*, *rü* befindet sich bei Ramst. Form. 38—40. Türk. *ra*, *rä* kann man m. E. mit dem ung. Illativ *ra*, *re* vergleichen.]

atü. (Gab. 167) *ra*, *rä* : *jüräk-rä* 'ins Herz', *ičrä* 'in', (178) 'innen', *taš-ra* 'vorn, früher', *as-ra* 'unten', *kis-rä* 'später'; in der späteren Literatur (Brock. 157—8) noch *is-rä* 'hinter', *baš-ra* 'auf den Kopf', (mtü.) *tatyγ közrä*, *tikänig tübrä* 'den Perser aufs Auge, den Dorn an die Wurzel', *jüz-rä* 'für das Antlitz', *soŋ-ra* 'nachher', kar. (Zaj. PLA 15: 47—8) *son-d-ra* id., *kej-re* 'wohin' < Interrog. Pron. *kaj*; (Bang, KOsm 1: 8) bar. *käjrä* 'zurück', kom. *kaj-ra* (Bang: od. Ger. *-a* zu *kajr*!).

atü. uig. *ru*, *rü* (Gab. 178) *äb-rü* 'zum Hause', *äbim-rü* 'zu meiner Familie'; mtü. (Brock. 158) *taba-ru* 'nach, zu', *bä-rü* 'hierher' (< *bä-n* ich), *a-ru* 'dorthin (<*a-n* 'er, es') [vgl. auch Bang, KOsm 1: 11, 53, KSz 18: 20 –, Ramst. Form 38—]; uig. *ki-rü* (< **kä-rü*) 'zurück, rückwärts, weg'.

Später vokalharmonisch auch *ry*, *ri*, sogar ohne den Endvokal *r* : osm. *be-ri*, 'hierher, seit', *ge-ri* 'zurück', kar. Zaj. PAU 15: 47 *a-ry*, *a-re*, oir. tel. *ja-ry*, *jar* 'zu, in die Richtung nach': *meni-jar* usw. (Ramst. JSFOu 57[3]: 16), kzk. *ber*, koib. *bär* (Bang, KOsm 1: 11, 53), jak. *kiär* 'zurück'.

Direktiv auf

NO *sar(y)*, *sär(i)*

[< NO *sār* < *saŋar* < *syŋar* 'Richtung', Räs. JSFOu 50[7]: 8—9] Baskakov-Inkižekova-Grekov 330: sag. *sary*, *seri*, šor. (337—8) *zary*, *zeri*, hak. *sar*, *ser*, *zar*, *zer*, kyz. (335): *kem-zer* 'wohin, zu wem', *nime-zer* 'in welcher Richtung'.

Ist der Dativ des Poss. Suff. im jak. 1. P. *b-ar*, 2. P. *γ-ar*, 3. P. *ar* desselben Ursprungs?: Also *ar* < **sār* < *syγar*? Vgl. Böhtl. 274.

Direktiv auf

karu, *kärü*, *γaru*, *gärü*, *γar*, *gär*

[Bang, KOsm. 1: 10: *aŋar* < **a-n-ka-ar-u*! und S. 56: <*γar* (Fakt.) + *u* (Ger.); Kotwicz PLA 24: 67—8 vergleicht das Suffix mit mong. *inaru*, *činaru*, kalm. *χa-γa-ru*. Dagegen Zajączkowski (PLA 15: 48, 49), M. Lewicki in seiner obenerwähnten Dissertation »Przyrostki» und Ramstedt (Form. 39) sehen dort ein Kompositum von Dat. *ka*, *γa* + Dir. *ru*. Ich habe jedoch eine andere Etymologie in JSFou 50[1]: 8 vorgeschlagen: eine Postposition vom Verb *kar* *'gegen sein' + Konv. auf *u*; vgl. mtü. *karu* 'gegen'.

Gemäss den beiden letzten Theorien sollte die Endung ursprünglich hintervokalisch gewesen sein, soweit auch der Dativ auf *ka* urspr. hintervokalisch gewesen ist. Dies passt mit den Formen des Typus *maŋar* < **män-γaru* zusammen. Wie ich bei Kotwicz SJA 119 lese, ist auch Dmitrijev in seiner Kumykischen Grammatik in dieser Hinsicht zu demselben Resultat gekommen wie ich.]

Der Gebrauch des Direktivs *karu* > SO *kari*, SW *ary*, Idil (teilweise) *kary*, sag. blt. kč. koib. *kär* beschränkt sich jetzt auf einige Adverbien (**taškaru*, *ičkärü*, **ilgärü*, *jokkary* u.a.) und pronominale Dative (im jak. auch als Endkomponente des »Casus comparativus»). In soj. und krg. (Kat. 293—4) scheint er auf einem weiteren Gebiete vorzukommen : *puruŋγar* 'vorwärts, nach Osten' < *purun* 'Nase, das Vordere', *soŋγar* 'zurück, nach Westen' < *soŋ* 'Ende, das Hintere', *küŋgär* 'nach der Sonne'.

Nach dem *kar*-Direktiv können bisweilen auch andere Kasussuffixe folgen: soj. (Kat. 296) Abl. *-kar-tyn*, tel. (Bang, KOsm 1: 7) *an-ār-tyn* 'von dort her' usw.

Adverbialis

la, *lä*, jak. *ly*, *li*

[Kotwicz, SJA 286: mong. tung. *la*, mong. *luγa*, türk. *lyγ*]

Ich nehme die čuv. Sprache zum Ausgangspunkt, weil dort der Adverbialis am deutlichsten vorkommt. Die Endung ist dort (Ašm. Mat. 154, Benzing, ZDMG 96: 444—7, 465—7) *la*, *lɛ*, (nach Vokal, bes. nach *a*, *ɛ* sehr oft mit Verdopplung des *l*:) *lla*, *llɛ*. Benzing (444) definiert den Gebrauch des Kasus: »Die Adverbialisendung macht Nomina gleichsam zu Adverbia, gibt ihnen also die Bedeutung 'in . . . -er Weise, nach . . . -er Art, in . . . -em Zustande'» : *mən-lɛ* 'in welcher Weise', *laža-lla* 'wie Pferde', *kart-la vĭllas* 'Karten spielen', *śu(l)la* 'im Sommer', *tšŝvaš-la kənɛgɛ* 'tschuwassisches Buch'.

Wichmann verglich in JSFOu 30⁶: 17 das čer. Suffix *la(k)*, das z.T. in derselben Funktion verwendet wird (*ruš-la* 'russisch' usw.) und das er »modalis comparativus» nannte, mit dem syrj. Konsekutiv auf *la* (*va-la munnį* 'nach Wasser gehen'), und hielt das čuv. Suffix für eine čer. Entlehnung. M. E. verhält es sich umgekehrt.

Schon Bang in KOsm. 1: 34, 45 und Túrán 1918: 95 lenkte sein Augenmerk auf die sporadische Endung *la*, *lä* in einigen türkischen Sprachen, die er anfangs »Instrumental-Adverbial», später »Komitativ» nannte : uig. *taŋ-la* 'am Morgen, morgens', *tün-lä* 'des Nachts, nachts', *er-tä-lä* (Lok. + Adv.) 'Morgens', osm. *öj-lä* 'Mittag' (vgl. auch Benzing ibid. 465 uig. *bir-lä* 'zusammen', *körk-lä* 'schön'); als Nomina deklinierbar : čag. Dat. *taŋ-la-ya* 'für den folgenden Tag', osm. *öjlä-jä kadar* 'bis zum Mittag'. Vgl. auch. Kotw. SJA 283; im kyz. soll (B-IG 336) ein Kasus Instruktiv auf *la*, *lä* sein.

Offenbar gehört dazu, wie man den Vokalunterschied auch beurteilen mag, der jak. »Casus adverbialis» (Böhtl. 257) auf *ly*, *li*, *lu*, *lü*, *t* +, *d* +, *n* + : *kisi-li* 'nach Menschenart', *ōl attar-dy* 'wie jene Pferde'.

Dagegen bin ich der Meinung, dass dieses Suffix nicht direkt mit kaz. *laj* < **laju* zu verbinden ist, wie Benzing (466) behauptet, auch nicht mit jak. Komitativ *līn*, osm. *geže-le-jin* 'in der Nacht', weil diese unbedingt *u* und *in* Konverbia von denom. Verben auf *la*, *lä* sind; vgl. Bang, Túrán 1918: 95, Gabain, Annali 1: 302. — Auch čuv. pronominale Adverbien der Art auf *pla*, *plɛ*, sowie der osm. Komitativ auf *ilä* sind m. E. Reste des Wortes *birlä*.

Der čuv. Direktiv (Ašm. 129) auf *alla*, *ɛllɛ* kann wirklich, wie es Benzing (ibid. 454—5) erklärt, ein Kompositum von Dat. *a*, *ɛ* + Adv. *la*, *lɛ* sein. Ramstedt leitet ihn (zuletzt Form. 52) vom čuv. Wort *alŝ* 'Hand' < **älig* + čuv. Dat., wie man die Direktion im Finnischen mit den Worten *käteen* 'in die Hand' und *käsin* 'mit der Hand' deuten kann.

Komitativ

Postpos. *birlä(n)* 'zusammen'

[Selbst *birlä(n)* hat man verschiedenartig zu erklären versucht (*-n* dabei nach gewöhnlicher Ansicht ein Instrumental, z B. Bang, UJ 14: 195, Kotw. SJA 281; nach Gab. Annali 1: 302: *n* ein Konv.). Ausser der obenangeführten Deutung < *bir* 'eins' + Adverbialis *lä*, hat man diese Adverb-Postposition u.a. folgendermassen erklärt: Grønb. *bir* + »die hervorhebende Partikel *la*»; Ramst. Form. 67 »ein kollektivisches Zahlwort auf *lä*». Čuv. *pa*, *pɛ* ist nach Benzing (ZDMG 96: 447—9, 356, 467—8) ein selbständiger Kasus »Instrumentalis», das auch im kar. und im šor. in der Gestalt *ba* vorkommt. Derselben Meinung ist auch Kotwicz (SJA 158, 285), der diese Wörter mit mong. Instrumental *bar* vergleicht. Čuv. *pala*, *pɛlɛ* wäre nach Benzing (ibid. 456, 467—8) ein Kompositum vom Instrum. *pa*, *pɛ* + Adv. *la*, *lɛ*. Čuv. *вɛ-n* wäre nach Benzing (ibid. 467) mit krm. *man*, *män*, kzk. *men* zu vergleichen. SW-türk. *ilä* leitet Bang, Stud. 2: 921—2 von *il* 'anhängen' + Konv. auf *ä* her; dagegen nach Kotwicz (PLA 24: 50—1, SJA 284) wäre es ein *lä*-Adverbialis von dem pronom. Stamm *i*. — Sonst ist Kotw. (SJA 284—5) der Meinung, *la(n)*, *na(n)* sei ein anderes Formans als *ban* und *bynan*].

Um zu veranschaulichen, wie die Postpositionen zu den Kasusformantien werden und sich sogar sehr mannigfaltig verändern können, gebe ich hier möglichst viele Variationen des Komitativs aus den einzelnen Sprachen (Mundarten) und aus verschiedenen Quellen an, die mir zur Verfügung stehen. Der Komitativ kann m. E. ursprünglich nur *birlä(n)* gewesen sein, und die Tatsache, dass er so allgemein gewesen ist, hat ihn so mannigfaltigen Lautverschiebungen unterworfen, und nicht immer »lautgesetzlich», sondern er wurde unbetont entweder in seinem Anfang oder Ende verschliffen.

Als Hauptquelle hat Kat. 880—4 gedient. Das Verzeichnis kann man beliebig fortsetzen!

atü. *birlä*
uig. *birlä*, *bilä*
čag. SO. *birlä*, *birlän*, *bilä*, *biläп*
özb. (Gab. 57, 255) *biläп*, *bläп*, *min*, *minän*, (239) *blan-ak*, (Grom.) *mynan*, *minän*, (Pol.) *näп*, *nan*, *menän*, *min*, *bin*.
osm. *ilä*, *yla*, *lä*, *la*, (dial.) *iläп*, *läп*, *ylan*, *lan*, *inän*, *näп*, *ynan*, *nan*
az. *inan*, *nan*, *ilä*, *lä*
trkm. *biläп*
kom. *bilä*
kar. *iläп*, *ilä*, *ba* (wo?)
nog. *biläп*, *minän*, *mynan*, *mäп*, *man*
blk. *bla* (Koš, ay)
krč. *bla* »
kzk. *mĭnän*, *bĭnän*, *pĭnän*, *mäп*, *ban*, *päп*
kkir. *mĭnän*
kaz. bšk. *bəläп*
tpt. *bəlä*, *bəläп*
tob. *mĭnän*, *mynan*, *mäп*, *man*, *bĭläп*, *pɪläп*, *bylan*, *pylan*
tara. *mĭnän*, *mynan*, *mäп*, *man*
tura. *bĭläп*, *mĭnän*, *bäп*, *mäп*, auch hintervokalisch
bar. oir. tel. *bĭlä*, *pĭlä*, *byla*, *pyla*, *mĭnäŋ*, *mynaŋ* usw.
tuba. šor. *bĭlä*, *pĭlä*, *byla*, *pyla*, *bülö*, *pülö*, *bula*, *pula*
kyz. *mĭnaŋ*, *mäŋ*, *münöŋ*, *möŋ*, *mynaŋ*, *munaŋ*, b +, p + (ausserdem B-IG 336) *la*, *le*, *maŋ*, *meŋ*

küär. *bĭläŋ*, *bylaŋ*, *pĭläŋ*, *pylaŋ*
sag. *näŋ*, *naŋ*, ausserdem B-IG 331 : *baŋ*, *beŋ*, *paŋ*, *peŋ*, *maŋ*, *meŋ*
blt. *mäŋ*, *maŋ*
kč. *mĭnäŋ*, *mynaŋ*, *b-*, *p-*
koib. *bĭlä*, *byla*, *mĭnäŋ*, *mynaŋ*, *b-*, *p-*
soj. *bĭlä*, *byla*, *pĭlä*, *pyla*
jak. (Böhtl. 257) »Instrumental» *nan*, *näп*, *non*, *nön*, (nach Kons.) *ynan* usw. [Böhtl. 259 vergleicht mit osm. *ilä* den jak. Komitativ auf *lӯn* usw. — M. E. passt der Instrumental auf *nan* hierzu.]
čuv. (Ašm. 121) *pa*, *pɛ*, *pala*, *pɛlɛ*, (anatri) *palan*, *pɛlɛn*.

Instrumental (*Instruktiv*)

n, + *n*

[Die alt. Etymologie bei Ramstedt, Form. 43—45; uralalt. bei Sinor T'P 37: 135—152 (jak. *na* und finn. *na* (Essiv) gehören nicht dazu). In den ur.-alt. Sprachen auch *n*, und scheinbar identisch mit dem Genitiv. So auch Poppe, StO 19⁵: 9]

Im atü. und bes. im uig. war es noch ein lebendes Suffix, aber in den neueren Sprachen ist sein Gebrauch viel begrenzter, und zwar überall in der temporalen, nicht lokalen Funktion (vgl. Gabain, StO 14⁵: 10):

atü. *ok-un urdi* 'er schoss mit dem Pfeil', *jadaγyn* 'zu Fuss' (kaz. *jajaun*, čuv. *śuran*), wie finn. *jala-n* id. < *jalka* 'Fuss'.
mtü. (Brock. 157) *aγz-yn* 'mit dem Munde';
čag. *arka-n* 'rückwärts', *tübä-n* 'kopfüber';
osm. (Deny 261—2) *jaz-yn* 'im Sommer', *güz-ün* 'im Herbst', *kyš-yn* 'im Winter', *gündüz-ün* 'am Tage'; *al-mak-syz-yn* 'ohne zu nehmen', Konv. + *s* + *n* *düš-üš-ün* 'als ich fiel';
soj. (Kat. 292—3) *čaj-yn* 'im Sommer' (atü. *jaj-yn*), *kyž-yn* 'im Winter', *tūn* 'in der Nacht' (uig. *tünün*) jak. (Schriefl, KSz 13: 61—) *kysyn* 'im Winter', aber auch zum Stamm geworden: 'Winter' usw. Adv. *soγotoγ-un* 'allein' (wie finn. *yksi-n*) < *soγotoχ* 'alleinstehend'.

čuv. (*ə*)*n* : *kun-ân śən-ən* 'Tag und Nacht' (»Modalis», Benzing, ZDMG 96: 439—444, 463—5, der identisch mit dem obliquen Stamm auf *n* sein sollte. Der Instrumental von den Zahlwörtern sollte unter tscheremissischem Einfluss entstanden sein).

Anscheinend dasselbe *n* (oir. NO auch *ŋ*) kommt sporadisch in einigen Partikeln vor. Bang, KOsm. 1: 38—9 blk. *töbän* 'unten', kaz. *tübän*, leb. *töbön* id. 'nach unten'; Grønb. 46 kaz. *tayy(n)* 'wieder', kar. L. *dayyn*.

Dagegen ist *n*, + *n* nach den Verbstämmen *-la-jyn*, *-maty-n* usw. ein Konverbsuffix und hat mit dem Instr. nichts zu tun.

Äquativ auf

ča, čä (č)

»Cas relatif», Deny 633—647; dass er wirklich als ein Kasus zu betrachten ist — obwohl er akzentlos ist — ersieht man daraus, dass er sich den Vokalharmonieregeln anpasst und das pronominale *n* vor sich hat.

Deny (634) will den Äquativ von tü. *čak* 'zeit, Mass' herleiten und vergleicht ihn mit Formantes otü. *čak*, osm. *žak* (Fut.), uig. *čaŋ*, kzk. *čan*; Ramst. KSz. 16: 82, SKE 46—7, Form. 46—8: mong. *-čaj* 'until' ~ kor. *-čhä*. (Der ganze Paragraph 15 der Formenlehre scheint mir nur halbfertig, und man kann nicht mit Klarheit ersehen, welche *ča-* Endungen nach Ramstedt etymologisch verwandt sind). Nach Brockelmann (156) *ča* »erweitert in *čay*, *čak*». Die Vokalharmonielosigkeit in kzk. *men-ša* 'wie ich' und čag. *nä-čay* 'wie' kann die Richtigkeit der Theorie von Deny und Poppe beweisen. Vgl. doch koib. (Castr. 39) Konv. *gan-že*, *kan-že* und *anďe* (78) 'soviel'. Von dem Dem. Formans auf *ču* zu unterscheiden, Gab. atü. 89]

atü. (Gab. 89) *bunča* 'auf diese Weise', uig. *munča*, *anča*, *inčä* 'soviel';

uig. čag. *näčä* 'wieviel';

čag. (Brock. 156—7) *mäniŋčä* 'wie ich', *mojunlarynačak* 'bis an den Hals';

čag. otü. kaz. *barča* 'alles' < *bār* 'was es gibt';

özb. (Gab. 79) *unča*, *bunča*, *munča*, *šunča*;

osm. *türkčä* 'wie die Türken, in türkischer Weise, türkisch', *bunžylajyn* 'so'; ostanat. *jarynažak* 'bis zum Morgen'; *kač* 'wie viel';

oir. tel. *onča* 'alles' < *ōn* 'zehn' (Ramst. Form. 47);

koib. *nemďe* (< **nemäčä*) 'wie viel';

krg. (Castr. 23) *ťehe*, *ťeše* 'wie viel';

jak. *tösö*, *töhö* 'wie viel'; *χas* id., aber *oččo* 'so viel';

čuv. (Ašm. 326, Benzing, ZDMG 96: 450—1, 469) nur in: *miźɛ*, *minʹźɛ*, *mənʹźɛ* 'wie', *miźəš* 'wie viel davon' (mit dem Suff. der 3. P.); *pəχanʹźi*, *pəχanźi* 'sich stellend, als ob man hinblicke' < Part. Präs. + Äqu. + 3. P.

Gehäufte Endungen:

Gen. + *ča* : (Brock. 156, Ramst. Form. 48) *mäniŋ-čä* 'wie ich', *bu anyŋča* 'dieses ist wie jenes';

Dat. + *ča* : (Brock. 156) »Erstreckung im Raum und in der Zeit»: OQ *kök-kä-čä* 'bis zum Himmel';

Lok. + *ča* : (Br. 157) *tört kün-dä-čä* 'in etwa 4 Tagen', aber *ča* + Lok.: *aj-ča-da* 'in etwa einem Monat';

Instr. + *ča* : uig. *marym-yn-ča bol* 'seid so wie das meines Lehrers'.

ča + Bekräft. *ok* : uig. *näčük* < **näčä-ok*;

ča + *lyk* > *čylyk* (Bang, Ostasiat. Zeitschr. 8: 22—30, Räsänen, JSFOu 50[7]: 9) *bir ajčylyk jol* 'ein Weg von einem Monat';

ča-la-ju, *ča-la-jyn* (Konv.) > *čulaju*, *čulajyn* : uig. *munčulaju* 'auf diese Weise', osm. *bunžulajyn* id.;

Konverbia *yynča*, *yanča* (čuv. *inʹźɛ*), *dukča* usw.

Äquativ auf

täg (~ *tay*)

[Bang, Neg. Verb. 124, Grønb. 35, Ramst. Form. 53: ein *g*-Nomen vom Verb *tä* 'sagen', also urspr. vordervokalisch, wie atü. *an-däg* (neben *an-tag*) 'solcher' zeigt und von den jetzigen Mundarten noch

immer soj. *täg*, *däg* : *kas-täg* 'gansartig', *koj-däg* 'schafähnlich', so auch in šor. küär. kyz. *tĭg*, *dĭg*, tuba *tĭj*, *dĭj*; weiter SO, özb. auch *täk*, *däk*, seltener *dak*, und osm. Deny 647—8 *tek* (čag. Lehnform).

Nach Kotwicz PLA 24: 77 manžu < tü.; RO 14: 101, SJA 120—1 tü. < mandžu *taka*, *teke*, was weniger glaubhaft ist].

In anderen Dialekten *äg* > *äj*, und analogisch *aγ* > *aj*. Wenigstens hier ist die vordervokalische Form massgebend gewesen. Ramstedt (Form. 21) behauptet kategorisch, dass »die hintervokalische Variante immer den Ausschlag gibt».

Andere Dialekte:

taj, *täj*, *daj*, *däj* : kom. (özb. Gab. 74, 79), nog. tob. bar. iš.

taj, *täj*, *töj*; *d* + : kzk.

taj, *täj*, *toj*, *töj*; *t* + : kkir.

taj, *täj*, *tåj*, *täₒj*; *d* + : miš. tpt. uf.

taj, *täj*, *tåj*, *täₒj*; *d* + , *δ* + : bšk.

tyj, *təj*, *tөj*, *tөj*; *d* + : kaz. (Bál. 34 *təj*, *dyjy*)

tyj, *tĭj*; *d* + (Radl. *tī*) : oir. tel.

Im čuv. nur *-tavlâk*, *-talâk* 'Tag und Nacht; ein ganzes Jahr' < **-täglik*

(> čer. *tauluk*. *tələk* 'Jahr', votj. *tauľək*, kaz. *täglək*, vgl. Räsänen, JSFOu 50⁷ : 10).

Äquativ auf

**kābik* usw. (Vgl. Räs. LTS 130—1)

Diese Postposition 'wie' entspricht semologisch den obigen Suffixen. Nur im Čuv. ist eine metathetische Gestalt davon, *-pɛk*, *-pak*, zum Äquativsuffix geworden, s. Ašm. Mat. 239—240.

Terminalis

čuv. *tśɛn* (ohne Vokalharmonie)

[Benzing, ZDMG 96 (449,), 468—9. Dadurch »wird der Termin bezeichnet, bis zu dem die Handlung vor sich geht»; nach Benzing (?) < az. *čän*, trkm. *čenli* 'bis'. Besser ~ osm. Postpos. *degin* ~ *dek* id.?]:

kaś-tś-ɛn 'bis zum Abend', *u-n-ttśɛn* 'bis zum ihm'.

Wird auch an Verbalnomina gefügt:

śiɒ-i-tťśɛn 'bis er erreicht' < **jet-gü-*, *kal-i-tťśɛn* 'bis er spricht' < **kele-gü-*.

Kausalis

čuv. *žən*, *žân*

[~ gtü. Postpos. *ičün*, *üčün*, *učun* 'wegen': Bang, Stud 3. 1237, Anm. (Tahsin, Altosm. Sprache 97, Gabain, Annali 1: 301) < *ūč* 'Ende'; Räsänen, LTS 225: < *ič* ~ čuv. *âš* 'Inneres'; Ramstedt, SKE 71: Partiz. vom Verb **ič* 'anschauen']: *śav-ân-žân* 'deswegen'.

Wenn es sich dem Verbalnomen auf *mak*, *mäk* das sonst im Čuv. fehlt, anschliesst, wird daraus metathetisch *maškân*, *mɛškən* : 'um zu + Inf.' (F. T. Timofejev, Mater. k voprosu o perestrojke gramm. čuv. jaz. 38, Benzing, ZDMG 96: 449, 450, 469).

Die čuv. »unechten Kasus»

Benzing behandelt in ZDMG 96: 430—1 solche Fälle, die ich eher für denominale Nomina halte:

1) »Präditiv gibt an, womit das dadurch näher bezeichnete Substantivum versehen (praeditum) ist»: *lâ*, *lə*, (nach Vok. auch) *llâ*, *llə* : *jâvâr alâllâ śĭn* 'ein Mensch mit, von schwerer Hand';
2) »Abessiv» *zâr*, *zər* (assim. *śâr*, *šâr*) ~ gtü. *syz*, *siz*;
3) »Expletiv» *lâχ* *ləχ* < gtü. *lyk*, *lik* drückt aus, welche Zahlen od. Masse erreicht (expletum) werden».

Die čuv. kombinierten Kasus

In ZDMG 96 : 451—461 behandelt J. Benzing mehrere solche Fälle:

Die meisten Kasus können mit Hilfe des Possessivs der 3. P. determiniert werden und stellen damit neue Nomina dar.

Der »Präditiv» *lə* und der »Abessiv» können ohne weiteres als Nomina angesehen und dekliniert werden:

Der Dat. + der »Expletiv» *ləχ* : *kərɑun-nɛ-ləχ vuɒ̂* 'Brennholz für den Herbst';

Der Ablativ + Expletiv : *malɒan-lə̂χ-a* 'fürs erste Mal';

Der Modalis = Instr. + Expletiv : *śul-lɛn-ləχ* 'für jedes Jahr';

Dat. + Lok. : *śər ɒɛ pər-ɛ-rɛ* '101 Jahr alt':

Adv. + Mod. *śər-lɛ-n* 'jede Nacht' usw.

III. Adjektiva

Eigentlich ist über die Deklination der Adjektiva an und für sich wenig zu schreiben, weil sie als Attribut nicht flektiert werden und substantivisch gebraucht ganz wie die eigentlichen Substantiva dekliniert werden. Ausserdem sind sie syntaktisch und formal nicht von den Substantiven zu trennen (vgl. Grønb. 23), wenn man nicht die speziellen adjektivischen Ableitungssuffixe, wie *čyl*, *lyγ*, *ki*, *syz* (*sə̂r*), die čuv. Adj. auf *i* und *ɛskɛr* (Ašm. 164), sowie die Partizipien berücksichtigt.

Die Verstärkung der Adjektiva kann ausser durch gewöhnlichen Verstärkungswörter wie osm. *pek*, kaz. *bik* usw. und durch eine, sonst unsinnige, alliterierende Silbe auf Labial od. andere Konsonanten angegeben werden:

otü. (Bor. 64) **ap-ak* > *appak* 'sehr weiss';

özb. (Gab. 153) *kap-kara* 'sehr schwarz' (überall, čuv. *χop-χora*);

osm. (Deny 237) *up-uzun*, *bom-boš*, *mas-mavi*, *büsbütün*;

kaz. (Bál. 39) *ap-ačyk*, *čyr-čyslak*.

Vgl. Räsänen, LTS 239. Desgleichen im mong. (Ramst. Form. 249—250), im finn. usw.

Komparation

In vielen türkischen Sprachen wird der *Komparativ* (čuv. mitgerechnet; < gtü.) durch das Verstärkungssuffix *rak*, *räk* angezeigt — wobei der zu vergleichende hervorgehobene Gegenstand im

Ablativ steht (im Jak. ein eigener Kasus, Casus comparativus auf *taγar* usw. mit Positiv). [Bang will (KSz 18: 23) das Suffix vom *yrak* (*jyrak*) 'weit' herleiten, woran auch ich glaube, s. unten. Dagegen führen Ramstedt und Brock. (133) es auf die Zustandsverba auf *ra* + Verbalnomen *k* zurück.] Im jetzigen Osm., wie auch in den Altai- und NO-Sprachen und im Jak., ist das Suffix verloren gegangen und die Adjektiva werden mit osm. *daha* 'mehr' usw. versehen.

Der *Superlativ* wird in den meisten Türksprachen durch das Verstärkungswort atü. *aŋ* (Ramst. SKE: 5), anderswo vordervokalisch *eŋ* (> osm. *en*, kaz. *iŋ* usw.) angedeutet.

Der Superlativ kann auch durch andere Konstruktionen angegeben werden:

osm. (Deny 236) *čorbaγylar-yŋ eskiler-i* 'die ältesten von den Janitscharen-Offizieren';

otü. (Bor. 63) *jaχši-din jaχši* 'der beste'.

IV. Numeralia

A. Kardinalia

Was die Zahlwörter der alt. Sprachen anbelangt, so ist die merkwürdige Tatsache hervorzuheben, dass die Benennungen der einzelnen Einheiten in verschiedenen Sprachgruppen gar nicht oder sehr wenig etymologisch zusammenpassen, wie es sonst in verwandten Sprachen der Fall ist, wenigstens hinsichtlich der allerersten Einheiten. Diese Tatsache hat bekanntlich den Gegnern der »altaischen» Theorie den Anlass gegeben, die ganze Theorie anzuzweifeln. Jedoch, wie Ramstedt zuletzt in Form. 62 betont, »das Auseinandergehen der Zahlwörter in den altaischen Sprachen dürfte aber grösstenteils aus kulturgeschichtlichen und sozialen Gründen erklärbar sein», was er selber näher begründet. Dabei soll man auch bemerken, dass die in primitivischen Verhältnissen lebenden Nomaden keinen Bedarf haben, die Zahlen genauer zu bestimmen. Dies sieht man schon bei der Beobachtung, wie unsicher die Anfangsentwickelung der gram-

matikalischen Numerusbildung (von 10 nach oben) noch in den atü. Inschriften war.

Man hat schon vor langem versucht, die türkischen, sowie die anderen altaischen Zahlwörter etymologisch zu erklären (z.B. Köller, JRAS 16: 150, Halévy, KSz 2: 91–, Németh, ZDMG 66: 560 usw., zuletzt Dumézil, Studia Linguistica 8: 1—15, Journ. d.l. Soc. d. Américanistes 44: 17—37, von denen der Letzte die sechs ersten Zahlwörter mit den entsprechenden Numeralien in der südamerikanischen quechua-Sprache vergleicht! Der Verf. hat nicht bemerkt, dass dem *iskaj*, *iškaj* '2' der quechua-Sprache eine lautlich sehr nahe Variante des *iki* 'zwei' im otü. vorkommt: *iški*!). Der Gründer der jetzigen altaischen Sprachwissenschaft, Ramstedt, hat gerade mit den Zahlwörtern angefangen (JSFOu 24[1]), und in seinen letzten Lebenszeiten, als er sich bes. mit dem Koreanischen beschäftigte, hat er immer aufs neue auch die Zahlwörter berücksichtigt (in seinem SKE und zuletzt in Form. 63—5). Ich bin jedoch der Meinung, dass besonders hier die semasiologische Phantasie meines hochverehrten Lehrers am kühnsten spielte und bin bei weitem nicht immer von seinen einzelnen Theorien überzeugt (vgl. auch Benzing, Einführung 9—10). Ich beschränke mich also unten auf solche Etymologien, die mir plausibel scheinen.

Der Etymologisierung steht auch im Wege, dass die Numeralia geneigt sind, paarweise analogisch auf einander einzuwirken (*alty* ~ *jeti*, *säkiz* ~ *tokuz*).

[Ich benutze hier die Gelegenheit — vielleicht auch eine allzu kühne Phantasie — Folgendes vorzutragen. Ich habe in vielen türkischen Zahlwörtern (nach 1—5) alte Verbalformen und auch andere Wörter gefunden, die man vielleicht in irgend einem Spiel (z.B. in einem Rennspiel?) ausgerufen hat. So bedeutet *alt-dy* 'er liess nehmen', *jet-di* 'er ist hingelangt', *säk-giz* 'lass springen!', *tok-γuz* 'lass schlagen!', *jigürmä* 'das Rennen', *oltur* 'setz dich!', *kyrk* 'Bruch', *altmyš* 'er liess nehmen', *jetmiš* 'er ist hingelangt'. — Dafür finde ich jedoch keinen volkskundlichen Beweis.]

Die Zahlen

1. *bir* (gew.) auch iš., mit reduz. Vok. nach Kat. *bĭr* : kzk. kkir. Idil. bšk. tob. tüm. tara. tur., *pĭr* : bar. NO., *bīr* : jak. (trkm. *ōn-bīr* '11'), *pər*, *pərɛ*, *pərrɛ* : čuv. (Ašm. 179) [Etym. Ramst. SKE 68, Form. 63: ~ mong. *büri* 'alles']
2. *iki* : atü. uig. SO. SW. kar., *äki* : uig. (selten), krm. kom. kar. nog., *äkĭ* : oir. tel. töl. tuba, *eki* : özb. kmk. krč. blk. kklp., *ekĭ* : kzk. kkir., *ikĭ* : Idil. bšk. tüm., *ĭkĭ* : MN, küär. kyz. kam. sag. blt. kč. koib., *ikä* : iš. tara. tur., *ĭgĭ* : šor. soj., *ĭŋi* : soj. krg., *ikki* : özb. kklp. (Bask. 226), jak., *iɢə*, *ik*, *ikkə* : čuv., *iki*, *iški* : otü. [Etym. Ramst. SKE 195, Form. 63: ~ kor. *pegim* 'the next', vgl. lat. *secundus* < *sequi*]
3. *üč* (gew.), *üš* : osm. (dial.), nog. kzk. šor. küär. kyz. kč. koib. soj. krg., *üc* : blk. tob. tüm. tara. tur. bar. küär., *öč* : Idil, *ös* : bšk., *üs* : sag. blt. kč. koib. jak., *ūjš* (C.), *ujš* (K.) : krg., *viś*, *viźə*, *viśśə* : čuv.
4. *tört* (gew.), *dört* : SW. kar., *türt* : MN, *dürt* : Idil, bšk., *tōrt* : krg., *dōrt* : trkm., *tüört* : jak., *tâvat*, *tâvaɒ̂*, *tâvattâ* : čuv. [Etym. Ramst. Form. 62 : mong. *dörben* id.]
5. *bäš* : uig. (selten), čag. otü. tar. az., *beš* : atü. (Thoms. u. Brāhmī), özb. trkm. osm. krm. blk. krč. kar. kkir., *bes* : kzk. koib., *biš* : uig. (Gab.), Idil. bšk. MN.. *bis* : koib. (C.), *päš* : oir. tel. töl. tuba. šor. küär. kyz. soj., *peš* : (atü. Brāhmī) kam., *päs* : blt., *piš* : kč. koib., *pis* : sag., *pāš* : krg. (K.), *bejš* : krg. (C.), *biäs*, *bies* : kklp. (SW. Bask. 226) : jak., *pilək*, (Buinsk) *pillək* : čuv. < **biĺ-lik* [nach Ramst. Form. 64 ~ kzk. *bilek* 'Handgelenk' (nicht 'fünf'!) ~ tung. lam. *bilän* id.]
6. *alty* (gew.), *alti* : SO, *ālty* : iš., *aldy* : soj. krg., *alta* : jak., *olt*, *olɒ̂*, *olttâ* (virj.), *ult*, *ulɒ̂*, *ulttâ* (an.) : čuv. [Ramst. Form. 64: < *al* 'nehmen'; vgl. Hartmann, KSz 1: 155: ? <**alt-dy*]
7. *jätti* : čag. SO, *jättĭ* : oir. tel. tuba. küär. kyz., *jetti* : özb. kom. kklp. (SW), *jettĭ* : kkir. kam., *žettĭ* : kzk., *jittĭ* : MN, *čättĭ* : šor. blt., *čittĭ* : sag. kč. koib., *jiti* : uig., *jte*: atü. Brāhmī, *jäti* : čag., *jeti* : kom. kmk. kklp. (NO), *šeti* : blk. kzk., *žeti* : krč., *jetdi*,

jeddi : osm. (Hartm.), az. (Foy), *jedi* : SW. kar. nog., *jidə* : miš. bšk. bar., *židə* : kaz. tpt. uf., *čädĭ* : soj. krg., *sättä* : jak., *śič*, *śičča*, *śižə*: čuv. [Nach Ramst. Form. < *je* 'essen'; m. E., wie schon Hartmann in KSz 1: 155 < **jet-di* 'es ist fertig, es hat gereicht']

8. *säkiz* : atü. uig. čag. srt. kom. nog., *säkkiz* : özb., kklp. (Bask. SW), *sekkiz* : trkm. kklp. (Bask. SW), *sekiz* : SO. SW. kom., *sikəs* : tur., *sägiz* : krm. kar. nog., *sägĭs* : oir. tel. töl. tuba. šor. küär. kyz. blt., *segiz* : kom. krč. blk., *seγiz* : kmk., *segĭz* : kzk., *segəs* : kkir., *sigəz* : Idil, *higəð* : bšk., *sigəs* : tob. tüm. iš. tara. tur. sag. kč. koib., *sēgis*, *sīgis* : koib., *seses*, *sās* : krg. (C), *säs* : soj. krg. (K), *aγys* : jak., *sägiz* : atü. Brāhmī, *saɑ̂r*, *sakkâr* : čuv. [Etym. Ramst. Form 64 : < ? *eki* 'zwei'!]

9. *tokuz* : atü. uig. čag. SO. kom. kar. nog., *tokkuz* : özb. kklp. (SW), *dokkyz* : trkm., *dokuz* : SW. kar., *doγuz* : krm., *toγuz* : nog. blk. krč. kzk., *toγus* : kkir. tob. iš. oir. tel. töl. tuba. šor. küär. kyz. kam. jak., *toγys* : tob. iš. sag. blt. kč. koib., *tuγâz* : Idil, *tuγâð* : bšk., *tukus*, *tuγus* : tüm., *togos*, *tōgos* : koib. (C.), *tos* : soj. krg., *tōs* : krg. (K), *tohos* : krg. (C.), *tâχâr*, *tâχχâr* : čuv. [Etym. Ramst. Form. 64 : ~ mong. *tokur*, *tokir* 'Ungelenk an Fingern'! Zu *sä-ki-z*, *to-ku-z* s. Kotw. RO 7: (61) 190]

10. *on* (gew.), *un* : kklp. (SW), Idil, bšk., tob. tüm. iš. tara. tur., *ōn* : trkm. krg., *uon* : jak., *von*, *vonâ*, *vonnâ* (virj.), *vun*, *vunâ*, *vunnâ* (an.) : čuv.

Offenbar versteckt sich das tü. *ōn* '10' in den zusammengesetzten Benennungen der Zehner, wie in gtü. *säksän* '80' und *toksan* '90' (s. zuletzt Ramst. Form. 64), dialektal noch mit einem Labialvokal *sägəzön* od. *sägəzon* usw., weiter auf einem begrenzteren Gebiete '20' (krg. čol.), '30' (soj. krg.), '40' (oir. tel. töl. soj. jak.), '50' (oir. tel. töl. šor. soj. krg. jak.), '60' und '70' (schon ganzes NO-Gebiet und jak.) und '80', '90' (alle gtü. Dialekte). Also ein Kompositum auf -**on* tritt von desto niedrigeren Zahlen an auf, in je primitiveren Verhältnissen das betr. Volk lebt! Die Benennungen der Zehner von 20—70 sind also späteren Ursprungs als die gtü. Volksgemeinschaft. Die

Čuvassen schliessen sich dieser *on*-Rechnung erst mit 80 und 90 an.

Während der Korrektur dieses Buches habe ich das Werk »Issl. po sravn. gramm. tjurkskih jaz. II Morfologia» zu meiner Verfügung erhalten, wo F. G. Ishakov die Numeralia behandelt (SS. 176—207). Leider kann ich hier das Werk nur teilweise benutzen. Dort sind u.a. (S. 181) in einer Tabelle die Zahlwörter 10—90 in den Türksprachen übersichtlich dargestellt. — Im saryγ-uig. auch *on*-System vom 20.—90. (wie krg. čol.).

[Tü. *on* kommt auch in den mong. Zehnern 60—90 vor (Ramst. Form. 64) und im tung. *jir-en* '90' (Pritsak, UJ 26: 243—5).

Wenn das kor. Wort *on* '100' (Ramst. SKE 177) mit dem tü. *ōn* '10' zu verknüpfen ist, muss es ein altes tü. Lehnwort sein, weil das tü. Wort ein urspr. *p-* (**pōn*) Wort ist : vgl. žučen *gur-χon* (3 + 10) '13', *dur-χon* (4 + 10) '14', mandžu *tofo-χon* (5 + 10) '15' (Ramst. SKE 259, 134). Tü. *ōn* '10' gehört m. E. zu mo. *hon* (daxur *hōn*) 'Jahr', ma. *fon* 'Zeit', kor. *pom* 'Frühling', wie tü. *jyl* 'Jahr', mo. *žil* zu kor. *jęl* '10'! (anders Ramst. SKE 77)]

20. *jigirmi* : atü. uig. čag. osm. az. kar., *jigirmä* : SO. krm. nog., *jigirma* : kmk., *jīrmɛ*, *jirmi* : osm., *jəgərmə* : miš. bšk., *žəgərmə* : kaz. tpt. uf., *jəgərmä* : MN, *jīrmä* : kkir. tob. oir. tel. töl., *zijyrma* : blk., *žyjyrma* : krč. kzk. kklp. (NO), *žigirma*: kklp. (Bask. 226), *čägĭrbä* : šor., *čibĭrgĭ* : sag. blt. kč. koib., *čārbĭ*, *čĭrbĭ* : soj., *sūrbä* : jak., *śirəm* : čuv. [*əŋ on* (Kat.), *ih-on* (Castr.): krg., *ek-ön* : čol. (Verb. 32), *išk'-on* : saryγ-uig. = 2 × 10]. — In den kaukasischen Türk-sprachen blk. krč. kommt ganz isoliert das Zwanzigersystem in den Zahlen 30—90 vor. Dies muss eine Beeinflussung seitens der kaukasischen Sprachen sein.

[Nach Ramst. (Form. 65) < **žigür*, **žigir* 'verdoppeln' ~ mo. (MNT) *žirin* 'zwei, beide'; vgl. Kotw. SJA 112]

30. *otuz* : atü. SO. SW. nog. kzk. kklp., *ottuz* : özb. kklp., *ottus* : kkir. šor. küär. kyz. kam., *ottyz* : blt., *ottys* : tob. tüm. iš. sag. kč. koib., *odus* : oir. tel. küär., *otus* : tob., *utâz* : Idil, *utâð* : bšk., *utus* : tüm. tur., *uttus* tur., *ōtos*, *ōtâs* : krg. (Castr.), *otut* : jak.,

vâɒâr : čuv. [blk. *zijyrma-on*, krč. *žyjyrma byla on* = 20 + 10; *üžän* : soj., *ūžön* : krg. (Kat.), *üžon* : krg. (C.). < *üč* + *ōn*], [Ramst. SKE 203, Form. 65) ~ kor. *potari*, *pottari* 'Bündel, Tornister']

40. *kyryk* (gew.), *kirik*, *kirk* : čag. SO., *kyrk* : atü. özb. osm. kar. kkir. nog. MN., *kyryχ*, *kyrχ* : osm. (O.), az., *χyryχ* : krm., *gyrχ* : osm. (O.) az., *χərəχ* : čuv. — Etym.: m. E. = *kyrk* 'Bruch'. [blk. *eki-zijyrma*, krč. *eki-žyjyrma* = 2 × 20; *törtön* : oir. tel. töl., *törtän* : soj., *tōrtön* : krg., *tüörduon* : jak. < **tōrt* + *ōn*].

50. *älig* : atü. uig., *ilig* : uig., *ällik* : čag. SO., *ellik* : özb., *älli* : SW. kar. nog. kklp. (SW), *elli* : özb. trkm. kmk. kklp., *illə* : Idil. bšk. MN, *älī* bar., *elū* : kzk., *elüv.* kklp. (SW), *elü* : tel. (dial. Verb. 32), *älig* : küär. kyz. blt., *ilig* : sag. kč. koib., *īlix*, *īləχ* : koib. (C.), *allə*, *alə* : čuv. [Bang, UJ 10: 22, Ramst. JSFOu 24: 13, 20; SKE 57: < *äl* 'Hand']
[blk. *eki-zijyrma byla on*, krč. *eki žyjyrma on* = 2 × 20 + 10; *päžön* : oir. tel. töl., *päžon* : šor., *päžän* : soj., *pāžon* : krg. (Kat.), *bežon* : krg. (C.), *biäsuon* : jak. < *bäš* + *ōn*]

60. *altmyš* (gew.), *altmiš* : SO, *altymyš* : kkir., *alpys* : kzk. kklp., *otməl*, *utməl* čuv. [Bang, Stud. 2: 917: 6 + *m* + *š* 'Verbalnomen']
[blk. *üc-zijyrma*, krč. *üč-žyjyrma* = 3 × 20; *alton* : oir. tel. töl. šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib. krg. (C.), *altōn* : koib. (C.), *aldan* : soj., *aldon* : krg. (Kat.), *altauon* jak. < *alty* + *ōn*].

70. *jätmiš* : atü. SO. SW., *jetmiš* : özb., *jetĭmĭš* : kkir., *žetpĭs* : kzk. kklp., *jitməš* : miš. bšk. tob. tur. bar., *žitmiš* : kaz. tpt. uf., *śitməl* : čuv.
[blk. *üc-zijyrma byla on*, krč. *üč-žyjyrma byla on* = 3 × 20 + 10; *jättön* : oir. tel. töl., *jättän* : tuba., *jätton* : küär. kyz., *čätton* : šor. blt., *čitton* : sag. kč. koib., *žētōn*, *žītōn* : koib. (C), *čädon* : krg., *četon* : krg. (C.), *čädän* : soj., *sättäuon* : jak. < **jätdi* + *ōn*].

80. *säksän* : uig. (auch *säkiz on*, Gab. 103), čag. SO. SW. kar. nog., *siksän* : Idil. MN., *ϑikϑän* : bšk., *seksän* : kzk. kkir., *sägəzön* : oir. tel. töl., *sägəzon* : šor. blt., *sigəzon* : sag. kč. koib., *sīgizōn* : koib. (C.), *säzän* : soj., *sāzōn* : krg. (Kat.), *seheson* : krg. (C.), *ayysuon* : jak. (< gtü. *säkiz-on*), *sacâr vunnâ* usw.: čuv. [blk. *tört-zijyrma*, krč. *tört-žyjyrma* = 4 × 20]

90. *toksan* : uig. (*tokuz on*, Gab. 130), čag. SO. nog. kzk., *tokson* : kkir., *tuksan* : Idil. MN, *tukϑan* : bšk., *toγuzon* : oir. tel. töl. šor., *toγyzon* : sag. blt. kč. koib., *tōgozōn* : koib. (C.), *tozan* : soj., *tōzon* : krg., (Kat.), *tohoson* : krg. (C.), *toγusuon* : jak., < gtü. **tokuz ōn*, *tâχâr vunnâ* usw.: čuv. [blk. *tört-zijyrma byla on*, krč. *tört žyjyrma byla on* = 4 × 20 + 10]

100. *jüz* : atü. uig. čag. SO. SW. kom. kar. nog., *jüs* : krč. kkir. MN. oir. tel. töl. tuba. küär. kyz. kam., *žüz* : kzk., *züz* : blk., *čüs* : šor. blt. sag. kč. koib. soj. krg., *žüs* : koib. (C.), *jöz* : miš., *žöz* : kaz. tpt. uf., *jöð* : bšk., *sūs* : jak., *śər* : čuv. [Etym. Ramst. (SKE 43): kor. *čul* 'line, rope'!, (Form 65) < *jü* 'beladen']

1 000. *biŋ* : atü. uig. osm. krm. kar., *byŋ* : uig. selten (Gab. 103), *miŋ* : uig. čag. SO. az. kklp., *məŋ* : Idil. bšk., *myŋ* : kkir. kaz. kklp. MN, *muŋ* : NO. jak., *pin* : čuv. [*on čūs* : krg. (Kat.), *on žüs* (C.)]. [Etym. Ramst. Form. 65, Brock. 160 ~ mo. tung. *mingan* id.]

10 000. *tümän* : atü. uig. čag. SO. oir. tel. soj., *tübän* : kyz. soj.
Ein Wanderwort : kor. (Ramst. SKE 38, Form. 65) *čimin* '1000', ma. *tuman*; nach B. Laufer (T'P 16: 276—) < pers.; nach Meillet (MSL 17: 292—): toch. < tü. Ném. BOH 5: 93: tü. < toch. *tumana*. Brock. 161: »Falls urspr. iran., zur Wurzel *tu* 'schwellen'; falls urspr. türk., so könnte es mit *tuman* 'Nebel' (MW 267) identisch sein, das ins Russ. entlehnt.«

Zusammengesetzte Zahlgruppen

In den atü. Inschriften begegnete man solchen Zusammensetzungen, wie *jäti jigirmi*, also zuerst der Einer und dann der Zehner. Bei der Entzifferung der Orkon-Schriften übersetzte man anfangs diesen Typus durch '27' (so auch Thomsen und Radloff), dies aber führte zu unmöglichen chronologischen Schlussfolgerungen. Dann bemerkte Bang-Kaup (Vorwort u. Anhangin: J. Marquart, Die Chro-

nologie der alttürkischen Inschriften, Lzg. 1898) ganz richtig, dass dieser Typus mit '17' übersetzt werden muss. In den uig. Handschriften kommen dafür solche Typen vor, wie *jäti jigirmikä*, also der Zehner im Dat. und die Übersetzung ist folgerichtig 'sieben vom zweiten Zehner' = '17'. Ganz dieselbe Rechnungsart findet sich in den ostsee-finnischen Sprachen, z.B. noch in der finn. Literatursprache von 11—19: *yksitoista*, in der älteren Literatursprache deutlicher *yksitoistakymmentä* 'eins vom zweiten (Zehner)' = '11', mundartlich auch *kaksikolmatta* 'zwei vom dritten (Zehner)' = '22' usw. Dasselbe System hat Potanin 1886 bei den Saryγ-Uiguren aufgezeichnet, was Barthold erst 1906 den Wissenschaftlern bekannt machen konnte (ZVO 17). Eine ähnliche Oberstufenzählung hat jetzt Pritsak (ZDMG 105: 184—191) im jak. und in einigen tungusischen Dialekten gefunden.

Es kann sein, dass dieser Typus *üč jigirmi* in den Jenissei-Schriften auch '23' bedeutet hat, wie Gabain StO 14[5]: 6 bemerkt. Damals war die Zählung ganz auf einer Anfängersstufe! Wie bekannt, ist die Rechnungweise in den heutigen Mundarten : erst der Zehner, dann der Einer, also : az. *on jäddi* '10 + 7' = '17', kom. *on jätti*, kaz. *un židə*, soj. *on čädi*, jak. *uon sättä* usw.

Diese Zählungsweise war auch für die Inschriften bekannt, aber zwischen den beiden Zahlen musste *artuk(y)* 'mehr, Plus' hingefügt werden : *kyrk artyk(y) jäti* '40 + 7' = '47'. Gleicherweise konnte später im SO *taky* od. *da* zugefügt werden : (Brock. 161) *alty jüz taky jigirmi jäti* '600 + 27' = '627'; *miŋ da otuz* '1 000 + 30' = '1030'. Auch jak. *orduγa* (< **artuk-i*) bedeutet dasselbe [S. Kotw. RO 7: 201 (= 72)]. Ganz selten kommt im SO die Subtraktion durch das pers. *käm* 'weniger' vor: (Brock. 161) *bir käm otuz* '29'.

B. Ordinalia

'Der erste' und zuweilen auch 'der zweite' haben, wie in vielen anderen Sprachen, Formen, die etymologisch nichts mit den zwei ersten Kardinalia zu tun haben, z.B. uig. *baštynky* 'der erste', eig. 'der am Haupt befindliche' < *baš* 'Haupt' + Abl. + Adj. *ki*; desgleichen jak. *bas-ta-ky* mit Lok. Zeichen; soj. *baš-taj-ky*; auch krg. *baš-ky* ohne ein Kasussuffix; čuv. *mal-ɒan-χi*, eig. 'das Vordere' + Abl. + Adj. *χi* (Grønb. 30). Im Jak. auch *buruŋgu* < *burun* 'Nase; vorn' + Adj. *ki* und *maŋnajgy* < *maŋnaj* 'Stirn' + Adj. *ki*; kaz. (Bál. 41) *ələkə* (atü. *ilik*) < *il* 'das Vordere' + Adj. *ki*; kaz. *äüälə* < arab. *ewel* + 3. P. *i* usw.

Im Uig. hiess 'der zweite' gewöhnlich *iki-nti*, das Ramstedt (SKE 195) aus **m* + *ti* herleitete (~ mtü. *iki-ndi*, Rbγ. *iki-ndü*, *iki-ndük*, kom. *eki-ndü*, Brock. 164, auch in einigen Ausdrücken im Osm. bewahrt: *ikindi* 'Gebet vor Sonnenuntergang', kaz. *ikəndə*). Nach Bang (Túrán 1918: 522) wäre die Endung mit osm. *nty* in *ak-ynty* 'Strom' zu vergleichen. Im Uig. kommt auch die merkwürdige Form (Gab. 106) *ikinti-š-kä* 'gegenseitig' vor.

Erst vom 'dritten' an endeten die Ordinalzahlen mit *nč* (*üčünč*, *törtünč* usw.), was Ramstedt (SKE 195, Form. 66, 238) aus **n-č* herleitete, wo *č* = *či* Nomen actoris, und mit čuv. *məś* : *viźəməś* 'der dritte' verglich (aber in der Tat heisst es im čuv. *məš* : *viśśəməš*! S. 238 richtig *məš*, aber dies < gtü.!). Nach Bang (Stud. 2: 917, Túrán 1918: 522) wäre *nč* mit dem Abstraktiv *nč* gleich, und die mit dem Suffix der 3. P. *i* versehenen Formantien auf *nči* sich zu *mži* in *jeddi-mži* 'der siebte' (Túrán 1918: 524—6) entwickelt wären. Jedenfalls scheint das *m* ursprünglich zu sein, vgl. auch čag. (Brock. 164) : *ikimčisi* bis *säkizimčisi* (wo eine Doppelendung der 3. Pers., wie *bir-i-si*, vgl. auch sag. *üzünžisi*) und die Formantien im čuv. auf *m-əš*, immer vordervokalisch = 3. P.

Was das gtü. *č* anbelangt, so ist damit wohl das tung. Formans auf *či* und *nči* zu vergleichen. [? ~ finn. *nte* id.]

Später wurden die Ordinalzahlen auf *nč* mit der Endung der 3. Person *i* versehen und die Endung *nči* auch auf die Zahlen 1. und 2. ausgedehnt: otü. (Bor. 67) *nči*, özb. *nčy*, *nči* (auch *nečinči*, *ničänči* 'der wievielte'), osm. *birinži*, *ikinži*, *üčünžü*; *kačynžy* 'der wievielte', koib. (Castr. 18) *birənžə*, *ikənžə* usw.

Im Jak. (Böhtl. 262—3) wurde in den Ordinalzahlen das **nč* > *s* : *bīris*, *ikkis*, *üsüs* usw. (Instr. *bīrisin* 'zum ersten Male'), aber in den Monatsnamen wurde es mit der 3. P. erweitert : *tördünńü* (< **tör-*

tünči) 'der 4. (Monat)' = 'August', *bäsinńi* 'der 5. (Monat)' = 'September' (vgl. Räs. LTS 182, 204). — Auch čuv. *məš* < *m* + *əš* enthält das Zeichen der 3. P. *əš*, s. Benzing, ZDMG 94: 261. Ausser den jetzigen Ordinalien auf *məš* traten jedoch im älteren čuv. einfachere Endungen auf *âm*, *əm* : *viźəm kun* 'vorgestern', eig. 'den dritten Tag', *viźəm śul* 'das 3. Jahr' (vgl. Ašm. Mat. 181, Benzing ibid.). Wenn die Deutungen von Mikkola der altbulg. Fürstenliste richtig sind, sollten hierher die Wörter, wie *-alem* 'der erste', *večem* 'der dritte', gehören.

In den alten otü. (čag.) Quellen kommen auch ausnahmsweise Formantien auf *anč*, *änč* vor (*törtänč*, *onanč*, Brock. 164). Häufig werden die Ordinalsuffixe an die Kollektiva auf *la*, *lä* gefügt (*ikilänči*, *altylančy*, Brock. ibid.).

Nur das Krg. (Castr. 18) hat das folgende System: Nach dem Muster *baš-ky* 'der erste' (*baš* 'der Haupt') entwickelte sich analogisch die Endung *šky*, + *šk* + : *ihiškə* 'der zweite', *üžü-škü* 'der dritte' usw. S. Bang, UJ 10: 18—9, Kotw. RO 7: (75) 204—5.

Das Soj. hat nach dem Wörterbuch von Palmbach zu urteilen für den Begriff 'der erste' den Ausdruck *baštajky*, wo *ta* natürlich das Lok. Suff. ist und *ky* die Adj. End. *ki* (was ist dann *j* dazwischen?) Nach demselben Wb. besitzt das soj. noch zwei Systeme für Ordinalia: Adj. End. *ki* : *bir-ki*, *iji-ki*, *üš-kü*, *dört-kü* usw. Das andere System ist mong. Ursprungs : *bir dugār*, *iji dugār*, *dört dugār* usw. — [Auch das mong. hat das System auf *da-ki* : burj. *nege-deχi* 'der erste', *χojor-doχi* 'der zweite' neben *nege-dügēr*, *χojor-dugār*]

C. Kollektiva

ayu, *agü*

[Bang, Túrán 1918: 516 (nach Vok.) *yu*, *gü*, Stud. 2: 917: »Abstrakta auf *yu*, *gü*, dasselbe wie in *ič-ä-gü* 'Eingeweide'; Brock. 162 : Konverb auf *yu*, *gü*, »eines von den Zahlwörtern mit *a* abgeleiteten, sonst ungebräuchlichen Verbums»; nach Ramst. SKE 12, Form. 66, 236 steht dies in etym. Beziehung mit mo. *agulža* 'zusammentreffen'. Die ursprünglich hintervokalische Gestalt wird tatsächlich auch durch das Özbekische bezeugt : *byrav*, *brau* (neben *biräv*)! Im Mo. auch *gu-la* (*n*) in derselben Bedeutung : Böhtl.: 262, Kat. 308, 312, Kotw. RO 7: (77—8) 206—7, Bang, UJ 10: 18]

bir-ägü : uig. čag., *biräü* : srt. kom. iš., *biräü*, *brau*, *byrav*: özb., *birō*: ham., *bürō*: kkir., *bəräü* : kzk. Idil. bšk. MN, *pĭrū*, *pürū* : oir. tel., *pərō* : küär. kyz., *pĭrā* : sag. blt. kč. koib. soj. krg., kar. Zaj. PKO 15: 52—3) *-ov*, *-öv*; jak. (Böhtl. 262) *ya*, *iä*, *uo*, *üö*;
čuv. *vunnâ* 'alle zehn' gehört nach Ramstedt dazu.

ayun, *ägün*, (nach Vok.) *yu*, *gü*

[Das Vordere + Instr. *n*]
uig. (Gab. 105) *äkigün* 'zu zweien';
krg. (Castr. 18—9) *ihān*, *ihän*; *üžān*, *üžän*;
jak. (Böhtl. 262) *yan*, *iän*, *uon*, *üön*.

ala, *älä*, (nach Vok.) *la*, *lä*

[Ramst. Form. 66 : ~ mo. *χoto-la*, *χana-la* 'alle'; auch *-lan*]
otü. (Brock. 162) *ikilä*, *ikkilä* 'zweimal';
özb. (Gab. 91) *üčälä* 'alle drei';
leb. (Kat.) *äkilä* 'beide'.

Kombinierte:

lap, *läp*

[Denom. Verba auf *la* + Konv. *p*]
özb. (Gab. 91) »Zusammenfassendes Zahlwort»: *jüz-läb kiši* 'hunderte von Menschen', *alty-lab* 'sechs zusammen, zu sechsen';
kaz. (Bál. 42) *lab*, *läb*, *nab*, *näb* : *ikə-läb* 'vagy kettö';
kaz. uf. tpt. (Kat. 45^7—8) *altylap*, 'alle sechs', *žözläₒp* 'alle hundert';
miš. (Kat. 45^7—8) *åltylap*, *jözläₒp*;
tob. (Kat. 45^7—8) *altylap*, *jüsläp*;
soj. *alap*, *äläp*, (nach Vok.) *lap*, *läp*: (Kat. 457) *ĭŋĭ-läp*, *tört-äläp*, *aldy-lap*, *säz-äläp*, *toz-alap*.

alasy, äläsi, (nach Vok.) *lasy, läsi*

[Kollekt. *ala, la* + 3. P. *si*]

otü. (Brock. 162) *tört-älä-si*;

özb. (Namangan : Rešetov, Gordl. Alb. 228) *üč-älä-si*;

ayula(n), ägülä(n), (nach Vok.) *yula(n), gülä(n)*

[Kollekt. *ayu, yu*, + Koll. *la* (+ Instr. *n*)]

čag. (Rby. Brock. 163) *ikäülän, üčäülän*;

kšγ. jrk. (Kat.) *birõlän*;

kar. Zaj. PKO 15: 54—5 *ɛk-oó-lań* usw.

kkir. (Kat.) *ökõlö* 'zu zweien' < **ikigülä*;

šor. *ĭgālä, ĭgīlä*;

kyz. *ĭkõlöŋ*;

hak. (Bask. 413) *ikölɛŋ*;

sag. blt. kč. koib. *ĭkkõlän*;

soj. (Kat. 309) *ĭŋālä, ĭgālä*

(Palmb.] *iji-lā(n)*, aber *üžā-lā*;

SGTJ 2: 198 *üž-äl-ā(n)*, also **al-ayu-n*;

koib. (Castr. 18—9) *ikõläŋ, üčõläŋ*;

krg. (Castr. 18—9) *ihälän, ihälän; üžälän, üžälän.*

kaz. bšk. SGTJ 2: 197 *ayu-la-šyp* [*š* rezipr.]

ayu + *jak*

jak. (nach Jastremskij Kotw. RO 7: (80) 209) *ya-jaχ, uojaχ* : *uon-uojaχ* 'seulement en 10'.

āl-dyrzy, āl-dırzı (< ?):

soj. (Palmb.) : *üž-ēl-dirzi, dört-āl-dirzi, bež-āl-dirzi, ald-āl-dyrzy.*

D. Distributiva

In den meisten heutigen Sprachen lautet die Endung *ar, är* (nach Kons.), *šar, šär* (nach Vok.). So z.B. özb. (Gab. 90) *birär* 'je ein', *ikišär* 'je zwei', *üčär* 'je drei'; osm. (Deny 317—8) *birär, ikišär, altyšar* 'je sechs', *onar* 'je zehn', auch *azar* 'je ein wenig', *kačar* 'je wie viel', *jarymšar* 'je eine Hälfte' (*š* nach einem Kons.!); kaz. (Bál. 42) *ar, är*, (nach Vok.) *šar, šär.*

In einigen Sprachen hat das *š* sein Vorkommensgebiet erweitert und zwar so, dass es durch einen B i n d e v o k a l sich dem Stammkonsonanten anschliesst: čag. (Brock. 163) ausser *jarty-šar* 'je eine Hälfte', *illi-šär* 'je 50' auch *kyrk-y-šar* 'je 40'; blk. (Kz 15: 185) ausser *eki-šer* 'je zwei' auch *üc-ü-šer* 'je drei', *tört-ü-šer* 'je vier', *beš-i-šer* 'je fünf'! — Die Endung *šar, šär* ist auch ins Čuv. entlehnt, wo sie noch weiter verbreitet ist: (Ašm. 184) nur 'je ein' heisst *pər-ɛr*, aber danach *šar, šer* auch nach Konsonanten : *ikšɛr* 'je zwei', *viššɛr* 'je drei', *sakkə̂r-šar* 'je acht'.

Da man sonst in den Türksprachen keinen Bindekonsonanten *š* findet, muss man für *š* eine Erklärung finden. In JSFOu 50[7]: 6 habe ich die Endung *ar, är* von *är* 'Mann' hergeleitet, also hier »jedermann». Auf die urspr. vordervokalische Gestalt weisen folgende abweichende Vertretungen hin : osm. NO (Räs.) *azɛr* 'je ein wenig', osm. Konja (Kúnos) *onär* 'je zehn', (Meninski) *oner, altyšer, dokuzer* (vgl. Bang, Túrán 1918: 528). Weiter als selbständiges Wort in Tišastvustik : *jäti är, säkiz är*, »als wäre *är* 'Mann' im Spiel» (Bang, ibid. 529); vgl. auch uig. (Gab. 105) *bir bir är* 'je ein Mann', *biš-är jüz-är-in baryp* 'er war jedesmal mit 500 Mann ausgezogen und . . .'.

Die Endung *šär* kommt meines Erachtens analogisch von *beš-är* 'je fünf' (paarweise zuerst auf *altyšar* < **alty är*), warum nicht auch von *altmyšar* 'je 60', *jetmišär* 'je 70'. S. Brock. 163; dort sehe ich, dass schon Abū Hajjān (143, 15) hier das Wort für 'Mann' findet. Auf der richtigen Spur ist auch Bang, Túrán 1918 : 526 (UJ 10: 19): »*bäšär* . . ., als es sein *-š-* den andern vokalisch auslautenden Zahlwörtern abgetreten hat». Doch leitet Bang *-är* aus dem Direktiv *gärü* ab (was sonst urspr. hintervokalisch ist)! Die Theorie von Distr. *är* = 'Mann' ist, glaube ich, schon allgemein angenommen. S. z.B. Zaj. PLA 15: 52; Ramst. SKE 177 *on-är* 'ten men'.

Eigentümlich sind die Formen uig. (Gab. 105) *ikirär* 'je zwei', čag. (Brock. 163) *ikirär, ikilär*. Brockelmann hält sie für die ursprüngliche

Form **ikir* (ein mongolisches Wort für 'Zwillinge'! Vgl. auch Bang, Túrán 1918: 527), wobei *ikirär* »durch Wiederholung der Endung dem rhythmischen Schema der übrigen Zahlen als *ikirär* . . . mit Dissimilation *ikilär* angeglichen wird». Ich meinerseits sehe die alte Form in *ikilär*, wo *l* derselbe Ausdruck der Zusammengehörigkeit ist, wie z.B. in den Kollektivzahlwörtern *la*, *lä*, Adj. *ly*, *li*, *lyγ*, *lig*, Subst. *lyk*, *lik* und Verben *la*, *lä*, und demgemäss *ikirär* umgekehrt eine assimilierte Form von *ikilär* ist. Die Form *ikilär* wäre somit ein Prototyp für die künftige Pluralendung *lar*, *lär* < **l* + *ār* (trkm.) 'Mann'! Dieses *lär* lebt noch im Koib. als Suffix der Distributivzahlwörter nach den Vokalen:

koib. (Castr. 19) Koll. *ār*, *ār*, (nach Vokalen) *lār*, *lār*
krg. » » *ar*, *är* » *lar*, *lär*:
koib. *birār* 'je ein', *ikəlār* 'je zwei', *üčār* 'je drei'
krg. *birär* » *ihilär* » *üžär* »

Dass das Element *l* wirklich auch in den Distributivzahlwörtern vorkommt, ersieht man aus dem Jak. (Böhtl. 262) Distributiv **lyγ*, **lig* > *lȳ*, *lī*, *tȳ*, *tī*, *tū*, *tū̄*, *dī*, *nū* : *bir-dī* 'je ein', *ikki-lī* 'je zwei', *üs-tū̄* 'je drei', *uon-ča-lȳ* 'je zehn etwa'. Vgl. uig. (Gab. 105) *miŋ-lig tümänlig* 'zu Tausenden und Zehntausenden'.

In distributivem Sinn braucht man auch den Ablativ *dan*, *dän*, *tan*, *tän*; *din*; *daŋ* usw.: Bang. (Túrán 1918: 529: otü. *iki-din* 'je zwei', kzk. *bäs-tän* 'je fünf', tel. (Verb. 33) *alty-daŋ* 'je sechs', *pir-deŋ*' je ein'; hak. (Bask. 413) *üs-teŋ* ~ *üz-er-deŋ*, *on-naŋ* ~ *on-ar-daŋ*; ibid. Distributiva auch *ar*, *er*, *lar*, *ler*, aber auch *arlap*, *erlep*, *larlap*, *lerlep* : *ikiler-lep*.

In derselben Funktion verwendet man auch den Instruktiv *in*, Bang (Túrán 1918: 521, 531): čag. *birin* 'eizeln', otü. *ikin-birin* 'zu einem und zu zweien'. Bes. häufig ist dies im Čuv. (Ašm. 187) *ikkə-n* zu zwei' (Benz. ZDMG. 96: 441: neben diesen auch Distr. *šer* + *n* : *ik-šer-ən* 'zu je zweien').

E. Andere Numeralableitungen

Approximativa

jak. (Böhtl. 262) *čča*, *ča* 'ungefähr' bei runden Zahlen : *uonča* 'gegen Zehn', *sürvä-ččä* 'gegen zwanzig';
hak. (Bask. 413) *ča*, *če*, *ža*, *že* : *otys-ča* 'ung. 30', *muŋ-ža* 'ung. 1 000'.

ŕ, gtü. *z*

čag. (Brock. 163) *ikkiz* 'Zwilling'
osm. (Deny 318) *ikiz* id., *üčüz* 'Drilling' usw.
čuv. *iɢər*, *jəɢər* 'Zwilling' ~ mong. *ikire* id. Davon Ableitungen:

+ *lyγ*:

osm. (Deny 318) *ikizli* 'doppelt' od. in 'zwei Teile geteilt' usw.

+ *ak*, *äk*

čag. (Brock. 163) *ikizäk* 'doppelt'.

r-ägün

čag. (Brock. 163) *iki-r-ägün* 'zweifelhaft'. Vgl. uig. (Gab. 106) *ikirčkü* 'Zweifel'.

än, *an*

özb. (Gab. 93) *biràn*, *byran* 'einer, ein anderer, eins'; *biràn-tä*, *byran-ta* 'irgend einer, irgendein'.

kül, *kil*

uig. (Gab. 106) *üčkil* 'Dreieck';
čag. *üčkil*, *üčkül* 'dreieckig', *törtkül* 'viereckig' (Brock. 164);
čuv. *tə̂vatkə̂l* 'quadrat(isch)' [Räs. FUF 26: 138—9: < *kol* 'Arm, Verzweigung, Himmelsgegend, Seite'; Ramst. SKE 79: ~ *-gül* in *jeŋ-gil* 'leicht' ~ čuv. *śə̂mə̂l* id.?]

Die Rechenarten

sind sehr verschieden in den Türksprachen.

Addition:

osm. (Deny 314) mit Hilfe des Wortes *daha* 'auch, mehr, plus' : *beš*, *iki daha*, *jedi eder* '5 + 2 = 7';
hak (Bask. 414): *čitee üsti χossa*, *on polar* '7 + 3 = 10';

Substraktion:

osm. (Deny ibid.) *bešden iki čykdy, üč kaldy* '5—2 = 3';

hak. (Bask. ibid.) *sigisteŋ üsti alza, pis polar* '8—3 = 5'.

Multiplikation:

osm. (Deny ibid.) *beš kerre beš, jirmi beš* '5 × 5 = 25'. Andere Synonyma für osm. *kerre*, auch *defa* (beide < arab.) 'mal':

atü. (Gab. 105) *kat* : *iki kat* 'zweimal' < mtü. *ka* 'aufschichten, zusammenlegen';

atü. *kata* : *üč kata* 'dreifältig', scheinbar *a*-Konv. von uig. usw. *kat* 'hinzufügen'; krg. *kata* : *ihi kata* 'zweimal';

hak. *ikini törtke kataza, sigiz polar* '2 × 4 = 8'.

koib. (Castr. 20) *katap* : *bir katap* 'einmal', *ikinǯə katap* 'das zweite Mal';

koib. (Castr. 20) *kadel*, krg. *kādel* : koib. *bir kadel* 'einfach', *iki kadel* 'zweifach', krg. *ihi kādel* 'doppelt', *üjš-kādel* 'dreifach';

čag. (Brock. 162) *katla* : *üčkatla* 'dreimal'; vgl. Kotw. RO 7: (79—80) 208—9;

atü. auch *jol* 'Weg', mit dem Suff. der 3. P. *joly* : *alty jol* 'sechsmal', *üč joly* 'dreimal';

özb. (Gab. 93) *bir joly* 'auf einmal';

kaz. *tapkâr* < mong. : *bər tapkâr* 'einmal';

čag. (Brock. 162) auch solche Redewendungen, wie QB *birčä üč* 'dreifach', *biri on* 'zehnfach';

soj. die Endung *a*, *ä* (Grønb. 29) : *čädä* 'siebenmal', *toza* 'neunmal'; nach Kat. heissen diese *čädä*, *čädälä*, also < **ayu-la*;

jak. (Böhtl. 263) die Endung *da*, *dä*, *ta*, *tä* < ? mong.

jak. *bīr-gä* (? Dat.) 'zusammen auf einmal'.

Division und Bruchzahlwörter:

osm. (Deny ibid.) *dörtte iki, iki var* '4: 2 = 2';

hak. *altyny ikee üleze, üs polar* : '6: 2 = 3'.

So werden die Brüche in den alten Quellen ausgedrückt: (Brock. 162) *üčdä bir* '$^1/_3$', also mit Lokativ, aber bisweilen auch mit Ablativ: *ondin bir* '$^1/_{10}$'. — Der Nenner steht im Abl. im Otü. Özb. Trkm. Kaz. Bšk. usw., aber im Lok. im Osm. Az. Kmk. usw. (SGTJ 2. 190). Der

Lok. hatte ja urspr. auch die Funktion des Abl. (Dmitr. Gr. bašk. jaz. 93).

$^1/_2$. Die Hälfte hat eigene Benennungen:

jarym (<*jar* 'zerspalten') : kom. kar. kaz. oir., SO *jerim*, hak. *čarym*, koib. *žārym*;

jarty : kar. kaz. bar., hak. *orty*;

kēsek : krg. < **käs-äk* 'das Abgebrochene, der Teil';

bučuk : krm., *buǯuk* : osm.

$^1/_3$ usw.: Ordinalzahlwort + *ülük* 'Teil';

koib. (Castr. 20) *üčünǯə ülüχ* '$^1/_3$';

krg. » *üǯüškü ülüg* '$^1/_3$'.

$^1/_4$ wird in mehreren Sprachen mit dem persischen Lehnwort *čejrek* angegeben : özb. osm. usw.

Im hak. (Bask. 413—4) werden die Bruchzahlwörter in zweierlei Weise bezeichnet:

1) Mit der Genit. Konstruktion : *alty-nyŋ piz-i* '$^5/_6$',

2) Mit *-lyγ*-Suffix : *pir tört-tig* '$^1/_4$' = *karys* (< *karyš*).

V. Denominale Nomina

a, *ä*

[Nach Ramstedt, Form. 205: < **aj* (mong.). S. 207: »Es ist auch möglich, dass dieses *-ai*, das besonders im Mongolischen gut belegt ist, ursprünglich nur eine Variante des viel häufigeren Suffixes *-gai* ~ *-kai*, tü. *-γa* ~ *-qa*, tung. *-ga* ~ *-ka* gewesen ist.»]

kaz. *kindərä*, čuv. *kanᴅra* 'Schnur' (> čer. MSFOu 48: 141) *kindər*, čuv. *kanᴅr*, uig. usw. *kändir* 'Hanf'; (Ramst.) kzk. *tizä* 'Knie', 'Stiefelschaft' < *tīz* 'Knie' ~ mo. *tür-ei* 'Stiefelschaft'; čag. *koša* 'doppelt', 'paarig' < *koš* 'Paar'; *toka* 'gesättigt' < *tok* 'Sätte'; (Brock. 88) *ilä* 'herrschend' < *il* 'Volk'; MK. *törä* ~ *tör* 'Ehrenplatz'.

Nach Ramstedt (Form. 206) ist das deverb. Adjektiv auf *ma* von dem Nomen auf *m* mit diesem *a* gebildet.

ač, s. *č*.

ayut, s. *γut*.

ak, s. *k*.

an, s. *n*.

jak. *aŋa*, s. *n-gy*.

aj, *äj*

[< ? mong. S. oben *a*, *ä*]

Rb*γ*. (Brock. 88) *ilaj* 'Stirn', 'Gegenwart' < *il* 'Platz an der Tür der Jurte' (= *il* 'vorn' in *il-gärü* 'vorwärts' usw.); čag. otü. trkm. kom. kaz. *maŋlaj*, kzk. tel. *maŋdaj*, bar. *maŋnaj* 'Stirn' < (m.E.) *mäŋ* 'Gehirn' + *ilaj* (s. oben); čag. kar. *taŋlaj* 'Gaumen', kzk. kkir. oir. *taŋdaj* id., leb. šor. *taŋnaj* ~ mong. *taŋlaj*; *oŋaj* 'leicht' < *oŋ* 'rechts'; *kolaj* 'leicht' ~ *kol* 'Arm' [Ramst. Form. 204: < *kol* + *aj* 'gut']

jak. Böhtl. *aj*, *äj*, *oj* (*öj*) : *tüökäj* 'Betrug' ~ *tüökün* 'Betrüger'; *sïkäj* 'feucht' < **čïk* 'Feuchtigkeit'; *tuoraj* 'Querstück' < *tuora* 'in die Quere gehend'.

č (nach. Vok.), *ač*, *äč* (nach Kons.), selt. *uč*, *yč*;

čuv. *ś* (auch nach Kons.). Gew. Deminutivsuffix.

[Nach Ramst. Form. 215 < alt. *či*, *ači*]

mtü. *ata-č* 'Kind, das den Vater spielt'; *ana-č* 'Mädchen, das die Mutter spielt'; oir. *aba-š* 'Grossvater'; *änä-š* 'Grossmutter'; čuv. *ut-ś-ôm* 'mein Pferdchen'; *χoɒa-ś* 'kleiner Sack, Schote, Hülse, < **kalta*: (kaz.) 'Tasche, Beutel' + *č* (> čer. MSFOu 48: 172 *otâźa*, *altatsa* id.), anders Ramst. SKE 127; (Brock. 90) *bäg-äč* 'Prinz', *köt-ič* 'Stinker' < *köt* 'Hinterer'; kom. *kap-uč* 'Beutel' < *kāp* 'Geschirr'; jak. *urag-as* 'Stange' < **suruk-ač* ~ oir. *syryk* id.

Davon *č-ka*, *š-ka* : uig. *abu-čka*, čag. *abu-ška* 'der Alte'; kaz. **jarška* 'Liebchen' > čuv. *jɛršką* < pers. *jār* id.

ča, *čä*. Demin.

[Ramst. Form. 217: *č* + *aj*, Kotw. SJA 82 : Verkürzung < *čak*; Brock. 90—1]

čag. (Brock. 90) *aγa-ča* 'Dame' < *aγa* 'Herr, Wirt', also hier Feminin; kar. (Zaj. PKO 15: 23) *ana-ča* 'Mütterchen'.

Farbennamen (Brock. 90) : *ala-ča*, 'scheckig', *kyzyl-ča* 'rötlich'; osm. (Zaj. ibid. S. 24) *eji-ǯä* 'ziemlich gut' usw.

čak, *čäk* ~ *čuk*, *čük* ~ *čyk*, *čik*

[< *č* + *k*; Ramst. Form. 217, Brock. 91—2, 94, 95—6; Kotw. SJA 82; vgl. Bang, Monogr. 32—3]

Sehr beliebte Deminutiva, oft auch als Abstrakta:

1) uig. *bi-čäk* 'Messer', čag. (Brock. 91) 'Nadel' < uig. *bi* 'Messer', jak. *bï* 'Schneide' (Räs. UAJ 25: 20); oir. *aba-ǯak*, *ap-čak* 'Väterchen'; kklp. (Bask. Gordl. Alb. 51) *kelin-šek*;
jak. (Böhtl. 235), *čaχ*, *čäχ*, *čoχ*, *čöχ* : *tūr-čaχ* 'ein kleiner Salmo Nelma' < *tūt*, *simir-čäχ* 'ein kleiner lederner Schlauch';
čuv. **ǯa*, **śa* > čer. *otâźa*, *altatsa* 'Hülse' < altčuv. **χoltaǯa* (> čuv. *χoɒaś*) ~ kaz. **kalta-čak*, wie *ujân-čak* 'Spielzeug'.
Davon osm. *ǯaγ-yz*, *ǯeg-iz* : *ev-ǯegiz* 'Häuschen' [Ramst. Form. 225].
2) čag. (Brock. 95) *am-čuk* 'cunnus'; kom. *bäbä-čük* 'Pupille' < *bäbäk*; kar. (Zaj. PKO 15: 26) *kap-čuχ* 'Sack'. Davon *čuk-as*, *čük-äs* : čag. (Brock. 96) *at-čukas*, *it-čüküs*.
3) MK. *kan-čyk* 'Hündin' (Femin.! < **kan* 'Hund', Ramst. SKE 84, Räs. MSFOu 98: 131); *kyl-čyk* 'Grannen', osm. (Zaj. ibid. 26) *bebe-ǯik* 'Kind' < *bebek*.
Davon *čyγ-as*, *čyγ-az*, *čyγ-ač*: (Brock. 96) *ja-čyγas* 'kleiner Bogen'; (Brock. 142) *kul-čyγaz* 'Knechtchen' [Bang, Stud. 3: 1 239]; osm. *julduz-ǯyγač* 'Sternchen'.

čan, *čän*, *čäŋ*, *čäŋ*

[Bang, Monogr. 33: verwandt mit *čāk*; Ramst. SKE 22, Form. 238—9: < skor. *čjaŋ* 'Meister' < chin.]

uig. *ajančaŋ* 'hochachtungsvoll' < *?ajanč* 'Verehrung' + *čaŋ*;
otü. (Bor. 53) *iš-čan* 'arbeitsam', *uiku-čan* 'schläfrig';
özb. (Gab. 32) *köjlök-čän*, *köjnök-čän* 'nur mit einem Hemd bekleidet';

kzk. *kir-šäŋ* 'sich leicht beschmutzend';
kklp. (Bask. 189) *is-šeŋ* 'arbeitslustig'; kaz. (Bál. 72) *süz-čän* 'gesprächig', *yšanyu-čan* 'leichtgläubig';
oir. *uruščān* 'streitsüchtig' (*korkunčāk* 'bang' < ? *korkunč-čāk* od. *-čāk* direkt nach dem Verbum).

čy, či. Nomen actoris.

Verbreitet in allen Türksprachen. Hinsichtlich der Dialektformen s. Kat. Urj. 168—172. Im Jak. (Böhtl. 254—5) mit einem *t* erweitert : *syt, sit, sut, süt*, aber auch *č* + *t*, *ǯ* + *t*, *ń* + *t* < **ǯ* + *t* : *aty-syt* 'Kaufmann' < **satyγ-čyt*, *kömüč-čüt* 'Silberarbeiter' < **kömüš-čüt*, *timir-ǯit* 'Grobschmied' < **timir* 'Eisen', *altan-ńyt* 'Kupferschmidt'. [Nach Böhtl. (199) wäre das *t* »die missverstandene mong. Plur. Endung»; nach Bang, KOsm 3: 13 ein Überbleibsel der 3. Pers. *ta, tä* < *sy, si*]; ausserdem kommt im Jak. auch das merkwürdige *ččy, čči, čy, či* vor: (Böhtl. 225) *symyja-ččy* 'Lügner' < *symyja* 'Lüge'; *ürümä-čči* 'Schmetterling' < *ürümä* 'Schaum' (volksetymologisch). Im čuv. *ź̂, ź̆, ś* : (Ašm. Mat. 105) *śiru-ź̂* 'Schreiber' < *śiru* 'Schrift', *jumâź̂, jomâś* 'Zauberer' usw. (> čer. Beke, Cser. Nyelvt. 135). [Ramstedt, Form. 238, leitet das Suffix *čy, či* von dem skor. Worte *čja* 'Mann, Person' her (was Poppe StO 19[5]: 20 bezweifelt). Es ist auch in den mong. und tung. Sprachen verbreitet. Im Mo. ist mehr gewöhnlich das Nomen actoris *čin* (nach Poppe a.a.O. das *n* ein urspr. Plural), und ein solches trat auch in den tü. Benennungen für die Hofbeamten der Wei-Dynastie um 400 n. Chr. auf : *kapučin* 'Türwächter' usw. Vgl. auch bei Vámbéry (Čag. Spr. 133, 177) und čag. Brock. 94—5 die Vogelnamen *balyk-čyn* 'Fischreiher' < *balyk* 'Fisch', ? osm. (Deny 348) *byldyr-žyn* 'Wachtel', weiter kaz. (Bál. 27) *kəlak-čyn* 'Mütze mit Ohrdeckel' < *kəlak* 'Ohr'].

čyγ

kaz. (Bál. 27) *ajak-ču* 'Fusslappen', (Wb. 4) *ajak-čyu*.

čuj. Demin.

jak. (Böhtl. 231) *doyočuj*, Demin. von < *doyor* 'Gefährte'.

čyl, čil

Adjektiva zu Substantiven (Brock. 94). Neigung zu etwas (Kat. Urj. 574—5).

[Bang, KOSm 3: 13, UJ 10: 20: < Denom. Nomina auf *čy* + *l*; Ramst. Kor. Gr. 182, SKE 31, Form. 240: < kor. *čil* 'Beschäftigung' (Poppe, StO 19[5]: 21 bezweifelt es)]

uig. *ig-čil* 'kränklich', *jaγmur-čyl* 'regnerisch'; kzk. *ujku-šul* 'schläfrig', *kep-šil* 'beredt'; kzk. *tat-čyl*; kklp. (Bask. 189) *söz-šil* 'gesprächig', *oj-šyl* 'klug'; tob. *tat-čyl* 'leicht schmutzend' < *tat* 'Flecken'; sag. *küräs-čil* 'willig zum Ringkampf'; soj. *tāmkyla-žyl* 'willig zum Rauchen'.

dak, däk, tak, täk. Privativ. Erstarrt.

[Bang, UJ 7: 41—3 **dok* > *jok* 'nichts'; Gab. *jo-k* < *jo* 'nicht existieren'. [Vgl. Gab. (KCsA 3: 86—7): gtü. *tägül* 'nicht' (osm. *dejil*) < **täk-ol* (wie *joγul, čoγul* < **jok-ol*); *täk* 'ohne Beschäftigung, ohne Absicht', *ol* Dem. Pron. der 3. P. als Prädikativ]

čag. (Brock. 141) *japy-tak* 'ungesattelt' < *japy* 'Satteldecke';
oir. usw. *jaby-dak* id.;
jak. *ičči-täχ* 'Herrenlos',
syby-taχ 'ungesattelt',
ō-töχ < **äb-däk* 'ein Platz, wo früher ein Haus gestanden hat'.

dam, däm, tam, täm. Selten.

[Gab. AG 63: < *ta* + *m*]

uig. *är-däm* 'Tugend' < *är* 'Mann', wie lat. *virtus* < *vir* (> ung. *érdem* id.);
bir-däm, bir-täm 'Einheit'; *täŋri-däm* 'göttlich';
boγ-dam 'Schimmel' < *boγ* id., *kün-däm* 'sonnenhaft'; QB (Brock. 97) *ök-täm* 'Vergehen, Schande' <?; *til-däm* 'Beredtsamkeit' < ? *til* 'Zunge';
mtü. (Brock. 124, 140) *ok-tam* (S. 140 *ok-ta*) in *bir oktam jir* 'einen

Pfeilschuss weit' (nicht < *bir ok atymy jir* = Brock. ibid. *tīrgäz atymy* id.?).

dan, daŋ. Selten.

mtü. (Brock. 97) *iz-dän* 'Spurnetz' < *iz* 'Spur'; *ul-daŋ* 'Sohle' < *ul* 'Fundament'.

daš, däs, taš, täš. Genossenschaft. Noch lebendig.

[Bang, Stud. 2: 925, UJ 7: 41 : < *da* Lok. + *iš* (= čuv. *jôš* 'Familie') 'Gefährte'; ebenso Caferoglu (THBD 1929) »Türkçede *daš* lâhikasi»; Gab. ATG 63; Brock. 97; Zaj. PKO 15: 37: denom. Verba auf *da* + rezipr. *š*; Poppe (Dokl. Ak. Nauk 1925: 19) vergleicht damit mong. *adali* 'ähnlich'; Ramst. StO 11[6]: 8, SKE 257: = kor. *tari* 'Genosse', olča *-tali*; Nach Deny (347—8) käme *daš* aus *aδaš* 'Freund', das in der Tat eine Verkürzung von *āt-daš* 'Namensvetter' ist; osm. *kar-däš*, čuv. (Ašm. 105) *tan-ɒôš* 'Altersgenosse' sprechen für die Theorie von Bang; im Kklp. lautet das entsprechende Suffix *las, les* (Bask. 191—2) und Baskakov (S. 192) leitet dies aus denom. Verbalsuffix *la, lä* + deverb. Nomen *š*. Vergl. jedoch *d* > *l* in einigen Formantien (u. A. im Lok.) im Bšk. Kzk. Kkir. Verf. LTS 166—7:]

tü. *karyn-daš* 'Bruder', eig. 'Bauchgenosse' > čuv. *χorânɒaš*; osm. *arka-daš* 'Genosse, eig. 'Rückengenosse'; kkir. *bōr-doš, bōr-loš* 'Verwandter' < **baγyr-daš* ('Lebergenosse').

du

Nur mtü. (Brock. 99) *kar-du* 'Eiskugeln' < *kar* 'schnee'.

duč, düč

uig. mtü. (Brock. 99) *saγduč, saγdyč* 'teuer, Freund' < *saγ* 'gesund, treu'; 'rechte Hand', osm. (Deny 581) *saγdyž* 'Freiwerber (auf der r e c h t e n Seite)'; (Deny 581) *öŋ-düž* 'Eilbote' < ? *öŋ* 'das Vordere'.

dyn [Bang, KOsm 194 < **dü-ŋ*]

kkir. *kün-düŋ* 'Sonnenstrahl', *aj-dyŋ* 'Mondschein', osm. *ajdyn*; jak. Böhtl. (224) *dyŋy, tyŋy*. Demin. von Adjektiven:

χara-tyŋy 'schwärzlich', *kytarχaj-dyŋy* 'rötlich', *χaptaγaj-dyŋy* 'etwas flach', *sasarχaj-dyŋy* 'gelblich'. [— Unrichtig Schriefl, KSz 13: 283].

duruk, dürük, turuk, türük;
duryа, dürgä;
duk, dük, tuk, tük

»Zur Bezeichnung von aufliegenden Geschirren» (Brock. 100) [Bang, Túrán 1918: 293: < *tur* 'stehen' + *k*; Poppe, Das mong. Sprachmat. einer Leidener Hds. S 67; Ramst. Form. 214]

mtü. *kömül-dürük* 'Brustriemen des Pferdes';

osm. (Deny 582) : *egind(i)rik* 'Pelerine' < *egin* 'Schulter'; *bojun-d(u)ruk* 'Joch' < *bojun* 'Hals';

(Brock. 100) *bil-dürgä* > *büldirgä* 'Riemen am Säbelgriff';

čag. *burun-duk* 'Nasenriemen des Kamels', kaz. *bərəndək*;

šor. *kol-tuk* 'Aschselhöhle', tob. *kul-dyk* ~ čuv. **χolɒô* > *olɒô* > čer. *olto, altô* 'Achselzwickel';

? kaz. (Bál.) *karyn-dyk* 'durchsichtiges Häutchen, Schleimfenster', *urândâk* 'Bettstelle', 'Stuhl' < *urân* 'Platz, Stelle'.

duz, düz. Selten.

[Bang, KOsm 4: 18—9 : *du* + *z*, Brock. 100—101] S. 113.

γaj, gäj. Selten.

(Brock. 103) KB *küč-gäj* 'gewalttätig' < *küč* 'Kraft' > *kučäj*;

Bang. UJ 14: 204: kkir. *kün-göj* 'Sonnenseite', osm. *günej* id., jetzt 'südlich' < *kün* 'Sonne, Tag'; osm. *kuzej*, jetzt 'nördlich'. [Zum Worte *kuz* 'Gebirgsweide' s. Pritsak, Symb. in hon. Z. V. Togan S. 250, — oir. (Bask. 100) hat *kün-et*. Ist es eine Entlehnung aus NO, und die urspr. Form **kün-gäd*?]

jak. *yaj, uoj* : (Böhtl. 231) *χat-yaj, χot-uoj* 'Mädchen' ~ *χatyn, χotun* 'Frau'.

γyl, gil

otü. (Brock. 106) *baš-γyl* 'weissköpfig' (> *baš-yl* Brock. 116); *jängil* 'leicht', otü. Rah. *jen-ik* id.; az. (Oručov) *jün-kül* < *jün* 'Haar' ~ čuv. *śə̂məl, śəməl* 'leicht' < *śə̂m, śəm* 'Haar; Wolle' (volksetymologisch?); Ramst. (SKE 79); ? *jaš-yl* 'grün', *kyz-yl* 'rot' [nach Bang, UJ 10: 20: < *syl, sil*]

Weiterbildungen (Deny B 25—6):

kaz. (Bál. 35) *kyz-γylt* 'rötlich', *jäš-kəlt* 'grünlich', *sarγ-ylt* 'gräulich',
kyz-γyldym 'rötlich', *jäs-γyldym* 'grünlich',
äč-kəltəm 'säuerlich',
osm. *kög-ülžim* 'bläulich',
kaz. (Bál. 35) *kügəlčəm* 'bläulich',
šor. *kög-üldügüm* 'bläulich',
kaz. (Bál. 35) *kara-kuč-kyl* 'schwärzlich' usw.

i, si

[Bang, KOsm. 3: 3—: »Durch das Possessivsuffix erweiterte Nominalstämme»; Ishakov, Gordlevskij-Album 124—136; nach Ish. gehört das *n* auch zu dem Suffix der 3. P. in solchen Wörtern, wie *boj-un* 'Hals']

atü. *id-i* 'Herr' > *āz-im* 'mein Herr', *īz-im* id., kar. *jä-si* < blk. krč. kaz. *ijä*;
uig. *äŋn-i* 'Schulter' < *ägin*;
otü. *öšn-i* 'Schulter' < *öšün*;
osm. *jaγr-y* 'Kreuz des Pferdes', bar. *jaur-u* < uig. *jaγyr*;
osm. *köks-ü* 'Brust' < *kögüz*;
tar. *siŋn-i*, kar. *siŋl-i*, kzk. *siŋl-i*, *siŋd-i* < atü. *siŋil* 'jüngere Schwester', čuv. *šə̂ll-* 'jüngerer Bruder';
tar. *mäŋz-i* 'Wange' < uig. *mäŋiz*;
gag. *burn-u* 'Nase' < *burun*; *bojn-u* 'Hals' < *bojun*; *kojn-u* 'Busen' < *kojun*, *ann-y* 'Stirn' < *alyn*, *ǵelni* < *gelin*;
leb. *kajn-y*, koib. *kast-y* (< **kazn-y*), krg. *χatt-y* < **kadn-y*) 'Schwiegervater' < *kajn*, *kazyn*, *kadyn*;
leb. *jān-ä-zi* 'sein Neffe' < *jägän*, oir. *jān*, tub. *ńān*; koib. *ťäst-i* 'Schwager', tel. *ťäst-ä*, šor. *čäst-ä* < **jäzin-i* ~ šor. *čäzin*;
gtü. *üčünč-i* 'der dritte' usw. S.S. 83.

[Vielleicht auch dazu *u, ü, y, i*, Verbalnomina auf *č*, wenn sie nicht auf **s* + zurückzuführen sind, wie + *γ*, + *g* < **syγ*, **sig* nach *č*-Verben; Brock. 95 Suffix *ču*!]:

mtü. *akynč-u*, *akynč-y* 'Streifschar'; *tutunč-u oγul* 'Adoptivsohn'; *käläč-ü* 'Rede' ~ čuv. *kala* 'sprechen'; *kömč-ü* 'Schatz' < *kömüč* id. < *köm* 'begraben'.

j; aj, äj. Koseform, Vokativ, gew. nach den Verwandtschaftsbenennungen.

[Verbreitet in allen alt. Sprachen (Ramst. SKE 67, Form 60—1) und auch in den finn.-ugr. Sprachen. Nach Benzing, ZDMG 96: 429—430: Interj. *ɛj* 'oh']

Kat. (Urj. 165—6): kaz. *ätəj* 'Väterchen', miš. *ä$_o$täj*, bšk. kzk. *ataj*, oir. tel. *adaj* < *ata* 'Vater'; kaz. *änəj* 'Mütterchen', kzk. *enäj*, oir. tel. *änäj*; ab. nur n a c h der 1. Pers. S.: *pala-m-aj* 'mein Kind' < *bala* 'Kind'; *kudaj-ym-aj* 'mein Gott' < *kudaj* 'Gott' < pers.

čuv. (Ašm. Mat. 166) *aɑi* 'meine Mutter' < *aɑa*, *akka*; *ańi*, *ańńɛ* 'Tante' < **ana-j* (auch im osm. *annɛ* < *ana*).

yja, ijä (uja) üjä. Jak. Deminutiva.

[? < **kyńa*, **γyńa*. S. 103. Nach Böhtl. 221 = tü. Dem. *ča*]

jak. (Böhtl. 221) *köl-üjä* 'See' < *küöl* id.; *ür-üjä* 'Fluss' < *ür-äχ* id.; *kyt-yja* 'Tasse' < *kyt-aχ* 'grosse Schale'; *bys-yja* 'Messer' < *bys-aχ*; *kös-üjä* 'Kopftoch' < *küös*; *yaγ-yja*, *yaγ-aja* (*yaγ-as*) 'ein kleiner *yaγas*' < ? *sāγ*, jak. *ya* 'melken'.

yjaχ, iäjäχ, ajaχ, jaχ, jäχ [< Vokat. *j* + *ak*]
[< ? *čak*]

jak. (Böhtl. 235) *tul-ajaχ* 'Waise' < **tul* 'Waise, Wittwe'; *bil-iäjäχ* 'kleiner Salmo Taimen' < *bil*;
tarb-yjaχ 'ein Kalb im ersten Jahre' ~ *torbos* 'Kalb';
sag. koib. *inä-jäk* 'die Alte' < *inä* 'die Mutter'.

? *k* (nach Vok.); *ak*, *äk*; *uk*, *ük*, *yk*, *ik* (nach kons.) Deminutiva usw. Sehr häufig.

[Ramst. (Form. 211—2): ~ mo. tung. *ag*, *ug* (Form. 213) ~ mo. tung. *ga*]

Beispiele von verschiedenen Dialekten bei Kat. Urj. 164, Brock. 111 (43 d), Ramst. Form. 211—2:

1) *baš-ak* 'Ähre' < *baš* 'Kopf' (vgl. *baš-γak*!); *taš-ak* 'Hode' < *taš* 'Stein' (sem. finn. *kives* 'Hode' < *kivi* 'Stein'); *oγl-ak* 'Lamm, Zicklein' < *oγul* 'Sohn'; *jom-ak* 'Märchen' < *jom* 'Beschwörungsmittel' ~ čuv. *śam* in *im-śam* (mong. *dom* > *domag*), atü. (Gab. 62) *jul-ak* 'kleiner Bach' < *jul*; *oγuz-ak* < *oγuz* 'Biestmilch' ~ mong. *ugur-ak*; kar. (Zaj. PKO 15: 18) *kokŕ-ak* 'Brust' < *kökür*; čuv. *k* > Schwund : *ora* 'Fuss' < *aδak*; *śôra* 'Hängeschloss' < **joŕak* ~ kaz. *juzak*; *pürɛ* 'Niere' < *bügräk*, *bögräk* id. ~ mo. *bögere*; *χürɛ* 'Schwanz' < **kudrak* ~ gtü. *kudruk* usw. ~ mo. *kudurga*; *śüźɛ* 'Franse' ~ *sačak* 'Büschel';

2) uig. (Gab. 62) *čöb-ik* 'Trübung' < *čöp* 'Mist', *ög-ük* 'Mütterchen', *sač-uk* 'Büschel' < *sač* 'Haar'; mtü. *än-ük*, osm. *än-ik* 'das Junge des Hundes usw.'; čuv. *-ôχ*, *ək* : *uj-ôχ* 'Mond' ~ gtü. *āj*; *kômr-ək* 'Holzkohlen' ~ gtü. *kömür*; *śôn-ôχ* 'Mehl' ~ gtü. *un*, trkm. *uvyn*.

ka, *kä*. Deminutiva.

[Ramst. (Form. 207—9) leitet es aus **kaj*, **käj* ~ mong. *kaj*, *gaj* ~ tung. *ka*, *ga* ab; Kotw. SJA 80 ~ mong. *ka-n*; davon wäre auch tü. *kan*, *kän* abgeleitet; Kowalski, (Kar. Texte XXXIII) und Zaj. (PKO 15: 35—6) sehen das kar. Suffix fälschlich für eine slav. Entlehnung an. Das alt. Suffix hat Entsprechungen sogar auf dem ural. Boden : finn. *kka*, *kkä* usw.]

(Brock. 111) Rbγ. *änä-kä* 'Amme' < *ana* 'Mutter'; kaz. *ätä-kä* 'Väterchen' < *ata*; tar. *jäl-kä* 'Mähne'; jak. (Böhtl. 252) *ka*, *kä*, *ko*, *kö*; *yka*, *ikä* usw. mit Poss. Suff.: *aγa-ka-m* 'mein lieber Vater' usw., (Jastr.) *aγa-kka-m* (Schriefl, KSz 13: 285);

čuv. *čəl-χɛ* 'Zunge, Sprache' < *til*; *śil-χɛ* 'Mähne' < *jel-kä*; *śɛś-kɛ*, *śaś-ka* 'Blume' ~ bšk. *ses-kä*, gtü. *čeč-äk* ~ mong. *čeč-eg*; *tį-χa* 'Fohlen' < *tāj* id.; *pi-gɛ* 'Dame' < **beg-kä*.

Erweitert mit Vokat. *j* : *kaj*, *käj* : krm. *mulla-kaj* 'mein Mullah'; kaz. *abzykaj* < *abyz* 'Pfarrer'; *änə-käj* 'Mütterchen' (Kat. Urj. 163—4); misch. Paas. JSFOu 19² : 47 *ätəkäj*, *änəkäj* 'Väterchen, Mütterchen' (vgl. Brock. 113, wo diese Stelle durch falsche Folgerungen und zahlreiche Druckfehler verdorben ist); kkir. (Jud.) *ke* : *ata-ke*;

mtü. (Brock. 113, 46 c) *ky* : *ata-ky* 'Väterchen', *ana-ky* 'Mütterchen' [Brockelmann leitet dieses Suffix aus *kyja*, *kyna* ab]; soj. (Kat. Urj. 166) *aba-kky*.

kač, *käč* [< *ka*, *kä* + *č* od. *k* + *ač*, *äč*]:

Kat. (Urj. 164—5) otü. *kuš-kač* 'kleiner Vogel', bar. *kuš-kac*, sag. *kuc-kac*, soj. krg. *kuš-kaš*; soj. *ōl-γaš* 'kleiner; Bube'; mtü. *är-käč* 'Bock' < *är* 'Mann';

kar. (Zaj. PKO 15: 21—2): *γač*, *γuč* : *tun-γuč* 'erstgeboren' ~ *tuγun*;

tub. *önö-göš*, šor. *ünä-gäš*, jak. *önü-gäs* 'Hündchen' ~ mtü. čag. *änü-k*, osm. soj. *äni-k* id. ~ mong. *(h)ünä-gü(n)* 'Fuchs' ~ finn. *peni-kka* 'Hündchen' (Räs. UAJ 25: 24);

jak. *aragas* 'gelb', *bäržigäs* (< ? **bänžigäs*) 'kleine Tanne' ~ *bäs* 'Tanne', Böhtl. (248) *ičigäs* 'heiss' ~ *?itī* id.;

kač + *aj* : soj. (Kat. 165) *kuš-kaž-aj* 'kleiner Vogel'.

? jak. (Böhtl. 248) *töŋ-ür-gäs* 'Baumstumpf', *žiäl-li-gäs* 'Öffnung' < *žiäl* 'Tür'.

kak, *käk*, *γak*, *gäk*. [Bang, KOsm 4: 8 : *ka* + *ak*; Ramst. Form. 211] Deminutiva od. Intensiva. Selten.

atü. uig. (Gab. 62) *är-käk*, *irkäk* 'Mann';

trkm. *ār-käk*, oir. usw. *är-käk*, sag. usw. *er-gäk*, jak. *ir-gäχ* 'Männchen' < *ār* 'Mann'; *toz-γak* 'Blütenstaude'; *äräη-gäk* 'Finger' < *äräη* 'Mann'; *äš-käk* 'Esel' < *äš*, *iš* 'Gefährte' [Bang, UJ 14: 204]; otü. (Brock. 104—5) *baš-γak* 'Köpfen, Spitze' (> *bašak* 'Ähre'); *kiδiz-gäk* 'filzig geworden'; *tam-γak* 'Gaumen', eig. 'kleine Decke' [die slav. Parallele heisst : asl. *nebo* (> russ. *nebo*) 'Himmel' ~ russ. *nobo* 'Gaumen'!]; **sačγak* > osm. *sačak* 'Fransen', jak. *sys-yaχ*, *sus-uoχ* (< *sač-γuk*), čuv. *śüź-ɛ* < tü. *sač*; jak. (Böhtl. 233) *χat-yak*, *xot-uok* 'Mädchen' ~ *χatyn*, *χotun* 'Frau'.

Interessant sind die vokalharmonielosen Formen bei Ibn-Muhannā : *kün-γak* 'Tagwache', *tün-γak* 'Nachtwache' (nach Brock. 104 nach dem Muster mtü. *jat-γak* 'Nachtwache').

kan, kän. Selten.

[Nach Gab. ATG 20 = der Titel *kan*; vgl. jedoch mong. *kan, ken,* Kotw. SJA 80] uig. *bur-χan* 'Buddha' < chin. *fo* < *b ʻiuət,* »in anderem Dialekt **bur* 'Buddha'»; *täŋri-kän* 'göttlicher'; *tar-χan* Titel; *päri-kän* 'Feenkönig'; *jiti-kän* 'Grosser Bär', eig. 'sieben Herren', so auch čag. *jäti-gän* id.; tel. *ül-γän* 'die höchste gute Gottheit' < **ül* 'oben' ~ finn. *ylä* id. Ortsnamen atü. *Kadyr-kan, Ötü-kän;*

özb. (Gab. 34) *ana-χan* 'Pflegemutter'. Gehört das letztere nicht zu mong. *gan, gen* in *ger-gen* 'Frau' usw.? (Ramst. Form. 243; nach Ramst. bedeutet das Suffix urspr. 'Mensch, Person'; Poppe bezweifelt es in StO 19[5]: 22).

jak. (Böhtl. 240) *kan, χan, aχan : ul-aχan* 'gross' < *ulu* 'ungewöhnlich gross'; *yar-aχan* 'schwer' < gtü. *ayyr*; *yrāχ-aχan* 'ziemlich entfernt'; *kučču̇guj-kan* 'sehr klein'.

ki (später vokalharmonisch auch *ky*) Denominale Adjektive, »dazugehörig».

[mong. ~ tung. Vergleiche bei Kotw. PLA 24: 77—8, SJA: 93—100, Ramst. Form. 234—5; tü. Etymologie Grønb. 99: *k* (?) + »Artikel» = 3. P.; Benzing, ZDMG 94: 264—5: Dat. *ka* + 3. P. *i*, ZDMG 96: 451, 469—470: čuv. **χə, χə̂* od. *χε, χa* + 3. P. *i*, das *k*-Element auch im Čuv.: *śər-ək* 'letzte Nacht; gestern Abend'; Gab. StO 14[5]: 12: Lokat. *k* + 3. P. *i*].

Urspr. konnte das Suffix *ki* direkt an die Nominalstämme gefügt werden: uig. (Gab. 64) *aj-ky* 'monatlich' < *aj* 'Monat'; *sö-ki* 'einstig' < *sö* 'Zeit'. Auch čag. (KB; Brock. 112) *käč-ki* 'vergänglich' braucht nicht deverbal zu sein; vgl. *käč* 'spät, lange, Abend'; so auch im Čuv.: das Adj. *χi* schliesst sich allein an die Adverbia der Zeit an: *aval* + *χi* 'vormalig', *pajan-χi* 'heutig'.

Später wurde das *ki* den Genitiven und Lokativen der Nomina angefügt (auch den Ablativen : mtü. Brock. 112 *ki-din-ki* 'hinterer', *öŋ-dün-ki* 'vorderer').

Verschiedene Dialektformen bei Kat. Urj. 193—204. Dabei ist zu beachten, dass der Genitiv, der ohne den Endnasal im Krč. Blk. auch sonst vorkommt (*ny, ni*), vor *ki* auch in einigen anderen Dialekten seinen Endnasal verliert: čag. (Brock. 112) *kimni-ki* 'wem gehörig', özb. (Gab. 81) *meni-ki* 'der Meinige', kkir. (Jud.) *bizni-ki* 'der Unsrige', kaz. (Bál. 31) *-ny-ky, -nə-kə.*

Dass das End-*i* wirklich ein Suffix der 3. Pers. ist, zeigt die Deklination im Blk. (KSz 15: 182—3): Akk. *aγaš-ta-γyn*, Dat. *aγaš-ta-γyna.*

Eine Doppelendung der 3. Pers. kommt im kzk. Instrumental vor: Kotw. (SJA 294) *kyš-ky-sy-n* 'im Winter'.

Im Jak., wo der Lokativ in seiner ursprünglichen Bedeutung verloren gegangen ist, ist er hier bewahrt: (Böhtl. 252—3) *žiä-tä-ki* 'im Hause befindlich'.

Im Čuv. ist der Guttural nur in den Adverbstämmen vorhanden (*aval-χi* 'vormalig'); bei den Lokativen tritt blosses *i* auf: *tu-r-i* 'auf dem Berge befindlich' < Lok. *tu-ra*; *anat-r-i* 'der unten befindliche' < Lok. *anat-ra.* S. S. 62.

kyl, kil, kul, kül

[Räsänen, FUF 26: 138—9: < *kol* 'Arm; Verzweigung; Seite'; kaum dazu tü. *jän-gil* 'leicht', Ramst. SKE 79; vgl. S. 98]:
uig. *üč-kül, üč-kil* 'dreieckig';
mtü. kom. *tört-kül* 'viereckig', čuv. *tə̂vat-kə̂l, tə̂vat-kal* id.

kyńa (> *kyna, kinä, γyna, ginä; kĭ̈a*) 'nur', auch dem. Suff.

[Räsänen, LTS 208: jak. *kuĭ̈a* 'sehr klein', osm. *kyjakyja* 'stückweise'; unrichtig bei Bang, UJ 14: 201 u.a.]
atü. (Gab. 155) *kyńa, kińä*, uig. *kyna, kyja, kya, kinä, kijä, kiä*;
čag. (Rb*γ*.) *γyna, ginä* u. a., (Brock. 113, 114—5) *kyja, kijä, kyna, kinä;*
kar. (Zaj. PKO 15: 20—1); *χyna, γyna, χuna, ḱuńa;*
kaz. *kyna, γyna* usw. (> čuv. čer.);

Auf die hintervokalische Gestalt weist bei IM (Mel. 013) *äv-kyna* 'Häuschen', *ögüz-kyna* 'junger Ochs'.

ku, kü, γu, gü.

uig. (Gal. 62) : *inč-kü* 'Ruhe', *äsän-gü* 'Wohlbefinden', *mäŋi-gü* 'Seligkeit'; *oγlan-γu* 'zart';
osm. *göz-gü* 'Spiegel' usw. S. Bang, KOsm. 3: 50;
?jak. *gu* in (Böhtl. 224) *kulu-gu* 'Strickchen für Füllen' < *kulun.*

čuv. *l*; *al, äl.* Konkreta.

čuv. (Ašm. Mat. 108) [Nach Wichmann, JSFOu 30[6]: 15 < čer., Ramst. JSFOu 38[1]; 16: čuv. *val* < alt. **öŋ-ül* usw.]:
śij-ɛl, śij-al, śü-l 'Höhe' < **je* > čuv. *śi* 'nach oben';
c-al, m-al 'das Vordere' < *öŋ* > čuv. *om, um* 'Brust, Vorderteil';
š-al 'das Innere < *ič* > čuv. *âš* id. usw.

la, lä (< **layʔ*). Selten. = Casus adverbialis, sekundär zum Wortstammbildungselement? [Gab. Annali 1: 302: *il-ä* 'anhängend']
uig. (Gab. 65) *körk-lä* 'schön' < *körk* id.
mtü. (Brock. 117) *är-lä* 'Heimstätte' < *är* 'Mann'; kpč. *bor-la* 'Weinberg' < *bor* 'Wein';
? Davon *lak* : kklp. (Bask. 52) *kyz-lak* 'Mädchen'; (54) *tas-lak* 'steiniger Platz' = ? otü. *taš-lik.*

lan, län. Tiernamen.

[Bang, KSz 17: 127: nach dem Muster *jylan* 'Schlange', eig. Schleicher'; Ramst. Form. 230: < chin. *laŋ* 'Tier']
syrt-lan 'Hyäne' < ? *syrt* 'Rücken'; *ars-lan* 'Löwe'; *kap-lan* 'Tiger' usw.

ly, li. »Fast partikelartig, zusammengehörige Paare», Brock. 119—120, Bang, Stud. 2: 922.
[Bang, a.a.O. und Brock. a.a.O.: verkürzt aus *il-i*, Konverba vom Verb *il* 'anhängen'. Dazu auch die Adjektiva auf *lyγ*, die Substantiva auf *lyk*, die Verba auf *la* und m.E. auch der Plural *lär*; vgl. Kotw. SJA 86—]
atü. (Thoms. Inscr. 142) *ini-li äči-li* 'die jüngeren und älteren Brüder'; uig. (Gab. 159) *ädgü-li ajyγ-ly* 'die Guten als auch die Schlechten'; mtü. (Brock. 119) *ät-li tyrnak-ly* 'Fleisch und Nägel', osm. *dün-lü gün-lü* 'nachts und tags', kaz. *ana-ly oγul-ly* 'Mutter und Sohn'; čuv. (Ašm. Mat. 230): (adverbial) *ar-lə̂ arə̂m-lə̂* 'wie ein Ehepaar'.

lyγ, lig. Gewöhnlichste Adjektivendung.

[Bang, Stud. 3: 1240 : < *il* 'anhängen' + Verbalnomen *g*]
atü. (Gab. 65) : *ada-lyγ* 'gefährlich' < *ada* 'Gefahr';
čag. otü. Belege bei Brock. 121—2.
Verschiedene Dialektformen bei Kat. Urj. 173—193. Im čuv. *lə̂, lə.*
[Die Endung in derselben Bedeutung im jak. *lāχ, dāχ, nāχ* usw. gehört nicht hierher, wie Katanov in Urj. 192, sogar Ramstedt, Form. 231 (jak. *laχ*!), Kotwicz in SJA 87 und Baskakov in kklp. 196 behaupten, sondern diese Formen — wie schon Böhtlingk 253 äussert — »gehen auf das Denominativaffix *lā* zurück, das aus Verbalstämmen (muss heissen: Nominalstämmen) abgeleitete Verba in der Bedeutung 'damit versehen' bildet». Sie sind also Verbalnomina auf *k* von Verben auf *lā*].

lyk, lik. (Brock. 123, Formans 2) »Kollektiva und Standortsbezeichnungen», (Formans 3) »In weitestem Umfang Abstrakta».
[Bang, Stud. 2: 922 : < *il* 'anhängen' + *k*; Ramst. Form. 230—1: ~ tung. *ruk* und ? mong. *lig*]
atü. (Gab. 61) *ayy-lyk* 'Speicher' < *ayy* 'Habe, Schatz' usw. Verschiedene Dialektformen bei Kat. Urj. 167—8; jak. (Böhtl. 232) *lyk* usw.; čuv. (Ašm. 107—8) *lə̂χ, ləχ, lə̂k, lək* (? gtü. Entlehnungen). Wegen der Verschmelzung der ausl. *γ, g* mit *ķ, ķ* sind die Endungen *lyγ* und *lyk* im otü. zusammengefallen. Beide Endungen entlehnt auch ins čer. (Beke, Cser. Nyelvt. 134—6).

m, + *m*. Selten.

čag. (Brock. 124) : *küč-üm* 'stark' < *küč* 'Kraft'; özb. (Gab. 35) *kökz-üm* 'Brust' < *köküz* id.; kaz. (Bál. 34) *kürk-äm* 'schön' < *körk* id. (Bál. *kür-käm*!).

In den Titeln und Anreden in der femininen Bedeutung: uig. (Gab. 62) *täŋri-m* 'Majestät, Prinzessin', *tar-ym* 'weiblicher Titel' ~ *tar-kan* usw.

[Dies kann die 1. Pers. des Poss. Suffixes sein (Gab. l.c.) oder ein Demin. Suffix (Ramst. Form. 60)].

Weiterbildungen von *m*, + *m*. Deteriorativa von Farbennamen u.a.

msy : Bang, Stud. 3: 1242 : *datly-msy* 'süsslich' (> Verba auf *msy-ra*, *ms-ra*, *msy-la*); osm. (Deny 325—6) : *bejaz-ymsy* 'weisslich', *kyr-myz-ymsy* 'rötlich';

mtrak, + *mtrak*, Bang, UJ 10: 21:

osm. (Deny ibid.) *ažy-m ᵗrak* 'säuerlich';

šor. *kög-ül-ümdrik* 'bläulich';

mtuk, + *mt* + *k*:

(Deny ibid.) čag. *kara-mtuk*, altosm. *sary-mtyk*, osm. tel. *kara-mtyk*, sag. koib. *kyz-amtyk*, sag. *sary-mdyk*, sag. šor. *kög-ümdük*, šor. *sarymdak*, kč. *jajyl-ymdyk*;

mtul, *mtül*, + *mtul* [Kotw. SJA : 83 ~ mong. *btur*]:

čag. (Brock. 128) *aγ-ymtul* 'weisslich', *kyz-ymtul* 'rötlich', *jaš-ymtul* 'gelblich', *kara-mtul* 'schwärzlich'; özb. (Gab. 35) *kara-mtul*, *sary-ymtyl*, *kök-imtil*; osm. (Deny 325—6) *göj-ümtül*; kzk. Kotw. *-γymtyl*, *-gi-mtil* : *kara-γy-mtyl* (nach *sarγ-ymtyl*?);

mzak : šor. *sary-mzak* 'gelblich';

muš : kar. (Zaj. PKO 40) *aχ-muš* 'weisslich' u.a.

jak. (Böhtl. 253) *msaχ*, *msäχ*, *msoχ*, *msöχ*, + *msaχ* usw. »dem ergeben, ein Freund davon» : *ät-imsäχ* 'ein Freund von Fleisch' usw. Offenbar verwandt mit tü. *sak*, *säk*.

man, *män* : Adjektiva.

čag. (Brock. 127) *ak-man* 'weiss', *čučü-män* 'ziemlich süss' < *sučük*; *kara-man* 'schwarz'; *karača-man* 'mit treuen Helfern (*karačy*) versehn';

osm. (Deny 326—7) *koža-man* 'sehr gross'; *kara-man* 'sehr dunkel'; *türk-men* 'der Turkmene' (eig. 'sehr stark'); *köle-men* 'der Mamelucke' < *köle* 'Sklave';

kaz. (Bál. 30) : *čytyr-man* 'Gesträuch'. Vgl. auch Zaj. PKO 15: 27.

muk, *mük*. »Meist deminutiv und deteriorativ» (Brock. 128).

mtü. *kara-muk* 'schwarzes Unkraut'; *oγul-muk*, *oγul-myk* 'grades Holz in der Stütze des Querbalkens'; *at-muk* 'beritten'; *ton-muk* 'bekleidet'.

n, + *n*

[Bang, KSz 17: 128, 131, 14—2, UJ 4: 38—9 : Deminutiva auf *an*, *än*, *un*, *ün* usw.; Zaj. PKO: 15: 19; Schriefl, KSz 13: 70, 296—; Ishakov, Gordlevskij-Album 124 hält + *n*, bes. in den Namen der Körperteile, für Suffix der 3. Person + Pron. *n*]

Bang, UJ. 7: 39 : *öz-än*, *köt-än*, *toz-an* ~ *toz-un*, *kurt-un*; Ishakov *bur-un*, *boj-un* usw.

mtü. (Brock. 129: *in*) *öŋ-in* 'ein anderer' < *öŋ* 'das Vordere'; *öz-ün* 'ungehorsam, Streitsucht'; *kuδuryun* 'Schwanzriemen' < *kuδruk* 'Schwanz'; (130 *an*, *än*) *jimš-än* 'wildes Obst', *jämiš-än* 'Mispel' < *jämiš* 'Obst'; čag. *köt-än* 'der Hintern' (~ čuv. *koɒan*) < *köt* id.

kom. *arš-un* 'Elle', osm. kaz. usw. *arš-yn* id. (> russ.) < čag. osm. *aryš*, *arš* id. < pers. *ärš* (Horn, Lokotsch 10).

jak. (Böhtl. 239) : *il-in* 'der Vordere', (241) 'Unterteil'; *tüök-ün* 'Betrüger' ~ *tüök-äj* 'betrügen'.

ŋ, + *ŋ*

[Ramst. Form. 229]

atü. (Gab. 65) *ajanč-aŋ* 'verehrungsvoll'; *ot-uŋ* 'Brennholz' (an-

derswo *ōt-un*); *öl-äŋ* 'feucht', oir. *öl-öŋ* 'Gras', čuv. *valem* 'Wiese' ~ mong. *öleŋ* < tü. **hōl* 'feucht' ~ mong. *öl* 'frisches Gras' (Ramst. a.a.O.; vgl. Räs. UJ 19: 102); mtü. (Brock. 132) *köl-üŋ* 'stehendes Wasser'; *jäl-iŋ* 'windig'.

Zu *-n* ~ *-ŋ* (*kalyn* ~ *kalyŋ*) vgl. Räs. LTS: 200.

ŋγu, *ŋγy*, jak. *ŋa*, *aŋa*, *äŋä*

[Ramst. Form. 229: < **ŋ* + *γu*]

mtü. (Brock. 132) *karaŋγu* > *karaŋu* 'Finsternis', kaz. (Bál. 31) *karaŋy*, jak. *χaraŋa* 'dunkel' (Zaj. PKO 15: 34: < soj. *karaŋ* 'Dämmerung' + *ki*); jak. (Böhtl. 220) *tīs-äŋä* 'Kalb. od. Füllen im 3. Jahre (wo die Zähne ausfallen)' < *tīs* 'Zahn' (sem. vgl. mong. *sidüleŋ* id. < *sidün* 'Zahn'); *tyŋa* 'Lunge' < *tȳn* 'Atem' (od. *tȳn* 'atmen').

rak, *räk* < *yrāk*, *irāk*.

Zur Steigerung der Adjektiva und Adverbia.

Komparativendung.

[Böhtl. Jak.-deutsches Wb. 32: »*yrāχ* 'entfernt, weit': »vielleicht ist auch das Affix des Komparativs *rak räk* hierauf zurückzuführen»; gleiche Theorie bei Bang, KSz 18: 23, Deny 324, Räsänen, LTS: 73;

Eine andere Theorie bei Ramst. Verbst. 35, Form. 199, Brock. 133—4: < die Zustandsverba auf *ra* + Verbalnomen auf *k*.

Für die Theorie von Bang sprechen folgende Tatsachen: hintervokalische Gestalten otü. Raquette *käŋrak*, *igizrak*, az. Foy (MSOS 6: 183) *kičiχ-raχ* 'kleiner'; der Vokal zwischen dem Stamm und *rak*, *räk* : trkm. *köp-irāk* 'mehr', bšk. *küb-əräk* id., kaz. *big-əräk* 'kräftiger' usw.; die Länge im Trkm. *yrāk*, *irāk* : *jaγšy-rāk*, *köp-irāk*]

atü. (Gab. 154) : nur ein Beleg mit komparativer Bedeutung : *kört-räk* 'schöner';

čag. (Brock. 133) *burun-rak* 'früher', *az-rak* 'weniger';

özb. *köp-räk* 'ziemlich viel';

osm. (Deny 582): ausser *rak* auch *ryk*, *arak*, *erek*, *erik*; *uγrak*, *potrak*, *kajrak*;

kar. (Zaj. PKO 15: 27) *jaχšy-raχ* 'besser';

kzk. *köb-iräk*, *artyγ-yrak* 'mehr';

krč. *usta-rak* 'etwas künstlerisch, ziemlich künstlerisch'. Fehlt im komparativer Bedeutung im neuosm., in NO und jak.; čuv. *raχ*, *rɛχ* (Ašm. 158) scheinbar eine Idil-tü. Entlehnung (> čer. Beke, Cser. Nyelvt. 136).

sa, *sä*

mtü. (Brock. 135) *öl-üg-sä* 'Leichnam', kaz. *ül-äk-sä* 'Aas';

kar. (Zaj. PKO 15: 38) *bojun-sa* 'Joch' < *bojun* 'Hals';

kaz. (Bál. 31) *tamak-sa* 'Kinnriemen am Zaum' < *tamak* 'Kehle'; *mujyn-sa* 'Halsriemen'; *bərən-sa*, osm. *burun-sa-lyk* 'Maulkorb.'

sak, *säk*

[Bang, Stud. 2: 916: Adjektiva auf *-k* zu den desiderativen Verben auf *sa*, Ramst. Form. 187—9]

uig. (Gab. 65) *käk-säk* 'verhasst', *tapyγ-sak* 'dienstfertig';

čag. (Brock. 135) *baryγ-sak* 'zu gehen willig', *bayyr-sak* 'mitleidig'; *är-säk* 'mannstoll';

kaz. (Bál. 32) *ašam-sak* 'gefrässig';

tel. (Verb. 23) *araky-zak*, *čaj-zak*; *tör-zök* 'willig auf dem Ehrenplatz zu sitzen';

sag. blt. kč. koib. (Kat. 210) *ir-säk* 'männersüchtig'.

Erweiterungen: uig. CC. oir. usw. *är-säk-či* (Bang, Stud. 2: 918); jak. + *m-sak*, *m-säk* : *ät-im-säχ* 'Freund von Fleisch'.

sak, *säk*, *suk*, *sük* (*syk*, *sik*)

Körperteile.

[Bang, Stud. 2: 916; Zaj. PKO 15: 38]

sak, *säk*:

tilär-säk 'Schienbein'; *bayyr-sak* 'Eingeweide' < *bayyr* 'Leber' (čuv. *pĭržə* 'Darm'); *kur-sak* 'Magen' < *kur* 'Gürtel';

čag. (Brock. 136) *kuruγ-sak* 'Magen', *tir-säk* 'Ellenbogen'; kklp.

(Bask., Gordl. Alb. 81) *žem-sek* 'Arsch' < *žem* 'Speise'.

suk, *sük*:

atü. (Gab. 63) *bayar-suk* 'Eingeweide'; čag. (Brock. 138) *bayyr-suk* 'Eingeweide', *siŋar-suk* 'Hinterrist das Pferds', *tular-suk* 'Ferse von Pferden'.

Andere Bedeutungen:

čag. (Brock. 136) *aχ-sak*, *buχ-sak* 'lahm'; *korum-sak* 'Köchin', 'Kupplerin'; (*tul-*)*tuγ-sak*, (*tul-*)*tur-sak*, *tultul-sak* 'Witwe', *sa-rym-sak*, *sarmu-sak*, *samur-sak* 'Knoblauch' (volksetymologische Umgestaltungen); *jan-sak* 'passend'; *jük-säk* 'hoch' (osm. *jük-sɛk* ~ *jü-žɛ* id.); osm. *ayyr-sak* 'Spinnrocken'.

suk, *sük* : atü. (Gab. 63), čag. (Brock. 138) *taŋ-suk* 'wunderbar', *boγ-suk* 'Fessel' (neben *boγ-sak*) 'Riemen am Bogen'; *ilär-sük* 'Hosenträger', ?*jüksük* 'Fingerhut' (~ gtü. *jüzük*, čuv. *śərə* 'Ring', oir. küär. *jüstük* 'Fingerring').

syk : čag. (Brock. 136) *su-syk* 'Eimer', *ja-syk* 'Bogenhalter'.

sal, *sul*

osm. (Deny 582) *kum-sal* 'sandiger Platz', *jok-sul* 'arm'.

jak. *siär*, *süör*

jak. (Böhtl. 245) : *mänik-siär* 'etwas dumm' < *mänik* 'dumm', *ürüŋ-süör* 'weisslich' < *ürüŋ* 'weiss'.

si, *su*

[Brock. 136 : Formans 89 b: »Durch Verlust des auslautenden *g*, *γ* bei den Ghuzz»]

mtü. (Brock. a.a.O) *tavrat-yγ-sy*, *täbrät-ig-si* 'bewegend';

mtü. (Brock. 137, Formans 92) *ar-su* 'minderwertig';

altosm. (Zaj. PKO 15: 39) *ajruk-su* 'verschiedenartig', osm. *kara-su* 'schwärzlich', kar. *artyχ-sy* 'grösser'.

[Dagegen ist *asy* in *jyyač byč-asy näŋ* 'Holzschneidewerkzeug' usw. anders zu erklären, s. S. 116]

Erweiterungen:

Bang, Stud. 3: 1242:

sü-k;

sü-män : čag. (Brock. 137) *ak-zyman*, özb. (Gab. 36) *ata-suman* 'wie ein Vater', kaz. (Bál. 33) *-syman*, *-səmän*, tel. (Verb. 24);

sü-mäl;

sy-l : mtü. (Brock. 137) *ar-syl* 'rotgelb'; Bang, UJ 10: 20 : kaz. *ak-syl*, *kyz-yl* < **kyz-syl*, *jaš-yl* < **jaš-syl*; kar. (Zaj. PKO 15: 40);

(Gab. KCsA 3: 86) osm. *jok-sul* 'arm';

kklp. (Bask. 198) *sy-mak* : *maj-symak* 'fettig'; *syjakly* : *šar-sy-jakly* 'kugelförmig';

kklp. (Bask. Gordl. Alb. 47) *sy-n* : *suv-syn* 'Getränk', *tür-sin* 'ähnlich';

sy-γ [Bang, Stud. 3: 1240: <*as* 'anhängen' + *γ*, UJ 14: 210 < *sy* Verbalsuff. + *γ*, Ramst. Form 138: idem ~ mo. *si-gü*; Deny (325, 595) = *sa-k*, *su-k*; Brock. (136) < *syγ* 'hineinpassen'!]

atü. (Gab. 66) *kul-syγ* 'sklavisch', *bäg-sig* 'fürstlich', *soγan-čyγ* 'zwieblich' > 'lieblich' (*č* < *č* + *s*); **süt-sig* > *sučig* 'süss' (eig. 'wie Milch');

čag. (Brock. 136) *adyn-syγ*, *adyn-čyγ* 'andersartig', *är-sig* 'mannbar', *jypar-syγ* 'moschusduftend';

osm. (Deny 325) *abdal-sy*, *budala-sy*, *erkek-si*;

kaz. *sū*, *sǖ*;

kklp. (Bask. Gordl. Alb. 41) *tamak-sav* 'Fresser';

tel. *tämir-sǖ* 'eisenhaltig';

soj. (Kat. 210) *kys-syγ* 'Liebhaber der Mädchen' usw.

M. E. dazu auch »Adjektiva von Verbalnomina auf *-č*» (Brock. 94, Formans *yγ*, *ig!*) : *bolčyγ* 'seiend', *irinčig* 'Sorge erregend' usw. (< **č -s*).

**syŕ*, *siŕ*. Privativadjektiva (Karitiva).

[Bang, Stud. 3: 1238: 3. P. *sy* + *az* 'wenig', UJ 4: 36—45 »Das privative Suffix *-syz*»; Bang, UJ 7: 40—: < Verb *sy* 'zerbrechen' + *z*; Baskakov (Gordl. Alb. 47—8): Verbum desiderativum *-sy* + Vernei-

nung *z*; Zaj. PKO 15: 33; Kotw. SJA 101—: Negativsuffix *z* in čag. *aryγ-ys* 'unsauber', kar. *kulaγ-os* 'taub' und kkir. *kys*, *kis*, *kus*, *küs*; s. dazu hier S. 113—4; Ramst. Konjug. 77, MSFOu 52: 208—9, Form. 244: = mo. Neg. *sar*, *ser*, goldi *sar* in *sarsar* 'hin und her', 'in verschiedenen Richtungen' ~ mo. *sarni* 'sich zerstreuen, zerfallen', also < 'los', 'ab', 'weg']

uig. (Gab. 62) *körk-süz* 'Hässlichkeit' < *körk* 'Schönheit'; *ög-süz* 'Waise' < *ög* 'Mutter'; *ig-säz* 'gesund' < *ig* 'Krankheit';

özb. (Gab. 36) *pül-siz* 'ohne Geld', osm. (Deny 588) *siz* (als Postposition!);

kaz. (Bál. 33) *syz*, *səz* usw. Fehlt in NO und jak.

čuv. (Ašm. Mat. 155) *sər*, *sər* : *vəj-zər* 'kraftlos', *əś-śər* 'arbeitslos'.

š, + *š* [? čuv. *l*, *al*, *äl* : *śij-ɛl* 'Höhe' usw.]

uig. (Gab. 63) *baγ-yš* 'Stricke', *bügü-š* 'Weisheit', *tär k-iš* 'Hast'

čag. (Brock. 138; zwischen Belegen deverbalen Ursprungs) *ark-yš* 'Bote, Karavane', *jok-uš* 'Aufstieg' (~ *jok-γary* 'aufwärts'), (139) *kök-iš* 'grau' (himmelfarben);

özb. (Gab. 36): *sarγ-yš* 'gelblich'; *kök-iš* 'bläulich', *kyz-γyš* (*suman*) 'rötlich'.

t

jak. *ar-yt* 'Zwischenraum' ~ tü. *ara*; *ür-üt* 'Oberteil' < *örü*, *örö* 'oben';

jak. (Böhtl. 238, Bang. KOsm. 3: 4, Anm. 2) *kütüö-t* 'Schwiegersohn' ~ tü. *küdägü*;

kiǰit 'Schwiegertochter' ~ tü. *kelin*;

kul-ut 'Knecht'.

Erweiterungen:

Bang, (KOsm. 2: 39, Anm. 2) *γu-t*

Bang, (KOsm. 3: 13) *či-t* [*t* = 3. Pers. *ta*, *tä* < *si*]

ta, *tä*. Sehr selten.

uig. (Gab. 66) *kan-ta* 'blutig' < *kan* 'Blut';

čag. (Brock. 140) *bäk-tä* 'fest' (*bäküt*, Formans 97, 'verborgen'!) < **bäk*, osm. *pek*, kaz. *bik* 'sehr' < *bärk* 'fest'.

tač:

čag. (Brock. 140) *jap-tač* 'kleiner Filzmantel'.

taγ:

uig. (Gab. 63) *al-taγ* 'List' < *al* id. Nicht = Äquat. *täg*?

ti, s. *di*

tmač

osm. *syγyr-tmač* 'Kuhhirt' < *syγyr* 'Rind'.

z, + *z* (< **ŕ*). Ziemlich selten.

[Ramst. Form. 224—5 : ~ kor. *ri*, *ǫri*, *ęri*; Bang. KOsm 4: 18—9: gtü. *aj-az*, čuv. *ujar* 'klares Wetter'. Vgl. auch Brock. 142, Deny 582].

tü. *ayyz* 'Mund' ~ mong. *ag* 'Öffnung', kor. *aguri*, *agǫri* 'Mund'; tü. *toŋuz* usw. 'Schwein' ~ kor. *ton* id., **toŋuri* usw.

Erweiterungen: *čak* + *yz* : osm. *ev-ǯegiz* 'Häuschen' usw.

Das *du-z* in *kün-düz* 'Tageszeit', čuv. *χən-dər* usw. kann ein altes Lokativsuffix (~ mong. *dur*) sein. Vgl. kar. Zaj. PKO 15: 41.

Es ist fraglich, ob tü. *jyldyz* 'Wurzel', tü. *julduz* (čuv. *śəlʟdər*) 'Stern', tü. *kumduz* (čuv. *χənɒdər*) 'Biber', tü. *baldyz* 'jüngere Schwester od. jüngerer Bruder der Frau' (čuv. *polɒdər*) (LTS 235) auf *du* + *ŕ* zu zerlegen sind. Was das letzterwähnte Wort betrifft, so ist zu bemerken, dass ihm bar. *baldy*, hak. (Bask.) *pasty* entspricht. In einem anderen Verwandtschaftsnamen kommt alt. *ri* als Suffix vor: tung. (sol. lam.) *bęnę-r* 'der jüngere Bruder od. die Schwester der Frau', Vas. *bęnę*, kor. *mjęnu-ri* 'Schwiegertochter', ? mong. *beri* id. (monguor *bieri*) < **beń-ri* ~ finn. *minjä* (StO 18[3]: 9).

+ *z*. Negativ. < **ŕ*.

[Kotw. SJA 100—111, bes. 103—4 (wie auch Judahin und Batmanov) ~ mong. *χuly-ər* 'ohrlos', 'kurzohrig' = tü. *kulak-syz*. Es ist

jedoch zu fragen, ob *z* hier wirklich eine Verkürzung von *syz* ist, oder dies eher eine Zusammengesetzung]:

čag. *aryγ-ys* 'unsauber' < *aryγ* 'sauber';

kar. W. *kulaγ-os* 'taub' < *kulak* 'Ohr';

kar. W. (und viel verbreiteteres) *učuz* 'billig' < *?uč-suz*;

hakas (Bask.) *ük-is* 'Weise' (= šor. *öksüs*, krm. *öksüz* id. < atü. *ög* 'Mutter' + *s-z*).

Erweiterung: Verbalnomen auf *γu* + *z*:

kzk. (Kotw. ibid.) *žaz-γys* 'der nicht schreibt', *žeŋ-gis* 'unbesiegbar' (vgl. *žiŋgiz-kan?*).

VI. Deverbale Nomina (einschliesslich der Partizipia)

a, *ä*; *u*, *ü*; *y*, *i*

[Gewöhnlich erklärt man diese, als ursprüngliche *a*- usw.- Konverba, als »erstarrte Nomina», z.B. Gab. 70, Brock. 88, 89, nach Deny 576 < **ik*!]

a, *ä* : atü. uig. *ög-ä* 'Ruhm';

čag. (Brock. 88) *jar-a* 'Wunde', *tol-a* 'voll', *tur-a* 'Brustwehr';

otü. tar. osm. krm. kom. kaz. *jar-a* 'Wunde';

kar. (Zaj. PKO 15: 106—7) *jaj-a* 'Bogen' usw.;

jak. (Böhtl. 220) *tul-a* 'Umkreis'.

u, *ü* : uig. (Gab. 70) *ud-u* 'Gefolge'; *jar-u* 'Hälfte'; čag. (Brock. 89) *bak-u* 'Ausguck', *jar-u* 'Hälfte', *büt-ü* 'zuverlässig';

čuv. *śor*(-*ə*) 'Halb, Hälfte'.

y, *i* : uig. (Gab. 70) *jaz-y* 'Ebene' < *jaz* 'ausbreiten';

čag. (Brock. 88) *il-i* 'angelehnt', *kön-i* 'grade, gerecht';

osm. *jaz-y* 'Ebene';

kaz. (Bál. 33) *tul-y* 'voll';

jak. (Böhtl. 220) *kön-ö* 'gerade'.

ak, *äk*, s. *k*, + *k*.

ačak, *äčäk*: [Nach Bang, Monogr. 35: Konv. *a* + *žak*, letzteres (S. 39) < **čykak* = oir. *čāk*, šor. *žaŋ*, koib. *ďaŋ*; nach Deny 576 < *γu* + *čaγ*; Ramst. Form. 90: **γaj* + *čak*; vgl. *tur-γačak* 'Aufenthaltsort' (= osm. *duražak*) bei Abū Hajjān (Deny 1008), was darauf hinweisen kann, dass die 1. Komponente das Verbalnomen *γa* ist; vgl. S. 124—5].

özb. (Gab. 39, 107) *čak*, *čäk*, (nach Kons.) *ačak*, *äčäk* »aus südwestl. Türk-Dialekten»;

osm. (Deny 395) *ažak*, *äžäk*, (nach Vok.) *jažak*, *jäžäk*;

az. (Foy MSOS 6: 183) *ji-j-ažaχ*;

kmk. *žak*, (nach. Kons.) *ažak*;

kzk. (Bang 22) *bol-ažak*, *kel-ežek*;

kklp. (Bask. 56) *kel-ežak*, *kel-ežak*, *kel-ešek*;

nog. (Bask. 51) *kel-ejek*;

kaz. (Bang 22) *kil-äčäk*.

Nach (Bang 22) sind die nördlichen Formen osmanische Entlehnungen (auch nach Baskakov < *oγuz*). Darauf könnten die kzk. kkpl. Formen mit s o n o r e n Sibilanten, bzw. Affrikaten hinweisen (aber denominales *šak*, *šek* in kklp. : *kelin-šek*; Bask. 51). Eine andere Frage ist, was die Endung *čak* ist. Die az. und kklp. Formen weisen darauf hin, das es urspr. ein hintervokalisches Wort war; = tü. *čak* 'Zeit, Mass'.

akan, *äkän*. Ein gewohnheitsmässiges Tun.

[Bang, Monogr. 36, Anm. 2, Negat. Verb. 122—3 : *kan* ein Deminutivsuffix; Ramst. Form. 118: Konv. *a* + Part. *kan*]

Ibn Muhanna (Mel. LIX), Abu Hajjān : *al-ayan*, *ber-ägän* (Intens.); sart. kmk. kzk. tob. (Mel. ibid.);

trkm. *gel-jān* < **kel-jatγan* ? 'oft kommend' (aber *gelen* 'kommend'), *ber-ijän*; (osm. Deny 569) *ol-ayan*, *gör-egen*;

kmk., transkauk. tat. (Bang, Neg. Verb. 123) *kačaγan dana* 'das Kalb, das oft wegläuft', (Dmitr.) *aγan* Part. Präs. (*γan* Part. Prät.);

blk. *emegen* 'Menschenfresser', eig. '(Blut-) Sauger, Vampyr';

kzk. kkir. (Kotw. SJA 181) *āγan*, *ōγon*;

kaz. *bir-äkän*, *bir-ägän* 'einer, der immer gibt, geberisch';

čuv. Ašm. Mat. 309 (Part. Präs.-Prät.) usw. *man-agan* 'vergesslich', *tar-agan* 'Flüchtling'; 'Schabe' > russ. *tarakan* 'Schabe'.

(a)l, (ä)l

kaz. (Bál. 25) = *kər-ål* 'Waffen, Instrument' < *kər* < *kur(a)* 'bauen', tüm. bar. *kur-al*;

čag. tar. otü *jöt-äl* 'Husten', kaz. tar. tob. *jüt-äl* id. < ? oir. *jüt* 'verschlucken'.

Weiterbildung : *al-dy* : kaz. *kər-åldy* 'Gebäude' > (?) čuv. *χoralɒ̂* id. (> čer. *oraltə*, MSFOu 48: 167).

an, än

otü. (Brock. 129—130) : *kyr-an* 'Verderben' < *kyr* 'kratzen, zerbrechen'; *tik-än* 'Dorn' < *tik* 'stecken';

kaz. (Bál. 25) *kib-än* 'Schober' < *kip* 'trocknen'; kaz. kmd. *pyč-an* 'Heu' < *byč* 'schneiden'; oir. usw. *pičän*, kar. *bičän* 'Heu'.

as, äs. Gew. erweitert mit dem Poss. Suff.—Nomina verbalia der Zukunft, der Möglichkeit od. der Notwendigkeit.

[Kasembek, Ašmarin 310, Bang, Stud. 1: 522, 532: Monogr. 37—9: < Konv. *a* + Suff. der 3. P. *si*; Böhtl. 308—9: ~ mong. *si*, (nach Kons.) *usi* »Nomina in Verbindung mit der negierenden Partikel *ügei* bilden Adjektiva, die die Unmöglichkeit des Gelingens einer Tätigkeit ausdrücken»; Bang, Stud. 2: 531—5: < *al* + Hilfsverb + Verbalnomen **sy*; Deny 500, 576: < Verbalnomen *γu* + Komparativpartikel *si*; Brock. 36: < Verbalnomen *yγ* + Nominalformans *sy*, S. 243: *sy* < Verb *syγ* 'hineingehen, passen'!; Benzing, ZDMG 95: 46—58: čuv. »Nomen futuri possibilitatis» *as, εs* + 3. P. *i*; S. 37—8 *as, εs* ~ mong. jak. *si*; Baskakov, Gordl. Album 49: < Verbalnomen *γy* + Kond. *sa*!]

mtü. (oguz; Brock. 243) *byč-asy näη* 'Schneideinstrument';

osm. (altosm. Deny 500—1 neuosm. 501—3) *asy, esi*, (nach Vok.) *jasy, jesi*: *öl-esi-je koštu* 'er lief sich ausser Atem'; (eig. 'zu Tode'); *ič-esi-m gelijor* 'ich durste';

kar. (Zaj. PKO 15: 103) nur in *kel-asi* 'künftig';

kklp. (Bask. 49) Part. fut. *asy, esi* : *kel-esi* 'künftig', *öl-esi* 'sterblich';

kaz. (Bál. 51, 55) *asy, äsi*, (nach Vok.) *sy, si*: 1) *min jaz-asy kənägä* 'das Buch, das ich schreiben werde'; 2) *-asy bul* Nezessitativ: *jaz-asy bul-a-myn* od. *jaz-asy-m bul-a* 'ich muss schreiben'; 3) *-asy kil* Optativ : *bir-äsə-m kil-ä* 'ich hoffe zu geben;

jak. (Böhtl. 308—9) Präsensstamm + *sy, si* = »Perfektiv»: *bys-ȳ-sy-byn* 'ich bin im Stande abzuschneiden';

čuv. (Ašm. 295) »2. Form des Adjektivs» = Part. fut. *assi, εssi* : *pul-assi* 'der in der Zukunft wird'. Die 1. Form auf *as, εs* ist der gew. Infinitiv (auch ins čer. entlehnt: *aš, äš*); (Ašm. 310) *par-assôm kil-εt* 'ich hoffe zu geben'.

at, ät, üt

kaz. (Bál. 26) : *ül-ät* 'Pest, Cholera';
čag. *ölät* 'das Sterben, Epidemie, Seuche';
osm. *ölüt* id.

attan, ättän, (nach Vok.) *jtan, jtän*

[So im tel. Verb. 69—, Radl. Phon. S. 138: 3, Wb. 3: 1445 »Participium praesentis futuri»; Bang, Monogr. 28 »Dauer, Wiederholung, Gewohnheit» und »beabsichtigte, gewollte Handlung» < Konv. *a* + *tur-γan*; Schriefl, KSz 15: 277: otü. *dikän, tkän*, tar. *dĭγan*, kzk. *a-tŭγŭn*, kaz. *a-tərγån* usw.; Ramst. Form. 148 »duratives bzw. progressives Präsenspartizip»]

č, + *č* (> čuv. *ś*)

[Ramst. Form. 126—130: alt. *ča*; nach Bang, UJ 10: 17: umgekehrt *nš* > *nč*!]

č erhalten im gtü. gewöhnlich nur in einigen Adjektiven und Substantiven (Brock. 89—90 *ajr-yč* 'gespalten', *köm-üč* 'Schatz' usw.) und nach *n*. Brock. 93 leitet *äglänči* 'Freude' und *sävinči* 'frohe Bot-

schaft' vom Formans *-či* ab!), sowie nach dem Stamm mit ablautendem (reflexiven) *-n*:

uig. (Gab. 73) *kyl-yn-č* '(schlechte) Tat'; osm. *sev-in-ž* 'Freude'; kaz. *süj-ün-č* id.;

jak. (Böhtl. 247) *kärd-is* 'Einschnitt' usw.; (248) *χasās* 'Vorrat' < *kazγan-č*;

čuv. *purən-əś* 'Leben'.

Aber am absoluten Wortende > *š* (im SO und SW nach Vok. *j* + *š*, Deny 459—460, Ramst. (Form. 130): atü. (Gab. 75) *ur-uš* 'Kampf';

osm. *al-yš ver-iš* 'Handel', *oku-j-uš* 'das Lesen', kaz. *süjün-üš*, tel. *sügün-üš* 'Freude'. Mehrere Belege von *š* bei Kat. Urj. 548—552, Brock. 138—9, Zaj. KPO: 15: 58—61; (*č*) 87—89.

Weiterbildungen:

ča, čä : čag. (Brock. 91) *avun-ča* 'Trost', *äskin-čä* 'Schadenfreude', osm. (Deny 583) *ejlen-že* 'Unterhaltung', kaz. (Bál.) *kaltyrča* 'Spulrad; čuv. *čə̂* < ? kaz. *ča* : *χolpəržə̂* [Kotw. SJA 161: < *čaγ* 'Zeit, Mass']

čāk, čāk, čak, čäk, čuk, čük, čyk, čik

1) čag. (Brock. 92) *basyn-čak* 'gedrückt', *irin-čäk* 'faul, feige', osm. (Ramst. Form. 127) *salyn-čak* 'Schaukel', *em-čäk* 'Zitze', kklp. (Bask. 52) *koryan-šak* 'feige', kaz. Bál. *im-čäk* 'Mutterbrust', kzk. (Bang, Monogr. 31—) *ujal-šak* 'verschämt', oir. *ujalčāk* id., *untu-čak* 'vergesslich';

kar. (Zaj. PKO 15: 90—1) *eriń-čak* 'faul' usw.;

jak. (Böhtl. 235) *(-saχ), -säχ, (-ysaχ, -yčaχ)*: *äm-säχ* 'Saughorn';

2) (čag. Brock. 96) *bulγan-čuk* 'verworren, dunkel';

3) (Ramst. Form. 127) kaz. *maktan-čyk* 'Grosstuer'.

čyγ, čig : (Brock. 94) čag. *bol-čyγ* 'seiend', *irin-čig* 'Sorge erregend'.

[Wenn nicht *č* + *syγ*, > *ču, čü, čy, či*: (Brock. 95) mtü. *kömčü* 'Schatz', *akynču* ~ *akynčy* 'Streifschar']

čan, čän, oir. tel. *čān, čān, čaŋ, čäŋ*

[Bang, Monogr. 31—: verglichen mit osm. Part. fut. *a-žak* usw.

Zaj. PKO 15: 91—2, Ramst. Form. 239: < skor. *čjaŋ* < chin. 'Meister']

uig. *ajan-čaŋ* 'hochachtungsvoll' < *ajan* 'verehren', mtü. (Brock. 92) *tap-čan, tap-čaŋ* 'Tritt'; kzk. *soγus-šaŋ*, tel. *ujal-čān* 'verschämt'; hakas (Inkižekov-Grekul 114—5): *čaŋ, čäŋ, žaŋ, žäŋ* bedeutet eine wiederholte Tätigkeit, einen Zustand od. eine Tätigkeit, die in der Zukunft erfolgen muss : *mal χadaržaŋ kizi* 'Hirt' (ein Mensch, der gewöhnlich eine Herde hütet), *ischeŋ suγ* 'Trinkwasser' (das Wasser, das man gewöhnlich trinkt), *tapčaŋ nymaχ* 'Rätsel, das man gewöhnlich enträtselt'.

čy, či. Nomina agentis.

[Bang, Stud. 914, 918]

atü. *täg-mä-či* 'ich will nicht angreifen', (Gab. 115—6) *öl-mä-či sän* 'du sollst nicht sterben', čag. (Brock. 92) *oky-čy* 'Rufer', *sak-čy* 'Wächter', *tilän-či* 'Bettler', uig. mtü. *ot-a-čy* 'Arzt';

kar. (Zaj. PKO 15: 89—90) *ojan-čy* 'aufgeweckt', *tam-čy* 'Tropfen';

jak. (Böhtl. 250) *ččy, čči, čču, ččü* (nach Längen und einigen Diphthongen), *aččy, äčči, očču, öčču* (nach Kons., *j*-Diphthongen und Triphthongen): *ämtiä-čči* 'Arzt' < *ämtiä* 'heilen'; *tig-äčči* 'Wespe', eig. 'stechend', *sanā-ččy, diä-čči, oγolō-čču, törüö-čču* usw.; korrigiert bei Jastr. § 87 (Ramst. Konj. 86 : *ā-ččy, āčči* usw. < **γa* + *ččy*), oir. *al-āččy*; hakas (Ink.-Gr., Gordl.-Alb. 116): *āčy, ēči*. Weiterbildung (Böhtl. ibid.) *aččyk, äččik, oččuk, öččük*.

da, dä, ta, tä

[Bang, Stud. 2: 919]

čag. (Brock. 96) *büg-dä* 'krumm', mtü. (oguz) *bük-tä* 'Dolch', *köj-dä* 'Schmelzofen', (Brock. 140) *čakyr-ta* 'Bote, Gesandter'; kar. tob. *kültä* 'Garbe', kaz. *kəltä*$_o$ (> čuv. čer. MSFOu 50: 42) < *kül* 'binden', tob. *tüj-tä* 'Messerrücken', kaz. (Voskr.) *təj-tä*, osm. *döv-dü* id. < *tüj, tüg* 'zerstossen'.

Erweiterungen:

dačy, däči, tačy, täči. Täter. Part. Präs. und Fut.

[Bang, Stud. 2: 919 Monogr. 38; Brock. 261 : < *at* 'werfen' : *da* + Konv. *a* + Nom. agentis *čy*; Ramst. Kor. Gr. 73, Form. 121: Verbal subst. *ta, da* + *čy*]

atü. uig. (Gab. 75) häufig : *käl-täči* 'der Kommende', *katyγlan-dačy* 'ein sich Bemühender';

mtü. (Brock. 96—7) *öl-däči* 'moriturus', *bol-dačy* 'künftig' usw.

Anderswo seltener:

CC *jen-däči* 'victor', *tuur-dači* 'genetrix'; kar. (Zaj. PKO 15: 98) *bil-ďači* 'Wahrsager'; kaz. *jara-dačy* 'Schöpfer'; oir. *al-dačy* 'Geist des Todes'.

Anscheinend dazu auch:

dak, däk.

[Bang, Stud. 2: 919 : < Verbalnomen *ta, da* + *k*]

koib. *dak, däk* Imperativ : *per-däk* 'gib', *katsyn-dak* 'mache hart';

čag. (Rbγ. Brock. 261 Anm. 2) Partizip : *ijäm ölsä öldäk anyη üčün kim* . . . 'wenn mein Herr stirbt, so stirbt er deswegen, weil . . .'. Sonst *dak* als Substantiv od. Adjektiv: (Brock. 97) *kavur-dak* 'gebratenes Fleisch'; *kon-dak* 'Windel'; *jalyn-dak* 'nackt' < *jalyn* 'sich ausziehen'.

du, dü, tu, tü; dy, di, ty, ti [Bang, Stud. 2: 917]

čag. (Brock. 99): *äg-dü* 'Lob', *öksü-di* 'mangelhaft', *äkin-di* 'Besät', *akyn-dy* 'fliessend'; (Brock. 141) *jak-tu, jaγ-du* 'Glanz', *jar-tu* 'Brett';

özb. (Gab. 45) *juvun-dy* 'Spülwasser', *jyγyn-dy* 'Sammlung', *süprin-di* 'Kehricht';

osm. (Deny 555—8) *sykyn-ty* 'Langweile', *sökün-tü* 'das Aufgetrennte, das Abgebrochene'; *döv-dü* 'Messerrücken' < *döv* < *tüg* 'zerstossen';

kaz. (Bál. 27) *køral-dy* 'Gebäude', *karal-dy* 'Schwärze'; (Bál. 31) *jak-ty* 'licht', *jarty* 'Hälfte';

tel. (Verb. 28) Resultat der Handlung : *kasyn-ty* 'Brunnen';

Kat. (Urj. 573—4) nog. soj. *-dy*, osm. az. oir. tel. *-ty.*

duk, dük. Deverbale Adjektive. Häufig perfektisch. Partiz. des bestimmten Präteritums.

[Ramst. Konj. 91—3, Form. 152—3, 163; Kotw. SJA 260: ~ mong. Verbalnomen *dag*, tung. neg. *dig.* Nach Ramst. (Form. 152—3) wurde davon auch die 1. P. Pl. Prät. *du-k, dü-k*, wovon später 1. P. Pl. des Konditionalis *sa-k, sä-k* und die des Imperativs *aj-yk, äj-ik* ihr *k* erhalten; anders Bang, Stud. 1: 921: 1. P. Pl. hat ihr *k* von den Verbalnominen **al-yk* und **sa-k* erhalten; Brock. ZDMG 73: 14, otü. 261 < Abstraktum (Verbalnomen) auf *t* + Partikel *-ok, -uk*]

atü. (Gab. 76): 1) adjektivisch : *kälmä-dük öd* 'Zukunft', 2) substantivisch (70) : *um-duk* 'Hoffnung', (116) *bilmä-dük üčün* 'wegen (deiner) Unverständlichkeit'; 3) selten auch Prädikatsnomina: (117) *säkiz oγuz, tokuz tatar kalma-duk*;

čag. (Brock. 261—3) Partizip der Vergangenheit *duk, dük*, Rabγ. (Schink. 2: 16—7) Part. pass. und Nom. actionis;

čag. (Brock. 99) *čap-duk* 'Ausrüstung';

osm. (Deny 452—3) *duk, dük, dyk, dik*; *tuk* usw. (460—1) Nom. d'action;

Erweiterungen (Deny 497) : *dik-če* : *sev-dikče*;

(497) : *dik-de* : *sev-dikde*;

(498) : *dik-den* : *sev-dikden soηra*;

(494) : *dik* + Poss. Suff. : *sev-dij-im gibi*;

kar. (Zaj. PKO 15: 102) *sij-dik* 'Harn';

kaz. (Bál. 27) Verbalnomen, selten : *kal-dyk* 'der letzte';

jak. (Böhtl. 251) *daχ, däχ, doχ, döχ, t* + *χ, n* + *χ, l* + *χ* : Nomina praet. und indef. : *bys-taχ*, Negat. *-ba-tax*. Nach Ramst. Form. 153 »nur von dem negativen Stamm gebildet», was nicht den Tatsachen entspricht.

Schriefl, KSz 13: 63: jak. *soγo-toχ* 'allein' ~ osm. *joka* 'sich verlieren'; aber nach Ramst. (SKE 255) < **jaηyz-ok*.

čuv. Erweiterung:

(Ašm. 328) *ttiвɛ* ~ *riвɛ*, Kurm. *ttiвa* ~ *riвa* [< **du(k)* + 3. P. *i* + *birlä* 'mit'] : *χəvɛl an-ttiвɛ* 'beim Sonnenabgang', Kurm. *kânᴅârla śit-riвa* 'bei der Ankunft des Mittages'.

duruk, *dürük*, *turuk*, *türük*, auch verkürzt *duk*, *ruk* usw. Bezeichnung von aufliegenden Geschirren und Rüstungsteilen.

[Bang, Túrán 1918: 293 : < *tur* 'stehen' + Verbalnomen auf *k*, Brock. 100. Diese sind grösstenteils denominal. Wenn unter diesen auch scheinbar deverbale vorkommen, sind sie m.E. anders zu erklären: sie sind deverbale Nomina auf + *k* von *tur-* Faktitiven : čag. *bastur-uk* 'Pferdedecke' < *bas* 'unterdrücken' + *tur* Fakt. + *k* Nomen: kaz. *bastyryk*, *bastryk* 'Stange, mit der man die Garben und das Heu (auf den Wagen) herabdrückt' (> russ. *бастрыг* id.) = čuv. *poslə̂χ* (> čer. MSFOu 48: 181—2) id. < *bas* + *lyk*.]

γ, *g*, + *γ*, + *g* : Resultat der Verbalhandlung. Eines von den üblichsten Verbalnomen.

[Etym. Poppe (KSz 20: 94, 118—9]: ~ mong. *ga*; Ramst. Form. 138—9 : mong. *gu* (die mong. Entsprechungen auf *g* sind vielleicht Entlehnungen; so auch Poppe, St[5]O 19: 16. Vgl. weiter Bang, Neg. Verb. 119—120 und UJ 14: 207—210; Kotw. SJA 263 verschmilzt dieses Suffix (nomina actionis) mit tü. *γu*]

atü. (Gab. 70) Adjektiva : *säv-ig* 'verliebt', *ar-yγ* 'rein'; (76) Substantiva *tap-yγ* 'Verehrung', *sürü-g* 'Herde'; čag. (Brock. 101—2): *bat-yγ* 'tief', *bär-ig* 'Geben' usw.

Dazu auch *-lyγ* von *l*- Passiven (osm. Deny 547 : *asyl-y* < *asyl* 'angehängt werden' + *yγ*) und *lay* von denom. Verben auf *la* : (atü. Gab. 61) *jajla-γ*, *kyšlay* > osm. *jajla*, *kyšla*, vgl. Ramst. Form. 229.

Verschiedene Formen in den verschiedenen Sprachen und Dialekten bei Kat. Urj. 565—570. Die Belege auf **aγ*, **äg* (s. 564—5) sind alle Ableitungen von den Stämmen auf *a*, *ä*!: otü. *γ*; *uγ*, *üg*, *yγ*, *ig*; *k*, + *k*; osm. *u*, *ü*, *y*, *i*; kar. (Zaj. PKO 15: 73—75), *v*, *v́*, *uv*, *uv́*; kaz. (Bal. 55 »Nomen verbale primum») *ū*, *ǖ*, *yu*, *ɔü* usw. (Die Substantiva auf *k* gehören nicht hierher, ausser im Otü.);

jak. (Böhtl. 249—250. Auch Böhtl. 250 vergleicht dieses Suffix mit tü. *γu*, *ku*) »Nomina actionis» auf *ū*, *ǖ*, *ȳ*, *ī* : *toŋ-ū*, *kör-ǖ*, *bys-ȳ*, *ät-ī*; *sanȳ* ~ *sanā*, *dī* ~ *diä*. — *yarȳ* 'krank' ist nach Böhtl. 227 »nicht zerlegbar»; doch zu zerlegen: < *ayry* 'krank sein' + *γ* usw.

čuv. an. (Ašm. 110) *u*, *ü* : *tə̂v-u* 'das Machen' usw; (Ašm. 327) Konv. temporis *u*, *ü* + *śə̂n*, *śən* (< ? **čaγ-yn*) : *kər-ü-źən* 'beim Aufgang', *tuχ-u-źə̂n* 'beim Abgang'.

Erweiterungen:

γ-čy (Zaj. PKO 15: 97—8):

osm. *bak-yžy* 'Wahrsager'; *oku-j-u žu* 'Ausrufer';

krm. *bil-i-ži* 'Quacksalber';

krč. *soγ-učču* 'Weber';

kar. *avla-vču* 'Jäger';

kzk. *bil-ūšü* 'Kenner' usw.

γly, *gli*, + *γly*, + *gli* [*kli* selten : atü. Turc. 64 *är-ikli*] Part. der gewohnten od. beabsichtigten Handlung. [Thoms. Turc. 64—5; Bang, Neg. Verb. 123, Ramst. Form. 136, Brock. 259: Verbalnomen auf *γ*, *g* + *li*; »eine sehr lebendige Partizipialform»]

atü. Nur in Inschr. I N 10 : *öl-ügli* 'um zu sterben';

uig. (Gab. 71): 'Täter' (vorwiegend adjektivisch): *jarat-yγly* 'Schöpfer'; *ädgü ö-gli* 'Freund' < *ö* 'denken'; *är-ikli* 'der Seiende';

mtü. čag. (Brock. 259): mtü. *ol täŋrikä tapynyγly ärdi* 'er pflegte Gott zu dienen'; Rb*γ*. (Schink. 2: 3) »Nomen agentis» : *bil-igli turur* 'er weiss' (Präs.), *sändin kiδin käl-igli* 'nach dir kommend' (Fut.);

γlyγ, *glig*, + *γlyγ*, + *glig*; jüngere Form in passiver Bedeutung [Brock. 260, Ramst. Form. 136 *γ*, *g* + Adj. *lyγ*, *lig*]

otü. (Jarring, Mat. 55, 49) *jaziγ-liγ* 'geschieden', *pitik-lik* 'geschrieben';

kaz. *jaz-ūly* 'geschrieben', *bir-ūli* 'gegeben'.

γ-luk, *g-lük* : mtü. (Brock. KSz 18: 39) Bezeichnung des Rechtes od. der Pflicht: *ol baruγluk ärdi*.

γma, *gmä*, + *γma*, + *gmä*

[Thoms. Turc. 36 : Part. Prät. defin.; Bang, Neg. Verb. 123; Ramst.

Form. 136 : Verbalnomen auf *γ, g* + adj. Suff. auf *ma* (S. 105) ~ tung. *ma*]

atü. uig. (Gab. 71): »fast synonym mit *γly*»:

bayryn jor-γyma 'die auf dem Bauch Kriechenden'; (Ramst. Form. 136): »akt. Präsenspartizip»: *bar-γyma* 'gehend', 'der Gehende', *tä-gmä* 'sagend, das sogenannte'.

γa, gä, ka, kä

[Brock. 102: »Häufige Weiterbildung der Abstrakta auf *-g* als Adjektiva, oft substantiviert»; (S. 111) *ka, kä* »Eine Erweiterung des Deminutivaffixes *k, q*, z.T. mit *g, γ* wechselnd»; Ramst. Form. 89: ~ alt. *kaj, käj, gaj, gej*]

atü. uig. čag. *bil-gä* 'weise', *ö-gä* 'klug', čag. *ysyr-γa*, anderswo *syrγa* 'Ohrgehänge' > russ. *serjgi* id.) < ? *ysyr* 'beissen'; *kölä-gä* 'Schatten' < *kölä* 'dunkeln, beschatten' (Bang, KOsm 2: 52); *kabur-γa* 'Flanke, Rippe'; *kaptur-γa* 'Sack' usw.; atü. *juj-ka*, osm. *juf-ka*, oir. *juv-ka* 'dünn';

kar. (Zaj. PKO 15: 69) *kol-t-χa* 'Bitte', *syr-γa* 'Ohrring' (< **as-yr-γa* < *as* 'hängen'!) usw.

Erweiterungen:

γačy, gäči

[*γa, gä* + Nom. agentis *čy, či*]

hakas (Inkižekova-Grekov, Gordl. Alb. 116) *āčy, ēči*, Neg. *māčy, bāčy, pāčy* »Partizip, das das Kennzeichen eines Gegenstandes bezeichnet und das ihm eine beständige Eigentümlichkeit bietet» : *χyskyr-āčy* 'Schreihals', *ojn-āčy* 'Spieler'.

γa-čak : (Abu-Haijjān) *tur-γa-čak* 'Aufenthaltsort' = osm. *dur-ažak*; koib. (Castr. 33) Optat. *-γaj-žek*.

γaj, gäj, kaj, käj. Optativisches Futurum.

[Nach Brock. 103 »eine Erweiterung von *γa, gä*»; nach Ramst. 89 »sollte man als Vertreter eines auslautenden *-ai, -gai* jetzt überall *-a, -γa* erwarten, aber daneben kommt hier auch *-γaj* in mehreren Dialekten vor»].

Verschiedene Dialektformen bei Kat. (Urj. 610—617). Überhaupt *γaj, gäj, kaj, käj*;

SW. *a, ä*, (nach Vok.) *ja, jä*;

čuv. *a, ε* : *pul-a-m* 'ich möchte sein', *pul-a-r* 'wie möchten sein'.

Oft begegnet man auch dem Suffix *ka, kä* ohne *j* auch uig. čag. otü. und krg. (Kat. 615; Bang, Stud. 2: 925: Verbalnomen auf *γa* in KB als Futurum; Deny 932).

Unsicher ist, ob dazu folgende Nomina gehören:

otü. (Brock. 103) *säv-gäj* 'Liebe';

tel. (Verb. 27) *kaj* (nach Vok.), *akaj* (nach Kons.). Neigung zu etwas: *yjla-kaj* 'weinerlich', *syn-akaj* 'zerbrechlich';

jak. (Böhtl. 228) *kaj, χaj* : *kytar-χaj* 'rot' < *kytar* 'rot werden' usw. od. < mong., sowie > *mta-γaj* (Böhtl. 299).

Erweiterungen:

γaj-ak, gäj-äk [Ramst. Form. 90 : *γaj* + Demin. *-ak, k*]

kzk. kkir. *bol-aj-ak-pyn* 'ich möchte sein';

krg. *bol-aj-yk* 'er möchte sein';

γaj-čak [Ramst. Form. 90 : *γaj* + Demin. *čak*]:

koib. *bol-gaj-jak* 'er mag sein' [nach Ramstedt dazu auch osm. Fut. *a-žak*]. Vgl. S. 114—5.

γak, gäk, kak, käk. Verbalsubst. der Gewohnheit.

[Bang, Stud. 2: 926: Verbalnomen *γa* + *k*; Zaj. PKO 15: 82—83; Ramst. Form. 151: < Sekundärverb *ga* (= mong. Faktitiv) + deverb. *k*]

atü. (Gab. 71) »gewohnheitsmässiger Täter» : *ič-käk* 'Vampyr' > *ič* 'trinken'; *kač-γak* 'flüchtig';

mtü. čag. (Brock. 104): 1) »Nomina agentis»: Rb*γ*. *kač-kak* 'Ausreisser'; Kāš*γ*. *tur-γak* 'Wachtposten', 2) Geräte, Pflanzen : *or-γak* 'Sichel'; *japuš-γak* 'Klette' usw., 3) Verbalabstrakta Rb*γ*. *aj-γak* 'Gerede', *bat-kak* 'Morast' usw.

otü. (Bang, Stud. 2: 926) *täp-käk at* 'ein Pferd, das die Gewohnheit hat auszuschlagen' usw.

In SW natürlich ohne Guttural, aber auch anderswo viel weiter: mtü. kzk. sag. küär. kč. koib. *or γak* Sichel' (Brock. liest *uryak*!), čag. osm. az. krm. kzk. bar. *orak*, kaz. bšk. tob. *urak* usw.

jak. (Böhtl. 251). Nomina futuri : *yaχ, iäχ, uoχ, üöχ : bys-yaχ-pyn* 'ich werde schneiden' [Anders Ramst. Form. 90 < **ga'ak* < **gaj-ak*; Form. 101: < *i-ak*!]

γal, gäl

[Bang, UJ 5: 400—1]

čag. *kur-γal* 'Verbindungsstelle zweier Gegenstände';

kkir. *öt-köl*, kaz. *üt-käl* 'Fahrt' < *öt* 'hindurchgehen';

sag. koib. *or-γal* 'Bettstelle' ~ sag. *or-γun* id. ~ *oran, orun, oryn*, čuv. *vi̯r-ən* 'Platz, Stelle; Bett', *vi̯r-t* 'liegen'.

γalak, gäläk, (nach unsonoren Kons.) *kalak, käläk*, (nach Vok.) *alak, äläk*. Adjektiva, die eine Handlung bezeichnen, die man erwartet, die aber nicht beendet ist. Nach Castrén »defektiv» [Nach Castr. 32, 33 »vergangene Zeit» *γalak* < *kan-lak*, Deny 927, 930 *ka* + *lak* ~ *ga-ly*; nicht eher ein *γak* Nomen vom Hilfsverbum *kāl* 'verbleiben'?]

Kat. (Urj. 576—7): bar. oir. tel. kč. šor. blt. sag. küär. kyz. koib soj., also Altai-Sprachen und NO. hakas (Inkižekova-Grekul 115—6):

bar. *ji-gäläk* 'noch nicht gegessen',

oir. *ajt-kalak* 'noch nicht gesprochen',

šor. *ojnālak* 'noch nicht gespielt' < *ojna* usw.

soj. (Kat. 576) *at-kalak, čät-käläk, kamnālak* < **kam-la-γalak*.

γan, gän, kan, kän. Adjektiva > Substantiva und Partizipia. »In den meisten Dialekten die Funktionen eines Präteritums im weitesten Sinne, osm. *an, än* als »Particium praesentis» (Bang, Stud. 2: 910); in osm. Adjektiven auf *kan* (*unut-kan, japyš-kan* usw.) ist die partizipiale Herkunft durchaus vergessen und aus diesem Grunde der Suffixanlaut erhalten» (Bang, Monogr. 41). Doch war es im atü. noch kein Partizip.

[Bang, Neg. Verb: 123 : *kan* ein Deminutivformans (wie in *a-γan*): entweder < **a-γan* (Dem.) od. < deverb. Nomen *-γγ* + *an* (wie in *kalyp* ~ *kalypan*); Kotw. RO 14: 100: ~ mandžu *qa, χa*; Ramst. Form. 147—9: < *γa* + Perf.-Partiz. *n* (im čuv. *n, nə̂*)].

Rab*γ*. (Schink. 2: 4—5) Part. Präs.-Prät.; auch Passiv; auch Nomen agentis und actionis.

čag. (Brock. 105) 1) Substantiva:

syč-γan ('Scheisser' >) 'Maus', *sykyr-γan* ('Pfeifer') 'eine Mäuseart', *tavyš-γan* ('Huscher' >) 'Hase' (Ramst. Form. 205 ~ mong. *taul-ai*), *taj-γan* ('Gleiter' >) 'Windhund' (anders Räs. MSFOu 98: 131) usw.

2) Infinitiva und Partizipien (Brock. 255—9, Bor. 126);

özb. (Gab. 39) Verbalnomina.

(Gab. 105) *γan* + Kopula: »Der Zustand in der Vergangenheit».

osm. (Deny 469—470) *an, än*, (nach Vok.) *jan, jän*;

kar. (Zaj. PKO 15: 76—7) *jyl-an* 'Schlange', *kaz-an* 'Kessel', *syč-an* 'Maus' u.a. Partizipia auf *χan, kan* usw. S. 79—80;

Verschiedene Formen in den verschiedenen Sprachen:

Kat. (Urj. 523—5) Partizipia;

Kat. (722—4) *γan* + Kopula : Präteritum.

Vgl. einzeln tel. (Verb. 29) : *ān* 'Zustand', *gan* (Partiz.);

jak. (Böhtl. 239) *an, än, on, ön, n*; *ān, iän, üön* < **gän*; *īr-än* 'Verwicklung' < *īr* 'verwickeln', *kūr-ān* 'Dürre';

čuv. (Ašm. 106) Substantiva und Adjektiva: *śəl-ɛn* 'Schlange' < **jyl-γan, χər-ɛn* 'bissig; Meerrettig' (~ gtü. *kyz-γan*) > russ. *χrěn* id. > süddeutsch (Räs. MSFOu 98: 125—6).

Partizipia (Ašm. 310) : *kaťťša kaj-an χər* 'ein Mädchen, das verheiratet wird' usw.

Erweiterungen: čuv. (Ašm. 236), *an-źi, an-pɛk* Simulationsform;

**a-γan* (Bang, Neg. Verb. 123 Demin.; Deny 569) S. 115.;

**a* + *tur-γan*: otü. Part. Präs. (Bor. 127—8); S. 117;

**ärür-kän* > *är-kän* (atü. Gab. KCsA 3: 87—8) > *(i)-kän* (osm. Deny 497) *sever-ikän* ~ *sevérkan*, so auch in meinen Aufzeichnungen, also *kan* ursprünglich hintervokalisch! hakas (Gordl. Alb. 118) *i-γan*;

**maz-kan* 'solange nicht' (Bang, Neg. Verb. 121—3; Gab. KCsA 3: 87—8);

γan-ärdi > otü. (Bor. 130) *γan-edi* Plusquamperf.;
γan-tur > otü. (Bor. 129—131) *γan-dur* Plusquamperf.;
γan-täg > otü. (Bor. 122—3) *γan-däk* Konv.
γan-da (Lok.) > koib. krg. (Castr. 37, 42) *ganda*, *anda* Konv.
γan-ča (Äqu.) > krg. (Castr. 42) *gan-ša* Konv. Postp.; koib. (Castr. 39) *gan-de* Konv. Prät. Ind.

Einzeln:

γan-ča 'statt', 'bis zu' [Bang, UJ 8: 310, anders Bang, Mus. 35: 86; Brock. ZDMG 70: 208, Brock. 258 > »Ablautsvariante» *γunča γynča*; atü. (Gab. 125); özb. (101—2) : *g-in-čä* 3. P. Äqu. + *γan*, *gän* > *γanča*, *gänčä*; »das (pronom.) *n* in *γunča* erschien manchem wohl als Fehler; und daher entstand . . . *γuča*, *güčä*, *γača*, *γyča*»; Kotw. SJA 161: *ča* in *γan-ča* < *čaγ* 'Zeit'; im kaz. *γančy* aber Neg. *myjynčy* 'ehe nicht'. Vgl. auch Hartmann, KSz 5: 337—343]

γu, *gü*, *ku*, *kü* ~ Ablaut *γy*, *gi*. Nomen futuri. Conv. necessitatis (Zur Syntax s. Mansuroglu, Türkčede *γu* ekinin fonksionlari)

[Ramst. Konj. 89—91, Form. 92—4 : < alt. **ku* < ? **kuj*; nach Poppe, StO 19[5]: 13 *j* eine Erweiterung; Kotw. SJA 264: ~ mo. *χu*]

atü. (Gab. 76, 117) selten : *saklan-γu ol* 'man muss sich hüten', desto mehr in uig. Handschriften : *udu-ku* 'Schlaf' (> osm. *ujku*), *öl-gü* 'Tot' usw.

čag. (Brock. 106—8) *bil-gü* 'Wissen', *bir-gü* 'Schuld', *ič-gü* 'Getränk';

Bezeichnung von Werkzeugen : *ač-ku* 'Schlüssel', *byč-γu* 'Axt', *bilä-gü* 'Schleifstein' (< **bī-lä* 'wetzen'; Räs. LTS 170); Adjektiva (Brock. 108) *käč-gü* 'flüchtig' usw.; Konverba (246—9);

Verschiedene Funktionen bei Rb*γ*. (Schink. 2: 19—21, 40);

özb. (Gab. 42) *γu*, *gü*, *ku*, *kü*; *γy*, *gi*, *ky*, *gi*;

osm. : *ver-gi* 'Steuer', *uj-ku* 'Schlaf';

kar. (Zaj. PKO 15: 66—8) *ič-ki* 'Getränk', *ju-ku* 'Schlaf' < **uju-ku* usw.;

miš. (Šakirova, Gordl.-Alb. 292—:) *bar-γy-m kel-i* 'ich will gehen', *bar-γy-η kel-i* 'du willst gehen' usw. (in der kaz. Literatursprache statt dessen das Suffix *as-y*);

soj. (Kat. Urj. 571) *uj-γu* 'Schlaf', *pol-γu* 'Sein';

čuv. (Ašm. 112) *kə̑*, *kə* : *əś-kə* 'Fest, Schmaus' < *əś* < *ič* 'trinken'.

Erweiterungen:

γuč, *guč*, *γyč*, *gič*; *k-č*. Meist Werkzeuge. [Ablautend mit *γač*, *gäč* : Bang, Monogr. 42, Brock. 108, Ramst. Form. 92] *byč-kuč* 'Messer', *bas-γuč* 'Treppe', *ač-kuč*, *ač-kyč* 'Schlüssel'; kar. Zaj. PKO 15: 71—3: *ač-χyč* 'Schloss'; *ülu-úuč* 'Rasiermesser' < **ülü-güč* usw.; čuv. (Ašm. 111) *-kə̑ś* (*-kə̑ə̑ə̑* < kaz.?);

[*γu-ča*. Terminativ im Čag. Otü. Özb., S. *γan-ča*, *γyn-ča*];

γu-čy, *gü-či* : atü. (Gab. 71—2), synon. mit *da-čy*; uig. *kol(t)-γučy* 'Bettler' (> ung. *koldus* id.); čag. (Brock. 248—249) *bilmä-güči* 'unwissend', Rb*γ*. (Schink. 2: 3—4) : *bir-güži* 'gebend'; altosm. (Deny 545—7) Part. fut., neuosm. (576) *iži*, *jiži*;

γu-γ-čy : özb. (Gab. 42) : *tur-γuvčy*;

γu-k, kar. (Zaj. PKO 15: 75—6) > *úuk*, *vuχ* : *jasna-vuχ* 'Blitzen, u.a.; osm. *hyrtla-vuk* 'Gurgel';

γu-ka (Dat.) : uig. (Gab. 117) : *ynanč bol-γu-ka* 'man muss Inanč werden';

γul, *gül*, *aγul* 'Täter' [Gab. atü. 72; vgl. auch. Brock. 106, özb. 43, soj. Kat. 577—8, Bang, KOsm. 2: 56—66 »Über die Abstrakte auf *-aul*» (nach Bang < *kol* 'Arm', Thoms. < *oγul* 'Sohn', Gab. atü. *γu-l*, özb. < mong.];

γu-la, *gü-lä* (*ky-la* usw. ~ mong. *ki-la*). Frekventativa [Ramst. Form. 92];

γu-lyγ, *gü-lig*, *gu-luγ*, *gü-lüg*. Adjektiva. (Brock. 248) *öl-gülüg* 'sterblich';

γu-luk, *gü-lük*. Adjektiva. Verbalnomina. Notwendigkeit : atü. uig. (Gab. 77, 118) : *tuj-γuluk bil-gülük jol* 'der Weg, den man erkennen und wissen muss'; čag. (Brock. 248) Abstrakta und Kollektiva: *ol bar-γuluk ärdi* 'er musste gehen';

γu-sy, *gü-si*. Futur. Notwendigkeitsform. [Vgl. *as-y*, *äs-i*]

čag. Rbγ. (Schink. S. 65) *-güsi turur* 'wird . . .';
osm. (Deny 576) *(j)esi* < ? *gü-si* od. *-äs-i*, s. S. 116—7;
kklp. (Bask. 50) *al-γysy* 'das, was ich nehmen muss';

γu-suz, *gü-süz*. Negierung von *γuluk*:
uig. (Gab. 78) *säv-güsüz* 'unerwünscht';
čag. (Brock. 247) *jan-γusuz* 'ohne wiederzukehren;

γu-täg, *gü-täg* : čag. (Brock. 247) *tut-γutäg boldylar* 'sie wollen fassen';
tel. (Verb. 69) Part. der Möglichkeit: *γy-dyj*, *gü-döj*, *gi-dij* usw.: *al-γydyj*.

a-γu, *ä-gü* [Bang, KOsm 37—55 »Das Formans *-γu* bei Verben auf *-a*»].

γur, *gür*, *kur*, *kür*

[Kotw. SJA 264—5 : tü. *ku* + *r* ~ mong. *γar*, *gir*]
čag. (Brock. 115) : *kač-kur* 'Ausreisser', *toj-γur* 'schnell satt'; Partiz. (Brock. 260) : *čyk-γur* heraustretend', *öt-gür* 'durchdringend', *uj-γur* 'sich anschliessend';
özb. (Gab. 43) *tojma-γur* 'Vielfrass';
sart. nog. kzk. (Kat. Urj. 577) : *öt-kür* 'durchdringend'; čuv. *viɒ-ər* 'durch';
jak. (Böhtl. 244) *kilbä-gir* 'glänzend' (< ?mong.).

γun, *gün*, *γyn*, *gin*, *k-n*. Adjektiva und Substantiva.

[Bang, UJ 14: 199—: urspr. Part. perf. act. od. pass., Monogr. 43: »lautlich verderbt» < *kan*; auch nach Brock. (108, 113) Ablautsvariante zu *γan*; Ramst. MSFOu 67: 264, Form. 149— *gin* sowie *γan* ein altes *n*-Part. von einem sekundären Verbstamm auf *k* ~ *yk* : ~ mong. *ji* < **gi*, tung. *gi*, kor. *gi*, *i*; Zaj. KPO 15; 81 : *k* + *-n* od. *ky* + *n*; Kotw. SJA 264 < *ky*, *ku* + *n*]:
atü. uig. (Gab. 71) *täz-kin* 'Ausreisser', *tir-gin* 'Schar';
čag. (Brock. 113—4) *byč-kyn* 'Säge', *sal-kyn* 'kalter Wind'; (108—9) *čap-kun* 'Einfall', *kač-kun* 'Flüchtling' usw.;
özb. (Gab. 41—2) *bas-kyn* 'Überfall';
osm. Deny (569—571) *kes-kin* 'scharf', *ol-γun* 'reif'.

y, *i*, Vgl. *a*, *u*, s. S. 115.

[Bang, KOsm 3: 29—32 »Zur Erklärung von *jakšy*» : Konverb von *jak-yš* 'zusammenpassen'; Ramst. StO 11[6] »Das deverbale Nomen auf *i*», Form. 100—2: alt. Etym. < **i*; Brock. 139 wie Bang: alle auf Kooperat. *-š*]:
kom. *konšy* 'Nachbar', čag. *koŋšy*, blk. *konšu*, kkir. *koŋšy*, osm. *konšu*, *koŋšu*, *komšu* < *konuš* 'zusammensitzen' < *kon* 'sich setzen'; uig. metath. *košny*, wenn nicht < *košun* 'sich vereinigen', jedenfalls ist koib. *košty* keine »Erweiterung des Formans *t*» (Brock. 141), sondern *šn* > *št*; vgl. jedoch čag. *košti* (Bang, Neg. Verb. 129: < **košut*; mtü. *körši* 'Freund, Nachbar', kaz. *kürəšə* < *körüš* 'einander sehen';
kar. (Zaj. PKO 15: 104—5) *konš-u* 'Nachbar' usw.;
kaz. kkir. usw. *jakšy* 'gut' < *jakyš*.

Wenn koib. krg. *-i*-Partizipia dazu gehören, weisen diese auf *i* zurück; *pari*, *bari* 'gehend, geht' (Ramst. Form. 101) und vielleicht auch čuv. Part. der Möglichkeit (Ašm. 296, 311, 323). [Im jak. Futur *yaχ*, *iäχ* < *yak*, *gäk* ist kein *i* versteckt (Ramst.), weil *γa*, *γä* ergeben schon *ya*, *iä*.]

jak, *jäk*, + *jak*, + *jäk*:
atü. (Gab. 75) : *tut-jak*, *tut-ajak* 'Festhalten';
jak. (Böhtl. 235) : *jaχ*, *jäχ*, *ajaχ*, *äjäχ*, *yjaχ*, *ujaχ*, *üjäχ* : *uoruχ-jaχ* 'Dieb' < *uor* 'stehlen' usw.
nńaχ : *ytanńaχ* 'Greiner' < *ytā* 'weinen'. Vgl. Schriefl, KSz 13: 285 < **n-čak* : [Vgl. koib. *bol-γaj-jak*; nog. *kel-ejek*]

juk, *jük* »häufiges Prädikatsnomen», Adjektiva und Substantiva, atü. (Gab. 75, 80).
[Bang, TT 3: 209, Anm. 108; UJ 14: 193—4 : Bindekons. *j* + *uk*]
atü. Gab. *alk-juk* 'beendet' < *alk* 'zu Ende gehen', *sy-juk* 'Trümmer' < *sy* 'zerbrechen';
čag. (Brock. 141) *bulγa-juk* 'trübe' usw.
oir. tel. usw. *tu-juk* 'verschlossen, abgeschlossen' < *tu* 'den Weg versperren' (Bang ibid.).
osm. (Deny 566) : *aγla-jyk* 'weinerlich'.

k, + *k*: Eines von den allerhäufigsten deverbalen Nomina. »Zum Teil Passive, Resultate des Tuns; Adjektiva» (atü. Gab. 74, 79), »Part. Perf. Act. und ganz bes. Pass. »(Bang, UJ. 14: 206). [Alt. Etym.: mong. *ug*, Ramst. Form. 211]

atü. uig. *bar-k* 'Habe', *jo-k* 'nicht vorhanden', *to-k* 'satt', *yd-uk* 'heilig', *közün-ük* 'Fenster' usw.

čag. (Br. 109—110) *taja-k* 'Stütze', *tilä-k* 'Wunsch', *jaγ-uk* 'nahe', *kör-k* 'Schönheit' usw.

Die Endungen in den verschiedenen Sprachen bei Kat. (Urj. 554—560), Zaj. (PKO 15: 63—6.) Die Formen auf *g* in den NO-Sprachen gehören nicht hierher! — osm. (Deny 560—1) deverb. Nom. *yk*, *ik*; (Deny 406) bildet dialektweise Präterita : *sev-ig-im*, *sev-ig-sin*, *sev-ig*.

jak. (Böhtl. 231) *k*, + *k* : *ord-uk* 'übrig' < *ort* 'übrig bleiben', *ytyr-yk* 'bissig' < *utyr* 'beissen' usw.

čuv. > Schwund : *i̯ɒ̂* 'ungerade Zahl' < *art-uk* 'übrig, mehr' usw.

Zuweilen auch *ak*, *äk*:

čag. (Brock. 110—1) *kork-ak* 'furchtsam' > *kork-aγ*, *jyγn-ak* 'Versammlung' usw.

Verschiedene Sprachen bei Kat. (Urj. 560—4), Zaj. (PKO 15: 61—2).

jak. (Böhtl. 233—4) : *aχ*, *äχ*, *oχ*, *öχ*;

» 234 : *āχ* : *tut-āχ* 'Griff', *umsāχ* 'Ente' < *umus* 'untertauchen' < ? *γak*.

Besonders zu bemerken *-k* nach den denominalen Verben auf *la* : *lak*, *läk* : (Brock. 118—9) *ašla-k* 'Speise', *atla-k* 'Pferde' usw. Dazu gehört auch *kumlak* 'Hopfen', s. Räs. FUF 29: 191—2 (Brockelman 126 hat die metath. Gestalt von PC *kulmak* den *mak*-Ableitungen zugezählt). Dagegen ist *kyšla-γ* eine *γ*-Ableitung.

Andere Erweiterungen sind häufig : *č-ak*, *γa-k*, *m-ak*, *sa-k*.

l, + *l*

[Bang, KOsm 2: 39, UJ 5: 400; Zaj. PKO 15: 86—7]

atü. uig. (Gab. 72) : *yna-l* 'hoher Titel' < *yna-n* 'vertrauen'; *kys-yl* 'Schlucht' < *kys* 'drücken'; *tü-l* 'Traum' ~ *tü-š-ä* 'träumen'; *öt-ül* 'Bitte';

čag. (Brock. 115—6) *jä-l* 'Dämon' < *jä* 'fressen'; *usa-l* 'faul' < ? *usa* < ? *u* 'schlafen';

osm. (Deny 582) *kapa-l* 'Belagerung' < *kapa* 'belagern';

tob. *tay-yl* 'Schmuck' < *tak* 'aufhängen', oir. tel. *jaza-l* 'Schmuck' < *jaza* 'schmücken', *jäpšä-l* 'Gerät, Waffen' < *jäpšä* 'ausrüsten';

jak. (Böhtl. 246) *ana-l* 'Anweisung', < *anā* 'anweisen', *ändä-l* 'Gefahr' < *ändäj* 'fehlen', *tū-l* 'Schlaf' usw.

m, + *m*. Verbalabstrakta. Eines von den gewöhnlichsten deverbalen Nominen.

[Etym. in den alt. Sprachen Ramst. Form. 104—114; auch in den finn.ugr. Sprachen: finn. *elä-mä* 'Leben' < *elä-* 'leben']

atü. uig. (Gab. 72) : *tal-ym* 'Beute', *käd-im* 'Kleidung';

čag. (Brock. 124): *al-ym* 'Schuld', *bir-im* 'Darlehn' usw.

Die Formen in verschieden Sprachen bei Kat. Urj. 545—8. Mehrere Beispiele bei Zaj. PKO 15: 57—8.

tel. (Verb. 29) auch *am* : *tud-am*, *pūl-am* usw.

jak. (Böhtl. 242) : *ya-m* 'das Leichen', *kül-üm* 'das Lächeln' usw. —

čuv. (Ašm. 110) *vil-əm* 'Tod' < *vil* 'sterben', *par-ə̂m* 'Schuld' < *par* 'geben' usw.

Weiterbildungen:

Negation *ma*, *mä* [nach Bang, Neg. Verb. 116 < **am-a*, **um-a* unterlassen; nach Ramst. MSFOu 52: 210—, Form. 106: Verbalnomen auf *m* + Verneinungsverb **e*];

m-lyγ, *m-lig* : uig. (Gab. 79) *ärt-imlig*, osm. (Deny 553) *mly*. Adj.;

m-lyk, *m-lik* : osm. (Deny 553) *mlyk*. Subst.;

m-tyk, *m-tik* (Qamus, Deny ibid.);

m-sa, *m-sä*, Bang (Neg. Verb. 118). Desiderativa.

m-syz, *m-siz*. Negat. atü. (Gab. 79).

ma, *mä*. Anscheinend Weiterbildung aus dem Obigen. In der gleichen Verwendung, aber seltener.

[Etym. Ramst. Form. 105: *m* + mong. *ai*]

atü. (Gab. 72, 78) : *jäl-mä* 'Reiter', *oj-ma är* 'Spieler';

čag. (Brock. 125) : *äg-mä* 'Gewölbebogen', *bur-ma* 'Beutel' usw.

osm. (Deny 457, 548—9).

Dialektformen (*ma*, *mo*, *ba*, *bo*, *pa*, *po* usw.) bei Kat. Urj. 572—3, Zaj. PKO 15: 92—4.

jak. (Böhtl. 221) : *ūr-bä* 'kleine Anzahl Vieh' < *ūr* 'treiben' usw.

Erweiterungen:

ma-dan, *mä-dän* (Abl.) : osm. (Deny 498)

ma-lyγ, *mä-lig* (Adj.) im Osm. *maly*, *mäli* Modus necessitatis (Ramst. Form. 106), čuv. *malla*, *mɛllɛ* id.

ma-lyk, *mä-lik* : tob. Ramst. (Form. 106) *keč-me-lik* 'Überfahrt'.

mač, *mäč* < *ma* + *č* »insb. zur Bezeichnung von Speisen»

čag. (Brock. 125—6) : *kur-mač* 'Trockenkäse', *tut-mač* 'Fadennudeln', *bulya-mač*, *bula-mač* 'Brei';

kar. (Zaj. PKO 15: 94) *jaj-mač* 'Fladen';

osm. (Deny 579—580) : *oγ-maž* 'Vermizellen'; *soj-maž* 'nackt';

kaz. (Bál. 30) : *tok-mač* 'lange Nudeln'; *tägär-mäč* 'Rad, Kreis'.

mak, *mäk* < *ma* + *k* [Brock. 126, 254 od. *m* + *ak*; Ramst. Form. 106]. Sehr gewöhnliches Verbalsubstantiv, das in vielen Sprachen (SO, SW, NW) als Infinitiv fungiert.

atü. (Gab. 73) : *uk-mak* 'Verstand', *öl-mäk* 'das Sterben';

čag. (Brock. 126) *boγ-mak* 'Knopf, Band', *čak-mak* 'Feuerstein', *il-mäk* 'Haken' usw. (nicht *kulmak* 'Hopfen' < metath. *kumlak*), (Brock. 254—5) Infinitive;

osm. (Deny 456) : *je-mek* 'Speise' usw. Infinitive.

Dialektformen bei Kat. Urj. 573, Zaj. PKO 15: 95—6;

jak. (Böhtl. 235) : *baχ*, *paχ*, *maχ* usw. : *χas-paχ* 'Graben', *köp-pöχ* 'locker' < *köp*, *butu-maχ* 'vermischt' < *butuj-* 'rot färben' usw.

čuv. *ma* : **śir-ma* > mord. *śorma* 'Buntwerk, Stickerei, Schrift, Brief' (Räs. FUF 26: 78);

— *maškən* (Ašm. 312) 'um zu . . .» < (metath.) **makšən* = osm. (*ol-*) *mak-ičin*;

Negat. (Ašm. 337) *kala-ma mar* 'um nicht zu sagen', *kala-ma śuk* id.

Konstruktionen:

mak + Dat.

osm. *maγa*, *mäjä* : *bašladym aγlamaγa* 'ich begann zu weinen'. Ancheinend dazu auch das čuv. Supinum (Ašm. 296), *pulma* 'um zu werden' [Ramst. Form. 106];

mak + Instr. (Schriefl, KSz 13: 64 »Adverbialis»): osm. *sev-mej-in*, *jaz-maγ-yn*;

mak-čy, *mäk-či*:

čag. (Brock. 255);

özb. (Gab. 106) + Kop. = Futur;

kaz. (Bál. 71) *bir-mäk-čə* 'der nicht geben will';

mak-lyk, *mäk-lik* (Raby. Schink. 2: 21—2, Brock. 254—5);

osm. (Deny 458—9) *sev-mek-lik*, *uju-mak-lyk*;

čuv. (Ašm. 311, 323) *ma-lâχ*, *mɛ-ləχ* »Partiz. der Reichlichkeit' : *kala-malâχ*, *il-mɛləχ*;

mak-syz, *mäk-siz* :

uig. (Gab. 78) *ilänmäksiz* 'frei' < *ilän* 'sich anhängen';

osm. *mak-syz-yn* (Instr.) 'ohne zu . . .';

čuv. (Ašm. 302) *ma-zâr*, *mɛ-zər* : *pul-mazâr* 'ohne zu werden'.

[Vgl. Kotw. SJA 109: ~ mong. *m-sar*, *m-ser*]

mak + Lok. : özb. (Gab. 119) *mak-da*, osm. *mak-ta*.

mal, *mäl* (Brock. 127) < *ma* + *l*

otü. *kiriš-mäl* 'Eindringling, Parasit', *tany-mal* 'Bekannter', *tüš(i)-mäl* 'Minister';

osm. (Deny 582) *saγ-mal* 'Milchschaf';

kaz. (Bál. 30) *pөš-a-mal* 'Angst, Kummer' < *pөš* 'sich ängstigen'.

man, *män* < *ma* + *n* [Räs. AA Sc Fenn. B 27, Ramst. Kor. Et. 582; B. Atalay, Türkcemizde *men-man*]

otü. (Brock. 127) *köč-män* 'Nomade', *čik-män* 'Kleidungstück',

kur-man 'Bogenfutteral', *ört-män* 'Decke', *syk-man* 'Zeit der Weinpresse'.

mar; *mur*; *myr* [Ramst. Verbst. 72: ~ mong. *buri*]

čag. (Brock. 127) *čok-mar* 'Keule';

jaγ-mur 'Regen' > met. *jamγur*;

kaz. (Bál. 31) *jaŋor* id.; *je-mir* 'der viel isst'.

[Vgl. Böhtl. 244: jak. *byr* usw. < mo.]

**maŕ*, **märŕ* = gtü. *maz*, *mäz* (aber auch *mas*, *mäs*)

[Bang, (Neg. Verb. 116, 122): Negat. *ma* < **uma*, **ama* + Verbalnomen auf *z*; Ramst. MSFOu 52: 210 —: Verbalnomen auf *m* + ein Negativverb *e* (= tung. *e*) + Aorist *r* (> *ŕ* neben dem vordervok. Verb); viel unlogischer ist die Theorie bei Ramstedt in Form. 87: Verbalnomen *m* + Hilfsverb *är* (also 'sein'!) in Aor. *är-ür* (~ tung. *eri-* 'leben, atmen'). Wo ist dann die Negation? Kotw. SJA 105 : *mas*, *maz* < *ma-syz*, wo *ma* entweder eine Negation od. ein Verbalnomen ist. Nach Benzing, ZDMG 95: 58 sind *mas*, *mäs* von *maz*, *mäz* zu trennen].

Nach Kat. (Urj. 694—8, s. auch Brock. 235) *maz*, *mäz* : atü. uig. SW. kar.

mas, *mäs*, *bas*, *pas* : MK, bei Rbγ. oft, özb. kzk. kklp. kaz. > čuv. bšk., und natürlich auch in NO-Sprachen, wo *s* auch aus *z* entwickelt sein kann;

mat, *mät*, *bat*, *bät*, *pat*, *pät* < *ma-z* usw. S. LTS 178;

mar : čuv. Nur im Worte *mar* 'es gibt nicht' < **är-märŕ*.

Erweiterungen:

maz-kan (Bang 122) 'solange nicht';

maz-lyk (Bang 122, Brock. 237);

maz-täg (Bang 124);

Obliqui Casus (Bang 125—6).

myńa, + *myńa*. Negation des Prät. auf *n*.

jak. (Böhtl. 309—310) *myja*, *myna*, *mna*, + *myna*, + *myja* : *bys-ymyja*, *bys-ymyna* [Die Elemente sind natürlich *ma*-Negation + *n* Prät., aber die nähere lautliche Erklärung ist rätselhaft].

myš, *miš*. Subst. Partiz. des unbestimmten Perf.

[Bang, Stud. 2: 914: Verbalnomina *m* + *š*; so auch Brock. 263; Ramst. Form. 106: Nomen auf *m* + *iš* 'Sache, Ding, Arbeit ~ kor. *il* id. (in den atü. Inschr. wurde hier *š* mit dem vordervokalischen Zeichen geschrieben), Form. 108: ~ mong. *mal* passives Part. Perf.; ung. so Kotw. SJA 277]

atü. uig. (Gab. 73, 78) *myš*, *miš*; *maš*, *mäš*, ausnahmsweise *muš*, *müš*. »Zeitlich indifferentes Verbalnomen, aktiven od. passiven Charakters; häufig Prädikatnomen : *ög-miš* 'Lob' usw.

čag. (Schink. 2: 9—12, 38—9 Rbγ:) auch Part. Pass.; Nomen agentis und actionis;

osm. Subst. : *je-miš* 'Frucht'. Unbest. Prät.

kar. Zaj. PKO 15: 101—2 *oχu-muš* 'belesen' usw.

kaz. (Bál. 31) Subst. : *tərmyš* 'Leben', *kylmyš* 'Handlung', *jiməš* 'Obst'; Part. Prät.

kzk. (Kotw. SJA 261) *turmuš* 'Leben'; Part. Prät. *žazymyš bol* 'angeblich schreiben';

čuv. *śiməś* 'Speise' < ? kaz. *jiməš*.

Wenn die Zahlwörter *altmyš* '60', *jitmiš* '70' dahin gehören, müssen die čuv. Entsprechungen *utmâl*, *śitməl* altererbte Formantien sein.

Erweiterungen: (Bang, ibid.)

myš-lyγ : kaz. *uky-myšly* 'belesen';

myš-čy : bar. *oγy-myšcy* 'ein Belesener' usw.

myšy, *miši* (Brock. 127—8 : *miš* + *i* Formans):

čag. *kamla-miši* 'Schamanisieren', *kurmyšy* 'Aufstellen (einer Maschine)', *jaγlamyšy* 'Einfettung', *jasa-myšy* 'Anordnung'.

muk, *mük*, *myk*

čag. (Brock. 128) : *bula-muk* 'Mehlbrei', *kij-mük* 'Kleidung', *jas-muk* 'Linse', *kyzla-muk* 'Geschwür';

osm. (Deny 582) *myk* : *tyr-myk* 'Kralle', *jas-myk* 'Linse', *kyz-a-myk* 'Masern';

kaz. (Bál. 30) *bula-myk* 'Mehlbrei', *kyz-a-myk* 'Masern'.

n, + *n*. Part. Perf.

[Bang, UJ: 14: 193—198: »urspr. Participia»; Brock. 128, ZDMG 70: 208 »Verbaladjektiva und -abstrakta»; Ramst. Form. 94 »Perfekt-Partizip», alt. Etym. 94—100]:

atü. (Gab. 73, 79) : *tüt-ün* 'Rauch', *tir-in* 'Schar', *tüg-ün* 'Knoten', *tol-un aj* 'Vollmond';

čag. (Brock. 128—9) : *kišä-n* 'Fussfessel', *sa-n* 'Zahl', *aδ-yn* 'anderer' (Bang, UJ 14: 196) usw.;

özb. (Gab. 45) : *jyγ-yn* 'Versammlung';

osm. (Deny 571—2) : *ek-in* 'Säen, Saat';

kar. (Zaj. PKO 15: 77—9) *jyj-yn* 'Versammlung' usw.

kaz. (Bál. 31) *aγyn* < *ak*, *jyjyn* > *jyj* < **jyγ* usw.

Dialektformen bei Kat. Urj. 575—6.

jak. (Böhtl. 239, Schriefl, KSz 13: 70) : *us-un* 'lang' ~ *usā*, *bütün* 'ganz';

čuv. *m* (< **n*) : *som*, *sum* < *sām* > ung. *szām*) < tü. *sān*; *pəɒəm* 'ganz' < *pət* 'endigen'.

[Eine andere nicht-finite Verbform ist nach Gabain, »Die Verbform auf »-°*n*» im Uigurischen» (Annali 1: 299—303) das Konverb od. die Postposition *ij-in* 'gemäss', *ki-n* 'nach', *üčü-n* 'wegen' < **uč-u-n* 'anzielend', *bilä-n* 'mit' < **bi(r)-ilä-n*].

Dazu gehört auch jak. Böhtl. (309—310) Konverb. präsentis *n*, *an*. Nach Ramst. (Form. 95) ist dieses eine mong. Entlehnung.]

Erweiterungen:

γan, *kan* < *γa* »ein sekundärer Verbstamm» + *n*, Ramst. (Form. 147);

gin usw. < *gi* + *n*, Ramst. (Form. 149).

lan < denom. Verba *la* + *n* : otü. (Brock. 118) *suv-lan* 'glatt (Wasser)', *tüš-län* 'Brustpanzer'.

η; *aη*, *äη*

[Ramst. Form. 229—230]

tel. (Verb. 29) *kysta-l-aη* 'Bedrückung', *pus-kala-η* 'Verwirrung';

soj. (Kat. Urj. 576) *kattys-aη* 'Auflachen' < *kattyr* 'laut lachen', *kəlä-η* 'das Bitten' < *kəlä* ~ kaz. čuv. *kəlɛ*;

jak. (Böhtl. 322) *aη*, *äη*, *oη*, *öη* : *syst-aη* 'klebrig' < *sysyn* 'ankleben';

η, + *η* : *kūr-uη* 'ausgetrocknet' < *kūr*, *kältä-η* 'hinkend' < *kältäj*, *χoro-η* 'dick, grob' < *χoroj* 'in die Höhe schiessen', *oγotu-η* 'kindisch' < *oγotuj* 'kindisch werden'.

Erweiterung:

laη : denom. Verb *la* + *η* : (Ramst. Form. 229):
jajla-η (neben *jajla-γ*) 'Sommerwohnort' < *jaj* 'Sommer', *kyšla-η* (neben *kyšla-γ*) 'Winterwohnort'.

r (nach Vok.), *ur*, *ür*, *yr*, *ir*; *ar*, *är* (nach Kons.). Adj., Subst., Participium Futuri; Aorist.

[Bang, KOsm 1: 48 : *r*-Direktiv zu Konv. *a*, *y*, *ü*; Deny 936: < *är* 'Mann' (derselbe Gedanke schon bei Melioranskij AFT 29); alt. Etym. bei Ramst. Form. 86—89: ~ mong. Sup. *ra*, *ura*, Conv. praeparat. *run*, *urun* usw.; Kotw. SJA 182—3: *ar* < durativisches *a* + (245) čuv. *r*, das im Prät. mit *t* wechselt, was natürlich unmöglich ist, weil diese Wechselung auf *δ* ~ *d* zurückgeht! Dieses *r* sollte sich auch in den Endungen (Hilfsverben) *är*, *bar*, *tur*, *jor* verstecken.

Die Versuche, die Vokalfarbe je nach dem hervortretenden Konsonanten zu bestimmen, sind wegen der mannigfaltigen Ausnahmen missglückt, z.B. Deny 536—, Bál. 54—, Brock. 230—1 usw. Vgl. auch Räsänen, JSFOu 45[3]: 5; Ramst. Form. 86: »Bei Konsonantstämmen findet man in der Regel die Endung *-ur*, und nur, wenn der Stamm ursprünglich ein *-a*-Stamm gewesen ist, die Endung *-ar* (z.B. tü. *syk-ar* von tü. *syk*, mong. *sika* 'drücken'). Später haben Analogiebildungen zur Verbreitung des *-ar* geführt ... Anderseits hat die nachkonsonantische Endung *-ur* bei Vokalstämmen die Endung *-jur* hervorgerufen.»]

atü. uig. (Gab. 79): Adj. *säv-är* 'lieb', *uč-ar* 'Fliegender';

Subst. (74) *tilä-r* 'Gottesanbeter';

Part. der Gegenwart, gel. der Zukunft : *ar*, *är* nach den Verben *tart*, *al*, *kan* usw.;

yr, *ir* nach *bar*, *käl*, *aryt* usw.;

r : *bašla-r*, *boša-r*, *ti-r*; häufiger *bašla-jur*, *boša-jur*, *ti-jür*; *är* ~ *ür* : *tägin-är*, *tägin-ür*.

otü. (Brock. 133) : *köm-ür* 'Kohle' (< *köm* 'in der Asche begraben', Ramst. JSFOu 28[3]: 25);

(Brock. 233) : Adj. und Subst. *bil-ir* 'Wissender', *on tört jašar* '14 jährig'; *toγardan batarγa* 'von Ost bis West'; Abstrakta (232) können flektiert und mit Possessivsuffixen verbunden werden : *ölürüŋ nä bildiŋ?* 'woher weisst du, dass du sterben musst?» usw.

özb. (Gab. 38) *ar*, *är*; (vokalisch ausl. einsilbige Stämme) *jar*, *jär*; (mehrsilbige Stämme) *r*; seltener *ur*, *yr*.

kar. Zaj. PKO 15: 99—101 : *kajna-r* 'kochend'; *kon-ar* 'Nachtlager'; *ob-ur* 'flexe' usw.

Verschiedene Dialektformen Kat. Urj. 535—544.

Negation *maz*, *mas*.

Erweiterungen:

(*a*)*r-lyγ* > özb. (Gab. 38) (*a*)*rly*;

(*a*)*r-lyk* > özb. (Gab. 38) (*a*)*rlyk*; 'um zu', Bang. Stud. 2: 911;

ar-γa, *är-gä*. Dat. woraus ein »Infinitiv» entstanden ist, obwohl der Aorist einen anderen Vokal haben kann. Im soj. jedoch *arγa*, *ärgä*, *urγa*, *ürgä*, *yrγa*, *ïrgä*, Kat. (Urj. 683—7);

arγa, *ärgä* : (Urj. 686) kaz. Perm. iš. bar. kam. šor. kyz. küär. sag. blt. koib. kč. krg.

koib. Castr. *rγa*, *rgä*;

ar-da, *är-dä* Lok.: (Bang. Stud. 2: 911) 'als . . . da', (Ramst. Form 86) *čak kälärdä* 'wenn die Zeit kommt';

ar-dan, *är-dän* Abl.: (Ramst. 87, koib. *bolurdan* 'nach dem Sein'), Castr. 34 *rdaŋ*, *rdäŋ*;

+ *r* + *n* : soj. (Ramst. ibid.) *polurun* 'seiend' (vgl. mong. *bolurun*).

ry, *ri*, *ru*, *rü* [Brock. 134 : *ri* und *ru* getrennt; offenbar sind beide *i*-, *u*-Konverba von Kausativen auf *ur*, *ür*, *yr*, *ir*]:

ägri 'Krummheit'; 'schief' < *äg-ir*, *bügri* 'gebeugt' < **büg-ir*, *toγry*, *toγru* 'gerade, gegenüber' < **toγ-ur* < *toγ* 'aufstehen' usw. *akuru*, *akru* 'leise, gemach' usw.

ruk, *rük* [Brock. 135: »Weiterbildung von *ru*; offenbar sind diese + *k* Nomina von Faktitiven auf + *r*]:

basruk 'Schwere', 'Deckel' < *basur*, *tutruγ* 'Testament, Handhabe' < *tutur*, *jüdrük* 'Kleiderständer' < *jü-dür* 'aufladen'.

sa, *sä*

čag. (Brock. 135) *bök-sä* 'Taille' < *bök* 'beugen', *käj-sä* 'Kleidung' < *käd*.

Anscheinend liegt eine Formanshäufung + *gsä*, + *ksä* vor in čag. *ölügsä* 'Leichnam', kaz. *üläksä*, *ülüksä* 'Aas'. [Nach Ramst. Form. 130: ~ mong. *g-san* 'Partiz. des Perfekts', tung. *ksa*]

sy, *si*, *su*, *sü*

Bang, Monogr. 38: (CC) *bar-sy-ŋyz jol* 'der Weg, auf dem ihr geht'; čag. osm. krm. *jat-sy* (> *jassy*) 'Schlafenzeit', čag. *tüt-si*, osm. krm. *tüt-sü* 'Räucherung, čag. *käj-si*, osm. *gï-si* 'Kleidung'.

Anscheinend davon Ableitungen:

syγ, *sig*, *suγ*, *süg*:

uig. (Gab. 112) : in dem *n*-Dialekt in derselben Funktion wie *γu-luk*; Attributiv : *ančula-syγ kärgäk* 'man muss preisen';

čag. (Brock. 136) *kün toγ-syγ* 'Osten', *kün bat-syγ* 'Westen' [Nach Brock. < *syγ* 'hineingehen'!];

syk, *sik* [Ramst. Form. 161: Verba auf *s* + Nom. *yk*, *ik*]:

atü. uig. (Gab. 75, 80) *tüt-sük* 'Räucherstäbchen', *kün toγ-syk* 'Osten', *il tut-syk jir* 'Regierungsstelle';

čag. (Brock. 138) *boγ-suk* 'Fessel', *ilär-sük* 'Hosenträger' (S. 139; warum unter dem Formans *š*?);

soj. (Urj. 578) *zyk*, *zïk*, *zuk*, *zük*, + *zyk* usw.: *tab-yzyk* 'Rätsel' < *tap* 'finden' usw.

kč. (ibid.) *čara-zyk* 'tauglich' < *čara* < *jara* 'taugen'.

syn, *sin*, *sun*, *sün*:

mtü. (Brock. 137 § 111) *tüg-sin* 'Knoten';

čag. (Brock. ibid. § 113) *bak-sun* 'ansehnlich'.

š, + *š*. S. *č*, + *č*.

t, + *t* Ergebnis

[Bang, Stud. 2: 920—1: < Hilfsverb *ät* 'tun' od. *at* 'werfen', Ramst. Form. 121 < alt. **ta* od. **tu*]

atü. (Gab. 75) : *adyr-t* 'Unterscheidung', *bosγu-t* 'Unterweisung' (Bang, Neg. Verb. 128);

čag. (Brock. 139—140) : *art-ut* 'Geschenk', *bin-üt* 'Reittier', *käč-üt*, *käč-it* 'Übergang';

osm. (Deny 528) *geǯ-it* 'Fuhrt', *toŋ-ot* 'frisch gefrorener Schnee' < *toŋ* 'gefrieren';

kar. (Zaj. PKO 15: 85—6) : *kij-it* 'Kleidung', *ol-ať* 'Tot' usw.;

Bang (Neg. Verb. 127—9): kom. *kej-it* 'Kleid', *uja-t* 'Scham', tel. *čyγ-yt*, šor. *šyγ-yt* 'Ausgang' usw.

Ramst. (Form. 121) *kar-t* 'bejahrt' < *kary* 'alt sein', mtü. *ad-ut* 'Handvoll' (~ mong. *ad-qu*) usw.

jak. (Böhtl. 238): *bul-t* 'Jagd' < *bul* 'finden', *törü-t* 'Herkunft' < *törüö* 'geboren werden';

čuv. (Ramst. ibid.) *anat-ri* < *anit-(dä)ki* 'die unten oder niedriger wohnenden' ~ uig. *än-it* 'Senkung, Tal'.

Erweiterungen:

t + Possessivendung > defin. Präterit *dym*, *dyŋ*, *di* usw. [Bang, Neg. Verb. 129, Gab. KCs. A 3: 92, Brock. 237—8];

ta, s. *da*, jak. *ta-la* Verba frequ. [Ramst. Form. 121];

ma-tyn, Ger. der Neg. s. S. 193;

ty, *ti* [Zaj. PKO 15: 85—6: Kausat. *t* + deverb. Nom. *i*]. Selten.

čag. *kabur-ti* 'Lärm';

kar. *jar-ty* 'Hälfte';

kaz. *jak-ty* 'Licht'.

z, + *z*

[Ramst. Form. 143 < alt. *ri* > tü. *ŕ*]

Bang, Neg. Verb. 114—:

uig. *täp-iz* 'niedergetrampelt' < *täp*, uig. usw. *ū-z* 'könnend, Können, geschickt' < *ū* 'können', *ō-z* 'selbst' < *ō* 'denken',

čag. *toγ-iz* 'Kind' < *toγ* 'geboren werden' usw.; S. 116 negat. Verbalnomen *ma-z*;

atü. (Gab. 75) *ū-z* 'Meister', *sö-z* 'Wort', *sem-iz* 'fett';

otü. (Brock. 142) : *boγ-uz*, *boγ-az* 'Kehle' < *boγ* 'würgen', *kok-uz* 'gering' < *kok* 'abnehmen'; *syz*, *siz* 'ohne' < ? *sy* 'zerbrechen'.

VERBA

I. Denominale Verba

a, *ä*; *y*, *i*, *u*, *ü*. In alter Zeit lebendig, später erstarrt.

Ramst. Verbst. 77—9, Form. 201 : ? < **γa*]

atü. uig. (Gab. 66) : *küč-ä* 'sich anstrengen', *at-a* 'anrufen', *mün-ä* 'schuld sein' < *mün* 'Schuld'; *öl-i* 'feucht werden', *boš-u* 'befreien';

čag. (Brock. 213—4, 215) *boš-a* 'leer sein', *küč-ä* 'vergewaltigen', *ton-a* 'entkleiden', *tün-ä* 'übernachten';

özb. (Gab. 36) *at-a* 'benennen', *tün-ä*;

osm. (Deny 537—8) *jaš-a* 'leben', *benz-e* 'ähneln';

kar. (Zaj. PKO 15: 130—2) *sarn-a* 'singen' < *saryn* 'Gesang', *avr-u* 'Schmerzen' < *avur* 'schwer';

kaz. (Bál. 82—3) *aš-a* 'essen', *təš-ä* 'beissen'; *baj-y* 'reich werden';

soj. (Kat. 447—450) *orn-a* 'umziehen, ersetzen' < *orun* 'Platz', *čašt-a* 'blitzen' < *čažyn-a* < **jašyn-a*, *tüž-ä* 'träumen' ~ *tüš* 'Traum'; *čyd-y* 'verfaulen' ~ *čyt* 'Geruch';

kč. *paj-y* 'reich werden';

jak. (Böhtl. 295—6) *ā*, *ā̄*, *uo*, *üö* : *as-ā* 'essen', *ojn-uo* 'spielen', *tüs-üö* 'träumen' ~ *tūl* 'Traum'.

ad, *äd*

[Ramst. Verbstammb. 42: ~ mong. *d*; V. Grønb. Forstudier 39; Thoms. Turk. 71; Bang, UJ 5: 410: »Zu dem werden, von denen ich hier spreche» < Verb. **ad*; Brock. ZDMG 74: 215, čag. 216: < Verb *äδ* 'geeignet sein'; Ramst. Form. 197: ~ mong. *d*, *s*; tü. **ad*, **äd* > *aj*, *äj*; **id*, **ud* > *it*, *ut* : *ešid* > *išit*, čuv. *ilt* 'frieren'; *köz-üd* > *közät* 'betrachten'.]

atü. uig. (Gab. 67) *kut-ad* 'glücklich werden', *uly-ad* 'heranwachsen' < *uluγ* 'gross', *jaγy-d* 'zum Feind werden';

čag. (Brock. 216) *är-äδ* 'Mann werden', *muŋ-aδ* 'sich sorgen', *jok-aδ* 'verschwinden'; *kiŋ-äj* 'weit werden', *sarγ-aj* 'gelb werden', (Rbg.) *ulγ-aj* 'gross werden';

özb. (Gab. 36) *keŋ-äj* 'erweitern', *köp-äj* 'viel werden';

kar. (Zaj. PKO 15: 136—8) *muj-aj* 'traurig sein', *mun-aj* < **muŋ* ~ oir. usw. *muŋ* 'Sorge' usw.

kaz. (Bál. 83) *az-aj* 'sich vermindern', *küb-äj* 'sich vermehren';

jak. (Böhtl. 298) + *t*, *āt* : *yr-āt* 'sich entfernen', *tir-it* 'schwitzen' ~ *tir* 'Schweiss', *ul-āt* 'wachsen'.

[Dagegen jak. (Böhtl. 294—5) *j* (nach Vok.), + *j* (nach Kons.), sowie *aj* (Böhtl. 299) anscheinend unter Beeinflussung der südlicheren Sprachen, Inchoativa : *aŋa-j* 'sich öffnen' < *aŋa* 'offen', *asy-j* 'sauer werden', *iti-j* 'heiss werden', *syt-yj* 'verfaulen', *ačč-yj* 'klein werden' usw. Vgl. Böhtl. 119]

da, *dä*; *dy*, *di*, *du*, *dü*;

ta usw.; *t*. Selten.

[Ramst. Verbst. 39, 42—3, Form. 197: »vielleicht Nachbildungen mongolischer Muster»; Brock. 216, 217, 223]

uig. (Gab. 68) *ün-tä* 'rufen', *is-tä* 'suchen', *al-ta* 'betrügen';

čag. (Brock. 216) *al-da* 'täuschen', *kol-da* 'am Arm fassen, halten', *ün-dä* 'rufen';

(217) *di*, *du* : *aŋ-dy* 'umzingeln' < ? *aŋ* 'Wange, Seite', *tam-dy* 'tropfen'; *u-du* 'schlafen';

(223) *mak-ta* 'rühmen', *ok-ta* 'einen Pfeil abschiessen';

kaz. (Bál. 82) *al-da* 'betrügen', *əs-tä* 'suchen';

jak. (Böhtl. 298—9) *tā*, *tā̄*, *utā* : *χargytā* 'auf eine Untiefe geraten' < *χargy*, *bäliä-tä* 'bemerken' < *bäliä* 'Zeichen', *muŋ-utā* 'einen hohen Grad erreichen';

(Böhtl. 298—9) *tuj*, *tüj* usw.: *oγo-tuj* 'kindisch werden', *tās-tyj* 'zu Stein w.', *u-tuj* 'einschlafen', *küöl-lüj* 'zu einem See an-

wachsen' (nach Ramst. Verbst. 42 aus dem Burj. entlehnt od. nach burj. Musterformen gebildet).

[Onom. *da* s. Bang, KOsm 2; Zaj. PKO 15: 142—3 u.a.]

k, + *k*. Nicht mehr lebendig.

[Ramst. Verbstammb. 58—9; Form. 200; ~ mong. *ji* < **gi*; Bang, KOsm 2: 12—3: davon Faktitiva auf *kyr* usw.]

atü. (Gab. 67) *ič-ik* 'eintreten; sich unterwerfen', *taγ-yk* 'aufsteigen', *taš-yk* 'ausgehen; sich auf den Kriegszug begeben';

čag. (Brock. 218) *at-yk* 'genannt werden', *čyk* 'herauskommen' < **tyš-yk*, *kir-ik* 'schmutzig werden', *jaγmur-yk* 'regnen', *jol-uk* 'begegnen', *kič-ik* 'sich verspäten, *tar-yk* 'eng sein' usw.

özb. (Gab. 37) *keč-ik* 'sich verspäten', *jol-uk* 'begegnen';

osm. *bir-ik* 'sich vereinigen' ~ *bər-ək*, *pər-ək* (Kat. Urj. 457);

kar. (Zaj. PKO 15: 132—4) *tar-yχ* 'Druck fühlen' < *tar* 'eng' usw.;

kaz. *ač-yk* 'hungrig sein';

jak. *taγys* < metath. **tasyk* < *taš-yk*;

čuv. (Ašm. 263) *tut-ə̑χ* 'verrosten' (< ? kaz.), *toχ*, *tuχ* 'ausgehen' < **toľχ* ~ gtü. *taš-yk*.

ka, *kä*. Selten.

atü. uig. (Gab. 68) *jarlyγ-ka* 'befehlen' [*kiŋ-gä-š* 'ratschlagen' < *kiŋ* 'breit'; anders Ramst. SKE 106]

čag. (Brock. 217) *kyz-γa* 'in Zorn geraten', *saj-γa* 'zahlen, ausgeben' < *saj* 'Zahl';

özb. (Gab. 37) *is-kä* 'riechen';

kar. (Zaj. PKO 15: 134) *ijis-ka* 'riechen' < *ijis* 'Geruch';

kar, *kär*, *γar*, *gär*. Nicht häufig.

[Ramst. Verbst. 79: im mong. nur *aŋqar* 'vernehmen'; Brock. 217: Adj. auf *ig*, *yγ* + Verb. *är* 'sein']

uig. (Gab. 67) : *köŋül-kär* 'durchdenken', *tüp-kär* 'ergründen'; *bir-gär-ü* 'zusammen' (!). Letzteres nicht ein Direktiv von *bir* 'eins'?;

čag. (Brock. 217) *at-γar* 'reiten lassen', *baš-kar* 'leiten, lenken', *ot -γar* 'weiden lassen', *tüb-gär* 'auf den Grund gehen, erforschen';

[Ablautsvariante *gir*, *γyr*, *gür*, *γur* (ibid.):

süt-gir 'wieder zu Milch werden', *taš-γur* 'fast überlaufen'];

kar. (Zaj. PKO 15: 134—5) *suv-γar* 'anfeuchten' < *suv* 'Wasser'.

Kat. Urj. 451:

čag. otü. krm. kzk. tob. *su-γar* 'trinken lassen';

kkir. kaz. uf. miš. *baš-kar* 'an den Kopf setzen';

sag. usw. *ot-kar* 'auf das Gras führen';

kaz. usw. *is-kär* 'bemerken' < *is* 'Vernunft';

[*kət-kår* 'retten' < *kət* 'Glück' (!); in der Tat < *kurt-kar* ~ *kurt-ul* 'sich retten']

jak. (Böhtl. 296) *ār* : *at-ār* 'abfertigen' < ? *at* 'Pferd', *tas-ār* 'hinausführen' < *tas* 'Aussenseite', *ȳs-ār* 'in den Rauch hängen' < *ȳs* 'Rauch'.

l, *al*. Nicht häufig.

[Brock. 218: < *ol* 'sein werden'; Ramst. Form. 194—5: ~ mong. tung. *l*]

uig. (Gab. 67) *tusu-l* 'nützen', *oŋ-al* 'verbessern, *jok-l-un* 'vernichten';

čag. (Brock. 218—9) : *az-yl* 'wenig werden', *köni-l* 'grade, gerecht sein', *oŋ-ul*, *oŋ-al* 'in Ordnung gebracht, geheilt werden' usw.;

osm. (Deny 532) *az-al* 'vermindern', *čoγ-al* 'vermehren', *diri-l* 'sich erleben';

kaz. (Bál. 83) *juγ-al* 'verschwinden' < *juk* < *jōk*;

čuv. (Ašm. 263) *ťšərə-l* 'aufleben', *śuᴅə̑-l* 'tagen' < *śuᴅə̑* 'hell', *vaᴅə̑-l* 'altern'.

lā, *lä*. Das gewöhnlichste, noch lebendige denom. Verbsuffix, unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit.

[Ramst. Verbstammb. 80—2, Form. 196: ~ mo. tung. *la*, *lä*; es steht begrifflich und phonetisch am nächsten dem Kasussuffix *-li*; nach Ramstedt beruht die Vokallänge im Jak. und Tung. »nur darauf, dass die Endung stärker betont» sei, was er gar nicht

begründet; m.E. ist die Vokallänge ursprünglich, s. LTS 72; Bang, Stud. 2: 921: *al* 'nehmen' + Konv. *a*; *l* desselben Ursprungs wie in den denom. Suffixen *la*, *li*, *lyγ*, *lyk*]

Verschiedene Suffixformen in verschiedenen Dialekten *la*, *na*, *da*, *ta* bei Kat. Urj. 432—447; vgl. auch Zaj. PKO 15: 147—8; Brock. 219—220;

jak. (Böhtl. 293—4) *lā*, *lā̈*, *liä*, *lō*, *lō̈*, *lüö*, *nā* usw., *dā* usw., *tā* usw.;

čuv. (Ašm. 263) *la*, *lɛ* : čuv. *puś-la* 'anfangen' ~ gtü. *baš-la* < *puś*, *baš* 'Kopf', *tiɢət-lɛ* 'teeren' < *tiɢət* 'Birkenteer' < russ. Weiterbildungen:

jak. (Böhtl. 294) *ylā*, *ilā̈* : *saγ-ylā* 'zum Teufel schicken' < *saχ* 'Teufel', *säb-ilā̈* 'mit Waffen behängen' < *säp* 'Waffen';

jak. »Properativ» (Böhtl. 293) **mak-lā* > *maχtā*, *baχtā*, *paχtā* : *asā-baχtā* 'sich beeilen zu essen' usw.,

lan, *län*, Refl. auch im čuv. Ašm. 263—4; jak. *lan*, *lon* usw.

osm. *la-n-yl* (Deny 529);

osm. *la-t* (Deny 529) Fakt. usw.; jak. *lat*, *lät* usw.

laš, *läš* Rezipr. auch čuv. (Ašm. 264) *laš*, *lɛš*;

ŋla > *ŋda* (Ramst. Form. 195);

la-ju, *laj-yn* Kollektiva, Äquativa.

n, + *n*. Sehr selten.

[Ramst. Form. 198: »Die Verben auf *-ni*, die denominal sind, gehören zu den ältesten Bildungen» < **ni* (+ *n*) reflexiva Verba]:

tü. **jäg-n* > *jäŋ* 'besiegen', eig. 'der Bessere sein';

atü. uig. (Gab. 67) *kirtü-n* 'wahrhaftig sein', *uz-an* 'bewandert sein in' < *uz* 'geschickt';

čuv. (Ašm. 262) *jəвɛ-n* 'feucht werden' < *jəвɛ* 'feucht', *ə̂žə̂-n* 'sich wärmen' < *ə̂žə̂* 'warm'.

p(*i*). Sehr selten.

[Ramst. Verbstammb. 71]

čag. (Brock. 220) *tal-py-n* 'flattern' < *tal* 'schwanker Zweig', *jäl-pi-r* 'wehn, anfachen' < *jäl* 'Wind'.

r, + *r*; *ar*, *är*; *ra* (nach Ramst. gev. in der 2. Silbe bewahrt) [Ramst. Verbstammb. 34 ~ mong. *ra*, *rä*; Brock. 220, 221 das Verbum < *är* 'sein'; Zaj. PKO 15: 135 < denom. Verba auf *γar*!; *ra*, *rä* Weiterbildung davon]

uig. (Gab. 68) *bälgü-r* 'erscheinen';

käk-räš 'erzürnt werden';

čag. (Brock. 221—2) *ak-ar*, *aγ-ar* 'weiss sein', *kara-r* 'schwarz sein', *kök-är* 'blau, grün werden', *köl-är* 'zum See w.', *kaδγu-r* 'Sorge haben';

ra, *ri*, *ru* : *jig-rä-n* 'erschauern, Abscheu fühlen' < *jig* 'roh, schlecht', *inč-rü-n* 'sich beruhigen', *säm-ri* 'fett werden';

özb. (Gab. 37) *ak-ar* 'weissen', *özgä-r* 'sich verändern';

osm. az. (Deny 533) *aγ-ar* 'weiss w.';

kar. (Zaj. ibid. 135—6) *kara-r*, *keń-ar* usw.; S. 142 *ra*, *ŕa* onomat.

soj. (Kat. 453—5) *kara-r* 'schwarz w.', *sarγ-ara* 'gelb w.', *äkkə-rä* 'besser w.';

jak. (Böhtl. 294) Verba inchoativa : *saŋa-r* 'sich erneuern', *kūs-ür* 'kräftig w.', *āt-yr* 'berühmt w.', *köγ-ör* 'grün w.' usw.

čuv. (Ašm. 262) *χujχə̂-r* 'trauern', *pal-ə̂r* 'sichtbar sein', *kə̂vaɢ-ar* 'blau werden', *jɛž-ɛr* 'grün werden', nach einem *r* dissim. *l* : *šur-al* 'weiss werden', *χər-ɛl* 'rot werden'.

Weiterbildungen:

ran, *rän* refl. Ramst. Form. 199 : *ög-rä-n* 'lernen';

rat, *rät* Kaus. » *ög-rä-t* 'lehren';

+ *rka*, + *rkä*:

uig. (Gab. 68) *alp-yrka-n* 'sich wie ein Held betragen';

čag. (Brock. 222) *az-yrγa-n* 'für zu wenig halten';

osm. (Deny 536), (*y*)*rγa*, (*y*)*rγan*, (*y*)*rγyn*;

kar. Zaj. PKO 15: 138—9 *ačy-rγa*(*-n*) 'sich ärgern' usw.;

oir. tel. (Verb. 48) + *rka*, + *rkä* (< ? mong. *rχa*);

soj. (Kat. 456) (*y*)*rγa-n*, (*ə*)*rgä-n* 'sich für etwas halten';

jak. (Böhtl. 296) *rgā*, *rgā̈*, *rgüö* : *böγö-rgüö* 'sich befestigen' < *böγö* 'fest', *sana-rγā* 'trauern' < *sanā* 'Gedanke' (< ? mong.).

sa, sä. Desiderativ.

[Ramst. Verbstammb. 74: ~ mong. *sa, se*, Form. 187: ~ tung. *-ssę* 'versuchen (etwas zu tun)' < *s* + *se*, letzteres = mandžu *se* 'sagen, meinen, tun' (Verbum universale wie engl. *to do*); Poppe (StO 19[5]: 19) bezweifelt dies; Bang, Stud. 2: 917: ~ *sy, si* 'etwas wollen' < *sa* 'zählen, denken, wollen'; so auch Brock. 211]

atü. uig. (Gab. 68, 80) nach Verbalnomen auf + *γ*, + *g* : *bar-yγ-sa* 'gehen wollen';

čag. (Brock. 212) *käl-ig-sä* 'zu kommen wünschen'; *suw-sa* 'dürsten', *köŋül-sä* 'geneigt sein'; *ärük-sä* 'Pflaumen wünschen';

osm. (Deny 534—6) *sa, se*, desiderativ;

kar. (Zaj. PKO 15: 145) *suv-sa* 'dürsten'.

Kat. Urj. 455—6:

čag. kzk. kkir. kaz. tob. *su-sa*, bar. *su-za* 'dürsten', soj. *är-sä* 'einen Mann wollen'; *par-yk-sa* 'gehen wollen', *su-k-sa* 'trinken wollen';

krg. *ïčïksä* 'trinken wollen' usw.

Weiterbildungen:

san, sän, osm. Deny 534—6) : *um-san* 'hoffen' u.a.

msa < Verbalnomen *m* + *sa*, Bang, UJ 5: 118—9 Stud. 2: 916, osm. Deny 535—6;

ksa, γsa » *k, γ* + *sa* » :

uig. *kir-ik-säjür*, krg. *al-yk-sa, ojna-k-sa, či-k-sä* 'zu essen wünschen' < *je*;

Verbalnomen *sak, säk* : *ärsäk* 'mannstoll' (Bang, Stud. 2: 916—7).

sy, si

[Ramst. Verbstammb. 76: ~ mong. *si(-ga)*, Form. 198, Bask. Gordl. Alb. 41: ~ (das vorige) *sa, sä*]

mtü. čag. (Brock. 213) Simultativa : *käŋir-si* 'von unten anbrennen', *kuruγ-sy* 'trocknen', *suv-sy* 'wässerigen Geschmack annehmen', *jaγ-sy* 'fettig werden';

kklp. (Bask. 41) *talim-si* 'gelehrt (*talim*) werden', *adam-si* 'wie ein Mensch werden' usw.; kkir. *erkim-si* 'lieben', kzk. *koŋur-su*, tel. *koŋyr-sy* 'vom Rauche geschwärzt sein';

kaz. (Bál. 83) *syuyk-sy* 'sich erkälten', *ələ-sy* 'gross werden', *kəryak-sy* 'sich verbeugen';

jak. *syj, suj* (Böhtl. 296) : *oloχ-suj* 'sich festsetzen' < *oloχ* 'Sitz', *ūnar-syj* 'sich weithin erstrecken' < *ūn-ar* < *ūn* 'sich erstrecken' < ? mong.

Weiterbildungen:

syn, sin

[Ramst. Verbstammb. 76, Bang, Stud. 2: 919]

uig. (Gab. 68, 81) *ärk-sin* 'sich die Macht anmassen', *kyl-ym-syn* 'so tun, als ob man etwas täte', kom. (Bang, ibid.) *ärk-sin-däči* 'possessor', *jöp-sin(-däči)* 'acceptare';

osm. (Deny 534—6) *syn, sin, san, sen* 'considerer comme . . .' : *gül-üm-sin* 'lächeln';

kar. (Zaj. PKO 15: 145) *um-sun* 'hoffen';

kaz. (Bál. 83) *az-syn* 'für wenig halten', *juk-syn* 'für nichts halten';

kklp. (Bask. 43) *bala-zyn* 'sich für ein Kind halten';

tel. (Verb. 48) *jakšy-zyn* 'für gut halten';

soj. (Kat. 452—3) *čurt-um-zyn* 'für seine Jurte halten' (nach Katanov < *čurt-um* 'meine Jurte'!);

čuv. (Ašm. 262) *šən, šən* : *jut-šən* 'scheuen' < *jut* 'fremd' < *jat*, *šik-šən* 'zweifeln' < *šik* 'Zweifel'.

syr, sir : mtü. (Brock. 212) *kül-sir* 'lächeln'.

syra, sirä, msyra, msirä:

kar. (Zaj. PKO 15: 146—7) *kul-ḿ-u-šla* 'lächeln' usw.

kzk. *žetim-sirä, žetim-srä* 'sich allein, verwaist fühlen' (Ramst. Verbstammb. 76);

soj. (Kat. Urj. 451) *udum-syra* 'schlummern';

tel. (Verb. 48) *külüm-zrä* 'lächeln';

kaz. (Bál. 82) : *jək-səra* od. *jəkəm-səra* 'schlummern' (vgl. Ramst. Verbstammb. 77).

Weiter *symak, symal, syman, syl, syγ* (Ramst. ibid., Kotw. SJA 179).

syra, sirä. Karitiv.

[Radl. Wb. 1: 829—830; Thoms. Inscr. 32: < *syz* (Denom. Karit.) + *ra* (denom. Verb)]

atü. uig. (Gab. 68) *il-sirä* 'landlos sein';

čag. (Brock. 222): nur KB *baš-syra* 'lose werden';

kaz. *āl-sirä* 'kraftlos werden'.

Fakt. uig. (Gab. 66) *il-sirä-t* 'landlos machen', kaz. *äl-sirä-t* 'schwach machen'.

š, + š; ša, šä; ši

atü. uig. (Gab. 68) »nicht häufig» : *kik-š-ür* 'jemandem zürnen'; Ramst. (Form. 198) *jayy-š* 'Feinde werden';

čag. (Brock. 222) *oχša* 'schmeicheln, ähnlich sein' < ? *ok* 'auch, eben, gerade'; *kak-ša* 'dürr sein' < *kak* 'dürr', *kur-ša* 'gürten, einschliessen', *täŋ-šä* 'vergleichen' < *täŋ* 'gleich';

(ibid. 223) *tam-šy* 'tropfenweise geniessen';

osm. (Deny 538—9) *pek-iš* < (veralt.) *berk-iš* 'hart werden' u.a.;

kar. (Zaj. PKO 15; 144—5) *kur-ša* 'umgürten' < *kur* 'Gürtel';

jak. (Böhtl. 299) *kyt-ys* 'gelb od. rötlich w.' ~ *kys-yl* 'rot', *kyt-a* 'rot w.'.

ta, tä, s. *da, dä.*

II. Deverbale Verba

Vokalzusätze (od. ? Vokalelisionen).

a, ä.

čag. (Brock. 199):

bujur-a 'befehlen' < *bujur* id., *käs-ä* 'schneiden', *sap-a* 'Spinnen', *sor-a* 'fragen', *sür-ä* 'ziehen.

y, i.

atü. *tok-y* 'niederhauen';

čag. (Brock. 199—200):

kaz-y 'graben', *san-y* 'halten für', *sämr-i* 'fett werden', *taš-y* 'werfen', *tok-y* 'schagen' usw. Bei Ibn-Muhannā bedeutet dies ein schnelles Handeln : *käl-i-di* 'kam schnell', *bar-y-dy* 'ging schnell'.

u, ü.

čag. (Brock. 200):

kok-u 'duften', *sar-u* 'umwickeln', *tyδ-u* 'beherrschen'.

[Melioranskij (AFT: LIX—LXIV) und Kotwicz (SJA 180—) halten alle drei Suffixe für urspr. intensiv oder potentativ und leiten von diesen auch solche zusammengesetzte Ableitungen, wie *a-γan* (Partiz.), *a-ma* (Unmöglichkeit) usw.]

Kausativa (Faktiva)

In allen Türksprachen kommen sehr viele Suffixe für den Kausativbegriff der Verba vor. Für ihr verschiedenes Erscheinen haben die Grammatiken versucht, mannigfaltige formelle Gründe zu finden: bald handelt es sich um die Ein-oder Mehrsilbigkeit des Stammwortes, bald um den letzten Konsonanten des Stammes. Verschiedene Regeln hat man zu finden geglaubt. Der Sprachgeist ist jedoch launisch, Ausnahmen sind genug vorhanden, und weshalb gerade das betreffende Suffix einem gewissen Verb beigefügt ist, bleibt rätselhaft. — Unter den Kausativsuffixen treten auch, wie anderswo, mehrere Anhäufungen auf.

r

[~ mong. *r*, Ramst. Verbst. 26—7; Form. 177: alt. *ri* ~ *r*; Zaj PKO 15: 117 *yr* ~ *yz* < *γyr* ~ *γyz*, *ar* < *γar*, *kar*]

1) *ar, är.* Ziemlich selten. Ist hier das alte auslautende *a, ä* erhalten wie in den *a, ä* Konverben und Aoristen?:

atü. (Gab. 82) *kit-är* 'entfernen';

čag. (Brock. 206) *čyk-ar* 'herausführen', *kajt-ar* 'wiederbringen', *kop-ar* 'aufheben', 'aufrichten', *tüš-är* 'zu Fall bringen';

osm. (Deny 370) *čyk-ar, kop-ar, oŋ-ar, burt-ar*, früher auch *gid-er, uj-ar*;

kar. Zaj. *ket-ar* 'wegschieben' < *ket* 'gehen' u.a.;
kaz. (Bál. 84) *čyγ-ar* ~ *čyk-ar*, *kajt-ar*;
tel. (Verb. 50) *čaγ-ar* < *čyk*;
jak. (Böhtl. 288) *ar*, *är*, *or*; *ās-ar*, *iŋ-är*, *ord-or*, *tol-or* < *tuol*, *yps-ar* < *ybys*, *ums-ar* < *umus*, *kyjn-ar* < *kyjyn*, *tuks-ar* < *tuγus*, *tiks-är* < *tigis*, *oχt-or* < *oγut*.
[čuv. : *a*, *ɛ* können auf enge Vokale zurückgehen].

2) Enge Vokale (gew. *u*, *ü*) + *r*.
atü. (Gab. 82) *öl-ür*, *büt-ür*, *ärt-ür*; *käl-ir* ~ *käl-ür*;
čag. (Brock. 207) *art-ur* 'vermehren', *aš-ur* 'übersteigen lassen', *ič-ür* 'zu trinken geben', *käč-ür* 'vorübergehen lassen', (mtü.) *tüš-ür* 'fallen lassen' usw.
özb. (Gal. 47) *ur*, *ür*, *yr*, *ir*, besonders von einsilbigen Verbstämmen: *piš-ir*, *bit-ir*, *uč-ur*, *kač-yr*;
kar. (Zaj. ibid.) *kač-yr* 'wegtreiben', *biš-ir* 'kochen' (trans.);
kaz. (Bál. 84) *kač-yr*, *art-yr*, *kič-ər*, *töš-ör*;
tel. (Verb. 50) *uč-ur*, *tüž-ür*, *toŋ-yr*, *keč-ir*;
soj. (Kat. Urj. 506—511; in anderen Sprachen S. 511—8);
čuv. (Ašm. 268—9) *ar*, *ɛr* von einsilbigen Stämmen: *χĭɒ-ar* 'bestätigen' < *χĭt* 'hart werden', *pəɒ-ɛr* 'beendigen' < *pət* 'endigen', *kaź-ar* 'überführen', verzeihen' < *kaś* 'übergehen'.

Es ist zu bemerken, dass im Čuv. der Stammvokal vor diesem Suffix bisweilen reduziert wird, was für die Akzentverschiebung in der Richtung nach dem Ende zeugt, weshalb der Vokal des Suffixes offen geworden ist: *vəl-ɛr* 'töten' (< **öl-ür*) ~ *vil* 'sterben' (< *öl*); *pəź-ɛr* 'kochen (trans.)' < **bič-ir* (gtü. *bišir*) ~ *piś* 'kochen (intr.)' < *bič* (gtü. *biš*).

z, + *z*

[Ramst. Verbst. 26—7, Form. 177: ~ kor. *ɑri*]
atü. (Gab. 82) *tut-uz* 'übergeben' < *tut* 'halten', *ut-uz* 'unterliegen', *tüt-üz* 'räuchern';
otü. (Brock. 209) *ak-uz* 'fliessen lassen', *äm-üz* 'säugen', *bak-yz* 'schauen lassen', *öt-üz* 'vorübergehen lassen' usw.

az. (Kat. Urj. 511.) *dam-yz* 'tröpfeln lassen', *äm-iz* 'säugen';
kaz. » *yz* : *aγ-yz* 'verschütten; flössen';
bšk. » *yδ*;
kzk. kkir. » *ys*;
oir. tel. » (Verb. 50) + *s* : *art-ys*, *aγ-ys*, *em-is*, *uγ-us*;
tob. » *əs*;
tur. iš. sag. blt. *əs* : *im-əs* 'säugen';
koib. » *ys* : *aγ-ys* 'hinuntersteuern'.

k

Ein vermutlich kausativisches *k*, das dem mong. *ga*, tung. *ga* entspricht [Ramst. Verbst. 14—5: **ga* > tü. *ka*, *ky*, *k* (*tar-ka*, *jyl-ky*, *jul-k*); 18—9: **gu* > *ky*, *k*; Form. 173—5)], tritt nur in ein paar erstarrten Belegen im Tü. auf (ibid. 175): gtü. *ja-k* '(etwas) brennen' ~ tü. *ja-n* 'brennen (intr.) ~ čuv. *śun* id. (~ Kausat. *śu-t*); tü. *jü-k* 'beladen, aufladen' ~ *jü* 'auf sich nehmen'; atü. *sa-k* 'halten für' (Brock. 211), jak. *ā-χ* 'rechnen' < *sā* id., *sa-k-yn* 'sich erinnern, denken'. Davon mehrere Erweiterungen; s. unten!

t

[Bang, Stud. 2: 925: *ät* 'machen' (brieflich zurückgenommen, Kotw. SJA 248); Ramst. Verbst. 22—3: ~ mong. *či* < **ti*; Brock. ZDMG 73: 13, 74, 215 : < *är-t*; Kotw. SJA 165 : < *tä* 'sagen'!]
atü. (Gab. 82) : *oky-t* 'lesen lassen, *olur-t* 'einsetzen';
čag. (Brock. 207—8) *t* nach Vokalauslaut und Liquiden, sonst + *t* : *ačy-t* 'säuern', *ary-t* 'reinigen', *aša-t* 'essen lassen', *oltur-t* 'sitzen lassen', *kör-sä-t* 'zeigen' < *körsä* 'zu sehn wünschen';
özb. (Gab. 48) : *oku-t* 'lehren', *eri-t* 'schmelzen' (trans.);
osm. (Deny 369, 538—9) : *ayla-t*, *söjle-t*. Zu bemerken *-at*, *-ät* neben refl. *-an*, *-än* : *don-at* 'kleiden' (~ *don-an* 'sich bekleiden'), *ögr-et* 'unterrichten' (*ögr-en* 'lernen'), (S. 371) *ut*, *üt*, *yt*, *it* nach einigen 1-silbigen Verben;
kar. (Zaj. PKO 15: 120—1) *ary-t* 'reinigen' usw.

kaz. (Bál. 84) auch *t* nach Vok. und Liqu.: *aša-t*, *äčə-t*, *tany-t*, *kurky-t*, *töšör-t*, *juɣal-t*;

tel. (Verb. 51) *sarna-t*, *kaly-t*, *saldyr-t*, *ōdyl-t*;

soj. (Kat. Urj. 501—); in anderen Sprachen (502—6) dieselbe Regel.

jak. (Böhtl. 289) *t* nach offenen langen Vokalen und Diphthongen, und nach den meisten *j*-Diphthongen und Triphthongen, und nach einigen *r*:

ana-t < *anā*, *älbä-t* ~ *älbā*, *soro-lo-t* ~ *sorolō*, *ya-t*, *siä-t*, *älä-t* ~ *äläj*, *uo-t* ~ *uoj*, *üör-t*, *kūr-t*, *ātyr-t* usw.

+ *t*: nach den einsilbigen: *at-yt*, *ät-it*, *χot-ut*, *döj-üt*.

čuv. (Ašm. 269—270) *t* nach *a*, *ɛ* und *r* (aber auch *śu-t* 'verbrennen' ~ *śu-n* 'brennen' intr.) *vaska-t*, *śürɛ-t*, *χə̂ʙar-t*, *śər-t*, *kür-t* 'hineinbringen' < *kir* 'hineingehen',

tiʙ-ət 'trocknen' (trans.) ~ *tip* 'dürr werden',

ťšər-t 'heilen' ~ *ťšər-əl* 'aufleben',

jaɢa-t 'glätten' ~ *jaɢa-l* 'glatt werden';

at, *ɛt*, wenn das Refl. auf *an*, *ɛn* endet: *sal-at* 'zerstreuen' ~ *sal-an* 'sich zerstreuen' (> čer. *šalat*, *šalan*, *šälät*, *šälän*) ~ gtü. *säš*;

Zu bemerken *vərɛn-t* 'unterrichten', *tə̂r-at* 'stehen lassen', *əmər-t* 'säugen'.

Erweiterungen (vgl. Bang, KOsm 2: 16).

ɣar, *gär*, *kar*, *kär*

[Bang, Stud. 3: 1251; Brock. 206: »vielleicht ausgehend von den neutr. und passiven Verbaladjektiven auf *ig*, *yɣ* und den Quasipassiven auf *ik*, *yk* und den Denominativen» + Kaus, *ar*, *är*]

čag. (Brock. ibid.) *bit-gär* 'vollenden', *kön-gär* 'grade richten', *kör-gär* 'sehn lassen', *öt-kär* 'vorüberlassen', *pyš-kar* 'reifen lassen', *kut-ɣar*, *kut-kar* 'retten' kaum zu *kut-yk* 'glücklich werden', sondern wie *ku(r)t-kar* zu *ku(r)t-ul* 'gerettet werden' usw.

kar. (Zaj. PKO 15: 119) *kut-χar* 'befreien', *öť-kar* 'durchlassen';

kaz. (Bál. 84) *üt-kär*;

tob. tüm. (Kat. Urj. 511—8) *kar*, *kär*;

jak. (Kat. Urj. 518) *kar*, *kär*, *ɣar*, *gär*, *ār*, *ār*, *yar*, *iär*, *ōr*, *ōr*, *uor*, *üör*, (Böhtl. 288—9): *syt-yar*, *sys-yar*, *ir-iär*, *tus-uor* usw. < ? **ɣar*, **gär*.

ɣur, *gür*, *kur*, *kür*

[Ramst. Verbst. 19—20 > Kaus. *ku* + Kaus. *-r*; Brock. 207: dasselbe *k*, *ɣ*, *g* wie im Obigen + Kaus. *ur*, *ür*]

atü. (Gab. 80) *ɣur*, *gür*, *kur*, *kür*: *tir-gür* 'beleben';

čag. (Brock. ibid.) *ar-ɣur* 'ermüden', *az-ɣur* 'verführen', *ki-gür*, *kü-gür* (< **kir-gür*) 'einführen', *kö-gür* (< **kör-gür* 'sehn lassen' usw.;

kar. (Zaj. PKO 15: 116—7) *az-ɣyr* 'in Versuchung führen' u.a.

kaz. (Bál. 84) *mən-gər*;

tel. (Verb. 51) *as-kyr*;

krm. kaz. bšk. tob. tur. bar. kkir. oir. tel. sag. blt. soj. (Kat. Urj. 571—8).

Vgl. auch Bang, KOsm 2: 13.

ɣaz, *gäz*, *kaz*, *käz*

[Brock. 210: »Eine (wieder durch Dissimilation, s.g. bedingte) Nebenform zu *ɣuz*, *güz*»]

čag. (Brock. ibid.) *büt-gäz* 'ausführen', (tar. *püt-käz*), *körgäz* 'zeigen', *öt-gäz* 'vorübergehn lassen, verschieben', *tol-ɣaz* 'füllen';

kšɣ. jrk. (Kat. Urj. 514) *öt-käz* 'durchlassen;

özb. (Gab. 46) *jät-käz* 'hinführen, bringen', *tut-kaz* 'halten lassen';

miš. (Kat. Urj. 515) *kaz*, *käz*, *gaz*, *gäz*;

tob. tüm. (Kat. Urj. 517) *kas*, *gäs*: *kūr-gäs* ~ *kü-gäs* 'zeigen'.

ɣuz, *güz*, *kuz*, *küz*.

[Ramst. Verbst. 19—20: Kaus. **ku*, *kü* + *z*, Brock. 210: Konv. *ɣu*, *gü* + Kaus. *z*]

čag. (Brock. ibid.) *ar-kuz*, *har-kuz* 'ermüden', *kir-güz* 'eintreten lassen', *kör-güz* 'sehn lassen, zeigen' usw.;
özb. (Gab. 46) *γuz*, *güz*, *kuz*, *küz* (*γyz*, *giz*, *kyz*, *kiz*);
kar. (Zaj. PKO 15: 116—7) *oltur-γuz* 'hinsetzen' u.a.
kaz. (Bál. 83—4) *γyz*, *gəz*, *kyz*, *kəz* : *kür-gəz*, *kər-gəz*, *jör-göz*, *jat-kyz*, *jit-kəz*;
tel. (Verb. 50) *jür-güs*, *tur-gus*, *kör-güs*, *ottur-gus*;
OT. krm. az. kar. nog. kzk. Idil. : *kyz* usw.
kkir. MN. NO. *kys* usw. (Kat. Urj. 511—8).

γ, *g* + *t*

[Ramst. Verbst. 19—20, 23: Kaus. **ku*, *kü* + *t*]
Kat. (Urj. 511—8):
miš. (tpt. uf.) *kyt* : *kərət* < *kərget*
kkir. *kyt*
kšγ. jrk. *kut*, *kit*
az. *kyt*

dar, *där*, *tar*, *tär*

[Ramst. Verbst. 28: Kaus. *ti* + *r*]
mtü. (Brock. 208) *aχ-tar* 'umwälzen' ~ *aγ* 'aufsteigen', *jum-dar* 'versammeln';
(Kat. Urj. 511—8) osm. (Karam. Hudav.) *tar* : *kan-tar* 'tränken';
» nog. *tär* : *kös-tär*!
kar. (Zaj. PKO 15: 123—4) *aχ-tar* 'umwerfen', *koń-ďar* 'führen' = osm. *gön-der* 'schicken';
jak. (Böhtl. 288) : *tar*, *dar*, *nar*, *lar*, *tär* usw.:
āχ-tar, *köm-tör* ~ *köm-nör*, *kyr-dar*, *tij-där*, *ūn-nar*, *āl-lar*, *oŋor-tor*, *olor-tor*.
Es ist zu fragen, ob diese und die Faktitiva auf *γar*, *gär* auf die engeren Vokale zurückgehen, wie im Čuv.

dur, *dür*, *tur*, *tür*

[Ramst. Verbst. 28: Kaus. *ti* + *r*]
atü. (Gab. 83) *ji-dür* 'zu essen geben', *amryl-tur* 'beruhigen';

čag. (Brock. 208—9) *ak-tur* 'fliessen lassen', *bil-dür* 'wissen lassen', *käl-dür*, (oγuz) *käl-tür* 'bringen', *öldür*, *öl-tür* 'töten' usw.
özb. (Gab. 48) *dyr*, *dir*, *tyr*, *tir*;
osm. (Deny 372) *ge-lir* < *gel-tir* 'bringen', (368) *dur*, *dür*, *dyr*, *dir*;
kar. (Zaj. PKO 15: 121—3) *bat-tyr* 'ertränken', *kel-tir* 'bringen' usw;
kaz. (Bál. 84) : *bəl-dər* 'unterrichten', *ki-dər* (< **kil-dər*) 'bringen', *ü-tər* (< **ül-dər*) 'töten';
tel. (Verb. 50) : *dyr*, *tyr* : *sal-dyr*, *toj-dyr*, *kas-tyr*;
soj. (Kat. Urj. 488—490) *dur*, *dür*, *dyr*, *dĭr*, *tur*, *tür*, *tyr*, *tĭr*.
In anderen Sprachen ibid. 491—501; Zaj. 121—3.
jak. S. *tar* usw.
čuv. (Ašm. 271—2) 1) *tar*, *tɛr* (nach Kons. und *i*, *u*, *ü*):
śap-tar, *ťšik-tɛr*, *śi-ɒɛr*, (Kurm.) *śi-ɒar*, *śu-ɒar*, *avlan-ɒar*;
2) *ttar*, *ttɛr* (nach *a*, *ɛ* und *r*) [Kausat. *t* + Kausat. *tar*]: *kala-ttar* 'sprechen lassen', *kərlɛ-ttɛr* 'lärmen lassen', *vəl-ɛr-ttɛr* 'töten lassen', *lar-ttar* 'sitzen lassen' [> čer. *tar*, *tär*, Beke, Cser. Nyelvt. 301]

Weitere Erweiterungen:

Zwei Kausative:

t + *tar*, *tär* : čuv. *ttar*, *ttɛr*, s. oben.
+ *r* + *t-tɛr* : čuv. *vəl-ɛr* 'töten' > *vəl-ɛr-t-tɛr* 'töten lassen';
d + *r* + *g* + *z* : (otü. Bor. 149) *köj-dür-güz* 'anzünden';
d + *r* + *t* : kaz. (Bál. 84) *bəl-dər-t* 'bekundigen';
+ *r* + *t* : kaz. (Bál. 84) *əč-ər-t* 'trinken lassen';
Refl. + *n* + Kaus. *d* + *r* : otü. (Brock. 209) *kör-ün-dür* 'erscheinen lassen';
tel. (Verb. 51) *püd-ün-dir* 'glauben lassen';
Rezipr. + *š* + Kaus. *t* + *r* : (Bang, KOsm 2: 17), otü. (Brock. 209) *tut-aš-tur* 'Feuer fangen lassen';
Rezipr. + *š* + Kaus. + *r* : (Bang, KOsm 2: 17) oir. *jap-š-yr* 'ankleben, befestigen' usw.

sa

[Bang, Stud. 3: 1254]

čag. *kop-sa* 'jemand von seinem Platz auftreiben' < *kop* 'sich entfernen';

tar. *kap-sa* 'umhüllen';

osm. *dut-sa-k* 'Gefangener'.

Erweiterungen:

kar. (Zaj. PKO 15: 124) *sa-l* (Pass.) : *kop-sa-l* 'Schwanken'; *sa-n* (Refl.) : *alγa-sa-n* 'erschrecken' < uig. *alk* 'beenden';

sä-t (Kausat.)

[Martin Hartmann: osm. *göstär* met. < otü. *körsät*; Bang, Stud. 3: 1249—1254 : *sä* Fakt. + *t* Fakt.]:

krm. *kir-sät* 'hineinbringen', *jür-sät* 'gehen lassen', *kī-sät* 'ankleiden';

otü. *kör-sät* 'zeigen', sag. *közät*, *közüt* id.

kzk. *kör-söt* 'zeigen lassen'.

Andere deverbale Verba

l, + *l*. Passiv.

[Kāšγ. 2: 95—, 181— : < *ol* 'werden, sein'. Weil dieses Verb nur im SW, bes. im Osm. vorkommt, billigt Bang (Stud. 2: 925) diese Theorie nur mit der Bedingung, dass das in den anderen Türksprachen auftretende Verb *bol* eine Zusammensetzung ist : *b*, das u.a. in folgenden Wörtern vorkommt: Dem. Pron. *b-u* 'dieser'; *bār* 'vorhanden sein'; 'Eigentum' < *b* + *är* 'sein', *bä-rü* 'hierher' usw. — Wenn das osm. *ol* wirklich den urspr. Stamm vertritt, ist es leicht es mit dem fiugr. Wort für 'sein' (finn. *ole-* usw.) zu verbinden. Vgl. Foy, MSOS 6: 148, Räs. StO 18^3 : 39. — Zum tü. pass. *l* hat Ramst. Vergleiche im mong. und im tung., zuletzt Form. 165—7].

In den ältesten Quellen lautete das Suffix *l* nach Vokalen und *yl*, *il* nach Konsonanten. Später wurde der Bindekonsonant *j* (*jä-*

j-il 'gegessen werden', *ju-j-ul* 'gewaschen w.' hineingeschoben, Brock. 201). Wenn der Stamm ein *l* hat, wurde später durch Dissimilation *n* anstatt *l* gebraucht (*al-yn*, *bašla-n*). Da das Passiv und das Reflexiv (Suffix *n*) semologisch einander sehr nahe stehen, ist diese Verschiebung ganz verständlich.

atü.-uig. (Gab. 80) *l*; *yl*, *il*, *ul*, *ül*; *al*, *äl*;

čag. (Brock. 201—2) *di-l* 'gesagt w.', *kuzγa-l* 'verwirrt w.', *bul-ul* 'gefunden w.', aber schon in KB *bul-un* id., Kāšγ. *ji-l* 'gegessen w.', aber schon Rbγ. *ju-j-ul* 'gewaschen w.';

özb. (Gab. 46) *yl*, *il*, *ul*, *ül* (aber nach *l*, *la* ein *n*);

osm. (Deny 375) + *l* (aber nach *l* ein *n*);

kar. (Zaj. PKO 15: 114) *jaz-yl* 'geschrieben w.';

kaz. (Bál. 84—5) : *aša-l* 'gefressen w.', *aγ-yl* 'fliessen'; aber nach *l*, *r* : *al-yn*, *bəl-ən*, *kür-ən* 'scheinen, sich zeigen', *bašla-n* 'anfangen';

tel. (Verb. 50) *l* : *ōd-yl* 'zerbrochen w.' < *ōt* (< **u'at*) 'zerbrechen'; koib. (Castr. 32) + *l*, nicht *n*;

soj. (Kat. Urj. 459—) *l*, + *l*; nicht *n*; Andere Sprachen bei Kat. Urj. (461—467);

čuv. (Ašm. 260—1). Seltene Passiva auf *l*.

Suffix-Häufung *l* + *n*:

atü.-uig. (Gab. 81) *sok-l-un* 'blind sein' < *sok* 'hineinstecken';

čag. (Brock. 204) *boγ-lyn* 'ersticken' usw.;

jak. (Böhtl. 288) nur *l-n* Passiv: nach Vok. *l* + *n*, nach Kons. + *l* + *n* : *āγ-ylyn* < *āχ*, *anń-ylyn* < *as* (< **sanč*), *balyj-ylyn* (> *baly-lyn*) < *balyj*; Präs. *āγyl-l-abyn* < *āγylyn*.

n + *l* : osm. *je-n-il* 'gegessen werden' (Ramst. Form. 169).

n, + *n*. Reflexiv.

[Böhtl. 288 = »das affigierte Pronomen der 3. Person; vgl. das Passiv im Lat. und der Reflexiv der slav. Sprachen; Ramst. Verbst. 64—5, Form. 168—9: mong. tung. *ni*]

atü. (Gab. 81) *n*; *yn*, *in*, *un*, *ün*; *an*, *än*. Reflexiv und Medium: *al-yn* 'für sich nehmen';

čag. (Brock. 203—4):

1) die Handlung zugunsten des Subjekts:
byč-yn 'für sich schneiden', *bil-in* 'erfahren';

2) die Handlung am Subj. selbst vollzogen:
ar-yn 'sich reinigen', *bäz-än* 'sich schmücken';

3) die Handlung bewegt sich innerhalb der Sphäre des Subjekts:
ayry-n 'Schmerz empfinden', *äjm-än* 'sich schämen';

4) Simulativ : *ač-yn* 'tun als ob man öffne' usw.

özb. (Gab. 47) *n*; *un*, *ün*, *yn*, *in*;

osm. (Deny 364—5) *n*; *un*, *ün*, *yn*, *in*;

kar. (Zaj. PKO 15: 112—3) *bajla-n* 'sich binden' usw.;

kaz. (Bál. 85) : *aša-n*, *kara-n*, *jyu-yn*, *kəj-ən*, *ər-yn* ~ *ər-ən*;

soj. (Kat. Urj. 467—471) *n* (nach Vok.), + *n* (nach Kons.). Andere Sprachen ibid. 471—7;

jak. (Böhtl. 287—) *n* nach Vokalen. Reflexiva und Passiva; *un*, *ün*, *yn*, *in* nach Kons., *j*-Diphth. und Triphth. mitgerechnet. Nur Reflexiva. Langer Vokal und Dipht. werden gekürzt:
abraχta-n 'ausbessern für sich', 'ausgebessert w.' < *abraχtā*, *töröttä-n* 'seinen Anfang nehmen' < *töruttüö* 'den Anfang machen', *siä-n* 'gegessen w.' < *sī* 'essen';
χapta-n 'flach gemacht werden' < *χapta-j* 'flach w.', *sūj-un*, *sū-n* 'sich waschen', 'für sich waschen' < *sū-j* 'waschen'.

Zu bemerken, dass das ausl. *r* vor einem refl. + *n* bisweilen zu *s* wird (!):
oŋos-un < *oŋor*, *yj̃ys-yn* < *yjyr*, *ülläs-in* < *üllär*, *tüŋnäs-in* < *tüŋnär*; *kör-ün*, *kös-ün* < *kör*. Zu dem Letzeren vgl. gtü. *kör-ün* ~ *köz-ün*!

čuv. (Ašm. 258—261) *n* (nach Vok.), *ân*, *ən* (nach Kons.): *pâtra-n* 'sich trüben' < *pâtra*, *va-n* 'zerbrechlich w.' ~ *va-t* 'zerbrechen', *va-k* 'zerbrechlich' < **u'a-*; *tuв-ân* 'sich befinden' < *tup* 'finden', *śâv-ân* 'sich waschen' < *śu* ~ *śâv-*, *pɛr-ən* 'sich schlagen' < *pɛr*, *sav-ân* 'freuen' < *sav* 'lieben' (osm. *sev-in* < *sev-*). [Auch denominale nach Ašm. 262 : *sivə-n* 'kühl w.' < *sivə* 'kühl' usw. Anscheinend das Reflexivum vom Verb *soγu*, nicht von *soγu-k*!] [> čer. *-n-*, Beke, Cser. Nyelvt. 301] [Die »Reflexiva» auf *l*, *âl*, *əl* Ašm. 260 sind eigentlich alte Passiva : *sar-âl* 'sich ausbreiten' < *sar*, *kaz-âl* 'sich spalten' < *kas*, *χuz-âl* 'brechen' (intr.) < *χuś*, *kaв-âl* id. < *kat.*].

p. Reflexiva.

[Ramst. Form. 157 ~ mong. *bu*, tung. *wu*, *w*, *u*, kor. *bu*, *pu*; dazu die fi.-ugr. Reflexiva : finn. *pu*, *u*!]

Im tü. nur einige unsichere Beispiele.

uig. *säš-ü* 'sich losmachen' < *säš* 'lösen'.

š, + *š*. Reziprok (Kooperativ).

[Bang, Stud. 2: 925 < *äš* 'folgen, begleiten' = *äš* 'Genosse, Gefährte'; Ramst. Verbstammb. 29—: < ? mong. *ča*; Kotw. SJA 173—4 ~ mong. *ča*, *lča*, mandžu *ča*]

atü. (Gab. 82) *š*; *yš*, *iš*, *uš*, *üš*; *aš*, *äš*. Wechselseitigkeit und Häufigkeit : *amra-š* 'einander lieben';

čag. (Brock. 204—6) *at-yš* 'um die Wette schiessen', *älkä-š* 'beim Sieben helfen', *bas-yš* 'beim Pressen helfen', *büδü-š* 'um die Wette tanzen', *kir-iš* 'zusammen eintreten' usw.;

özb. (Gab. 48) *š*; *yš*, *iš*, *uš*, *üš*;

osm. (Deny 366) *š*; *yš*, *iš*, *uš*, *üš*;

kar. (Zaj. PKO 15: 115—6) *š*, *ś*, *yš*, *iś*, *uš*, *uś*;

kaz. (Bál. 85) *š*; *yš*, *əš*, *ər*, *ər*;

tel. (Verb. 49) *š*, + *š*;

soj. (Kat. Urj. 477—480) *š*, + *š*;

Andere Sprachen (480—7) : *s* : kzk. kyz. sag. blt. koib. kč.; jak. (Böhtl. 290) : *s*, + *s*:
χolo-s < *χoluo*, *kördö-s* < *kördüö*, *aχt-ys* < *ayyn* usw.

čuv. (Ašm. 261—2). Das čuv. hat in derselben Funktion zwei Suffixe *š* (*âš*, *əš*) und *ś* (*âś*, *əś*). Wenn das gtü. Suffix wirklich auf *č* zurückgeht, wäre *ś* der zu erwartende Vertreter des *č*; in dem Falle sollte *š* eine gtü. Entlehnung sein. Die čuv. Be-

lege auf *š* sind jedoch nicht immer Lehnwörter, so dass die Endung entlehnt zu sein scheint.

1) *təg-əš* 'mit den Hörnern gegeneinander stossen' < Zol. *tük* 'berühren, stossen', bšk. *tөke* (> čer. *tük*, MSFOu 48: 269) ~ osm. *düg*, Räs. *dęv* 'schlagen', mtü. *tüg* '(Salz) zerstossen', *tüg-üš* 'beim Zerstossen helfen'; *tuв-âš* 'streiten' < *tuва* 'Schwur' (< arab.); *pul-âš* 'helfen' < kaz. *bulâš* id., *kərɛš* 'ringen' < kaz. *köräš*; *külɛš* 'eifersüchtig sein' < kaz. *kөnnäš*, *kөnläš* id., vgl. kaz. *kөn-däš* 'Rival'; *kiläš* 'passen' < kaz. *kil-əš* id. < *kil* 'kommen';

2) *kala-ś* 'sich unterhalten' < *kala* 'sprechen'; *jatla-ś* 'streiten' < *jatla* 'schimpfen' < *jat* 'Name' (sem. vgl. finn. *nimitellä* 'schimpfen' < *nimi* 'Name'); *śura-ś* 'sich vereinbaren', 'freiwerben' ~ kaz. *järä-š* id.; *śaв-âś* 'kämpfen' < *śap* 'schlagen'; *javâś* 'sich anhalten' (< kaz. *jab-yš* id.) ~ čuv. *śįвâś* id.; *vâr-âś* 'kämpfen' < *vâr* 'hexen' ~ tü. *ur* 'schlagen'; *kər-əś* ~ *kərəš* 'sich vermieten' < kaz. *kərəš* id.

k, *yk*, *ik*. Intensiva (Bang, Gabain), Passiva (Brock. Ramst.)

[Bang, Neg. Verb. 118; Brock. KSz 18: 141—9, čag. 202—3; Ramst. Verbst. 59; Form. 173: tü. *yk*, *ik* ~ mong. *ji* < *gi*]

atü. (Gab. 82): *al-k* 'aufhören' < *al* 'nehmen', *ö-k* 'denken';

čag. (Brock. 202—3) *bas-yk* 'überfallen w.', *sanč-yk* 'geschlagen w.', *al-yk* 'mitgenommen w., sich verschlimmern';

kar. (Zaj. PKO 15: 110—1) *jul-χ* 'ausrupfen' < *jul* u.a.;

kaz. (Bál. 86): *tal-yk* 'müde w.', *kyz-yk* 'verliebt sein', *kün-ək* 'sich gewöhnen'.

Bang, Neg. Verb. 118: »Intensiva»: uig. *kalty oot kuruγ otunuγ köjükürčä* 'wie das Feuer trocknes Holz verzehrt'; tel. *jäd-ik-päs* 'war g a n z unzureichend', bar. *puž-uk* 'sich ärgern', čag. *buš-uk* 'erregt sein, heftig w.'; kom. krm. kaz. *aš-yk* 'sich s e h r eilen', kzk. *as-yk*, čag. *aš-uk* > otü. *ošuk*; čag. *tar-ik* 'sich ärgern'; **sā-k* > jak. *āχ* 'zählen, in Anschlag bringen' > atü. *sak-yn* 'gedenken', uig. 'wollen, beabsichtigen' > *saγyn* 'denken, zahlen' > krg. *sak-t-* 'wollen'; *ökün* 'bereuen' < *ö* + Intens. *k* + Refl. *n*; *al* 'nehmen' > *al-yk*, *al-k* > uig. Refl. *alk-yn*, *alγ-yn* 'ganz und gar verschwinden'; kom. *jom-uk* (> uig. *jom-k-y* 'alle', Konv. auf *y*); *kor-k*, *ür-k* alte Intensiva.

Vgl. auch Brock. 200.

ak-la, *äk-lä*

osm. (Deny 567): *öp-ekle* 'oft küssen'.

γa, *gä*, *ka*, *kä*. Iterativa—Frequentativa—Intensiva.

[Bang, UJ 5: 397—: Verbalnomen *γ*, *g* + denom. Verb. *a*, *ä*; Ramst. Verbst. 14 ~ mong. *ga*]:

oir. tel. *kur-γa* 'trocken werden'; uig. *jal-γa* 'liebkosen', oir. tub. *jal-γa* 'lecken' < **jala-γa*, kom. osm. usw. *jala*; šor. *tar-γa* 'kämmen' < **tara-γa*; *koz-γa* 'erregen, aufreizen' < **kozu-γa*, krč. *kozu* 'reizen'; küär. *tür-gä* 'aufrollen', uig. *tür* id.; *kar-γa* 'verfluchen'; uig. usw. *bul-γa* 'mischen', osm. *bula* id.

čag. (Brock. 200): *bul-γa* 'trüben', *kuz-γa* 'mischen, verwirren', *jalγa* 'lecken', *tar-ka* 'zerstreuen'.

kar. (PKO 15: 111—2): *čej-χa* 'spülen, waschen' < (soj.) *čaj* 'ausgiessen, ausspülen'.

Nebenform *gü*: *kirt-gü-n* 'glauben' (Brock. ibid.).

γula, *gülä*; *kula*, *külä*;
γala, *gälä*, *kala*, *kälä*. Frequentativa, Intensiva.

[Böhtl. 292—3: Nom. act. *ku*, *γu* + denom. Verb. *la* Brock. 220; Bang, Stud. 2: 925, Monogr. 42: Verbalnomen *γa*, ablautend *γu* + denom. Verb *la* Kotw. SJA 172 ~ mong. *la*]

čag. (Brock. 220): *at-γula* 'schiessen', *čap-kula* 'erschlagen';

tel. (Verb. 52) *γula*, *gülä*, *γyla*, *gӧlä*, (nach stimmlosen) *kula* usw.

soj. (Kat. Urj. 519—521) »

Mit dem geschlossenen Vokal nach Kat. 521—3 in den Sprachen

čag. kzk. kkir. bšk. tob. und NO, mit *a*, *ä* in der 1. Silbe in Idil: kaz. tpt. uf., auch kar. (Zaj. PKO 15: 125—6), Kotw. SJA 175:

kaz. (Bál. 85—6) *γala*, *gälä*, *kala*, *kälä*.

Von den vielen Frequentativendungen im jak. gehört hier wohl (Böhtl. 292) *yalā* : *yt-yalā*, *täb-iälā*, *oχs-uolā*, *üt-üölā* < **γala*, *gälä*.

Wie in den Idil-Sprachen, ist auch im čuv. das Frequentativ mit dem offenen Vokal sehr verbreitet, so dass eine frühe Entlehnung in irgend einer Richtung anzunehmen ist:

čuv. (Ašm. 258) : *kala*, *kɛlɛ* : *turt-kala* 'dann und wann ziehen', *əślɛ-gɛlɛ* 'oft od. viel arbeiten'.

Aus den Wolga-tü. Sprachen ist das Suffix auch ins Čer. eingedrungen (Beke, Cser. Nyelvtan 302).

ala, *älä* (*la*, *lä*)

[Vielleicht ist davon der obige Frequentativ zu trennen, und mit Brockelmann vom Konv. *a*, *u* + *la* zu leiten. Dieses ist so selten und nur in einigen Sprachen zu treffen, dass ich es für ein sehr altertümliches Suffix halte und es (mit Fragezeichen) mit dem finn. Frequentativ auf *ele* vergleiche : *kats-ele-* 'oft od. längere Zeit schauen'. In solchem Falle könnten das *k-ele*, und das *t-ele* Frequentativ mit diesem Element zusammengesetzt sein].

čag. (Brock. 219) *av-ala* 'umdrängen', *kab-ala* 'umzingeln', *kov-ala* 'vertreiben', *jum-ala-n* 'gerollt w.', *or-la* 'aufsteigen', *koγ-la* 'verjagen';

osm. (Deny 380; S. 567 < *ek-le*!) : *kov-ala*, *ov-ala*, *tep-ele*, *gev-ele*, *eš-ele*, (nach Vok.) *tyrma-la*, *yrγa-la*, *güre-le* (~ oir. *γyla*!);

kaz. *kəu-ala* 'vertreiben' < *kəu* (< **koγ*) 'jagen';

jak. (Böhtl. 293) *alā* : *köbür-älä*, *tyryt-alā*, *asat-alā*; *lā*, *ylā* usw. : *anń-ylā* (~ *as* < *sanč*), *isiärt-tā*;

čuv. (Ašm. 258) : *la*, *lɛ*, *ala*, *ɛlɛ* : *it-lɛ* (< *ilt-lä*), *ilɒ-ɛlɛ* 'zuhören', < *ilt* (~ *išit*) 'hören', *sul-la* 'schaukeln' < *sul* 'biegen', *ťšav-ala* 'viel graben', *χəv-ala* 'vertreiben'.

Andere jakutische Intensiva (Frequentativa) (Böhtl. 292—3)

yt, *it* [Ramst. Verbstammb. 51 : ~ mong., *d*, *s*]: *tūr-ut*, *siŋnär-it*, *tabul-ut*;

attā : *ūr-attā*;

talā : *aγal-talā*, *ytyar-talā*, *turuor-talā*;

utalā : *tūr-utalā*, *tard-ytalā*, *tut-utalā*, *χām-ytalā* [Ramst. Verbst. 51, Form. 121 (nach Jastr. Gramm. 144) wird dieses *ta* mit alt. *ta* verglichen : *olur-talā* 'hie und da sitzen', *siä-tälä* 'viel od. oft essen'].

ra, *rä*

[Ramst. Verbst. 33—4 ~ mong. Inchoativa]

čag. (Brock. 200)

1) *buγ-ra* 'Einschnitte machen'. Gehört hierher čuv. *pura*, *pi̯ra* 'Balken' (< kas. bšk. *bura*, čer. *pura*), čuv. *pura* < **buγra-k* 'Balkenzimmer' > votj. *bugro*; kaz. *bura* > čer. *pura*? In FUF 26: 131—3 habe ich für die Wörter in den Wolga-Sprachen eine andere Etymologie vorgeschlagen.

2) heftige Bewegungen : *sač-ra* 'springen';

3) Zustand: *säδrä*, *sajra* 'dünn sein', kzk. *sirä* 'dünnbesetzt sein', osm. *säj-rä-k*, kaz. *səjəräk* 'undicht, selten', čuv. *sajra*;

4) Schallnachahmungen : *siŋrä* 'wimmern', *sajra* 'zwitschern'.

Weiterbildungen:

otü. oir. usw. *rka* (< mong. *rka*) < *ra* + *ga* 'prahlen, sich gross machen' [Ramst. Verbst. 35—6];

tü. (-mong.) *gira*, *kira* < *gi*, *ki* + *ra* [Ramst. Verbst. 36—7].

sy, *si*

[Ramst. Verbstammb. 75—6, Form. 160—1 : ~ alt. *s*, *s* +; der Typus *janč*, *sanč* < **jań-s*, **sań-s*; Kotw. SJA 178—9: ~ mong. *ši*]

uig. (Gab. 82). Selten : *äm-si* 'saugen'

čag. (Brock. 212—3) »Simultativa». Keine sicheren Belege für deverbale Verben auf *si*.

Erweiterungen.

syk, *sik*, *suk*, *sük*. Passiva. [Bang. Stud. 3: 1243: *s* + Refl. *k*, Ramst. Form. 161]

uig. (Gab. 82) : *tut-suk* 'gefangen w.', *bil-sik* 'gewusst w.';

mtü. čag. (Deny 1118—9, Brock. 202) : *al-syk* 'geraubt w.', *soj-suk* 'ausgeplündert w.', *ur-suk* 'geschlagen w.' usw.

syn, *sin*, *sun*, *sün*:

čag. (Brock. 212—3) *um-syn* 'verzweifeln', 'hoffen'; die anderen, echt simulativen Belege sind Ableitungen von Verbalnomina : *kül-üm-sin* 'tun als ob man lache' usw.

sir:

mtü. (Brock. 212) *kül-sir* 'lächeln'.

γan-sy:

kkir. (Batm. 3: 6, 19, Jud. 92, Kotw. SJA 178): *kara-γansy* 'tun, ob man schaut' usw.

Nach Kotwicz SJA 179 gehören dazu auch čuv. Simulativa auf *anźi* : *tar-anźi*; 'gleichsam flüchtend'; dies ist jedoch nach Ašmarin 326 < *γan-ča* : *kyl-γan-ča* 'wie er machte'.

mak-sy:

kzk. (Melioranskij 1: 61, Kotw. SJA 178): *kara-maksy* 'sich einbilden, dass er schaut'.

[*sa*, *sä*. Desiderativa.

mtü. (Brock. 211—2) *sat-sa* 'verkaufen wollen', *sür-sä* 'treiben wollen' usw. (»wo die Hds. allerdings *käl-isä*, *kop-usa*, *sat-ysa*, *sür-isä*, *čap-ysa* bietet», Brock. 212). Besim Atalay 3: 285 führt *körse* auf **körüg-se* zurück, so dass diese Desiderativa in der Tat denominal sind.]

III. Hilfsverba

Bevor wir die eigentliche Verbalkonjugation zu behandeln anfangen, wollen wir unser Augenmerk auf die sog. Hilfsverba lenken, weil sie bei der Entwickelung der Verbalformen so grosse Rolle spielen, wie die Verbalnomina (Partizipien) bzw. -partikeln (Konverbien). Von diesen Hilfsverba gibt es ziemlich viel, sie kamen im atü.-uigurischen in grosser Menge vor und noch jetzt insbesondere in den nördlichen Türksprachen, während z.B. das Osmanische und andere unter einem fremden Einfluss stehende Sprachen sie mehr vermeiden. Die Endungen der Verbalnomina und -partikeln und andererseits die Anfangslaute der Hilfsverba sind, besonders in den viel gebrauchten Fällen, so verschliffen oder unter verschiedene Lautverschiebungen geraten, dass es oft — mangels nötiger Zwischenglieder — sehr schwer ist, sicher ihren ursprünglichen Bestand zu bestimmen; ja aus solchen Zusammenstellungen sind sogar ganz neue Wörter entstanden, deren Ursprung beim ersten Anblick schwer zu erraten ist.

Z.B. ist tar. *äkkir* 'hineinbringen' folgendermassen zu analysieren: < **alyp kir* 'nehmend hineingehen'; bšk. *akpel*, tar. *äpkäl*, soj. *äkkäl* 'bringen' < *alyp käl* 'nehmend kommen' usw.

v. Gabain unterscheidet dreierlei untergeordnete Verba: 1) (atü. 126—, özb. 113—) eigentliche »Hilfsverben», zu denen die Verba *är*, *bol*, gelegentlich auch (schon im atü. uig.) *tur* gehören; sie dienen hauptsächlich dazu, die Zeit genauer zu bestimmen; diese sollen sich n i e mit Konverbien, sondern nur mit finiten Verbformen und mit allen Arten von Nominen verbinden [doch begegnet man (in atü. 127 § 240) den Verbindungen mit *u* und *γaly*, die nichts anderes als Konverbia sind]; 2) (atü. 129—, özb. 127—) »modale Hilfsverben», die sich den logischen Hauptverben, die in der Konverbform (atü. uig. auf *u*, *γaly*) stehen, unterordnen; 3) (atü. 131—, özb. 121—) »deskriptive Hilfsverben»; sie lassen erkennen, w i e zu einer beliebigen Zeit eine Handlung oder ein Sein b e s c h a f f e n ist.

M.E. haben die zwei letzten Kategorien so wenig Verschiedenes, dass man beide ruhig modal oder deskriptiv bezeichnen kann.

Das Hauptverb stand im Atü.-uig. (Gab. 126—132) gew. im *u*, *ü*-Konverb, seltener im *a*, *ä*, *γaly*, *gäli* und im *p*-Konv. (Gab. atü. 129: *tyd-a katyγlan* 'sich bemühen zu verhindern', 130: *bol-γaly u* 'werden können', *ti-p ötün*). Später hat das *p*- Konv., das urspr. mit einem Verb der Bewegung verbunden war, immer mehr Platz

neben dem *a* bekommen (özb. 121). Bekanntlich braucht man das *p*- Konv. in den jetzigen Sprachen im kopulativem Sinn (um das Wort 'und' zu ersetzen, wie im Čuv. das Konv. *sa*. Im Osm. ist die Entwickelung des *p*-Konv. zugunsten von *a* verlaufen (Deny 517).

Von diesen echt türkischen Hilfsverben sind die sog. Hilfsverben (bes. im Osm.) zu trennen, die 'machen' (*et*, *ejle*, *kyl*) od. 'werden' (*ol*, *olun*) bedeuten (Deny 521—3) und die man verwendet, um von den fremdsprachigen Nominen mit ihrer Hilfe neue Verba zu bilden : *tešekkür* 'Dank' < arab. > *tešekkür et* 'danken' usw.

Eig. Hilfsverba

Die gewöhnlichsten eigentlichen Hilfsverba sind *är* 'sein', *bol* 'werden', *tur* 'stehen', *jat* 'liegen', *oltur* 'sitzen', *jür* 'gehen'. Die letzten vier bezeichnen nach Borovkov (otü. 179—180) eine andauernde Handlung, aber sie haben viel mannigfaltigere Nuancen.

är

[Die Formen in verschiedenen Türksprachen in Kotw. SJA 247; S. 248 *ä* + Aor. *r*!]

Das zum grossen Teil defektive Verb *är* 'sein' > *er* (*r* teilweise im Otü. erhalten) > *e* > *i* verwendet man als Hilfsverb bes. in den Formen defin. Prät. *ärdi*, indef. Prät. *ärmiš*, Kond. *ärsä(r)* und Konv. *ärkän*, indem sie die temporalen Formen (Präs. Aor. Fut. Prät.) sowie Kond. Nezess. Optativ u.a. verstärken und dem Hauptverbum verschiedene in verschiedenen Sprachen modale Nuancen ergeben. Vgl. z.B. osm. Deny 419—. Die eingehende Besprechung dieser gehört mehr zur Syntax und erfordert weitläufigere Vorstudien. [Als Kopula Schink. I: 136—7, 2: 42—44. Mit dem Hilfsverbum *är* 'sein' zusammengesetzte Verbalformen, s. Schink. 2: 49—54]

Von den formellen Einzelheiten seien erwähnt: im Osm. hat das *i* des Hilfsverbstammes die Neigung zu verschwinden (wie *i* der Postpos. *ilä*), besonders im flüssigen Gespräch, wobei die Endung des Hilfsverbums zur Zusatzendung des Hauptverbums gerät

und Befolgung der Vokalharmonieregeln verursacht, sowie die Entsonorierung des *d* nach einem unsonoren Konsonanten : *sev-ior-idi* > *sev-iyordu*; *sev-miš-idi* > *sev-mišti*.

Im Kaz. ist das *d* des Wortes *idi* zu *j* geworden, was das Alter der Zusammensetzung zeigt. Das Hilfsverb kann den Vokalharmonieregeln folgen : *əjə* ~ *âjâ* < *idi*.

Im Čuv., wo das *i* des Hilfsverbstammes auch verloren gegangen ist, ist das *di* der Endung zu *ӑ̊ə* wie gewöhnlich in der 3. Person geworden. Nach dem Präsenstamm auf *t* (< **tur*) erscheint es natürlich verdoppelt : *ӑ̊ӑ̊ə*, das man, auf die 1. und 2. Person verallgemeinert zur Verstärkung braucht : *pul-at-tâm-ӑ̊ӑ̊ə*.

Aus der Form **är-mär* hat sich im Čuv. **y-mar* > *mar* entwickelt, das ungefähr die Funktion *śok*, *śuk* < *jōk* 'ist nicht' hat.

bol 'sein, werden'
[< **b* + *ol*, s. Bang. Stud. 2: 925]

Im Otü. (Bor. 176) zeigt *bol* »die völlige Fertigkeit der Handlung». So auch im Özb. (Gab. 116), aber schon dort mit *b*-Konverbium »können, möglich sein» (mit *mak*, *makčy*, *yučy* 'eine Tätigkeit wollen, beabsichtigen, planen'), und so verhält es sich bes. in vielen nordöstlichen Türksprachen, bes. in der negativen Form. S. Schink. 2: 44—5, Rachm. 6, Kat. Urj. 736—7: tuba : *paryp polbos* < **baryp bolmaz* 'er kann nicht gehen'; šor. *tut-polbān-čadyr* < **tutyp bolmayan jatyr* 'er kann nicht ergreifen', kyz. *jätïp polbady* < **jätip bolmady* 'er konnte nicht erreichen', küär. *at-polbīn* < **atyp bolmajyn* 'ohne schiessen zu können', sag. blt. kč. koib. *sydap polbīn* < **čydap bolmajyn* 'ohne leiden zu können', koib. (Castr. 62) »status impossibilis» : *alep bolpaspen* 'ich kann nicht nehmen'. So auch nach Verb. 75 oir. tel. Nach ihm auch im »tat.» (= kaz.), aber nur unpersönlich : *jasa-p bulmady* 'man konnte nicht machen'.

Im Čuv. natürlich mit dem *za*-Konv.: (Ašm. 284) an. *χâpâlza pulmarə* 'er konnte sich nicht retten'; in der Kurm. Mundart mit dem *ma*-Supin.

Wie wir später erfahren werden, benutzt man in den anderen Türksprachen zu demselben Zweck andere Hilfsverba.

tur 'stehen' > 'sein'

[Kotw. SJA 249—250: < *tu* + Aor. *r*!]

Von den eig. Hilfsverben das allerbeliebteste in den heutigen Türksprachen. Überhaupt bedeutet es die Üblichkeit und Dauer (Gab. özb. 126; s. auch Schink. 2: 54—6), aber nicht immer, wie wir unten erfahren werden. Wegen seines häufigen Gebrauchs ist es in vielen Sprachen sehr abgeschliffen worden, so dass von ihm oft nur spärliche Reste geblieben sind. Im Özb. (Gab. ibid.) war es früher dem *a*-Konv., später dem *b*-Konv. beigefügt. Aber in vielen Sprachen besteht ein grosser Bedeutungsunterschied zwischen den Zusammensetzungen mit *p* od. *a*-Konv.

1) *p* + *tur* : Nach Schink. (Rabγ. Synt §. 159) »Perfektum II», »welches die vor dem jetzigen Augenblick geschehene Handlung ausdrückt, deren Folgen noch andauern».

Otü. (Bor. 102—4). Die Zusammensetzung *p* + **turur* nennt Borovkov ein »beschreibendes Präteritum» und es hat zweierlei Konjugation: 1) **turur* > **tur* > *tu* wird nur der 3. Pers. angeführt: *ḳiḷip-män*, *-sän*, *-tu*, *-miz*, *-silar*, *-tila*; von **alyp eḷip-män*,*- sän*, *ap-tu* (!) usw.; 2) mit *tu*, Pl. *ti* in allen Formen : *ḳiḷip-tumän*, *-tursän*, *-tu*, *-timiz*, *-tisiz*, *-tila* (eine Beeinflussung seitens eines wirklichen Präteritums?); krč. (KSz 10: 235) *p* + *tur* : die Dauer der Handlung.

Kat. (Urj. 718—) behauptet, dass das Soj. und Krg. *p* + *tur* + Kop. ein momentanes Präsens bildet, dagegen anderswo, ausser SW, dieses ein Präteritum bezeichnet (er erwähnt von diesen Sprachen SO. NO. und kkir.): kkir. *karap-pyn* 'ich sah' (also ohne *tur*!), *bolup-tu* 'er war'; otü. *eḷip-tur-silär* 'ihr nahmet', *bolup-tŭlar* 'sie wurden'.

2) *a* + *tur* : Nach Schink. ibid. »ein beschreibendes Präsens.»

Dagegen *a* + *tur* + Kop. bildet nach Kat. ibid. ein »andauerndes Präsens» in den Sprachen SO. NO. kzk. kkir.:

kšγ. jrk. trf. tar. 1. P. Sing. *ala-dur-män*, 3. P. *ala-dŭ*;
ham. » *ala-ď-män*, » *ala-dŭ*;
kzk. kkir., sowie in kmd. šor. ist *dur* nur in der 3. P. zu erkennen:
kzk. *dy*, kkir. *t*;

kklp. (Bask. 2: 367) »Präsens-Futur : *bara*(*turur*) *man*, *-saŋ*, *bara-tu*(*rur*) > *bara-dy*;
tel. (Verb. 60) : Sing. 1. P. *a* + *dy-m*, 2. P. + *dy-ŋ*, + *zy-ŋ*, 3. P. *-dy*, *-t*, Pl. 1. P. *dy-bis* od. *dy-k*, 2. P. *dy-γar*, *zaγar*, 3. P. *dylar*;

Dagegen gibt es in den Idil-Sprachen im gew. Präsens keine Spur von *tur*. *töšä-mən* ist ja das gewöhnliche Präsens. Wenn dazu das Hilfsverb *tor* eingeschoben wird, wird es vollständig angegeben *bula tora-myn* (Bál. 63).

Von der Zusammensetzung *a* + *tur* ist augenscheinlich auch das čuv. Präsens (Ašm. 291—2 *aɒ̂p*, *aɒ̂n*, *aĺ* usw.) gebildet. [Dem *p* + *tur* entspricht im Čuv. *za* + *târ* : *pâχ-sa târ* 'schauen', Ašm. 285].

Es ist sehr fraglich, ob osm. *ijor*, trkm. *jār*, *jōr* hierher gehört, (Bang, Monogr. 14. Vgl. auch LTS 47). Vielmehr ist es auf **a* + *jatyr* zurückzuführen; es kann auch möglich sein, dass dort mehrere Hilfsverba zusammengefallen sind.

Erweiterungen:

a + *tur* + *γan* : Der Gebrauch ist sehr beliebt und hat vielerlei lautliche Veränderungen verursacht. Nach Bang, Monogr. 28 »Dauer, Wiederholung, Gewohnheit; beabsichtigte, gewollte Handlung; > Futur:

özb. (Gab. 126) *adyγan*, *ädigän*, *ädyγan* usw.
Kat. (Urj. 737): *aŋ ad-a tur-γan kĭžĭ* 'Jäger';
SO. *aduγan* (Bang. ibid. *adiγan*), kzk. kkir. *ataγun*, (Bang. ibid.) *atŭγŭn* > *atyn*, oir. tel. *aturγan*, *aduryan* (Bang. Rachm. *attan*), MO. *atyγan*, tob. *atyγyn*, Idil *atəryan*; kar. T. Kow. XXXVII *adoγon*, (*adoγoč* < **aturγač*; *adoγonč* Kontamination der beiden?); kklp. (Bask. Gr. 2: 429—430) *atuγun*, (NO) *atyn*, *jtyn*, *atun*, *jtun*, (SW)*a-turγan*, *a-turgän*, *a-diγan*, *a-duγun*; (431) *a-γan*, *e-gen*.

jat 'liegen, sich befinden, leben'

Auch vielen Lautverschiebungen unterworfen.

otü. (Bor. 105—6): andauerndes Präsens. Dem *a*- od. *p* -Konv. angefügt:

**oku-jatyp-män* >

oḳuvati-män	Pl.	*oḳuvati-miz*
-sän		*-siz*
-du		*-du*;

özb. (Gab. 123) : *a*-Konv. + *jat-yb* + Kop. : »Tempus, das eine Dauer ausdrückt» (nach Polivanov »Progressiv»):

**kel-i jatyb-män* > *kelijäp-män* 'ich komme jetzt eben'
od. > *keljap-man*, Neg. *kelmä jap man*
**jaz-jatyb-myz* > *jaz-japmyz* 'wir sind gerade am Schreiben';

kklp. (Bask. 2: 372)

**kele-jatyr* > *kelat*, *kijat*;
**bara-jatyr* > *barat* 'er geht in einer bestimmten Zeit';

oir. (Rachm. 8—9): Als Hilfsverbum mit einem Konverbium auf *a* und *p* bedeutet es:

1) eine Handlung, die jetzt vorgeht (»Beschreibendes Präsens»),
2) es drückt die Dauer einer Handlung oder eines Zustandes;

oir. (Radl. Wb.) *prāt* < **paryp-jat*; nach Rachm. (9) eher < *para-jat*;

tel. (Verb. 59) **jatyr-ym* usw. >

1. *jad-ym*	Pl. 1.	*jad-yk*, *-ybis*
2. *jad-yŋ*, *ja-zyŋ*, *ja-syn*	2.	*jad-yŋar*, *ja-zyŋar*, *ja-zyγar*, *ja-zār*, Rachm. auch *jassar*, *ja-zyŋdar*
3. *jad-y*, *jat*	3.	*jad-ylar*;

šor. (Kond. Verb. 59):

1. *jar-ym*	Pl. 1.	*jar-yk*, *-ybis*
2. *jar-yŋ*, *-zyn*	2.	*-yŋar*, *-zylar*
3. *jar-y*, *jar*	3.	*jalyr* (!);

hak. (B-IG 231) *ča*, *če*, sag. *če* : *par-ča* 'er geht'; šor. (338) *par-čar* id.

(kyz. 336) *kilēdi* 'er kommt', *parādy* 'er geht'. Letzteres lieber **a-tur*.

Semasiologisch vgl. auch čuv. *vi̯rt* 'liegen', das mit *za*-Konv. eine dauernde Tätigkeit bedeutet (Ašm. 276).

Zusammensetzungen:

***p*-Konv. + *jat* + Partiz. *kan*:**

özb. (Gab. 124) : **baryb jatkan-ym* (1. P. Sing.) > *barvatkanym*;
oir. (Bang, Neg. Verb. 120) : **kilä-jatkanda* > *kilät-kändä*;
(Rachm. 9) *alardyŋ klātkan-yn* (Akk. d. 3. P.) *köröγälä* 'als er sie kommen sah';
hak. (I—G 117) : *čat-χan* nach Vokalstämmen auf *p*-Konv.; nach Konsonanten ohne dieses:
odyr-čatχan (< **otur-jatkan*), *ojna-p-čatχan*; (die Negation auf *-min*, *-bin*, *-pin* < *madyn* + *čatχan*).

oltur, *otur* 'sich setzen, bleiben' [< **ol* 'sein' + Konv. *u* + *tur* 'bleiben']

özb. (Gab. 125) »Die Dauer einer Handlung» : *jazyb otur* 'am Schreiben sein»;
kklp. (Bask. II: 368) »Dauerhaftigkeit»; mit *p*-Konv.;
oir. (Rachm. 9—10) 'sitzen, sich setzen, wohnen, sich aufhalten, verbleiben'; mit *p*-Konv., seltener mit *a* : »Die Dauer einer unvollendeten Handung od. eines Zustandes».

tel. Verb. 57:

1. *ottur-um*	Pl. 1.	*- uk*, *-ubis*
2. *-uŋ*	2.	*-uŋar*, *-uγar*
-zuŋ		*-zyŋar*, *zyγar*, *zār*
3. *-u*		

jür 'gehen, leben'

özb. (Gab. 124) »Üblichkeit»;
kklp. (Bask. 2: 364) *žür* 'sich bewegen, gehen, wandern' : *sen ne kylyp žür-seŋ* 'womit bist du beschäftigt?';
oir. (Rachm. 12—3):
mit *a*-Konv. 1) »eine unvollendete kontinuierliche Handlung»;
2) »eine häufig vorkommende, sich wiederholende Handlung»;
mit *p*-Konv.: »eine unvollendete, dauernde od. wiederholte Handlung».

Die Beugung bei Verb. 57:
jür-üm, *-züŋ*, *-ü* usw.

čuv. (Ašm. 280) *śürɛ* 'gehen': »eine dauernde Handlung, die in verschiedenen Richtungen stattfindet»: *vəś-śɛ śürɛ* 'fliegen (hin und her)'.

Andere Hilfsverba

bil 'wissen' > 'können'

Das Verb *bil*, dessen ursprüngliche Bedeutung 'wissen' ist und das in dieser Bedeutung überall in den Türksprachen bekannt ist, wird in einigen Sprachen als Hilfsverb mit dem *a*-Konverbium zur Bildung des Begriffs 'etwas können' verwendet (wie *bol*, *al* und *u*):

özb. (Gab. 127—8) : *-a* + *bil* 'wissen, können'; dial. mit *-b*;

kaz. (Bál. 63) : *bəl* : *ašyj bəl-ä* 'er kann essen'.

Besonders häufig ist dies im Osm. (Deny 514—5), wo von allen Verben 'machen können' mit dieser Konstruktion gebildet werden kann, aber nur im positiven Sinn. Die Negation wird mit dem Suffix *a-ma*, *ä-mä* gebildet. — Raby. (Schink. 2: 46—7): positiv, selten die Möglichkeit; öfters in negativer Form »das Nichtkönnen» mit dem Ger. auf *a*, *ä*, *u*, *ü*, *i*.

kklp. SW-Dial. (Bask. 2: 381—2) *a-bil* 'Möglichkeit' als Entlehnung von den *oyuz*ischen Sprachen.

al 'nehmen' > 'können'

Viel verbreiteter ist in diesem Sinn das Hilfsverb *al*:

čag. (Schink. 2: 46) »Möglichkeit» mit dem Ger. auf *a*, *ä*, *u*, *ü*, *i*;

otü. (Bor. 180) : *a* Konv. + *al* »die Möglichkeit» : *ala(a)l-dym* 'ich konnte nehmen', Neg. *ala(a)lmidim* 'ich konnte nicht nehmen';

özb. (127—8): ausser der gewöhnlichen Bedeutung als Hilfsverb mit dem *a*-Konv., seltener mit *yb* (122) als Inchoativ. Ausserdem 'können'. Statt dessen *bil* (127—8) in der positiven Form 'machen können';

krč. (KSz 10: 230) *al* 'nehmen'; 'können', sowohl posit. als auch negat.;

kklp. Bask. 2: 380—1) mit *-a*-Konv. die Möglichkeit;

oir. (Rachm. 4): 'nehmen, bekommen'; mit *a*-Konverb 'können'; mit *p*-Konverb: 1) etwas für sich tun', 2) Es drückt eine abgeschlossene Handlung aus;

tel. (Verb. 74—5) mit *p* und *a* -Konverb. Zu beachten die Vokalharmonie : *ed-el-bes* = *edip albas*.

soj. (Kat. Urj. 731—2): mit *p*-Konv. bedeutet, dass die Handlung nur einmal geschieht oder vollendet wird, zugunsten des Subjektes : *udun* 'vergessen' (< **unut*) > *uttub al*; *typ* 'finden' (< **tap*) : *tȳb-al*; (732—3) mit *a*, *u*, *y*-Konv. in der Negation ein Zeitwort der Unmöglichkeit : *už-albadym* < **uča almadym* 'ich konnte nicht fliegen';

(S. 733—6) in kom. čag. SO. kar. Idil, bšk. kkir. MN. und NO.

Čuv. *il* 'nehmen' kann auch als Hilfsverb dienen: (Ašm. 276): 'schaffen, annähern' : *vârś-śa il* 'erobern' (eig. 'kämpfend nehmen'), *ťšən-zɛ il* 'einladen' (eig. 'einladen und empfangen').

u(j) 'können'

Eine andere Frage ist, ob zu *al* auch die osm. Unmöglichkeitsform gehört, wie Radl. (Wb. 1: 349), Kat. (Urj. 735), Bang (Stud. 2: 911), Rachm. (4), Ramst. (Form. 191), Gab. (Verb. Komp. 10) behaupten. Ich schliesse mich eher den Forschern an, die dort das atü. uig. *u* Verb 'können' sehen (vgl. uig. **bara-u* > *baru* 'gehen können', *je-j-üdi* 'er konnte essen', Ramst. Form. 190), weil im altosm. der Typ *bul-umady* vorkam (s. Deny 379, Kowalski, BAPSL 1932: 118, Tahsin, TB 158).

Auch die čuv. Möglichkeitsform auf *aj*, *ɛj* (Kurm. *i*, vor Vok. *ij*) geht m.E. auf das atü. Verb *u*, jak. *uj* 'ausdauern, erdulden' zurück, also Konv. *a*, *ä* + *uj*. (Über den Schwund des urspr. ausl. *j* s. LTS 193). In dem Präsens-Futurum lautet das Suffix dialektweise *ajr*, *ɛjr*, *ir* (Ašm. 257), wo das *r* scheinbar das Suffix des Aorists ist. Vom Verb *u* 'können' leitet auch Ramstedt (Form. 190—1) die čuv. Möglichkeitsform, sowie auch das Konv. *į*, *ij* : *pulį*, *pulij* 'werden könnend'.

bašla 'beginnen, anfangen'

čag. (Schink. 2: 48—9): mit dem Konv. auf *a*, *ä*, *u*, *ü*;

özb. (Gab. 127—8): *ästä-ästä jürä bašlady* 'er fing an, ganz langsam zu gehen';

kklp. (Bask. Wb. 2: 378): *aspan kyzara baslady* 'der Himmel fing an, rot zu werden';

kaz. (Bal. Wb. 152) *ut jana bašlady* 'das Feuer fing an zu brennen';

čuv. (Ašm. Thes. 10: 22) *kilnɛ tavrən-a puślat* 'er fängt an, nach Hause zurückzukehren'.

Aber auch mit Dat.:

özb. (Gab. 128) *oγurlyk-ka bašlady* 'er fing mit den Diebstählen an';

osm. *aγlamaγa bašlady* 'er fing an zu weinen';

čuv. (Ašm. Thes 10: 22) Supin: *vula-ma puślanə̑* 'er fing an zu lesen'.

bar 'gehen'

oir. (Rachm. 13—15): mit *a*-Konv.:

1) vollendung od. Dauer einer Handlung;

2) fortschreitende od. zunehmende Handlung;

mit *p*-Konv.:

1) eine vollendete Handlung;

2) soeben angefangene und noch andauernde Handlung od. Zustand;

soj. (Kat. Urj. 728—9): mit *p* od. *u*, *y*-Konv.; das vorige mit trans. Verben, das letztere mit intrans. Verben: *tartyp par* 'fortziehen', *čoru(j) par* 'fortgehen'.

Bemerke besonders:

alyp bar (u.a. trkm.) 'nehmend gehen', d.h. 'fortbringen' > krm. az. kar. *apar*, tar. kzk. bšk. MN. NO. *appar* id.;

čuv. (Ašm. 279) *il-zɛ pi̯r* id.

Nach (Bang. UJ 12: 103) geht der Partizip abak. *abās*, *äbās*, kč. *abāš*, *äbāš* auf Konv. *a* + *baryač* zurück: *alabās* < *al-a baryač* 'genommen habend'. Wohl auch das jak. Konv. Prät. (Böhtl. 309) auf *āt*, *ät*.

kit 'fortgehen'

otü. (Bor. 177): *ölüp kätti* 'er starb', *jäp kätti* 'er ass bis Ende';

özb. (Gab. 124): *ket* mit *b*-Konv. »Gründlichkeit od. Vollendung der Handlung», mit *a*-Konv. »inchoative Bedeutung»;

altosm. (Deny 518): *git* »la continuité dans les actions — — — présentes ou futures»;

kklp. (Bask. Gr. 2: 384): *kar erip ketti* 'der Schnee ist ganz geschmolzen';

čuv. *kaj* (Ašm. 282): *kər-zɛ k.* 'hineingehen', *tuχ-sa k.* 'ausgehen'.

Insbesondere **alyp ket*, *kit* (Kat. Urj. 729) > krm. nog. *aḳḳät* 'fortbringen', bšk. tob. *apkit*, tüm. bar. *äpkit*, trkm. (A-B) *ekit* 'отнести', *ākit* 'нести', kklp. (Bask. Gr. 2: 384) *äpket*.

čyk 'ausgehen' (< **tyšyk*)

otü. (Bor. 178) *okup čikti* 'прочитал';

özb. (Gab. 123) *čyk* 'ausgehen' > 'fertig sein';

čuv. (Ašm. 286) *toχ*, *tuχ* (< **taľk*): *śik-sɛ t.* 'herausspringen'.

Insbesondere: **alyp čyk* (Kat. Urj. 740) > trf. ham. *apčik* 'fortbringen', tüm. *ap-čyk*.

tüš 'fallen'

kklp. (Bask. 2: 377) *tüs*: 1) mit *p*-Konv. »von oben nach unten etwas machen', 2) mit *a*-Konv. »Verstärkung der Handlung': *söjlej tüs* 'viel, lange sprechen', *okuj tüs* 'mehr lesen'.

öt 'vorbeigehen'

özb. (Gab. 125): »Ausdruck einer gut durchgeführten Handlung»;

kklp. (Bask. 2: 380): *ajlanyp öt* 'ganz herumgehen'; *ajtyp öt*: 'beiläufig zur Sprache nehmen'.

jet 'bis wohin kommen, erreichen'

kklp. (Bask. Gr. 2: 385) : *kuvyp žet* '(jagend) einholen', *ušyp žet* '(bis wohin) fliegen';
oir. (Rachm. 18) : *jät* mit *p*-Konv. »Erreichung eines Zieles od. Vollendung einer Handlung»;
čuv. (Ašm. 288) *śit* 'erreichen'; *vərɛn-zɛ ś.* 'erlehren', eig. 'lernend erreichen'.

Kausat.

kklp. (Bask. Gr. 2: 385) *jetkiz* > *žetkiz* 'verschaffen';
čuv. *śivɛr* (Ašm. 288; = sag. *čĭttĭr*, oir. *jättir* usw.): *pəźɛr-zɛ ś.* 'bis zum Ende kochen'.

kal 'bleiben'

uig. (Gab. 132) : *at-kalyr* 'er schiesst gleich ab', *kirkälir-sän* 'du wirst grade eintreten';
čag. (Schink. 2: 48) *alyb kal* 'behalten';
otü. (Bor. 177) : *tüšüp kaldy* 'er fiel herunter', *uχlap kaldy* 'er schlief ein';
özb. (Gab. 125): 1) mit *a*-Konv. »Ausdruck eines freundlichen Befehls» od. »Ausdruck eines Zustandes»; mit *b*-Konv. »ein Zustand, der durch die Vollendung einer Handlung eingetreten ist.»
osm. (Deny 519) : *baka kal* 'zu schauen bleiben';
kklp. (Bask. 2: 374): *kelip kal* 'plötzlich eindringen'; *ala kaldy* 'er fuhr fort zu nehmen';
oir. (Rachm. 19—20): 1) mit *a*-Konv. »die Dauer einer Handlung od. eines Zustandes'; »eine einmalig eintretende od. vollendete Handlung»;

2) mit *p*-Konv. »eine einmalig eintretende od. vollendete Handlung»;

soj. (Kat. Urj. 740): *čoruk paldy* < **čorup kaldy* 'es blieb nur übrig zu gehen';
čuv. *jol*, *jul* (Ašm. 284): *tôr-za j.* 'verbleiben'.

kel 'kommen'

otü. Bor. (177—9) : *čiḳip käldi* 'er trat hinein', *kirip käldi* id., *elip käldim* 'ich brachte';
özb. (Gab. 124) + *b kel-* »längere Zeit bis zur Gegenwart etwas getan haben»;
kklp. (Bask. 2: 382—3): 1) mit *p*-Konv. »hierher od. vom Früheren zum Jetzigen machen»; 2) mit *a*-Konv. »stufenweise Entwickelung»;
tel. (Verb. 64): mit *a*-Konv. »teilendes Konverb» : *alá-kele* od. (>) *al-á-la*; S. 176: die Handlung, ausgedrückt mit *kele*-Konv., ist mit dem folgenden Verb widerstreitend.

Insbesondere **alyp-käl*:

tel. leb. šor. küär. *aḳḳäl* 'bringen', sag. koib. kč. *ayyl*, oir. leb. *äkkäl*, soj. *äkpäl*, kzk. *ekpäl*, soj. (Radl.) *ikkäl*;
miš. (Šakirova 292) *bar-γy-m keli* 'ich will gehen', bšk. (Dmitr. Gr. 171) *al-γy-m kilä* : 'ich will nehmen'.

kir 'hineinkommen'

kklp. (Bask. Gr. 2: 386) : *kempir-ip kir* 'sich (fressend) einziehen';
soj. (Kat. Urj. 740) : *tŭrtĭk-pĭr* < **tŭrtĭp-kĭr* 'hineinziehen';
čuv. (Ašm. 286) : *kaj-zak.* 'hineingehen'.

Insbesondere < **alyp-kir*:

tar. *äpkir*, *äkkir* 'hineinbringen', tel. *aḳḳir.*

Kausat.

kklp. (Bask. Gr. 2: 386) *kirgiz* 'hineinbringen' : *tartyp süjirip k.* 'hineinschleppen';
čuv. *kürt* 'bringen' (Ašm. 286) : *jət-sa k.* 'hineintragen' (eig. 'hebend bringen').

bär 'geben'

uig. *bolu-bär* 'werden', *kälü-bär* 'kommen', *körü-bär* 'schauen';
čag. (Schink. 2: 47): »Das Verbum *bir* wird mit dem Ger. auf *a*, *ä*, *u*, *ü*, *i* konstruiert und kennzeichnet den Abschluss, die Vollendung einer Handlung, entsprechend der perfektiven Aktionsart der slavischen Sprachen»: atü. Thoms. I E 3 :

olurypan türk budunyŋ ilin törüsin tuta birmiš, iti birmiš 'nachdem sie sich (als Herrscher) gesetzt hatten, regierten und ordneten sie Reich und Verfassung des türkischen Volkes';

čag. (Raby:) *kälib olarya sözläjü birür* 'er kommt und erzählt ihnen';

otü. (Bor. 177): »in den Interessen einer anderen Person» : *jezib bärdi* 'er schrieb für jemanden';

özb. (Gab. 122): mit *a*-Konv. 1) »eine fortsetzende Bedeutung»; 2) »spontan od. rasch od. fortgesetzt getan»; kräftigerer Imperativ : *kylaver* < (**kyl-a ber*) 'tue es nur!»;

osm. (Deny 515—6) *ver* 'geben', 'etwas rasch machen' : *koju-ver*, *koj-ver* 'verlassen, befreien', (520) *saly-ver* id.

kklp. (Bask. Gr. 2: 383) *ber* : mit *p*-Konv. »Vom Subjekt zu einem anderen, dahin, weiter, vom Jetzigen zum Künftigen»; mit *a*-Konw. »eine Fortsetzung»;

oir. (Rachm. 23) mit *a*-Konv »eine soeben angefangene und noch andauernde Handlung», »eine vollendete Handlung»; mit *p*-Konv. »etwas für einen anderen tun»;

soj. (Kat. Urj. 729—730) : *pär* 'geben':

1) mit *p*-Konv. Meist mit den transit. Verben; die Handlung ist vom Subjekt fort gerichtet:
kudup-pär 'einem anderen giessen',
tudup-pär 'eine Beute jmdm fangen';
2) mit *a*, *y*, *u*-Konv. Meist mit intrans. Verben:
käžä-pär (~ *käs* < **käč*) 'übersiedeln',
yda-pär 'schicken', eig. 'schickend geben'.

Die letztgenannte Zusammensetzung ist schon alt und namentlich eine solche, wo *bär* mit *y*-Konv. des Verbums *yδ* zusammengesetzt ist, und ausserdem der Anfangsvokal verschwunden und *δ* > *j* verschoben ist:

(Kat. Urj. 731): uig. *jibär* 'schicken', čag. *jibär*, *ibär*, özb. (Gab. 123) *jubär* (also *u* Konv.!), osm. krm. miš. tara, tura. *jibär*, kklp. *žiber*, kzk. *žebär*, kaz. nog. *žibär*, tob. tüm. *jïbär*, tpt. uf. *žibbär*, *žippär* (also *p*-Konv.!).

Weiter:

(Kat. Urj. 731): atü. *aly-bär* 'geben';

sag. blt. kč. koib. *alpir*, *alper* 'jmdn empfangen';

krg. *udī-pär* (~ *udu*) 'einschlummern', *čorī-pär* (~ *čoru* < **jory*) 'abgehen', *ölü-pär* 'sterben', *ārī-pär* (~ *āry* < **aγry*) 'krank werden';

mit *p*-Konv.:

kaz. tpt. uf. *žazyp-bir*, miš. *jâzyp-bir*, bšk. *jaδyp-bir* 'jmdm schreiben'.

čuv. (Ašm. 277) *par* 'geben'. Mit *za*-Konv. Die Handlung geschieht für jmdn : *il-zɛ par* (virj. *izɛ par*) 'nehmen und geben; jmdm geben; kaufen'.

ȳd 'schicken'

oir. (Rachm. 22—3) *ī* 'schicken, freilassen':

mit *p* Konv.

1) eine einmalig eintretende od. vollendete Handlung;
2) eine angefangene und noch andauernde Handlung;

soj. (Kat. Urj. 739—740) *yt* 'schicken':

mit *p*-Konv. vollendete Handlung:
käp-ydar (< **kayyp ydar*) 'er wirft weg',
čïp-ïdär (< **jep ydar*) 'er isst zu Ende'.

Dagegen die Perfekt-Formen *käp-tym* 'ich warf' usw. Sie können m.E. so erklärt werden, dass dort die Perfektendung *dym* direkt dem *p*-Konv. angefügt ist.

čuv. (Ašm. 283) *jar* 'schicken' : *kârla-za j.* 'fortlassen', *kul-za j.* 'über jmdn lachen'.

sal 'legen, hinlegen'

kklp. (Bask. 2: 373) : *šokmar menen urup saldy* 'er schlug mit der Keule'; auch mit *a*-Konv.;

oir. (Rachm. 21) mit *a*-Konv. eine vollendete Handlung; mit *p*-Konv. 1) idem; 2) »eine eben angefangene und noch andauernde Handlung».

ko(d) 'hinlegen'

otü. (Bor. 176—7) eine vollendete Handlung;
özb. (Gab. 125) deskr. etwas gründlich od. endgültig tun;
osm. (Deny 519—520) *aly-ko* 'lassen; verhaften; aufbewahren';
kklp. (Bask. 2: 373) mit *p*-Konv. »entschiedene Vollendung einer einmaligen Handlung»; auch *a*-Konv.;
kaz. tpt. uf. (Kat. Urj. 740) *tašlap kuj* 'werfen';
kzk. *tastap koj* id.;
oir. Rachm. (20—1) mit *a*-Konv. »eine vollendete od. plötzlich eintretende Handlung»;
mit *p*-Konv. »eine vollendete Handlung»;
čuv. (Ašm. 281) *χor*, *χur* 'hinlegen' : *śi̯r-za χ.* 'einschreiben'.
Refl.: *kon* 'sich niederlassen, übernachten, zubringen':
oir. (Rachm. 19) mit *a* Konv. eine beschleunigte Handlung; mit *p*- Konv. eine längere Dauer der Handlung od. des Zustandes.

tašla 'werfen'

kklp. (Bask. Gr. 2: 375): mit *p*-Konv. »energische, entschiedene, beendete Handlung»: *kesip tasla* 'plötzlich abschneiden'.

kör 'sehen'

özb. (Gab. 124, 125): Deskriptiv, drückt ein Wollen aus. Mit einem Imperativ eine verstärkte Bitte : *kany ičib köriŋ*! 'bitte, trinken Sie doch!' Eine stärkere Nötigung als *kylyb kör* ist *kyl-kör* 'tue doch!' Beachte die Vokalharmonie : *kurub ket-kür*! 'vertrockne!', *bol-γur*;
osm. *deji gör* 'erzählen, das Wort ergreifen' (vgl. Bang, Monogr. 13;
kklp. (Bask. Gr. 2: 377) : *baryp kör* 'versuchen zu gehen'; *kele kör*! 'komm unbedingt zu mir, bitte!';
oir. (Rachm. 8) : *kör* mit *p*-Konv. 'wollen, versuchen od. streben';
čuv. (Ašm. Thes. 6 : 311) *kaj-za kur* 'fahre und besuche';
jak. (Böhtl. 302—4) 2. P. »Imperativ-Futur» *bys-ār*, Pl. *bys-āryŋ* < *a*-Konv. + *kör*.

Kausativ:
čuv. *kəɒart* 'zeigen' (< **kur-ɒart*, sem. vgl. kaz. *kürsät*, osm. *göstär*) : *jorla-za k.* 'jmdem singen'.

bak 'sehen'

miš. (Sakirova 294) : *barma-p bak* 'versuche nicht zu gehen';
čuv. (Ašm. 283) *pə̂χ* : *i̯i̯t-sa p.* 'zu fragen versuchen'.

jaz 'verfehlen' > 'fast etwas tun'

özb. (Gab. 127—8): mit *a*-Konv. 'fast etwas tun';
osm. (Deny 516—7) : *düše jazdy* 'er war nahe daran zu fallen';
kklp. (Bask. Gr. 2: 376) *žaz* 'ausbreiten; sich irren'; mit *a*-Konv.: *soγa žazdym* 'ich schlug beinahe';
kaz. *ala jazdym* 'ich war nahe zu nehmen' (= miš. Šakirov *al-dym idə*);
oir. (Rachm. 24—5) : *jasta* 'sich irren', 'nicht treffen' (< **jazla*).

bit 'zu Ende gehen, verschwinden'

kklp. (Bask. Gr. 2: 378) *pit* 'sich enden', *pitir* 'beendigen'; *žanyp pit* 'ausbrennen'; *okup pitirdim* 'ich las zu Ende';
čuv. (Ašm. 287) *pət* (osm. kzk. *bit*, čag. *büt*). Die Vollendung des Zustandes : *śurɒa śunza pətrə* 'die Kerze brannte aus' ('sich anzündend ging zu Ende').
Kausat. *pəɒɛr* 'beendigen' (osm. kzk. *bitir*, sag. kč. *püdür*) : *tuza p.* 'die Arbeit beendigen' ('machend beendigen').

IV. Konverbia od. Gerundia

a, *ä* (nach Kons.), *ja*, *jä* (nach Vok.); *u*, *ü*, *ju*, *jü*; *y*, *i*, *jy*, *ji*. »Gerundium imperfecti» (Schink. 25—6).
[Ramst. Konj. 85—6: = mong. *γa*, *ge*; Kotw. RO 12: 124—5, SJA 269: = mong. *γa*, *γaj*; Ramst. Form. 114—9]

Schon im Atü. wurde der Vokal *a*, *ä* nach dem Bindekonsonanten *j* reduziert, und so entstand der Typus *te-j-ü* 'sagend' und danach *ba-ru* 'gehend' (sog. *u*-Konverba) und auch *bar-y*, *kel-i* (sog. *i*-Konv.).

Im Uig. war die Vertretung *a*, *ä* ~ *ju*, *jü*. Aber schon im Čag.

blieb der Endvokal nach *j* weg, und so verhält es sich in den meisten jetzigen Türksprachen (nicht SW, wo der Endvokal erhalten ist). Der Endvokal des Stammes ist als solcher entweder geblieben (otü. özb. osm. kzk. kkir. kar. nog. tob.tüm. bar. oir. tel. tuba. soj. krg.: *kara-j*) oder das ausl. *a*, *ä* vor *j* reduziert worden (osm. dial. *yja*, *ijä*; kar. T (Kow. XXXIII) *ej* neben *aja*; Idil. bšk. *ɔ̂j*, *əj*, *ɵj*, *ӧj*, šor. küär. sag. blt. koib. *i̇*, jak. *i̇*, *ӱ*).

Im Čuv. kommen nur *a*, *ɛ* Konverbia vor, also keine *j*-Erweiterungen und keine engen Vokale. Die Verba auf *-a*, *-ɛ* haben keine Endungen, aber die Verba können auch verdoppelt erscheinen: Ašm. 296—7: *kala* od. *kala-kala* 'sagend', *tar-a* od. *tara-tara* 'entfliehend', *il-ɛ* 'nehmend', *kəɒ-ɛ* 'wartend, hütend'; vgl. osm. *güle güle* 'Adjö!', eig. 'lächelnd, lächelnd'. Im Čuv. (wie im Jak.) nicht von Negat. Verben.

Näheres von den verschiedenen Türksprachen bei Kat. Urj. 596—604, jak. Böhtl. 310 [»3. Ger.» auf *a*, *ä*, *o*, *ö* (*ӱ*, *i̇*)), S. 311 »Adverbia» auf *y*, *i*, *u*, *ü*], Deny 920, Gab. atü. 121: »Am häufigsten ist die Bildung auf *u*, *ü*, (*ju*, *jü*); seltener auf *a*, *ä*; nur ausnahmsweise *y*, *i*.»

Erweiterungen: *ma-j* s. S. 193; *la-ju*, *la-j* s. S. 188.

Sehr häufig ist der Gebrauch der *a*-usw. Konverbia als Adverbia und Postpositionen:

atü. uig. (Gab. 140), čag. (Rachm. 28—37; Brock. 243—5), tel. (Verb. 100), jak. (Böhtl. 310), čuv. (Ašm. 215):

čuv. *kur-a* 'hinsichtlich, infolge' ~ osm. *gör-e*, kzk. sag. *kör-ä*, oir. *kör-ö*, kaz. *kür-ä* < *kör* 'sehen' usw.

a-(*j*) Konv. + Pers. Pron. = Präsens. S. 221.

a + *čak*, (nach Vok.) *ja* + *čak* = Futurum. S. 219.

a-rak, *ä-räk*:

[Bang, Stud. 1: 522, Ramst. Form. 115: Konv. *a* + Kompar. *rak*; Rachm. 27: »Oder ist es (*alarak*) **alar-ok* zu zerlegen?»]

SW. (osm. Deny 888—) »Gérondif concordant allongé» *arak*, *äräk*, (nach Vok.) *jarak*, *järäk* : *ayla-jarak geldi* 'er kam weinend' usw.

čuv. Ašm. (296—7, 323—4) *araχ*, *ɛrɛχ*, *raχ*, *rɛχ* (veralt.), *pul-araχ* 'mehr werdend', *kala-raχ* 'mehr sprechend', *il-ɛrɛχ* 'mehr nehmend'.

[Vgl. kklp. (Bask. Gr. 2: 473) *p*-Konv. + *yrak*, *irek* : *köterib-irek* 'ein wenig hebend'.]

n, + *n*, *j* + *n*; *an*, *än*. In gleicher Funktion als *a* ~ *ju*.

[Bang, UJ 14: 193—5 »Part. Präs. Act.», nach Vokalen der Hiatustilger *j* + *in* (Komit. Instr.); ungefähr so Rachm. 25, Ramst. Form. 115 (Konv. *a* ~ *ju* + Instr. *n*). Dagegen will Gab. (Annali 1: 299—303) diese Verformen ganz von den Instruktiven trennen; ~ mong. 'converbum modale']

atü. uig. (Gab. ibid.) : *ij-in* 'folgend' : *öd ijin* 'der Zeit gemäss'; *ad-yn* 'trennend' > 'abgesehen'; *ti-jin* 'sagend'; *öŋ-in öŋin* 'in verschiedener Weise'; *ki-n* 'nach' (Postp.) < **ki* 'später sein', *üčü-n* 'wegen' < **uč* + *y* 'anzielen'; *bilä-n* 'mit' < *bi(r)-ilä-n* < *bir* 'eins' + *il-än* 'anhängend';

mtü. Bang (ibid.) *tu-j-yn* 'verschlossen, geizig' < *tu* 'den Weg versperren, ausstopfen';

osm. krm. *satyn*, *satun* : *s. al* 'kaufen', eig. 'handelnd nehmen';

kzk. kaz. *sajyn* (Postp.) 'jeder' < eig. 'zählend' (> nach Ramst. čuv. Plur. *sɛm*), čag. *sajin* = atü. uig. *saju* > jak. *ājy* id., šor. *saj* id.; als Nomen kann *saju* auch dekliniert werden: čuv. Abl. *sajran*, *sɛrɛn* 'für jeden' Ramst. Form. 115, anders Verbst. 43;

jak. (Böhtl. 309; Gab. ibid. 303) »Gerund. Präs.» *n*; *an*, *än*, *on*, *ön* [zu trennen vom Partiz. *yan*, *kan*]; die Negation davon lautet *myja*, *myna*, *mna* < ? **my-j-an* < *Neg. *ma* + Bindekonsonant *j* + *an*, also metathetisch umgekehrt wie uig. *bujan* 'Verdienst, Glück' < skr. *punja*.

Ich verstehe nicht, warum dasselbe *n*, *an* nicht auch in den Formen *olur-up-an* neben *olurup*, *adyryl-ma-jyn* neben *adyryma-i* (< *ju*), *kalma-ty-n* neben *kalmaty* (Gab. ibid.) vorkommen kann.

Erweiterungen:

Die obenerwähnten

ma-ty-n s. S. 193;

ma-jyn s. S. 193.

la-jyn neben *la-ju*, *laj*. Adverbia des Vergleichs, Bang, KOsm 1: 45: čag. *anči-lajin*, osm. *anžy-lain* 'auf solche Weise'; Ramst. Kor. Gr. 16, 82 **arslan-lajyn* 'wie ein Löwe', osm. *geže-lejin* 'in der Nacht'. — Distributivzahlwörter; čuv. Konv. *pul-za-n*; *pul-zass-ên*;

Dagegen ist osm. Konv. *gel-išin* 'als (ich) gekommen war' ein Instr. vom Verbalnomen auf + *š* [Deny 947—8, Kowalski, AO 10: 115—120, Deny, KCsA 3]

γaly, *gäli*, *kaly*, *käli*. Supinaler Gebrauch; 'seit'; 'müssen'. [Bang, Stud. 2: 927: < Fut. *γa* + *al* 'nehmen' + *y*-Konv.; Deny 930: ~ oir. *kalak*, *käläk*; Pröhle, KSz 10: 233: krč. *kelgelli* < **kelgen-li*; dieselbe Etym. auch bei Kotw. 267, Bask. Hak.-russk. Sl. 476, kklp. Gr. 471; Ramst. Form. 90 : *γa* + *li* (*tün-li kün-li*) ~ tung. (S. 91) *kāli*, *gāli*, *kẹ̄li*; nach Kotw. (ibid.) können hier verschiedene Suffixe vorliegen, weil sie sowohl semantisch als auch lautlich verschieden sind]

atü. uig. (Gab. 76, 123) *γaly*, *gäli*, *kaly*, *käli* : *körgäli jalynlyγ ärti* 'er war glänzend anzusehen';

čag. (Brock. 249—251): 1) 'um . . . zu'; 2) 'seit';

otü. (Bor. 120—1): Supinum *γeli*, *geli*, *keli*, *γili* usw.

özb. (Gab. 99—100): *γaly*, *gäli*, *kaly*, *käli* 'um zu', (40—1) *γany*, *gäni*, *kany*, *käni* »dissimiliert» nach *l*;

osm. *aly*, *äli*, (nach Vok.), *jaly*, *jäli* 'seit'.

Verschiedene Dialekte bei Kat. Urj. 604—9:

1) In der Bedeutung 'um . . . zu' in atü. uig. čag. otü. özb. kom. kkir. und MN; die Endungen überhaupt *kaly*, *käli*, *γaly*, *gäli*; im otü. (Kš*γ*. Jrk.) auch *ḳeḷi*, *γeḷi*, (Trf. Ham.) auch die Labialharmonie *ḳuḷi*, *küḷi*, *γuli*, *güli*; kkir. *kolu*, *kölü*, *γolu*, *gölü*, bar. *kölü*, *gölü*;

2) In der Bedeutung 'seit' čag. tar. osm. krč. blk. kzk. (kklp. Bask. Gr. 471) kkir. tel. (Verb. 65), tura und NO.

Über die Endungen und Bedeutungen in den Altai- und NO-Sprachen ist noch folgendes zu erwähnen:

Verbitskij (64—5) kennt im tel. (ausser *γaly* 'seit' < ?kirg.) zwei

Formen: 1) *ala*, *ele* »teilendes Konverbium» und 2) *gele* (immer vordervokalisch!) id.: *al-ala* od. *al-agele*, *sarna-jla* od. *sarna-jgele*, *kölö-jlö* od. *kölö-jgele*, *kū-ala* od. *kū-agele*. Verbitskij denkt zweifelnd an das Hilfsverb *kel* 'kommen' (wenn ich richtig Brock. 251 verstehe, denkt auch er an eine Beeinflussung seitens *kälir* 'er kommt' in den mtü. Ausdrücken *män baryalyrmän* 'ich bin im Begriff, wegzugehn', *ol ävkä kirgälir* 'er ist im Begriff, ins Haus einzutreten'). M.E. unterliegt es keinem Zweifel. Für den Begriff 'seit' hat man im Finnischen die Wörter *alkaen*, eig. 'anfangend', *lähtien* 'abgehend'; warum nicht auch 'kommend'? Die Endung kann man also folgendermassen eliminieren: das Konv. *a* ~ *ju* + *kel* 'kommen' + Konv. *a* (südl. *i*). Dieselbe Meinung auch bei Rachm. 16. Vgl. kzk. (Orenb. Gr. 74—5): Präsens. Konverb + *gele* od. *bara* bedeutet die Aufeinanderfolge der Handlung: *bala ösü-gele tüzölödü* 'das Kind gesundet in dem Masse wie er wächst'. — Vgl. uig. (Gab. 132): ein Suff. (<*kal* od. *käl*) *-kalyr*, *-kälir*, das eine unmittelbar bevorstehende Handlung ausdrückt : *at-kalyr* 'er schiesst gleich ab'.

In den Altai-Sprachen oir. tel. tuba. stehen die kürzeren Endungen, also *ala*, *älä*, *olo*, *ölö*, (nach Vok.) *jla*, *jlä*, *jlö* und die Bedeutung 'gerade danach als'.

In den NO: sag. blt. *ala*, *älä*, soj *āla*, *ālä* 'seit' (der lange Vokal geht am Nächsten auf *γa*, *gä* zurück!).

Baskakov (Hak.-russk. slov. 433—4) unterscheidet im Hak. *ala ele*, *ila*, *ile* 'gerade danach' (nach ihm < Konv. *a*, *e*, *i* + Postpos. *la*, *le*, *na*, *ne* 'nur, erst') und anderseits *χali*, *γali*, *keli*, *geli*, *ali*, *eli* 'seit'. Könnte das Letzte nicht eine Entlehnung kirgisischerseits sein?

γač, *gäč*, *kač*, *käč*

[Böhtl. 310, Ramst. Konj. 107—8: ~ jak. *āt*, *ād* ~ mong. *γad*, *-ged*; Deny 1009: = Konv. *ginčä*, *känčä*; Brock. 251; *γa* + Äkv. *č(a)*; Kotw. SJA 266: jak. *āt* hat mit *γač* nichts zu tun, weil tü. *č* > jak. *s*; dagegen tü. *kač* ~ mong. *γad* > jak. *āt* ~ tung. *ksa*? < **kas*]

čag. (Schink 2: 27) Konv. temporalis *γaž*, *gäž* 'sobald';

čag. (Brock. 251–2) *kün toγγač* 'sobald die Sonne aufgegangen ist';

otü. (Bor. 124): *alγač* 'sobald er nahm';
özb. (Gab. 100) : *sözini ešitkäč* 'sobald sie sein Wort gehört hatte';
kar. T (Kow. XXXVIII) *kač-oχ*, *ǵač-oχ*;
kaz. (Bál. 65) *yač*, *gäč* »Gerundium prioritatis»: *sin kilgäč min kitämən* 'sobald du kommst, gehe ich'; davon Ableitungen:
+ Komp. *rak*, *räk* : *jazyačrak*;
+ Part. *uk*, *ük* : *jazyačuk* 'gleich nach dem Schreiben';
+ Abl. *tyn* od. Instr. + *n*: *jazyačtyn*, *jazyačyn* 'sobald er geschrieben hatte';
soj. (Kat. 920—1) : *yaš*, *gäš*, *kaš*, *käš*;
Erweiterung:
Nach Bang (UJ 12: 103) geht der Partizip abak. *abās*, *äbās*, kč. *abāš*, *äbāš* auf Konv. *a* + *bar* 'gehen' + Konv. *yač* zurück : *al-abās* < **al-a-baryač*.

γat, *gät* »Gerundium der nächsten Vergangenheit» [Kotw. SJA 266 < mong. *γad*, *ged*]
jak. (Böhtl. 309) *āt*, *āt*, *ōt*, *ōt*, *t* : *bys-āt*, *käl-āt*, *oŋor-ōt*, *döj-ōt*, *sanā-t*, *siä-t*.
Erweiterung:
? hak. (Inkiž.-Grekov, Gordl. Alb. 116) Part. der Möglichkeit in der Zukunft : *γadyγ*, *gedig*, *kadyγ*, *kedig*, (nach Vok.) *adyγ*, *edig*.

bayγ-imiš [= *bak* + *imiš*?]
miš. (Šakirova, Gordl. Alb. 293) : *bayiməš*, *sin kicä klupka barypsyn* 'als ob du gestern in den Klub gingst'.

γynča, *ginčä*, *kynča*, *kinčä*;
γyča, *gičä* usw.
γanča, *gänčä* usw.
γača, *gäčä* usw.
γunča, *günčä* usw. Konverbium limitativum.
[Bang, Mus. 35: 86: die alte Form *γu-n-ča*, durch Anlehnung an Part. *γan* > *γanča*; UJ 8: 310 umgekehrt: Ablautvariante *a* > *u*, *y*; so

auch Brock. 258; Rachm. 26, Deny 569 und Ramst. Form. 151: Verbalnomen *γyn* + Äkv. *ča*; Gab. atü. 125 und özb. 101 < Verbalnomen + *γ* + 3. P. *in* + Äkv. *ča*; für die letzte Theorie spricht der vordere Vokalismus des *če* in vielen Sprachen: CC. kar. koib. Jedenfalls scheinen hier mehrere Kontaminationsformen vorzuliegen.]
atü. uig. (Gab. 125) *γynča*, *ginčä*, *kynča*, *kinčä* 'solange als, bis, ehe';
čag. (Brock. 256, 258) *yanča*, *gänčä*, *yunča*, *günčä*, *gynča*, *ginčä*; (Deny 1008) *gäčä*;
otü. (Bor. 124—5) : *γunča*, *günčä*, *kunča*, *künčä*; *γyča*, *gičä*;
özb. (Gab. 101) : *γunča*, *günčä*; *yanča*, *gänčä*; *yača*, *gäčä*; *kunča* usw., sogar ein Poss. Suff. vor dem Äqu. Suffix : *γun-ym-ča* (vgl. auch čag. Brock. 259 *kil-gün-läri-čä*);
osm. (Deny 986) : *ynža*, *inže*, *unža*, *ünžä*, *jynža* usw.;
CC : *čykmainče* 'solange man nicht herauskommt';
kar. T (Kow. XXXIII) : *γynča*, *γynča*, *γynče*, *χynča*, *kynča*, *gińča*, *kińča* usw.;
krč. (KSz 10: 234), blk. (KSz 15: 196) : *γynčy*, *kynčy*, *γunču*, *günčü*, *ginči*, *kinči*;
kaz. (Bál. 65) : *kynčy*, *gənčə* usw.; Komp. *kilgənčəräk*; Verstärkung *jazγynčuk*;
bšk. (Dmitr. 186) *γansa*, *gänsä*;
kzk. kklp. (Bask. Gr. 2: 471) *γanša*, *kanša*;
koib. (Castr. 34) *ganďe*;
čuv. (Ašm. 296, 311, 323) Konv. limitativum *-iťťšen* (immer vordervokalisch), wie auch die Konv. possibilitatis auf *i*, *ij*. Dies kann man schwer mit den obigen verbinden. Ist *ťťšen* dasselbe wie tü. *tägin* 'bis'?

p, + *p*, *b*, + *b*. Converbium copulativum.
[Ramst. Form. 132 : tü. »Perfekt-Gerundium auf *p* (*yp*, *up*) < alt. **ba*, **bi*; man könnte damit fi.-ugr. Präs.-Part. *pa*, *pä* vergleichen]
uig. (Gab. 120): (nach Vok.) *p*, (nach Kons.) *yp*, *ip*, (nach gerundetem Vok.) *up*, *üp*, (im *n*-Dial.) *ap*, *äp*; die Tätigkeit findet vor der der nächstfolgenden Verbform statt; bei Verben

der Bewegung *bar*, *jory*, *kod*, *käl*, *kal*, *tur* usw; *ti-p* bei modalen Respektverben *ötün*, *tägin*, *jarlyka*;

čag. (Brock. 242—3) *ata-p* 'nennend', *oku-p* 'lesend', *di-p* od. *de-j-üp* 'sagend'; seltener negiert *ma-p*; (Schink. 2: 40) *-b*;

otü. (Bor. 102—4) in der arabischen Schrift *b* (*ib*, *ub*, *üb*), in den Dialekten *p* (*ip*, *up*, *üp*); besonders zur Bezeichnung des »vergangenen beschreibenden» Tempus auf *p* + *tu(r)*;

özb. (Gab. 98) : *b*, *yb*, *ib* literarisch, seltener *ub*, *üb*; in der Aussprache aber mit *p*;

osm. (Deny 876 <) + *p* (nach Kons.), *j* + *p* (nach Vok.)

Andere Dialektformen bei Kat. Urj. 579—590. Nicht jak. und čuv.

Erweiterung:

pan, + *pan* [Nach Bang, KOsm 1: 48: < *p* + »Allat.» *an*; Ramst. Form. 132 »Instr.»]

atü. uig. (Gab. 120—1) : *pan*, *pän*, + *pan*, + *pän* in den Steininschriften und in dem *n*-Dial.; dazu Adv. *ko-pan* = *ko-p* 'alle';

čag. (Brock. 242—3) selten : *käl-ipän* 'kommend', *oku-pan* 'lesend', (Deny 886) *äjlä-bän*;

altosm. (Deny 886) *(j)üben*, Kowalski BAPSZ 1932: 118 *bil-üpen* 'wissend';

krg. (Kat. 586) *bān*, *bān̄*, + *bān*, + *bān̄*.

[Nach Ramst. Form. 132 koib. krg. *pynaŋ*, das jedoch mit *bynaŋ* 'mit, durch' identisch ist (nicht < *pyn-daŋ*)].

Die syntaktische Verwendung des *p*-Konv. ist sehr mannigfaltig: Adverbial, Postposition und bes. mit Hilfe der Hilfsverba zur Bildung der Finitverba: ötü. (Bor. 103) *ḳiḷip-män* > *ḳip-män* (= *ḳilip-tumän*), miš. (Šakirova 293—4) Perfekt *baryp-myn*, *baryp-syn*, soj. Urj. (737—740) *kāp-tym* 'ich warf', aber der Aorist zeigt, dass dort wirklich sich das Hilfsverb *yt* versteckt ist : *kāp-yd-ar* 'er wirft'.

Negation

maty(n), *madyn*. Die Verneinung des *p-pan*-Konv.

[Thoms. Inscr. 75; Radl. AI, Neue Folge 94—5; Bang, Negat. Verb. 129 : *ma* (Neg.) + *t* (Verbalnomen) + Instr.]

atü. uig. (Gab. 124—5) : *maty(n)*, *mady(n)*, *mäti(n)*, *mädi(n)*.

čag. (Brock. 252—3) *madyn*, *mady* 'ohne zu'.

[Es ist fraglich, ob daraus die Negation *majyn* entwickelt worden ist; schon bei Rabγūzī.]

majyn, *maj*

[Thoms. Inscr. 171 < *madyn* ~ *matyn*; so auch Bang, Negat. Verb. 129, Brock. 252; Gab. Annali 1: 303 trennt diese Suffixe; Bask kklp. Gr. 465 *maj* : Neg. + *j*-Konv.]

atü. (Gab. ibid.) *bolma-j-yn* 'ohne zu sein', *adyryl-ma-i* 'ohne getrennt zu werden';

čag. (Schink. 2: 28) *majyn*, *mäjin*, *maj*, *mäj* (neben *madyn*, *mädin*). (Brock. 253) *majyn*, *mäjin* 'ohne zu';

tar. (Bang, ibid. 125) *bär-majči*;

krč. (KSz 10: 230) *al-maj*, *al-majyn*; *kör-mäj*, *körmäjin* 'ohne zu sehen';

blk. (KSz 15: 190) *kalmaj*, *kalmajyn* 'nicht bleibend', *ölmej*, *ölmejin* 'nicht sterbend';

kar. T (Kow. XXXVIII) *majyn*, *majynča*;

kaz. *myjynča*;

bšk. (Dmitr. 186—7) *maj*, *mäj*, *majynsa*, *mäjənsä*;

kzk. (Bang, ibid. 131) **maj* + *ok* : *bat-pajak*, *tüs-päjäk*;

kklp. (Bask. Gr. 462) *maj*, *baj*, *paj* (seltener *ma-p* usw.);

bar. tob. tüm. abak. usw. (Bang, Negat. Verb. 130) *main*, *mäin*, *myjn*, *mīn* usw.;

hak. (Bask. Hak.-russ. Wb. 433) *min*, *bin*, *pin*;

tel. (Verb. 66) *baj*; *bajčy*;

tuba » *byjyn*; *biin*;

knd. » *ban*;

koib. (Castr. 43) *bīn*, *pīn*, *mīn*.

Andere Konverbia

Osmanisch

(Deny 497—8):

maksyzyn, *meksizin* < Inf. *mak* + Kar. Adj. *syz* + Instr. *n* : *sev-meksizin* 'ohne zu lieben';

iken od. *ken* < **är* 'sein' + Part. *kän* : *sevér-iken*, *sevér-ken* 'beim Lieben, als (ich) liebte';

dykta, *dikte* < Part. *duk* + Lok. *da* : *sev-dikte* 'als (ich) liebte';

dykča, *dikče* < Part. *duk* + Äkv. *ča* : *sev-dikče* 'in dem Grade wie (ich) liebe;

dyktan soŋra, *dikten soŋra* : *sev-dikten soŋra* 'nach dem Lieben';

madan, *meden*, *mazdan*, *mezden* (*evvel*) : *sev-meden*, *sev-mezden* (*evvel*) 'vor dem Lieben'.

Kazakisch

(Orenb. Gr. 75)

tura < *a*-Konv. vom Verb *tur*: 'dessen ungeachtet, dass' : *bile tura žeberdi* 'er liess (ihn) fortgehen, obgleich er (ihn) kannte';

γan-ša : *men kel-genše sen otur* 'sitze du, bis ich komme'.

(S. 85)

γansoŋ, *gensoŋ*, *gönsoŋ* usw. »Vorläufiges Futur» [< *γan* + *soŋ* 'nach'].

Karakalpakisch

(Bask. kklp. Gr. 2: 468—):

makta, *mekte* < Inf. *mak* + Lok. *ta* : *men okuv-makta man* 'ich lese augenblicklich' (ich bin dabei zu lesen). So auch im osm.;

uvda, *üvde* < Verb. Nom. + *γ* + Lok. *ta* : id.;

uvγa, *üvge* < » + Dat. *γa* : 'um zu . . .';

maγa, *mege*, *baγa*, *paγa* < Inf. *mak* + Dat. 'um zu . . .; Dasselbe auch osm. kom. čuv. usw.;

arγa, *erge* < Aor. *ar* + Dat. *γa* id. (seltener);

maska, *meske*, *baska*, *paska* < Neg. Aor. *mas* + Dat. = id.;

mastan usw. < Neg. Aor. *mas* + Abl. *tan* : *ket-pesten* 'ohne zu gehen', 'ununterbrochen';

mastaj usw. < Neg. Aor. + *täg* 'wie': 'als wenn';

γanda usw., *γannan* = Part. *γan* + Lok., Abl.

γandaj usw. < Part. *γan* + *täg* : 'als wann'.

Čuvassisch

(Ašm. 296—7):

»Gerundium» *a* : *pula* 'werdend';

» *araχ* : *pularaχ* '(mehr) werdend';

» copulativum *sa* : *pulza*

[Ramst. Form. 131 »Perfekt-Gerundium» ~ tung. *ksa*, mong. *g-san*]. Davon »Plusquamperfectum actionis» (Ašm. 292) : *pulzattəm* usw. < *pulza turdym*.

san 'wenn (ich) werde'; 'da (ich) werde';

sassən id.

Temporale:

pul-mas-sɛrɛn 'jedes Mal, als (ich) wurde';

pul-aťťšɛn 'bis ich wurde' < **bola-tegin*;

pul-itťšɛn < **bolaju-tegin*; id.; 'anstatt zu werden';

pul-nə́ śɛmən 'in dem Grade, wie (ich) wurde' < *bol* + indef. Prät. *nə́* + *śɛmən* 'gemäss';

(virj. Ašm. 297) *pol-ttiвɛ*, (Kurm.) *pol-ttiвa* 'als (ich) wurde'.

V. Infinitive (Supina)

arγa usw.

[Bang, Stud. 2: 911: Aor. + Dat. auf *γa*. Unsicher wegen des langen Vokals ist, ob jak. (Böhtl. 310) »Supin» auf *āry* (*bysāry* 'um zu erlösen') desselben Ursprungs wäre (Kotw. SJA 252). Böhtlingk (303) hält es für den Akk. eines Verbalnomens auf *ār* (2. P. Sing. des »Imperat. Futuri»)]

Kat. (Urj. 683—7): iš. bar. kam. šor. küz. küär. sag. blt. kč. koib. soj. krg. *arγa*, *ärgä*, *urγa*, *ürgä*, *yrγa*, *ĭrgä*; Neg. *maska*, *baska*, *paska* usw.

Weiter in krč. (KSz 10: 231), blk. (KSz 15: 193):
aš-arγa zaraγan 'gut zu essen', *kör-ürgö* 'um zu sehen', *kebirge* 'um zu kommen'; Neg. *unut-mazγa* 'um nicht zu vergessen';
miš. (Sakirova 294) *yrγa, ərgä* : *okyrγa*;
bšk. (Dmitr. 171) *yrγa, ərgä, ərγa, örgä* : *al-yrγa* 'nehmen, um zu nehmen'.

Verbalnomen auf *γu* od. *yγ* [Dmitr. bšk. 171]
kzk. kkir. nog. kaz. bšk. (hier nach Dmitr. *yu, əü, ɵu, öü* nach Kons., *u, ü* nach Vok.);
Dat. (Kat. Urj. 686) kzk. tob.: *okūγa bardym.*

Konv. auf *p* [Kat. Urj. 686]
miš. *aša-p bətərdəm* 'ich beendete das Essen';
oir. tel. *palyktap par* < **balyk-la-p bar* 'geh Fische fangen';

Konv. auf. *a* : kaz. uf. tpt. *balam kür-ä bašlady* 'mein Kind fing an zu sehen'.

Konv. auf *γaly, gäli*:
uig. čag. otü. *jaz-γaly käldi* 'er kam zu lernen'; tara. tob. *čaγyr-γaly kildi.*

Verbalnomen auf *ma, mä*
miš. (Šakirova 295) *min barma kelim* 'ich beabsichtige zu gehen';
kar. (Kow. XXXVII) *ma, mȧ* : *barma* 'um zu gehen'.
Verbalnomen auf *mak, mäk*:
(nach Kat. Urj. 686) : čag. otü. tar. srt. osm., (nach Dmitr. bšk. 171) osm. az. trkm. nog., theoretisch auch krm. özb.
Vom čuv. »Supin» auf *ma, mɛ* (Ašm. 296 : *pul-ma* 'um zu werden') kann man sicher nicht sagen, ob es dasselbe *ma, mä* ist wie oben im Miš. Kar. oder vielleicht **mak*, weil im čuv. das ausl. *k* regelmässig verschwunden war. Jedenfalls soll das *k* metathetisch in *-mašk̂ən, -mɛškən* < **mak-ičün* 'um zu' (Ašm. 296 *pul-mašk̂ən*) erhalten sein. Eine dritte Möglichkeit ist, dass sich darin ein Dativ vom Verbalnomen auf *mak* versteckt wie in osm. *maγa, meje.*

as, ɛs. Nur im Čuv. (entlehnt ins čer. *aš, äš*, s. S. 116—7).

VI. Konjugation

Verbale Personalsuffixe

Die türkische Ursprache hatte keine eigentliche Konjugation in Personen, sondern das betr. Personalpronomen wurde einfach nach dem Verbalnomen od. der Apposition als Kopula angefügt: uig. *öltäči sän* 'du wirst sterben', *ädgü ol* 'es ist gut'. Ziemlich früh wurde (im Uig., bei Kāšγ. und Rabγ.) die 3. P. durch *turur* (Aor. vom Hilfsverb *tur* 'stehen') ersetzt; vgl. Schink. Rabγ. Synt. 134—7. Allmählich entstand die Konjugation der Finitverba von den Personalpronomina und *turur*, indem diese sich zu eigentlichen Suffixen entwickelt hatten.

Die ursprüngliche Konstruktion ist teilweise (dial.) im Kyz. erhalten, s. B-IG 335:

men hakas-men	'ich bin ein Hakas',		
sen	»	*sen*	'du bist »
piš	»	*piš*	'wir sind Hakasen'
siler	»	*siler*	'ihr seid »

neben *min hakas-pyn*

sin	»	*syŋ*
pis	»	*pys*
sirär	»	*sar.*

Auch im soj. (Kat. Urj. 410—2) 1. P. *bän* (*pän*), 2. P. *sän*, Pl. 1 P. *bĭz, pĭs*, 2. P. *sĭläk*, 3. P. *turĭ.*

Eine andere Konjugation entstand (im Prät. schon im Atü.) dadurch, dass dem Verbalnomen auf *t* die Possessivsuffixe angefügt wurden (die 1. P. Plur. lautete schon damals *d* + *k*, anstatt *d* + *m* + *z*). Nach diesem Muster wurde später auch das Konditional auf *sa, sä* konjugiert. Auch in der Deklination anderer Verbalnomina könnten die Possessivsuffixe eingeschoben werden: (Gab. 96) *kälmiš-imiz-dä* 'bei unserem Kommen' = 'als wir kamen'. Desgleichen noch im Jak.: (Böhtl. 299) »Die Formen, deren sich der Jakute zum Ausdruck des Futurums und auch anderer Tempora bedient, sind reine Nominalformen. Aus *bysyaχ*, Nomen fut. von *bys*, wird durch das affigirte Possessiv der 1: ten Person *bysyaγ-ym*

gebildet. *bysyayym* bedeutet 'mein bevorstehendes Schneiden, der meinem künftigen Schneiden unterliegende Gegenstand', aber auch 'ich werde schneiden'.»

I. *Prädikative Personalsuffixe*

Als Kopula (Gab. 95—6 »postponierte Personal-Pronomina, d.h. Personal-Bezeichnung hinter Prädikatsnomina») und als Personalsuffixe bei Präsens, Aorist, Futur, indef. Präterit, Nezessitativ usw.

atü. uig. (Gab. ibid.)

Sing.	Plur.
1. *bän* (gew.), *män* (gew.), *min* (Ch.)	*biz*; *miz* (ganz selten)
2. *sän* (gew.), *sin* (KP)	*siz*; *sizlär*
3. unbezeichnet od. *bu* (Man. I)	unbezeichnet od.
ol (viel häufiger), *o* (?*u*) Wahrsageb.)	*lar*, *lär*; *bu*; *ol*; *olar* (viel häufiger als *bu*).

Die gtü. Sprachen und Dialekte, haupsächlich nach Katanov (Urj. 411—8, Tab. X):

Sing. 1. P.

män : atü. uig. čag. otü. tar. srt. CC (*alur-men*, *turuzmen*)
bän, *pän* : soj.
män, *bän*, *pän* : krg.
ven, *vem*, *en*, *in*, *em*, *im* : altosm. (Deny 352).
Anderswo vokalharmonisch:
män, *man* : özb. nog.
me(*n*), *ma*(*n*) : blk. (Pröhle, KSz 15: 187), krč. (Pr. KSz 10: 228)
kmk. (Kotw. SJA 137)
am, *äm* : šor. kč. koib.
am, *ym* usw. : az.
ym, *jym* : osm.
ym, *jym*; *myn* : krm.
myn; *män* : kom. kaz. miš. bšk. tob. tüm. tara. tur.

myn, *m* : kar.
myn, *byn* : iš.
myn, *byn*; *am* : šor. kč. koib. sag. blt.
myn, *byn*, *pyn* : kkir. oir. tel. tuba. küär. kyz. sag. blt. jak.
myn, *pyn* : kzk.
p, + *p* : čuv. (Präs., Präs.-Fut.) < (*ε*)-*вə* 'ich'.

2. P.

sän : atü. uig. čag. otü. tar. soj. krg.
Anderswo vokalharmonisch:
sän, *san* : özb.
se(*n*), *sa*(*n*) : krč. blk. (Pröhle), kmk. (Kotw.)
sän; *yη* : osm. (Hudav.) krm.
sän; *syn* : altosm. (Deny 352). az. nog.
syn : osm. kzk. tob. tüm. iš. tara. tur.
syn, *s* : kar.
syn, *zyn* : bar.
syη : kkir. kaz. — Das ausl. *η* nach dem *η* des Poss. Suff.
ϑyη : bšk.
syη, *zyη* : oir. tel. tuba. šor. küär. kyz.
syη, *zyη*; *saη*, *zaη* : sag. kč. koib.
γyn, *kyn* : jak. — Das Element *γ* scheinbar < **η*.
n, + *n* : čuv.

3. P.

ol, *o* : atü. uig.
turur : uig. mtü. čag. altosm. (Deny 352)
turur, *durur*, *tur*, *dur* : čag.
tur : soj. krg.
tur, *dur* : srt.
tur, *dur*, *tů*, *dů* : otü. tar.
Vokalharmonisch:
dyr, *tyr* : özb. osm. krm. az. kom. kar. nog. kkir. kaz. miš. bar. oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.

ty, dy : özb. altosm. blk. krč. kzk. tüm. iš. tara. tur.
t : altosm. (Deny 352), krč. (Pr. KSz 10: 228, nach Vok.), kar. T (Kow. XXXIV)
t' : blk. (Pr. KSz 15: 187).
[*t, t* : čuv. Präs.; *ə* : čuv. Fut. < **i* Poss. Pron. der 3. P.]

Plur.

1 P.

biz : uig. čag.
miz : uig. (selten), čag. otü. tar. sart.
Vokalharmonisch:
myz : özb.
myz; *yz, jyz* : krm. kar.
yz, jyz : osm.; *uz, vuz*: altosm. (Kow. BAPSL 1932: 118)
byz : kom. krč. blk. kar.
byz, myz : kzk.
myz, pyz : kaz. miš.
byδ, yδ : bšk.
mys, bys : tob. tüm. iš. bar.
mys, bys, pys : kkir. oir. tel. tuba. šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.
bys, pys : tara. tur. soj. krg.
byt, pyt : jak.
ak, yk; *aχ, yχ* : az.
yk, jyk; *yχ, jyχ* : ostanat.
— Letztere natürlich nach dem Muster der 1. P. Plur. des defin. Prät.
m + *r*, + *m* + *r* : čuv.

2. P.

siz : atü. uig. čag. srt.
Vokalharmonisch:
syz : özb. altosm. osm. (dial.) kom. kar. nog. blk. krč. kzk. kkir. kaz. miš.
syz, syŋyz : az.

sys : tob. tüm. iš. tara. tur. kkir.
syŋyz : osm. krm.
ϑyγyδ : bšk.
siz, sizlär, silär : otü. tar. — Die beiden letzteren mit Plur. Suffixen *z-lär* und *lär* zum Unterschiede von dem Pluralis der Höflichkeit. Kotw. SJA 140—1:

Gewöhnlich braucht man im Kkir. für die 2. P. Pl. nur ein Suffix, das bisweilen nur eine Person bezeichnet, aber sie bedeutet eine höfliche Anrede.

In Turkestan wieder kennen wir sogar drei Formen, von denen eine, normale Bedeutung habend, sich auf mehrere Personen bezieht, die auf demselben Niveau von dem Sprechenden stehen od. mehr unten; die zweite bezeichnet eine Person, die höher als der Sprechende steht; die dritte wieder mehrere solche Personen. Die kkir. haben folgende Formen.

In dem 1. Falle *ŋar, syŋar*
» 2. » *ŋyz, syz*
» 3. » *ŋyzdar, syzdar.*

Weiter:
syz, syzdar (< *syz* + *lar*), *syŋar* : kkir. (Kotw. SJA 137)
syŋnar, zyŋnar : bar. tuba. < *syŋ* + Plur. *lar*
syγar, zyγar : oir. tel. < *syŋar* < **syŋ-lar*
syŋar, zyŋar > *zār, zār* : küär. kyz.
sār, zār : sag. blt. kam. kč. koib. < **syŋar*
sĭlär : soj. krg. kyz. < *si* + Plur. *lär*
sirär : kyz. hakas (Bask.) < Assim. < **silär*
γyt, kyt : jak. < **ŋyz.*
+ *r* : čuv. < * + *γ* + *r.*

3. P.

Die 3. P. Sing. kann durch das Plur. Zeichen *lar, lär* erweitert werden. Im Blk. Krč. anstatt *dy-la(r)* < **tururlar* nach Vokalen auch assimilatorisch *lla, lle.*

Das Čuv. hat ein ganz anderes Suffix: *ś.* S. 203.

II. *Possessive Personalsuffixe.*

Nach dem Suff. des defin. Präteriums auf *dy* usw. und Konditionalis auf *sa* usw. Kat. Urj. 671—.

Sing.

1. P.

\+ *m* überall.

2. P.

\+ *η* in den meisten Türksprachen;
\+ *n*, in den Sprachen, wo *η* > *n* : osm. čuv. (*ən*, *ən*);
\+ *γ*, + *g* : atü. (seltener + *η*, Gab. 112), kom. *kuč-ti-g*, *op-ti-g* neben *kir-di-ng*, *čigardi-ng*;
\+ *j* : kar. T : *bar-dy-j*.

3. P.

Nur der betr. geschlossene Vokal. Es ist jedoch zu bemerken, dass dieser ursprünglich vordervokalisch (*i*) war, weil er im Čuv. immer durch *ə* vertreten ist, in NO-Anat. *i* auch in den hintervok. Wörtern vorkommt und die 3. Pers. im atü. in der Beugung vordervok. Konsonanten bevorzugt.

Plur.

1. P.

\+ *m* + *z* : atü. uig. (Gab. 112), özb. Tašk. (Gab. 84);
\+ *b* + *s* : Altai. NO.
\+ *b* + *t* : jak.
\+ *m* + *r* : čuv.
\+ *k* : SO. SW. NW. MN (iš. bar. tar. tura), krm. kar. O-Anat. auch *χ*.

[Über den Ursprung des befremdenden Elementes *k* sind verschiedene Meinungen geäussert:

Bang, Stud. 2: 915—6 : »*k* der ersten Person Pluralis des Präteritums und des Konditionalis-Optativs . . . wären also eigentliche Verbalnomina, die sich erst im Laufe der Zeit gerade in der ersten Person (auf *k*) und gerade im Plural der betreffenden Tempora festgesetzt hätten»;
(Dmitrijev und) Kotw. SJA 236 : *k* ist ein altes Pluralsuffix, das urspr. zu dem Optativ gehört (Kotw. ibid. 233—4); Ramst. Form. 152—3 : *k* vom Verbalnomen auf *duk*, davon allmählich im Optativ *sa-k* und Imperat. *ajy-k*]

2. P.

\+ *η* + *z* : uig. čag. otü. özb. osm. az. kzk. kkir.
\+ *η* + *s* : kkir. MN.
\+ *γ* + *z* : atü. kmk. blk. krč. Idil.
īz : az.
\+ *j* + *z* : kar. T.
\+ *η* + *z* (*dar*) : kkir. (Kotw. SJA 137) < **ηyz-lar*
\+ *ηdar* : kzk. (Kotw. SJA 137) < **η-lar*
\+ *ηar* : kkir. oir. tel. bar. kyz. küär. koib. kč. sag. blt. soj. krg.
\+ *γar* : oir. tel. tuba. soj. < **ηar* < **η-lar*;
\+ *ηnar* : bar. < *η-lar*.

Ausserdem nach dem Schwund des *η* eine Vokalverlängerung mit dem vorausgehenden Vokal : *ār*, *ār*, *ōr* : tuba. šor. kyz. koib. kč. sag. blt.

\+ *γ* + *t* : jak.
\+ *r* : čuv.

3. P.

= 3. P. Sing. + *lar*, *lär* usw.
Im Čuv. (Ašm. 305) *əś*, *əźə*.

Etwas rätselhaft ist das čuv. Pluralsuffix *ś*, das auch anderswo auftritt. Jedenfalls passt es nicht zum mong. Pluralzeichen *s*, wie z.B. Poppe annimmt. Eher ist es (nach Kotw. JSA 137, 175) ein Kooperativum : mong. *ča*, kkir. *š* in gleicher Stellung (Kotw. ibid.).

III. *Personalsuffixe im Optativ-Imperativ*

Sing.

1. P. (Kat. 635—8)

[Bang, Stud. 3: 124—6: Verbalnomen *aj* + Instr. *n*; Ramst. Konj. 74—5: Potentativstamm *a* + ~mong. Voluntativ *ja*, *ju*; Foy, MSOS 6: 156: *in* = Pers. Pron. der 1. P. = ung. *én*!; Brock. 227: *aj* = mong. *aja*, *eje*, *ije*; *n* ist ein Rest des Pron. *män*, vgl. altosm. *vän*, *van*. Damit stimmt die vordervokalische Gestalt im Atü. (und im Čuv.). Im Čuv. kommt dasselbe *in* (immer vordervokalisch) nach einem Futurstamm auf *ə̂* in der 1. Pers. des Sing. und Plur. des Optativus-Concessivus Sing. *ə̂ʙ-in*, Plur. *ə̂ʙə̂r-in* : *pul-ə̂ʙ-in* 'lass ich werde', *pul-ə̂ʙə̂r-in* 'lass wir werden', s. Ašm. 294.]

atü. (Gab. 109) *ajin*, *äjin* (Grønb. 93 *ajīn*) : *bol-ajin* 'ich will werden';

uig. (Gab. 110) *ajyn*, *äjin*, *ajn*, *äjn*, (nach Vok.) *jyn*, *jin*, seltener *ajan*, *äjän*, *jan*, *jän* : *aja-jyn* 'ich will verehren', *bart-ajyn män* 'ich will brechen';

čag. (Brock. 227—8): KB *käl-äjin*, *käl-äj* 'ich will kommen', QB *bir-äjin* 'ich will geben', *kyl-aj* 'ich will tun', KB *tilä-ji* 'ich will suchen', *bar-ajy* 'ich will gehen', QB *dä-i* 'ich will sagen', *sözlä-jin* 'ich will reden', ausserdem Rb*γ*. *kyl-ajym*, *išt-äjim* 'ich will hören', *istä-m* 'ich wünschte', *kyl-am*, *jaz-amyn* 'ich will schreiben', *öltür-ämin* 'ich will töten'; (Schink. 2: 3051) Rb*γ*. *ajyn*, *äjin*, aber auch *γajyn*, *gäjin*; eine Kontamination zwischen Optativ (Voluntativ) und Fut. auf *γaj* (Brock. 240);

otü. özb. iž. *aj*, *äj*, (nach Vok.) *j*; özb. (Gab. 108) auch *aj-yn*, *äj-in*;

sart. *ajn*, *äjn*, *aj*, *äj*;

kzk. kkir. tob. iš. bar. tara. oir. tel. tuba. šor. soj. krg. *aj(y)n*, *äj(i)n*; nach Vok. *jyn* usw.

altosm. (Brock. 227) : *sal-ajvan*, *kör-äjvän*, *äjlä-jvän*;

osm. krm. az. *ajym*, *äjim*, *ajm*, *äjm*; (nach Vok.) *jajym* usw.;

blk. krč. *(a)jym*, *(ä)jim* : (Pr. KSz 10: 228, 15: 188) *al-ajym*, *kes-ejim*, *oku-jum*; weiter kar. nog. bšk. uf. tpt.

kom. *ajm*, *äjm*;

Das ausl. *m* auch in Idil : kaz. miš. u. mit reduz. Anfangsvokal : *yjym*, *əjəm*, *ejöm*, *öjöm*;

kyz. küär. kč. kojb. *īm*; jak. *ȳm*, *īm*, *ūm*, *ūm* (Böhtl. 302 »Imperativus futuri»).

čuv. *am* (Ašm. 294) : Imperat. *pul-am* 'lass ich werde'.

2. P.

Zur Bildung der 2. P. des Imperativs genügt in den Türksprachen, wie anderswo in den alt. Sprachen, der reine Verbstamm : *al* 'nimm!', *kit* 'geh!'. Diesen kann man auch auf mehrere Weisen verstärken:

kyl, *kil*, *γyl*, *gil*

[Bang, Stud. 2: 915 : *kyl* 'mache'; Etym. dieses Wortes bei Ramst. Form. 83]

uig. (Gab. 110) *γyl*, *gil* : *aja-γyl* 'verehre', *äŋil* < *äŋ-gil* 'biege';

mtü. čag. (Brock. 225) *bar-γyl* 'geh', *kir-gil* 'trete ein', *kak-kyl* 'schlage', *aγ-kyl* 'steig auf';

otü. (Bor. 152) *γil*;

özb. (Gab. 108) *γyl*, *gil*, *kyl*, *kil*;

altosm. (Deny 389) *γyl*, *gil*;

bšk. (Dmitr. 185) *kyla*, *γyla* (nach Kons.), *štyr* (nach Vok.)! [< ? *č* + *tur*]

kyn, *kin*, *γyn*, *gin*

[Nach Bang, Stud. 2: 915 : *n* anstatt *l* aus der 1. und 3. Person eingedrungen, wie ja das ganze Suffix in die 1. Person eingedrungen ist in *män* . . . *bär-kin* 'ich will geben'; Kotw. SJA 227—8 : *ky-l*, *ky-n* < **ki* ~mong. *ki* 'machen']

čag. (Brock. 225) *γyn*, *gin* : KB *jä-gin* 'geniesse', Rb*γ*. *it-gin* 'richte, lenke';

otü. (Bor. 152) *γin*, *gin* : (154) *tur-γin* 'stehe doch auf!';

özb. (Gab. 108) : *otur-γyn* 'setze dich'; *oγu-γyn-čy* 'lies doch!';

kmk. kar. T. blk. (Pr. KSz 15: 188) *de-gin* 'sage doch', kzk. kir. (Kotw. ibid.), oir. tel. (Kat. Urj. 633) : *kyn*, *kin*, *γyn*, *gin*;

kaz. (Bál. 51, 57) : *bar-y-γyn*, *di-gən*.

ču, čü, šu

[Bang, Stud. 2: 918: = Nom. actoris *čy* : *kör-či* '(sei) ein Beschauer'!; Brock. KSz 18: 36, Fussnote 1; otü. 224 »angehängte Interjektion *ču*»; nach Brock. auch im mong. *ci*]

mtü. (Brock. ibid.) : *käl-čü* 'komme doch', *barma-ču* 'geh doch nicht'; *bar-γγl-šu* 'geh doch';

(özb. (Gab. 110) *čy*, *či* : Verstärkung auch in anderen Personen)

blk. (Pr. KSz 15: 188) *cy*, *cu*, *ci*, *cü*, (nach Vok.) *c*;

kzk. *šy*, *ši*, *šu*, *šü* (Brock. ibid.).

kaz. (Bál. 58) *kara-čy* 'schau an, bitte' (3. P. *tər-sən-čy*, S. 71); > čuv. (Ašm. 325) in der höflichen Anrede : *par-čə* 'gib, bitte';

miš. Paas.: *bir-ši* 'gib' (s. Brock. ibid.).

bšk. (Dmitr. 164) *sy*, *si*, *sə*, *sö*.

kör 'sieh!'

özb. (Gab. 125) *kyl kör* 'tue doch'; vokalharmonisch: *ket-kür*, *öl-gür*, *bol-γur*;

kaz. (Bál. 51—2) *kyry*, *kərə*, *γârâ*, *gərə* : *čyk-kyry* 'geh doch aus'.

bšk. (Dmitr. 185) *yŋ-kyra* usw. (nach Vok.), *ŋ-kyra* (nach Kons.). Ausserdem + *mhyra* (< ?).

[Auch jak. »Imperativ-Futur» (Böhtl. 302—4) auf *ār* (2. P. Sing.), *ār-yŋ* (2. P. Plur.) wird von Böhtling (303) aus Konv. *a* + *kör* 'sieh' hergeleitet; Kotw. SJA 235: ~ čuv. *ər*; Böhtl. 304, Ramst. Konj. 62—8: ~ mong. Präskriptiv *āraj*; Kotw. ibid. tung. *ru*]

saŋa, säŋä

[Nach Bang, Stud. 2: 915 wird dies (osm. *sana*, *sänä*) aus osm. *sän* 'du' + dem Ausruf *a*! *ä*! hergeleitet. Auf derselben Seite, Note 5, bemerkt er jedoch, dass »der optativ-imperativische Gebrauch der Form auf *-sa* in allen Dialekten reich zu belegen ist». Zu seinen Belegen möchte ich folgende Beispiele beifügen, die dafür zeugen, dass *saŋa* wirklich in *sa-ŋ* 2. P. Kondit. + Interj. *a* zu zerlegen ist:]

kklp. (Baskakov, Gordlevski-Album 38) *kör-säŋši* (= *kör-ši* < *kör-či*) 'bitte, schau doch an', *kelsaŋ-a*, *balam*, *kel-saŋ-a* 'komm doch, mein Kind'. Also hintervokalisch, weil der Konditionalis ursprünglich hintervokalisch gewesen ist!

kaz. (Ašm. 325) *alsana* 'bitte nimm', *kilsänä* 'bitte, komme', Pl. *alsaγyzla*, *kilsägəzlä*; < **sa-ŋ* (?) + *la*;

bšk. (Dmitr. 165) *hana*, *hänä*;

tel. (Verb. 62) *zaŋ;*

čuv. (Ašm. 325) *sa-m*, *sɛ-m* (Sing.) *sam-ər*, *sɛm-ər* (Plur.) : *kala-sam* 'sage, bitte', *il-sɛm-ər* 'sagen Sie, bitte.'

ma, mä

[Bang, KOsm 1: 11 *mä* 'hier' pronom. Adverbium; Munk. KSz 18: 137—8 = kaz. Interj. *mä* 'na!'; Ramst. Form. 107, 113: Verbalnomen auf *m* + Interj. *ā*]

MK *ma*, *mah* 'da (hast du)!' Hervorhebungspartikel der 2. P. des Imperativs;

kaz. (Bál. 127) *mä*! *mä sänä*! 'na! da, nimm!'.

yj

[Böhtl. 304: ~ kalm. *ileger-ej* 'schicke' (in der Zukunft)]

jak. (Böhtl. 302) *yj*, *ij*, *uj*, *üj* : *bys-yj* 'so schneide doch', *käl-ij* 'so komme doch'; auch mit Pers. Suff.: *bys-yŋ-yj*, *käl-iŋ-ij* usw.

**oka*

čuw. (Ašm. 325) *χa* (*χɛ*) : *par-χa* 'gib doch', *itlɛ-χa*, Kurm. *itlɛ-χɛ* 'höre doch'. Auch *χalə* = kaz. *älə* < arab. : čuv. *par-χalə* = kaz. *bir-älə*.

3. P Sing.

[Bang, Stud. 3: 1248—9 ein Verbalnomen auf *zu*; Gab. ATG 110: ~ altmong. *su*; Ramst. Konj. 71, Form. 84 ~ alt. *su*; Kotw. SJA. 230 ~ mong. *su* (*-γaj*) in der 1. P.; Räs. LTS 176—7; Dmitr. Gr. bšk. jaz.: 164: = Poss. Suff. der 3. P. *si-n*;

Sehr phantastisch bei Bask. Gordl. Album 48: < Verbalnomen auf *γu* + denom. Verb *sy* + *n* (dasselbe wie in *γa-n*)]

atü. (Gab. 110) *zun*, *zün*, *čun*, *čün*:

bol-čun 'es soll sein', *bol-ma-zun* 'es soll nicht sein';

uig. *zu*, *zü*, *zun*, *zün* : als Verbalnomen *täŋri jarlykazu üčün* 'weil der Himmel geruht hat', auch dekliniert: Gen. *jarlykazunyn*;

čag. (Brock. 226) *su*, *sü*, *sun*, *sün*, *suni*, *süni* : KB *bar-su* 'er möge gehen', *bir-sü* 'er möge geben', *käl-sün* 'er möge kommen', *bol-suny* 'er möge sein'; Kat. (Urj. 639—646):

otü. sart. *sun*, *sün*

az. *sun*, *sün*

özb. (Gab. 109) *syn*, *sin*, *sun*, *sün*

osm. krm. »

kom. kar. nog. »

blk. krč. »

kzk. kkir. tob. »

Idil *syn*, *sən*, *sөn*, *sön*

bšk. *ϑyn*, *ϑən*, *ϑөn*, *ϑön*

Altai und NO *s* + *n*, *z* + *n*

jak. (Böhtl. 301 »Imperativus Praesentis» *tyn*, *tin*, *tun*, *tün*, *d* + *n*, *l* + *n*, *n* + *n*; (Böhtl. 302) *yaχ-tyn* usw. »Imperativus Futuri» [< Verbalnomen, optat. der I. P. Plur. *ajyk* + *zun* (Kotw. SJA 230): jak. *yχtyn* (sic!) ~ tung. *kta*, *ktin*, mong. *ytun*!);]

Eine ganz andere Endung kommt im Čuv. vor:

Ašm. 294 : *târ*, wo man gew. (schon bei Schott, Ašm. 309) das Hilfsverb *tur* zu finden versucht. Interessant und lockend ist m.E. die Erklärung von E. Karahka (mündlich): Kausativ auf *t* + Suff. der 2. P. Plur., also *pul-ɒ-âr* 'lasst er wird'. Vgl. damit unten die 2. P. Plur. in der Funktion der 1. P. Plur. 'lasst wir werden'. Nach Ramst. Form. 177, 248 *tur* = Kausat. *tar*.

P l u r.

1. P.

[Bang, Stud. 1: 522 : *alym*; *m* von der 1. P. Sing., *k* von der 1. P. Plur.; *ajyk*, *ajin*: Einwirkung des Fut. *γaj*, *aj*; *in* mit Vok. der engen Reihe = čuv. *in*; Bang, Stud. 2: 912 - : Verbalnomina vom Verb *al* 'nehmen' auf 1) + *n*, 2) + *k*, 3) + *m*, 4) + *š*. Nach Dmitr. und Kotw. SJA 236 ist *m* ein Zeichen der 1. P. und *k* das des Plur. Ibid. 232 *l* ist auch eine Pluralendung (tü. *l-ar* und tung. *l*); S. 233 *lym* = kalm. Partikel *l-m*; was die Formen auf *ŋ* betrifft (*alyŋ*, oir. *āŋ*, sag. *aŋ*, Bang, ibid. 914), sind sie m.E. einfach Formen der 2. P. Pl., also 'lasst uns nehmen', wie die Formen am Ende unseres Verzeichnisses; Ramst. Form. 118—9: < *a* + *ly*, Lok. Suff.!; 152—3 *ajy-k* : *k* von der 1. P. Pl. Prät.]

Sehr bunte Vertretung in verschiedenen Türksprachen (s. Kat. Urj. 647—654), vokalharmonisch:

aly, (nach Vok.) *ly* : čag. kom. kkir. tob. tel. (Verb. 63) tuba. šor. oir. (Bang, ibid. 914)

ajly » *jʌi* : kšγ. jrk. tar. otü. (Bor. 153; Aksu) tel. (Verb. 63)

eʌi, *eʌin* » *jʌin* : tar. otü. (Bor. 153; Aksu)

ĭlin : tar. (Bang, ibid. 914): > *a-aly-n*

ajniŋ » *jniŋ* : ham. } zu *n* anstatt *l*, vgl. Konv. *γany*

eni » *jni* : trf. } anstatt *γaly*

ajly : oir. (Bang, ibid. 914)

ajʌik » *jʌik* : sart. özb. (Gab. 109), otü. (Bor. 152), tel. (Verb. 63)

yly : soj. (Kat. 647)

ĭlin : tar. (Bang, ibid. 914)

āly (*γaly*) : soj. (Bang, ibid. 914), oir. tel. tuba. krg.

āla : krg. (Castr. 42)

ālyn : soj. (Castr. 42)

alyŋ, nach Vok. auch *γalyŋ*, *gälin* (*γ*, *g* von Fut. *γaj*, *gäj*) : Rbγ. (Schink. 2: 30—1)

alym, *alam* » *lym*, *lam* : uig. (Gab. 110), kom. kar.

alym, nach Vok. *jalym* : osm.
aj(y)k » *ja(j)jyk* : krm. az. osm. (hud. mar.), krč. blk. kar.
aj(y)k » *j(y)k* : nog. kar. miš. tpt. uf. bšk. tob. tüm. tara. tura. iš. bar. kzk. oir. tel. tuba. jak. (Böhtl. 303—4) *yaγ-yη*, *yaχ* : *bys-yaχ* 'wollen wir schneiden, lasset uns schneiden' < **ajyk*.
ujuk, *ujuχ* : krm.
yjyk » *jyk* : kaz. uf.
āk : bar. kyz. küär.
alyk » *lyk* : čag. kom. kzk. kkir. oir. tel. tuba.
aχ : šor.
āl : kyz. sag. blt. kč. koib. krg. (Castr. 33 *bar-āl* 'lasset uns gehen'; Bang, ibid. 915)
aryk, *aryχ*, *uruχ* : krm.
alyš : küär.
alys : kyz.
alaη, *alaηnar* : knd. (Verb. 63)
alyη » *lyη* : čag. koib. (Bang, ibid. 915)
ālyη : koib. (Bang, ibid. 915)
āη : oir. tel. koib. kč.
āηnar : šor.
aη : sag. (Bang, ibid. 914)
yηar (2. P.) : krg.
yγar : soj.
aldar, *(j)yldar* : tel. (Verb. 63)
ar : čuv. (Ašm. 294) < *ajyŕ*.

2. P.

[Ramst. Form. 83: ~monguor *õη*; čuv. »prohibitive Partikel» *an* < Neg. Verb. **e* + *η*]
Kat. Urj. 654—663. Vokalharmonisch : im Anfang Vok. der geschlossenen Reihe.
+ *η*, (nach Vok.) *η* : atü. uig. (Gab. 110), čag. tar. otü. osm. az. krm. az. tob. tara. iš. tara. tur. bar.

kzk. jak. »Imperativus Praes.» (Böhtl. 301)
+ *ηlar* : uig. (Gab. 110—111), mtü. čag. (Brock. 226), otü. (Bor. 152), özb. (Gab. 109), kom.
+ *ηar* : bar. tel. (V. 62), kkir. kyz. sag. šor. blt. koib. kč. soj. krg.
+ *ηnar* : bar.
+ *γar* : oir. tel. soj.
ār : šor. tel. (jak. Böhtl. 302; 2. P. Sing. des Imperat. Fut.)
+ *ηār* : šor.
+ *η* + *z* : mtü. (*γuz*, kipč.) (Brock. 226), »höfliche Anrede», otü. srt. kzk. osm. krm. az. kom. kar. nog.
+ *η* + *zlär* : čag. (Brock. 226) : *kör-üηüz-lär* 'sehet';
+ *η* + *s* : tob. iš. tara. tur. bar. kkir.
+ *γ* + *z* : krč. blk. Idil.
+ *γ* + *δ* : bšk.
+ *j* + *z* : kar. T. (Kow. XXXVII)
lar, *nar*, *dar*, *tar* : tuba, tel.
zaγar : tel. (Verb. 62) < Kond. *sa* + *ηar*;
sla : otü. (Bor. 152) < **si-lär*
ār-yη : jak. (Böhtl. 302—4:) 2. P. Plur. des »Imperat. Fut.»
ər : čuv. (Ašm. 294) < **yηyŕ*.

3. P.

Der Sing. *sun*, *zun* usw. wird durch das Plur. Suff. *lar* usw. erweitert : *ol-sun-lar*. Merkwürdig ist die Endung im Čuv. Ašm. 294 *(č)čər*. [Wenn die obige Theorie über den Ursprung von 3. P. Sing. im Čuv. *pər* richtig ist, könnte man die 3. P. Plur. als kausativ-kooperativ erklären, also Kaus. *t* + Koop. *ś* + 2. P. Pl. *ər* : *polччər* 'lasst sie zusammen werden'].

VII. Verschiedene Tempora und Modi

Jak. »Imperativus Praesentis»

(Böhtl. 301—2)

Sing.

2. P.

Wie Verbstamm oder verstärkt mit *yŋ* (= Plur.) od. *yŋyj* usw. S. 207.

3. P.

bys-tyn, *käl-lin*, *oŋor-dun*, *döj-dün*, *sanā-tyn*, *siä-tin* < tü. *zun*.

Plur.

2. P.

bys-yŋ, *käl-iŋ*, *oŋor-uŋ*, *döj-üŋ*, *sanā-ŋ*, *siä-ŋ* od. verstärkt mit *yŋytyj* usw. < tü. + *ŋ* + *z* + *j*, s. S. 211.

3. P.

Wie 3. P. Sing. + *nar*, *när* < tü. *lar*, *lär*.

Jak. »Imperativus Futuri»

(Böhtl. 302—4)

Sing.

1. P.

bys-ȳm, *käl-ī̈m*, *oŋor-ūm*, *döj-ṻm*, *san-ȳm* (Stamm *sanā*), *s-ī̈m* (Stamm *siä*) < tü. *ajym*, s. S. 205.

2. P.

bys-ār, *käl-ār̈*, *oŋor-ōr*, *döj-ō̈*, *san-ār*, *siär* < tü. *kör*, s. S. 206.

3. P.

bys-yaχ-tyn, *käl-iäχtin*, *oŋor-uoχtun*, *döj-üöχtün*, *san-yaχ-tyn*, *siäχt-n* < **ajyk* + *zun*, s. S. 210.

Plur.

1. P. (Böhtl. 303)

bys-yaχ, *käl-iäχ*, *oŋor-uoχ*, *döj-üöχ*, *san-yaχ*, *siäχ* < tü. Verbalnomen *ajyk*, s. S. 210.

2. P.

bys-ār-yŋ, *käl-ār̈iŋ*, *oŋor-ōruŋ*, *döj-ō̈rüŋ*, *san-āryŋ*, *siäriŋ* < tü. *kör* + Imperat. (Suff. d. 2. P.) *ŋ*, s. S. 211.

3. P.

bys-tyn-nar, *käl-linnär*, *oŋor-dunnar*, *döj-dünnär*, *sanā-tynnar*, *siä-tinnär* < tü. *zun-lar*, s. S. 211.

Čuv. »Optativus-Concessivus»

(Ašm. 294, 308—9, 321—2, Neg. 335)

Sing.

1. P.

pul-ə̂ʙ-in, verstärkt mit *čča* < 1. P. Sing. Fut. + *in*, s. S. 204 + tü. *idi* < *ärdi*.

2. P.

pul-ə̂-zə̂n (verstärkt mit *čča*) < ? Fut. + 2. P. Sing. *sin*.

3. P.

pul-in verstärkt mit *čči̇n*; hinsichtl. *in* s. S. 204.

Plur.

1. P.

pul-ə̂ʙə̂r-in (verstärkt mit *čča*) < 1. P. Pl. Fut. + *in*

2. P.

pul-ə̂-zə̂r (verstärkt mit *čča*) < ? Fut. + 2. P. Plur. *sir̀*

3. P.

pul-əź-in verstärkt mit *ččəś* < Plur. *č*, s. S. 203 + *in* (+ *idi* + *ĕ*)

Optativ-Konditional-Konjunktiv auf *sa(r)*, *sä(r)*

[Bang, Stud. 2: 920 : *sa-r* und *sa-k* Verbalnomina; Negat. Verb. 117: < *sa* 'zählen, denken, wollen'; Aorist davon (nach *a* od. *y*-Konv.) **sar-ym*, *sar-yŋ*, *sar* > *sa-m*, *sa-ŋ*, (atü. jak.) *sar*; Brock. 240—; Gab. Verb. Komp. 12—13 ungef. so; Ramst. Form. 187—9: ~ tung. *sẹ* 'sagen, meinen, tun, sein'. M.E. ist die letzte Theorie von Bang richtiger, weil die hintervokalische Gestalt ursprünglicher ist, vgl. osm. NO *d'it-sa-m* 'wenn ich gehe, kklp. Bask. Gordl.-Alb. 36 *kel-saŋ-a*; auch Poppe StO 19[5]: 19 bezweifelt die Theorie von Ramstedt]

atü. (Gab. 132—3, 187) *sar*, *sär* (nicht konjugiert) : *sakyn-sar sän* 'wenn du beabsichtigst', *bar-sar*, *barγyl* 'wenn du gehen willst, so geh!';

čag. (Brock. 240) : nur einmal bei Rabγ. : *közüŋür jüzümgä tutsar bolsaŋ* 'wenn du dein Auge auf mein Gesicht richtetest';

altosm. (Deny 397) Futur : *äd-isär-im* 'ich werde verlassen', *y-sar-ym*, also konjugiert;

jak. (Böhtl. 307) : *tar*, *tär*, *tor*, *tör*; *dar* usw., *lar* usw. Konjugation *bys-tar-byn*, *bys-tar-gyn*, *bys-tar*, Pl. *bys-tar-byt*, *bys-tar-gyt*, *bys-tal-lar*.

Das *r* ist anderswo verschwunden: so schon im KB, wo *sa* meist ohne Personalbezeichnung vorkommt, aber stets konjugiert, z.B. die 1. P. Pl. *buz-sa-byz*, *är-sä-biz*; dafür tritt schon bei Rabγ. *sa-k*, *ds-k* : *kyl-sak*, *öltür-säk* (Analogiebildung nach dem Präteritum auf *äu-k*, vgl. Brock. ibid.). — Der Typus **biz* > *bys*, *bis* ist nur in NO (das Altai-Gebiet mitger.) erhalten, anderswo SO. SW. NW. MN. tritt *k* auf.

Die Konjugationen bei Kat. Urj. 624—632.

Andere Konditionalausdrücke

Opt. *γaj* + *är-di* : (Irrealität)

uig. (Gab. 133) : *tägimlig bolγaj ärdi* 'man würde teilhaftig werden' usw.;

soj. (Urj. Kat. 725) : *čorāj ärtĭ* 'er wollte gehen', *körgäj ärtĭ* 'er sehe, er wollte sehen'; anderswo *irdi*, osm. *idi*, kaz. *əjə*, čuv. *ťťšə*.

Aor. Part. *r* + *är-di*

uig. (Gab. 134): *ölgäli jatur ärti* 'alsbald würde sie wohl sterben';

čuv. »Conjunctivus I» (Ašm. 293) Sing. 1. *pul-ətt∂m*, *pul-∂ɒ∂m* (*ťťšə*), 2. *ətt∂n* (*ťťšə*) 3. *pul-əťťšə*, Plur. 1. *ətt∂mər* (*ťťšə*), 2. *ətt∂r* (*ťťšə*) 3. *pul-əťťšəś* < **bol-ur-idim* (*idi*) usw. 'ich wäre, ich würde'; »Conjunctivus II» ibid): *pul-ətt∂m pul-nə* 'ich wäre schon gewesen od. geworden'; = kaz. I *bulyryjym*, II *bulγan bulyr yjym*.

ärinč, *ärki*

atü. (Thoms. Turc. 33—44. Vermutung; Gab. 157—8); vgl. hier S. 249)

soj. (Urj. Kat. 725): Aor. Part. + *är-gĭ* : *čorūr ärgi* 'er sollte leben (in der Zukunft)', *kanžār ärgi* 'was sollte man für ihn mehr machen'.

Verstärkung des Konditionals: *dačy*

soj. (Urj. Kat. 725) : *dā-žyl*, nur in der 3.P. : *kal-za-dā-žyl* 'er bliebe', *öl-zä-dā-žyl* 'er sterbe'. Im *l* versteckt sich wohl *ol* 'er'.

γaj, *gäj*, *kaj*, *käj*; *γa*, *gä*, *ka*, *kä*. Optativisches Futurum.

[Bang, Stud. 2: 925: Verbalnomen auf *γa*, in QB Futurum (neben *γaj*); Ramst. Konj. 63, 71 : tü. *a* ~ mong. *γa-*, Form. 89 < (mong.) *γaj* : »Der türkischen Lautentwicklung entsprechend sollte man als Vertreter eines auslautenden *aj*, *gaj* jetzt überall *a*, *γa* erwarten, aber daneben kommt hier auch *γaj* in mehreren Dialekten vor»; Kotw. SJA: 184—7: osm. Opt. *a*, die Möglichkeitsform osm. *a(ma)*, čuv. *aj(r)*, otü. usw. Opt. *γaj* gehören zusammen; ibid. 230—1 ~ mong. *γa* + mong. Opt. (Voluntativ) *ja*; wenn dies richtig ist, könnte auch jak. Potentialis auf *aja* (Böhtl. 306) dazu gehören]

Wird mit den prädikativen Personalsuffixen konjugiert, nur im Osm. (Ost-Anatolien) und im Az. lautet die 1. P. Plur. auf *k* anstatt des osm. + *z*, *j* + *z*.

uig. (Gab. 115 »Futurum I») *γaj*, *gäj* »Bedeutung 'werden', zuweilen auch 'können'; manchmal, zumal in Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfektum: Irrealis; höfliche Aufforderung.» : *tägin-gäj män* 'ich werde ankommen';

čag. Futurum *γa*, *gä*, *γaj*, *gäj* (Brock. 239—240), später auch *kaj* : *saγ-kaj* 'er wird welken', *ač-ka-myn* 'ich werde öffnen'; auch unvokalharmonisch : *kojma-gäj* 'er wird nicht lassen';

özb. (Gab. 107) *γaj*, *gäj*, *kaj*, *käj*. Gleicherweise (auch mit *-o-*, *-ö-*Varianten) im Optativ (Kat. Urj. 610—7) in otü. tar. srt. kom. krm. kar. (Kow. XXXVI *γej*), blk. krč. kzk. tob. oir. tel. šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib. krg. kaz. (Bál. 52, 59);

koib. (Castr. 34—5) »Fut. II, »eine unbestimmte und ungewisse Handlung in der Zukunft»: *kaj*, *käj*, *gaj*, *gäj*, aber auch *aj*, *äj*; (S. 33) »Optat.» *kaj-žek*, *käj-žek*, *γaj-žek*, *gäj-žek* (< *γaj* + »3. Prät. Ind.»);

osm. az. *a*, *ä*, (nach Vok.) *ja*, *jä*. Die Konjugation bei Deny 411—2, »optativ-subjonctif-présent»;

altosm. (Deny 413) 1. P. Pl. *sev-e-vüz* < **-biz*.

jak. (Böhtl. 306) Potentialis: Sing. 1. P. *bys-aja-byn*, 2. P. *-aja-γyn*, 3. P. *bys-ār-aj* (nach Böhtl. *āraj* < **aj-ar-aj*), Plur. *-aja-byt*, *-aja-γyt*, *-ajal-lar*.

čuv. (Ašm. 284). Die 1. P. Sing. *pul-am* und Plur. *pular* des Imperativus kann man auch vom Optat. auf *γa* erklären.

Šakirova (297) erwähnt, dass im Miš. die Negation *magaj* etwa 'lass (sein)' bedeutet : *bolmaγaj* 'lass werden', *kilmägäj* 'nun lass kommen'. Ist hier nicht ein Verbalnomen auf *ma*, *mä*?

Aorist-Futur auf *r*; *ur*, *ür*, *jur*, *jür*; *yr*, *ir*; *ar*, *är* = gleichlautendes Verbaladjektiv, s. S 139 + Prädikative Personalsuffixe.

Als Aorist in SW-Sprachen, aber auch dort, wie anderswo, als Futur.

Das Aorist-Suffix lautet nach Kat. (Urj. 533—544) im grossen und ganzen folgendermassen:

ur, *ür*, *yr*, *ir* (nach Kons.); *r*, *jur*, *jür* : atü.

ur, *ür*, *ur*, *ür*, *yr*, *ir*; *r*, *jur*, *jür* : kom. az. kar.

ar, *är*, *ur*, *ür; r*, *jur*, *jür* : čag.

ar, *är*, *ur*, *ür; r* : otü. tar. slž.

ar, *är*, *ur*, *ür*, *yr*, *ir; r* : osm. krm. nog. soj. krg.

ar, *är*, *yr*, *ir* (*ər*), *r* : gag. tob. tara. tur.

ar, *är* (*år*, *ä*$_o$*r*), *yr*, *ər*, *ər*, *ör; r* : Idil. bšk.

ar, *är* *(*or*, *ör*); *r* : kzk. tüm.

ar, *är* (*or*, *ör*); *ir* (nach Vok.): oir. tel. (Deny 936 *ar* : *sarna-ar*). Nach Verb. 68 lautet die Präsensform von den Hilfsverben *jat*, *tur*, *ottur*, *jür* auf *yr* und das Partizip auf *ar*.

ar, *är*, *or*, *ör*; (der Endvokal des Stammes mit dem folgenden zusammengeschmolzen) *īr* (*surīr* < *sura*) : tuba, šor. küär. kyz. sag. blt. kč. koib.

Zu diesen will Katanov auch jak. 2. Pers. des »Imperativus Futuri» *ār*, *ār*, *ōr*, *ōr* zählen; in der Tat entspricht dem tü. Aorist im Jak. das Verbalnomen auf *ar*, *är*, *or*, *ör* (Böhtl. 250—1) : *bys-ar* usw. Diese Form tritt als die 3. P. des »Indicativus Praesentis» auf: *bysar*, Pl. *bysallar*. M.E. hat Böhtlingk (304) Recht, wenn er vermutet, dass auch die 1. und die 2. Pers. urspr. ein *r* (des Aorist) gehabt haben. S. unten!

Das čuv. Futur kann urspr. ein Aorist gewesen und sein *r* verloren haben, danach zu urteilen, dass in sehr vielen Türksprachen der Aorist gerade in der Bedeutung des Futurs steht, z.B. im Kaz., und in einigen Sprachen das *r* sporadisch verloren gegangen ist, z.B. im Özb. (Gab. 106). Vgl. auch Ašm. Mat. 304.

Nach Kazem-Bek §. 283 soll im Az. *yr* das Suffix des Präsens und *ar* das des Futurs sein (Verbitskij 67—8), weshalb einige Forscher (z.B. Kotw. SJA 244) der Meinung sind, dass jene ursprünglich verschiedene Suffixe gewesen seien.

Einige Konjugationen:

otü. (Bor. 131) :	*ķil-ar-män* (< **kyl*)	*ķil-ar-miz*
	» *-sän*	» *-siz*
	ķil-ar	» *-lar*;

tel. (Verb. 80—1) *sad-ár-ym* (< **sat*) *sad-ar-ybis, -yk*
» *-yŋ, zyŋ* *-zagar, -yŋar, -yyar*
sád-ar *sád-ar, sad-arlar*;
soj. (Kat. 724) *ār-bän* (< **al*) *ār-bĭs*
» *-sän* » *-sĭlär*
ār » *-lar*;
hakas (Bask.-Ink. Gr. 113—4, Slov. 454)
par-ar-byn, par-am *par-a(r)-bys*
» *zyŋ, par-a-zyŋ* » *-zar*
par-ar *par-ar*;
jak. (Böhtl. 304) (Ind. Praes.)
bys-a-byn *bys-a-byt*
» *-γyn* *bys-a-γyt*
bys-ar *bys-al-lar*;
čuv. (Ašm. 292) (Futur)
pul-ə̂-p < **bol* *pul-ə̂-ʙə̂r*
» *n* » *r*
pul-ə *pul-əś, -əźə.*

Futurum auf *ar-lyk, är-lik*

[Verbalnomen auf *arlyk* + Prädik. Personalsuffixe]

krč. (KSz. 10: 194.) : *allykma(n)* 'ich werde (will, soll) nehmen', 2. P. *allyχsa(n)*, 3. P. *allyχty*, Plur. 1. P. *allykbyz, allyχsyz, allyχtyla*; *kellikme(n)* 'ich werde kommen' usw.

blk. (KSz. 15: 232) : *berlikma* 'ich werde (will) geben', *okuruksa* (anstatt *okurluksan*) 'du wirst lesen'; Neg. *berlik tüjülme* 'ich werde (will) nicht geben' usw.

Voluntativ

[Kaz. (Bál. Gr. 78) *asy* 'Nomen verbale futuri»; s. S. 116:]

-as + Poss. Suff. + *kel* 'kommen':

osm. (Deny 502) : *ič-es-im gelijor* 'ich will trinken';
kaz. *bir-äs-əm kil-ä* 'ich will geben';
čuv. (Ašm. 311) *par-ass-ə̂m kilet* id.

-γu + Poss. Suff. + *kel* 'kommen':

kklp. (Bask. Gordl. Alb. 40) *bar-γy-m keldi* 'ich wollte gehen'.

Futurum auf **a-čak*. Besonders in SW, beschränkt auf özb. krč. kklp. miš. bšk.

[Part. Fut. *(j)ačak* + prädik. Pers. Suffixe. S. S. 114—5]

osm. (Deny 406—7): (nach Kons.) *ažak, ežek*, (nach Vok.) *jažak, ježek*. Konjugation:

	Sing.		Plur.	
1.	*sev-ežej-im*	*uju-jažaγ-ym*	*sev-ežej-iz*	*uju-jažaγ-yz*
	-ežek-sin	*-jažak-syn*	*-ežek-siniz*	*-jažak-synyz*
	-ežek(-tir)	*-jažak(-tyr)*	*-ežek(-ler)*	*-jažak(-lar)*

(osm. Anat. (Deny 409) 1. und 2. P. Sing. auch *sev-ežēm, sev-ežēŋ*);

özb. (Gab. 107) : *ačak, äčäk, jačak, jäčäk* < SW;

krč. (KSz 10: 234): (nach Kons.) *ažak, ežek*, (nach Vok.) *žak, žek* : *žoluγ-ažak* 'er wird begegnen', *žasa-žak* 'er wird machen', *kel-ežek* 'er wird kommen';

kklp. (Bask. Gr. 2: 432—3) : *ažak, ežak* : *üjlendis-ežak* 'sie werden mich verheiraten'; oγuzische Entlehnung, eine echt kklp. Form ist Part. Fut. *kel-ešek*;

miš. (Šakirova 296) Neg. *acak, äcäk tögöl* = kaz. *ma-jačak, mä-jäčäk*;

bšk. (Dmitr. Gr. 152) *asak, äsäk*, Neg. *ma-jasak, mä-jäsäk*.

Sehr fraglich ist, ob koib. (Castr. 33)» Optativ» auf *kaj-žek, käj-žek, γaj-žek, gäj-žek* dahin gehört.

Präsens-Futurum (Universalis) auf *čaŋ*

[Vgl. Bang, Monogr. 23—]

hak. (Bask. Wb. 453) : *min par-čaŋ-myn* 'ich bin immer gefahren, ich fahre immer, ich fahre gleich, ich will fahren, ich muss abfahren' : 2. P. *-myn*, 3. P. —, Pl. 1. *-mys*, 2. *-zar*, 3. *-(nar)*;

ab. (Bang ibid. 24—5) *pol-žaŋ*, šor. *pol-žaŋ*;

koib. (Bang 25): *noγa espä-ďäŋ* 'warum sollte ich dich nicht anhören?';
soj. (Prob. IX: 549) *parzam-dā öl-žäŋ-min* 'wenn ich gehe, muss ich sterben'.

Futurum auf *tačy*

[Part. Fut. auf *tačy*, s. S. 120 + prädik. Personalsuffixe; vgl. oben soj. *dā-žy-ol*]
atü. (Gab. 115) *tačy, täči, dačy, däči* : *öl-täči sän* 'du wirst sterben'; (134) mit *ärti* = Irrealis : *türk budun öltäči ärti* 'das Türk-Volk wäre gestorben', *küŋ boldačy ärti* 'sie wären Sklavinnen geworden';
uig. (115, 134). Selten: *tačy bolγaj* : *biznitä adyn kim bolγaj muŋa jaraγlyγ aš ičgü bälgürtdäči* 'wer ausser uns würde ihr passende Speise und Trank zeigen';
mtü. (Brock. 261) : *kim turany jyγdačy* 'wer wird die Brustwehr aufwerfen?;
čag. (Brock. ibid.) : KB (F) *özüŋ öldäči* 'du wirst sterben';
nach Brock ibid. auch kaz. *män kildačy män* (?).

Futurum auf (*ma-*)*čy* (*ča*)

[Vgl. Bang, Stud. 2: 914, 918: = Nomen actoris]
atü. uig. (Gab. 115—6) : *ölmä-či sän* 'du sollst nicht sterben', *bulun-čy ol* 'er wird erlangen';
atü. (Bang ibid. 914) *tägmä-či män* 'ich will nicht angreifen'. Vgl. dazu oir. *čyda-ba-j-čy* 'wer nicht erduldet', *käl-bä-j-či* 'der Nicht-Kommende' = 'wenn er nicht kommen will'.

Futurum auf *makčy*

[Inf. *mak* + Nom. act. *čy* + prädik. Pers. Suffixe]
özb. (Gab. 106) »Eine unmittelbar oder beabsichtigte Handlung»: *kyl-makčy-man, kel-mäkči-män.*

Futurum auf *γu-čy*. Die Absicht etwas zu tun.

osm. (Deny 409; selten) : *jižı* : Sing. 1. P. *de-jižı-jim*, 2. P. *de-jižı-ŋ*; 3. P. *de-jižı*, Plur. 1. P. *de-jižı-jık*, *de-jižı-ŋız*, P. P. *de-jižı-ler*.

Präsens auf Konv. *a* (*aj*) ohne Hilfsverbum

Das allergewöhnlichste tü. Präsens ist die Formans auf *a, ju* [*aj*; auf dieses hat scheinbar Opt. Fut. auf *γaj* eingewirkt] ohne ein Hilfsverb, ausser der 3. P. wo **turur* als Verstärkung angefügt werden kann. Prädikative Personalsuffixe.

otü. (Bor. 100) »Indefinites Präsens»:

ḳilı-män	*ḳilı-miz*
» *-sän*	» *-siz*
-dur	» *-du(r)lar*;

özb. (Gab. 102—)

kyl-a-man	*kara-j-man*
-san	*-san*
-tur usw.	*-tur(ur)*;

trkm. (Potsel. 49) *a* + Kopula nur an der Grenze vom Iran und Özbekistan;
krč. (KSz 10: 229), blk. (KSz 15: 191)

kal-a-ma(n)	*oku-j-ma(n)*
» *-sa(n)*	» *-sa(n)*
» *-dy, t*	» *-du, t'* usw.

kar. T (Kow. XXXIV—XXXV):

bar-a-myn	od.	*bar-am*
» *-syn*		*-as*
» *-dyr*		*-at, ady* usw.

kzk. (Kat. 720) kkir. (Kat. 721)

bol-a-myn	*bol-o-mun* od. *bol-om*
» *-syn*	*-syŋ*
» *-dy*	*-t* usw.

kaz. (Bál. 61)

čyγ-a-myn	*ašy-j-myn*
» *-syn*	» *-syn*
čyγ-a	*ašy-j* < **aša-j*;

hak. (Bask. Wb. 452—3: Konv. *i* + Pers. Suff.; nach Bask. < **yp-čat-yr*)

Sg. 1. *min par-i-m* 'ich gehe in einem bestimmten Moment'
2. *sin par-i-zyŋ*
3. *ol par-i.*

Ramstedt zählt dazu auch die jak. Präsens-Formen der 1. und der 2. Pers. (Form. 114): *bys-a-byn, -yyn, -byt, -yyt.* Wegen der 3. P. *bys-ar* sind diese eher für Aoristformen anzusehen (Böhtl. 304).

Präsens mit Hilfe des Verbums *tur*

Auf Konv. *p*

Nach Katanov (Urj. 718—9) bildet das Hilfsverbum *tur* auf Konv. *p* das Präsens mit der Bedeutung einer einmaligen Handlung nur im Soj. und Krg., wo es regelmässig gebeugt wird:

soj. *āp* (< **ay-yp*)*-tur-bän* 'ich fliesse' *āp-tur-bïs*
» *sän* » *-sïlar*
» *tur* » *-lar*;
krg. *polup-tur-bän* 'ich werde' usw.

[Dagegen soll diese Bildung im Otü. Kzk. und NO ein Präteritum bedeuten, Kat. 719]

Auf Konv. *a*

Dies bedeutet nach Katanov (Urj. 719—720) eine wiederholte Handlung im Präsens:

soj. *ayа-tur-bän* 'ich habe Gewohnheit zu fliessen' *ayа-tur-bïs*
» *-sän* » *-sïlär*
» *tur* » *turlar*;
krg. *pola-tur-bän* usw.

Auch in SO-Dialekten ist diese Formans gut erhalten:
kšγ. jrk. trf. tar.

ala-dur-män *ala-dur-miz*
» *-sän* » *-silär*
» *dŭ* » *dŭlar*;

ham.
ala-ď-män *ala-ď-miz*
» *-sän* » *-silär*
» *dŭ* » *dŭlar*;

Auch das čuv. Präsens (Ašm. 291—2) ist offenbar vom Konv. *a* + *tur* gebildet:

pul-aɒ-ə̂p, pulap *pul-at-pə̂r*
pul-aɒ-ə̂n, pulan *pul-aɒ-ə̂r, polattə̂r*
pul-ať (pol-ať, pol-at, polaɒə) *pul-aśśə, polaťšə* (< Präs. + Plur.-Koop. **č*);

Vielleicht ist *tur* auch in oir. tel. in 1. und 3. P. erhalten: (Verb. 78, Kat. 721)

sad-ad-ym *sad-ady-biz*
sad-a-zyŋ *sad-a-zyyar*
sad-a-t *sad-ady-lar*;

kklp. (Bask. Gr. 2: 366—7) *bar-(turur-)man, -san*, 3. P. *bar-ar-dy*;
Aber z.B. kzk. kkir. haben *dy, t* nur in der 3. P. Sonst weist die Deklination auf *a*- Konv. hin (ohne *tur*-Element).

Präsens mit Hilfe des Verbums *jat*

In den kirgisischen, Altaj- und NO-Sprachen wird das Präsens mit Hilfe des Verbums *jat-yr* 'er liegt' (> *čadyr*) gebildet, in den Altai-Sprachen auf Konv. *p*, sog. »beschreibendes Präsens» (Verb. 71, 79):

tel. *sad-yp-jad-ym* 'ich verkaufe' *sad-yp-jady-bis*
» *-já-zyŋ* » *-já-zyyar*
» *-jat, sat-jat* od. » *-jádylar* od.
» *-jadyr* *sat-jádylar*;

kzk. (Orenb. Gr. 87) »eigentliches Präsens» : *kara-b atyr-myn, kara-b atyr-syn* usw. [< **žatyr*];
knd. (Verb. 71) *al-jat* (anstatt *alyp-jat*); (S. 72) *al-čar*;
hakas (Bask. Wb. 452): 'ich gehe zur gewissen Zeit'

par-ča-m, par-čadyr-byn	*par-ča-bys*
-zyη	» *-zar*
par-ča	» *(lar)*

[Die Bedeutung kann darauf hinweisen, dass die Formans in SW-Sprachen (trkm. *jār*, osm. *i-jor*) wirklich vom Hilfsverb *jat-yr* abgeleitet ist, wie z.B. Ramstedt annimmt. Schon bei Korsch, s. Baskakov in der russischen Übersetzung meiner »Materialien zur Lautgeschichte» S. 214.]

p-Konv. + *jatyb* + Pers. Suff. So in der arabischen Schrift. Eine dauernde Tätigkeit im Präs.

otü. (Bor. 105—6)

S. *oku-vati-män*	Pl. *oku-vati-miz*
» *-sän*	» *-siz*
» *-du*	» *-du.*

Präsens (Durativ) *ijor* usw.

[Dieses SW-türkische, unvokalharmonisches Suffix wird von verschiedenen Forschern verschieden erklärt. Meninskij (Instit. Ling. Turc. 147) leitet es vom (Vokalkonverbum +) Hilfsverbum *jürür* 'gehen, wandern'; dieselbe Meinung bei Melioranskij, Houtsma und noch Karl Foy, MSOS 6: 159—160; Deny 391: < *jory* 'gehen; nach Bang (wie Fr. Müller, Ilminskij, M. Hartmann) dagegen (Monogr.) *jor* < **jur* < **dur* < **turur*; dieselbe Meinung bei Gab. (Verb. Komp. 5—6), weil der Typ *a-jürü* eine fortsetzende Bedeutung hat, *ijor* dagegen eine augenblickliche Bedeutung; demgemäss wäre das *ijor*-Suffix mit otü. *ḳiḷädur-män* < *kyla-turur-män*, kyz. *poladyr-byn* < *bola-turur-bän* zu vergleichen; nach Ramst. (Form. 87, 185, SKE 18) osm. *gel-i-jor*, trkm. *gil-ä-jaur* < tü. *kel-e*

jatur; Kotw. SJA 250—1: osm. *jor* < **jō* (~ mong. *jabu*) + Aor. *r*!].

Die prädikativen Personalsuffixe.

osm. Beugung (Deny 399—)

sev-ijór-um	*sev-ijór-uz*
» *-sun*	» *-sunuz*
sev-ijor	*sev-ijor-lár*

[Die verschiedenartige Betonung hängt nach Bang (ibid. 14) davon ab, ob der Akzent auf dem Stamm oder auf dem Hilfsverbum gelegen hat: **kála tùr* ~ **kalá-tur*].

In verschiedenen Dialekten variiert das Suffix bedeutend:
Räs. Anat. *aγ-air, es-eji, atilmaje*;
Kow. (Bulg. der NE, PKO N. 16: 17, 21, 25) *jer* > *jir*;
krm. (Radl.) *käl-jir, dön-äjir, jaj-ayr*;
trkm. (Potsel. Dial. 49—50) *jār, jār*; *jōr, ōr*;
CC *kelijrir, kelijir, kelujor*;
polov. (Grunin, Gordl.-Alb. 96): *ajt-i-ir, sat-y-yr.*

Anscheinend gehört dazu auch das »bestimmte Präsens» des Az. Täbriz auf *ir, yr, ur, ür* (Negat. *mir* usw.), s. Foy MSOS 6: 165. Dagegen ist das »unbestimmte Präsens» auf *er, ar* (Negat. *mer, mar*) dasselbe wie der Aorist.

Präsens-Präteritum auf *p*-Konv. + *ärdi.*

Die Handlung ist noch nicht beendet.
kzk. (Orenb. Gr. 88—9) : *b*-Konv. + *edi* : *kara-b edi-m, kara-b edi-η* usw.

Präteritum auf Konv. *p* ohne Hilfsverbum.

otü. (Bor. 103) »beschreibendes Präteritum»

Sing. *ḳiḷip-män* (104), *kip-män*	Plur. 1. *ḳiḷip-miz*
» *-sän*	» *-silar*
[*-tu*	*-tila*]

özb. (Gab. 104) »Eine noch nicht abgeschlossene Handlung der Vergangenheit, deren Folgen noch andauern» : *b* + Personalendungen : *kyl-yb-man, kel-ib-men* (3. P. *-dyr, -dir*) usw.

kzk. (Orenb. Gr. 90—1): »indefinites Präteritum»: Sing. 1. *kara-p-pyn*, *al-yp-pyn*, *küt-üp-pün*, *tij-ip-pin*, *koj-up-pun*, *oku-p-pun*, *šöldö-p-pün* usw. (3. P. *ty*).

miš. (Šak. 293—4) Sing. 1. *bar-yp-myn*, 2. *-syn*, Plur. 1. (*b*)*-byz*, (*yp*)*-syz*, aber die 3. P. *bar-gan*, Pl. *bar-gannar*, so dass dieses anscheinend auf *γan*-Konjugation zurückgeht.

Präteritum auf **yγ-čy*.

Dauernde Handlung.

kzk. (Orenb. Gr. 89) : *ušy edi* (**yγ-čy ärdi*):
kara-ušy edi-m, *kara-ušy edi-η* usw.

Čuv. »Praeteritum imperfectum seu iterativum» [*a*-Konv. + *tur* + *idi-* = kaz. (*bul*)*-a-dyr yjy-*] (Ašm. 293)

Sing. 1. *pul-attə̂m* (*-ťťžə*), 'ich war oft'
2. *-attə̂n* »
3. *-aťťšə*
Plur. 1 *-attə̂mə̂r*(*-ťťšə*)
-attə̂r »
-aťťšəś

[Vgl. Ašm. 316].

Indefinit od. Präteritum auf *miš*.

[Part. *miš* + prädikative Personalsuffixe]

atü. uig. (Gab. 114) *myš*, *miš*, in *n* Dialekt auch *maš*, *mäš*; ganz selten *muš*, *müš* (nach Labialen): »In den Inschriften bezeichnet diese Form als finites Verb meist eine nur vom Hören-Sagen bekannte Tatsache. In den Handschriften drückt sie wohl einen Zustand in der Vergangenheit aus»: (*oγuz*) *süsi üč biη ärmiš* 'das Heer der Oγuzen soll 3 000 Mann stark gewesen sein' usw.

mtü. čag. (Brock. 299) : *ol barmyš* 'er ging (aber ich habe es nicht selbst gesehn)' usw.;

özb. (Gab. 108) *myš*, *miš*, selten *muš*, *müš* + Kop. *man*; selten und die genaue Funktion kaum bestimmbar;

osm. (Deny 394, die Beugung 405) : *sev-miš-im*, 2. P. *sev-miš-sin* od. *sevmišin*, 1 P. Plur. *sev-miš-iz*, Ost-Anat. (406) *sev-miš-ik*;

In den nördlicheren Türk-Sprachen scheint das *miš*-Part. als Verbum finitum nicht vorzukommen. Als Nomen Präteriti im Jak., wenn jak. *-t* < aus *-š* möglich ist : (Böhtl. 251) *byt*, *pyt*, *myt* usw.

Präteritum *duk* als Verbum finitum.

[Part. Prät. *duk* s. S. 121]

atü. (Gab. 184): Selten als Prädikat;

mtü. (Brock. 262—3): Kypčak, Suvaryn; selten (nach der Negation).

Präteritum auf + *k*. Dieselbe Bedeutung, wie *miš*.

[Deny 406 : < deverb. Nom. auf *ik*, *yk*]

osm. (Deny 471 Anat.) *sev-ig-im* (= *sev-miš-im*), *sev-ig-sin*, *sev-ig* usw.

Präteritum auf *γan*, *gän*, *kan*, *kän*

[< Part. Prät. auf *γan* (S. 126) + prädik. Personalsuffixe. Als Finitverbum in SO. NO. NW. und ersetzt semologisch das atü. uig. čag. SW Prät. auf *miš*]

Die Formen grösstenteils vom Kat. Urj. 722—4:

otü. (trf. ham. kšγ. jrk.) *bašla-γan-män*, *-sän*, *-dur*, *-miz*, *-siz*, *-důlar*;

krč. (KSz 10: 233) *kel-gen-me*, *-se*, *-di* (*t*), *-biz*, *-siz*, (*di*)*le*;

blk. (KSz 15: 193) *al-γan-ma*(*n*), *-sa*(*n*), *-dy*(*-ť*), *-byz*, *-syz*, *-dyla*(*r*); [nicht im kar.];

kaz. miš. tpt. uf. *kilmä-gän-mən*, *-sin* (*sən*), —, *-məz*, *-səz*, *-när*;

kzk. *bar-γan-myn* od. *-byn*, *-syn*, *-dy*, *-myz* od. *byz*, *-syz*, *-dar*; od. *bar-γa-myn*, *-syn*, *-myz* (*barγambyz*), *-syz*;

oir. tel. *sat-kan-ym* (*sat-kam*), *-zyη* (*satkan-yη*), —, *-ybyz-* od. *-yk*, *-zyγar* od. *-yγar*, *-dar*;

sag. blt. kč. koib. *koryk-ka-m*, *-ka-zaη*, *-kan*, *-ka-bys*, *ka-zār*, *-kannar*;

hak. (Bask. Wb. 456) *al-γa-m*, *γa-zyη*, *γan*, *γa-bys*, *γa-zar*;

koib. (Castr. 35, 37) *ka, kä, ga, gä, ā, ā̈*; 3. P. *kan, gan* usw.
Vielerlei Zusammensetzungen:
Plusquamperf. Indic. **γan + ärdim*:
krč. (ibid.): 1. P. *kel-gen edim, kel-gen-ēm, kel-gen-īm; ajt-χan -edim, ajt-χan-ēm, ajt-χan-ym*;
blk. (ibid.) *al-γan-edim, al-γan-ēm, al-γan-ym*;
jör + γan:
hakas (Bask. Wb. 457) *min kör-čör-ge-m* 'ich schaute dann und wann', 2. P. *sin kör-čör-ge-ziŋ*, 3. P. *-gen*;
jat + kan:
hakas (Bask. ibid.) *min par-čat-χa-m* 'ich fuhr im bestimmten Augenblick', 2. P. *sin par-čat-χa-zyn*, 3. P. *ol par-čat-χan*.

Čuv. »Praeteritum status» auf *nâ, nə, n*

[Nach Ramstedt Form. 95, 147, ist dasselbe *n*, wie im Suff. *γa-n*; = Part. prät. *nâ*, s. S. 138. Hat keine Personalendungen. Negation *ma + n*]
(Ašm. 296): *pulnâ* in allen Personen; 'ich, du usw. wurde'; (319): ***kala-nâ***, *tar-nâ, il-nə, kət-nə*.
Davon (293, 320) »Plusquamperf. status»: *pulnâ-ťťšə* (< **idi* < *ärdi*) 'ich, du usw. war schon geworden' (= kaz. *bulγan-yjy-m* usw.), *kala-nâ-ťťšə, il-nə-ťťšə, kət-nə-ťťšə*;
(294, 321) »Conjunctivus 2» *pul-nâ pulâttâ-m ťťšə* 'ich wäre schon geworden' = kaz. (*bulγan bulyr yjy-m*), *pul-nâ pulâttâ-n ťťšə* usw.
Negation: (299, 332): *pul-ma-n* 'ich, du usw. wurde nicht', *kala-ma-n, tar-ma-n, il-mɛ-n, kət-mɛ-n*;
Plusquamperf. (299, 333) *pul-ma-n-ťťšə* usw.;
Conjunct. 2: (300, 333) *pul-ma-n pulâttâ-m ťťšə* usw.

Präteritum auf *juk, jük*

[Verbalnomen auf *juk* + prädik. Personalendungen; kaum = Prät. *dyg* > *dy, dyk*: Bask. (Hak. Wb. 458)!]
uig. (Gab. 113) »Perfekt II»: *tüšä-jük män* 'ich habe geträumt', *ba-juk sän* 'du hast gefesselt', *käl-jük ol* 'er ist gekommen',

kary-juk biz 'wir sind alt geworden', *oγra-juk siz* 'ihr habt beabsichtigt';
hak. (Bask. Wb. 457—8): »beschreibendes Prät.» *čyχ, čik, žyχ, žik*: *min par-žyχ-pyn* 'ich ging (oft)', *sin-par-žyχ-syŋ, ol par-žyχ*, Pl. *pis par-žyχ-pys, sirer par-žyχ-sar, olar par-žyχ* [nach Bask. (S. 432) soll dasselbe Suffix auch im Mong. (Prät. 3. auf *žē, čē*) und kkir. *ču, čü* (?) vorkommen];
koib. (Castr. 34) »Gerundium des Präterits der dritten Person Indicativi» auf *ďak, ďek*, »Ger. Prät.» auf *ďek*, Loc. *ďekta*; »Prät. III» (S. 35 »eine plötzlich vor sich gegangene Handlung»): (S. 50) koib. *ojna-ďek-pen*, krg. *ojna-ďek-men*, (S. 53) koib. *tik-ťek-pen*, (S. 54) krg. *tut-ťekmen, tōs-ťek-men, eś-ťek -men*;
»Opt. I» (S. 50) koib. *ojnīr-ďek-pen*, krg. *ojnāŕek-men*, »Opt. II» koib. *ojnaj-ďek-pen*, krg. *ojnā-jek-men* (also nach Aor. + *r* und Opt. **γaj*.).

Aus den letzten Opt. Formen des Krg. kann man ersehen, dass der Anfangkons. des Suffixes wirklich **j* war. Nach koib. krg. ist das Suff. urspr. vordervokalisch gewesen.

Prät. definitum auf *ty, ti*. Überall in Türksprachen.

[Böhtl. 305—6: < Verbalnomen jak. *taχ* ~ tü. *duk* + Possessivsuffixe; Radl. AIM, Neue Folge 92: < **dyrym* < **turum* usw.; Melior. AFT LXXI: < Verb. Nom. *-dy, -ty*; Bang, Stud. 2: 920: < *ät* 'tun' od. »eher noch» < *at* 'werfen'; Neg. Verb., 29: < *t*-Nomen + Possessivsuffixe; die letzte Theorie ist später im allgemeinen gebilligt worden, z.B. Brock. ZDMG 73: 12—14, otü. 237—8; Gab. atü. 112, Verb. Komp. 2, Ramst. Form. 125—6. Nur Baskakov kklp. Wb. 442— ist der Meinung, dass dieses Suffix auf *dyg* + reduzierte prädik. Personalsuffixe zurückgeht!

Was das isolierte Suff. der 1. P. Plur. auf *k* anbelangt, s. S. 202–3. Dass dieses *k* nicht nur zu dieser Form gehört hat, bezeugen nach Deny 1110 und Baskakov (ibid. 443) die Belege aus mtü. MK: *ol any ur-duk* 'er schlug ihn', *män munda tur-duk* 'ich stand hier', *olar ävgä kirdük* 'sie gingen ins Haus' usw.

Zu $\eta \sim \gamma$ in der 2. P. Sing. und Plur. s. LTS 196].

atü. uig. (Gab. 54): Stamm *t-* ~ *d-*, (112) Beugung Sing. 1. *t-ym*, 2. *t-yη*, (atü.) auch *t-yγ*, 3. *t-i*; Plur. 1. *t-ymyz*, 2. *t-yηyz*, (atü.) auch *t-yγyz*, 3. *t-i* (*lär*), auch *t-um*, *t-üm*, (selten) *t-am*, *t-äm* usw.

mtü. (Brock. KSz 18: 36) türk *bar-dym*, aryu *bar-dum*, oγuz *bar-dam* usw;

2. P. Sing. (Brock. ibid. 26) aryu *tapyn-duγ*;

mtü. (Brock. 239) 1. P. Pl. *dimiz*;

čag. KB. Rbγ. *käl-dimiz*, Rbγ. schon *bar-duk*, *kir-dük*.

In den anderen Türksprachen vgl. die Endungen hier S. 202 und Kat. Urj. 665—682.

jak. (Böhtl. 305—6): *bys-tym*, *-tyη*, *-ta*, *-tybyt*, *-tygyt*, *-tylara* (also das Suffix der 3. P. n a c h dem Plur. Suff.); *-dy-*, *-ly-*;

čuv. (Ašm. 292) »Praeteritum actionis: *pul-ɒ̂-m*, *-ɒ̂n*, *-ɒ́ž́ə*, *-ɒ̂mâr*, *-ɒ̂r*, *ɒ́ž́əś* od. *-ɒ́ž́əźə*; *kala-râm* usw. *kala-rəś* od. *-rəźə*.

Nezessitativ *maly*, *malla*

[Das vorige nur in SW: Verb. Nomen *ma* + Adj. *lyγ*; das letztere nach Benzing, ZDMG 94: 263, 96: 466 : čuv. *malla* < Inf. *mə̂* + Dat. *a* + All. *lla* od. Inf. + All. *alla*]

1) osm. (Deny 409—410) »L'obligation»; »la probabilité» : *sev-meli-j-im* 'ich muss lieben', *-sin*, (*-dir*), *-j-iz*, *siniz* (*dirler*); *uju-maly-j-ym* 'ich muss schlafen' usw.

az. (Deny 927, Note 2) : *seŋe demeli degül* 'man darf dir nicht sagen';

trkm. (Benz. ZDMG 94: 263) *jemeli* 'essbar'.

2) čuv. (Ašm. 295): Part. Nez. *pul-malla*, *pul-malli*, *pul-malla-skɛr* *pul-malli-skɛr*.

Nezessitativ *γu*, *γuluk*, *γuluγ*

[< Verbalnomen *γu*, s. S. 128—9 + Subst. *luk*, Adj. *luγ*]

uig. (Gab. 186, 197) *saklanγu ol* 'man muss sich hüten';

uig. (Gab. 127) : *ärt-gülük bolzun* 'es muss vergehen', *örit-gülük bolzun* 'man muss erwecken';

mtü. čag. (Brock. 248) *ol baryuluγ ärdi* 'er musste gehn'; *bäg jazuk käčürgülüg ärdi* 'der Fürst musste die Sünde verzeihn'.

Nezessitativ *yr-γa* (Dat. von Aor.) + Poss. Suff. + *bar* 'haben'

miš. (Šakirova, Gordl. Alb. 294) *minəm uky-rγam bar* 'ich muss lesen'.

Nezessitativ *kärgäk* 'nötig, notwendig, Notwendigkeit'

uig. (Gab. 114) : *bilmiš kärgäk* 'man muss wissen';

kom. (Grønb. Wb. 139) : *bizge sayynmaχ kerek* 'es ziemt uns zu gedenken', *kerek-tir biz Christus-bile tözme* 'wir müssen mit Christus leiden';

özb. Gab. 156 : *mak*, *uv*, *yš*, *yšlyk* + *keräk* 'muss';

kaz. (Voskr. 56) *kiräk-mäs* 'darf nicht'.

Nezessitativ *as(y)*

kaz. (Bál. 69): *jaz-asy-m bula* 'ich muss schreiben'; *jaz-asy-m bar* 'ich muss schreiben';

Defektiv

[< Part. auf *kalak*, s. Kat. Urj. 576—7, hier S. 126. Eine Handlung, die man erwartet, aber die noch nicht vollzogen ist. Als Verbum finitum nur in koib. krg.]

koib. (Castr. 38—9, 46) *galak*, *gäläk*, *ālak*, *āläk*, *kalak*, *käläk* : *al-galak-pen*, *-saη*, —, *-pes*, *sār*, — (*tār*);

krg. (Castr. 41, 48) : *al-galak-men*, *-sen*, —, *-pes*, *-silär*, —(*tar*).

Möglichkeitsformen

Gewöhnlich mit Hilfe der Hilfsverben *bol* (S. 171), *bil*, *al*, **u(j)* (S. 176—4); *as*, s. S. 116—7:

jak. »Perfektiv» (Böhtl. 308) : [nach Böhtl. *sy* : 3. P.; so auch

Benz. ZDMG 96: 57] 3. P. *bys-ÿsy* 'er ist im Stande abzuschneiden', *käl-ïsi*, *oŋor-ūsu*, *döj-ūsü*, *san-ÿsy*, *sï-si*. Die Beugung:

Sing. *-byn*, *-gyn*, —, Plur. *-byt*, *-gyt*, *-lar*.

Negation auf *ma*, *mä*

In allen türkischen Sprachen ist von allen Verben eine besondere Negationsform auf *ma*, *mä* vorhanden, die überhaupt ebenso konjugiert wird, wie die Verben im allgemeinen.

[Bang, Negat. Verb. 116: »in *-ma-* sehe ich den Rest eines verschollenen Zeitworts, das mit *m-* angelautet haben mag oder auch **ama-*, *uma-*, *ämä-*, *ümä-* usw. usw. lautete und etwa 'unterlassen' bedeutete»; besser ist m.E. die Theorie von Ramstedt, MSFOu 52: 210, Form. 106: > Verbalnomen auf + *m* od. *ma* + Negationsverb **e*, das regelmässig konjugiert wird (= tung. Negationsverb *ę*; der Ansicht, dass dieses *e* dasselbe wäre wie *är* 'sein', hier also 'nicht sein' (!), kann ich nicht beistimmen). In den fiugr. Sprachen ist auch ein *e*-Negationsverb vorhanden!]

Über die Formen in einzelnen Sprachen s. Kat. Urj. 687—9.

Der Anfangskonsonant ist je nach dem Stammesendkonsonanten zu *b*, *p* geworden (im kirg. NO, jak. usw. s.z.B. LTS 218—221).

In den Präsens- u.a. Formen wird *a*, *ä* denselben Veränderungen unterworfen wie in anderen *a*, *ä*-Stämmen vor dem Bindekonsonanten *j*: z.B. kar. T (Kow. XXXV) **bar-ma-j-a-myn* > *bar-myj-myn* > *bar-myjm* > *bar-mym* usw.

Im Jak. kommt in bestimmten Formen ein Hilfsvokal *y*, *i*, *u*, *ü* vor der Negationssilbe *ma*, *ba*, *pa* vor: (Böhtl. 301) Imperat. Präs. 2 P. Sing. *bys-y-ma*, 2. P. Plur. *bys-y-ma-ŋ*, Potent. 1. P. Plur. *käl-i-mä-jä-bit* (nach Ramst. MSFOu 52: 211) < **kälimägäj-biz*.

Speziell ist von dem Aorist zu sagen: anstatt des *r* des Positivs kommen in den tü. Sprachen entweder das *z* od. *s* vor (jak. *t*); ausserdem *r*: im Čuv. nur im Worte *mar* < **är-mä-ŕ*, az. (Kat. Urj. 694—5) *ač-myr* neben *ač-maz*, *bil-mir* neben *bilmäz*; osm. (Karaman, Hudav.): *bil-mür* neben *bilmäz*; im Trkm. soll nach Baskakov (kklp. Gr. 2: 429) neben *maz* auch *mar* vorkommen. Nach Ramstedt (MSFOu 52: 210) sollen diese (az. *bol-mar*) Analogiebildungen nach dem Muster des Positivs sein. — Interessant ist die Theorie von Kotwicz (SJA 105): *ma-s* und *ma-z* sind Verkürzungen von *ma-syz*, wobei dieses auf zwei Weisen erklärt werden könnte: 1) zwei Negationen sind zusammengesetzt, od. 2) deverbales Nomen auf *ma* + Neg. *syz*. Auch den osm. Abl. *al-ma-dan* 'ohne zu nehmen' könnte man auf zwei Weisen erklären. — kaz. Nom. act. negat. *kara-myjčy* 'der nicht sieht' anscheinend **kara-ma-ju-čy*. — jak. Neg. des Aoristes (Böthl. 304):

Sing. 1. *bys-pap-pyn* 'ich schneide nicht' Plur. 1. *pys-pap-pyt*
» *pak-kyn* 2. » *-pak-kyt*
» *pat* 3. » *-pat-tar*.

Andere Negationen

atü. uig. čag. (Brock. 188—) *jok* 'es gibt nicht' (die Verneinung von *bār* 'es gibt') < **jōk*, trkm. *jōk*, jak. *suoχ*, čuv. *śok*, *śuk*; vgl. Ramst. MSFOu 52: 213—4;

čag. *tägül* (Verneinung eines nominalen Prädikats), osm. *dejil* usw. (LTS 119); vgl. Ramst. ibid. 213;

mtü. *ab* : *ab bu*, *ab ol* 'weder dieser noch jener'; čag. KB;

**ärmäz* > kzk. sag. usw. *emäs*, tar. oir. tel. küär. *ämäs* mit Part. eine Negation der Finitverba, čuv. *mar* id.

čuv. Imperat. *an* (Ašm. 298) < (Ramst. ibid. 210) **eŋ*.

Negation im Čuv. (Ašm. 298—303)

Präs.-Fut. Sing. 1. *pul-mas-t-ə̂p*, 2. *-ə̂n*, 3. *-maśt*, (Kurm.) *pol-maśťə*, Plur. 1. *pul-mas-t-pə̂r* od. *pol-mas-pə̂r*, 2. *pul-mas-t-ə̂r-*, 3. *pulmaś-śə*, (Kurm.) *pol-maťśś-ə*. Also zuerst Neg. des Part. Aor., danach Präs. *tur* + Pers. Endung.

Fut. *pul-mə̂-p*, *-mə̂-n*, *-mə* usw. Also wie das Futur von Verben auf *a*.

Prät. actionis: *pul-ma-rə̂-m* usw. Regelmässig;

Prät. status: *pul-ma-n* (ohne Endvokal);

Plusqu. actionis: *pul-ma-za-ttə̂m* usw. **bol-ma-sa-idim*;

Plusqu. status : *pul-ma-n-ťťšə* < **bol-ma-n idi*;
Prät. imperf. seu iterativum : *pul-mas-tâm* (*ťťšâ*) < **bol-mas -idi-m* (*idi*);
Conj. I *pul-mâ-ttâm* (*ťťšə*) < *bol-ma-idim* (*-idi*);
Conj. II *pul-ma-n pul-âttâm* < **bol-ma-n bol-idim*;
Optat.-Concess. Sing. 1. *pul-mâʙ-in*, 2. *pul-mâ-zân*, 3. *pul-m-in*, Plur. 1. *pul-mâ-ʙâr-in*, 2. *pul-m-âzâr*, 3. *pul-m-əź-in ťťšəś*;
Imperat. Sing. 1. *an pul-a-m*, 2. *an pul*, 3. *an pul-ɒâr*, Plur. 1. *an-pul-a-r*, 2. *an pul-âr*, 3. *an pul-ťťšâr*;
Konv. *pul-ma-zâr* (= *bolmaksyz*) 'ohne zu werden';
Term. *pul-m-iťťšɛn*;
Konj. Tempor. *pul-ma-zassân*, *pul-ma-zan*;
Partizipia: Prät. *pul-ma-n* (*pul-manni*, *pul-manskɛr*); Fut. *pulas mar* (*marri*, *marsker*), *pulas śuk* (*śukki*, *śuksker*) (*pul-mas*);
Nezess. *pul-malla-mar*, *pul-malli-mar*; (Im)possib. *pul-m-i*;
Supina : *pul-ma mar*, *pul-ma śuk*, *pul-ma-škân mar* 'nicht darum, dass man würde'; *pul-as mar-žân* 'um nicht zu werden'.

PARTIKELN

Allgemeines

In den Türksprachen gibt es so viel Partikeln (besonders Adverbien und Postpositionen), dass ihre Aufzählung in verschiedenen Sprachen zu viel Raum einnähme. Ausserdem ist dies mehr eine lexikalische als morphologische Aufgabe. Deshalb wird im Folgenden das Hauptgewicht auf die mit verschiedenen Ableitungssuffixen versehenen Partikeltypen gerichtet, obgleich einige hinsichtlich ihres Ursprungs unklare Etymologien die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Von den Verbalpartikeln (Konverbien od. Gerundien) ist oben in der Verballehre die Rede gewesen.

I. Konjuktionen

Koordinierte

Kopulativa:

atü. *ula-ju* 'sowie', uig. *ula-ty* 'und, dazu'. Offenbar Ableitungen vom Verbum *ula* 'zusammensetzen, verbinden, vereinigen', s. Bang, Stud. 2: 923, ersteres ein *u*-Konverbium (noch im soj. Kat. 747—8 : *ulaj* 'noch mehr'), letzteres mit einem partizipiellen Suffix auf *ti*. [Zu dem letzteren vgl. Bang, ibid., Ramst. Form. 45, Brock. 99 (»eine Ablautsvariante zur Lokativendung *da*»!)].

atü. uig. *j(i)mä*, *mä*, *ma* 'und, sowie, auch, ebenfalls' ist hinsichtlich ihrer Herkunft dunkel (nach Gab. 139 vom Verbum **jim*), vgl. özb. (Gab. 137) *ma*, *mä*, *ba*, *bä*. Gleicherweise osm. *jine* 'wieder' und *gene* id. Vgl. auch oir. (Bask. Wb. 265) verstärkendes *ijne*.

atü. *-li — -li*. Wird überall in den türkischen Sprachen kopulativ von paarweise auftretenden Begriffen, die ähnliche od. entgegengesetzte Bedeutungen haben, verwendet. S. S. 104—5.

uig. (KB) *da, dä, ta, tä* 'und, auch', weiter (Kat. 758—760) srt. osm. krm. kom. kar. nog. tob. iš. tüm. tura. *da, dä, ta, tä*, kzk. *da, dä, dö, ta, tä, tö*, tüm. tura. bar. tara. oir. tel. šor. kyz. küär. sag. blt. kč. koib. *dā, dä*, kč. koib. *da, dā, tā, tā*, soj. krg. *dā, tā*, čuv. Ašm. 243—4 *ɒa, ɒɛ*; osm. Deny 267 *bir-de*' auch'; redupliziert čuv. *taɒa* 'noch'. — Bang, Stud. 2: 924 und Deny 265 leiten dieses Suffix vom *taky*, Konv. vom Verbum *tak* 'anbinden' her, was gut möglich ist, vgl. uig. *taky* 'ferner', uig. usw. *tayy*, özb. bšk. *tayyn*, otü. *taki*, osm. trkm. *dayy* und osm. *daha* 'mehr', trkm. *dāyy-da* 'wieder'. Für diese Theorie spricht auch, dass diese Konjunktion in NO immer langvokalisch ist und soj. krg. sogar immer hintervokalisch. (Merkwürdig im özb. Gab. 144 gew. *dä*). Auch jak. *tayany, tägäni, dayany, dägäni* > *tāny* id. gehört sicherlich dazu.

Etwas komplizierter ist die Frage, ob dazu auch das kopulative Suffix *la, lä* gehört. Im oir. (Bask.-Tošč. Wb 264) sind ausser *da, dä, do, dö, ta, tä, to, tö* (*kastar da turnalar da* 'sowohl die Gänse als die Kraniche') auch Kopulativkonjunktionen *la, le, no, nö* (*kastar la turnalar* 'die Gänse und die Kraniche') und *baza* 'und auch, noch' vorhanden. Auch im kaz. (Bál. Wb. 153, Gr. 95, Radl. Wb. 4: 1527) kommt *la, lä*, (nach Nas.) *na, nä* vor, aber immer verstärkt mit der Verstärkungspartikel *basa* 'in der Tat, gewiss, ja'. Vgl. auch Kat. 760—1: otü. kaz. uf. iš. tob. kyz. küär. sag. blt. koib. kč. tuba. šor. soj. krg. *la, lä* (*na, nä*) 'nur, gewiss, ja'. Katanov vergleicht das Suffix mit mong. *la*, ebenso Kotwicz (232—3); Letzterer leitet es von **ele* ab und solch ein Wort tritt tatsächlich im Kkir. auf (Jud. 223 *ele* 'nur'). — Im Bšk. scheinen die Suffixe *da* und *la* zusammengefallen zu sein und zwar so, dass *la, lä* nach Vokalen vorkommt, *δa, δä* nach *δ, r, w, j* und *ta, tä* nach tonlosen Konsonanten (vgl. Dmitr. Phon. 244—5, Gr. 129), gleichwie der Lokativ *da, dä*, s. Räs. LTS 166—7; auch Jud. kkir. *ele* 'nur' könnte dasselbe Wort wie *ele* Hilfsverb 'es war' sein < *e-di* < *ärdi*!

Was das Verstärkungswort *basa* (Radl. oir. tel. leb. sag. koib. *paza* 'auch, noch', soj. Kat. 747) betrifft, leitet Dmitrijev (Gr. 129—130) dies (im Bšk. *da-baha, la-baha*) vom **bulha* < *bol-sa* her [wie čuv. (Ašm. 208) *kam ɒa pulzan*, kkir. (Jud. 91) *kim da bolso* 'irgendwer']. Vgl. jedoch uig. (Gab. 174) solche Worthäufungen wie *ijä basa* 'dann' und *anta basa* 'dann', welche dafür zeugen, dass *basa* eine Ableitung vom Verbum *bas* ist. Gabain (136) erklärt *ijä basa* 'ständig' wörtlich 'folgend und nachschiebend'; ebenso Brock. 170.

Kopulativisch wird auch *birlä* usw. (s. S. 67) 'mit' überall gebraucht, sowie (Lok. od. *-dä*-Part.) *bir-dä* gebraucht.

Die koordinierten Verba werden durch *p*-Konv. (čuv. *za*-Konv.) konstruiert. Nur das letzte Verb wird konjugiert.

Die unter fremdem Einfluss stehenden Türksprachen verwenden auch fremde Kopulativ-Konjunktionen: arab. *ve* 'und', pers. *hem* 'und', *hem-hem* 'sowohl — als', russ. *i, da* 'und' usw.

Die reduplizierte Negation 'nicht — und nicht' heisst z.B. im osm. *ne — ne(de)*.

Disjunktiva

'Oder':

özb. (Gab. 137), osm. usw. *joksa* < **jok-isä* < **jōk-ärsä*, eig. 'wenn nicht (so, muss es so sein)'.

Ungefähr so ist auch entstanden:

oir. (Bask. Wb. 264), *emeze* 'oder', šor. *äbäzä* id.: <**ä-mä-sä* < **ärmäsä*, eig. 'wenn (es) nicht (so) ist'. Weiter jak. *bītär, biätär* < *biäbätär, biäbitär* > (Pek. Wb. 1: 453) < *bu* + *äbätär* 'wenn dies nicht so ist'.

Weiter bšk. *jā bulmaha* 'oder' < **jā bol-ma-sa*, soj. Palmbach *men, čok bolza, sen* 'ich oder du' < **jōk bolsa*;

uig. (Gab. 173) *azu*, (174) *azu jana* 'oder' als Satzeinleitung; nach Thomsen (Turcica 46) ein Konverb auf *u* vom Verbum *az* 'sich irren', also 'sich irrend' > 'andernfalls'. Das Wort kommt auch im Soj. vor: (A. A. Palmbach, Russko-tuvinskij slovarj,

Moskva 1953) *azy* 'oder' : *χōrajda azy ködädе* 'in der Stadt od. auf dem Lande'.

oir. (Bask. Gr. 264) *ajsa* 'oder' [Gr. 14: < *andyj bolzo* 'wenn so'!]. Vgl. özb. (Gab. 135) *ajnyksa* 'zumal'.

'Entweder — oder':

uig. *käräk — käräk*, osm. (Deny 677—8) *gerek — gerek*, kaz. *kiräk — kiräk* usw.; eig. 'nötig — nötig';

osm. (Deny 679) *ister — ister*; eig. 'will man — will man';

jak. *dū — dū* (am Ende der alternativen Wörter).

Persisches *jā* 'oder' und redupliziert *jā — jā(ḫod)* 'entweder — oder' ist auch sehr verbreitet in den südlicheren und mittleren Türksprachen, z.B. özb. (Gab. 40) *ja, ja-ki, jaχud* 'oder', osm. (Deny 666) *ja — (ve) ja(hod)* 'entweder — oder', čuv. *jɛ* 'oder', *jɛ — jɛ* 'entweder — oder'.

Adversativa

'Aber', 'sondern', 'jedoch':

Überall in den Türksprachen wird das Suffix *da, dä* usw. (s. S. 236) auch in der Bedeutung 'aber' gebraucht. Diese Konjunktion wird auch auf andere Weisen ersetzt:

uig. (Gab. 173—4) *inčip* 'aber', *täk* 'aber, nur';

osm. krm. *anžak*, az. *ančag* > čuv. *anʑ̌aχ* 'nur' > 'aber' < Pron. Stamm *an* + Äqu. *ča* + *ok*.

'Aber', 'jedoch':

uig. Gab. *birök, birük, pirök* 'nun, aber, verallgemeinernde Partikel', srt. (Radl. Wb.) *brak* 'auf einmal, plötzlich' < *bir* 'eins' + Verstärkungspart. *ok*;

özb. (Gab. 136) *braḳ, braḳ, biraḳ, biraḳ*, kzk. *birak*, kklp. *brak(-ta)*;

soj. *yndyγ-dā bolza* 'aber, jedoch', *ynčalza-da*, eig. 'wenn es auch so sei';

gleicherweise osm. *isä*,

trkm. *söjle bolsa-da*, kklp. *solaj bolsa-da, solaj-da*, bšk. *šulaj-da*, kzk. *alaj-da*, jak. *ol-da ärāri*, čuv. *apla pulzan-ɒa, apla-pulin-ɒɛ, śaʙaχ-ta*. Alle bedeuten ungefähr 'wenn es auch so sei' > 'jedoch, aber'.

jak. *badaγa* 'jedoch' < *badaχ, bajaχ* 'annähernd seiend'.

Ausserdem haben arabische Lehnwörter *ammā, lākin, faqaṭ* 'aber' eine grosse Verbreitung besonders unter den islamischen Türksprachen.

atü. *jana* 'aufs neue, wieder' < (K Grønb. 41) *jan* 'zurückkehren', kom. kar. *jana*, kaz. *jänä* (*ä* hier lautgesetzlich < *a*), aber auch anderswo vordervokalisch: uig. *jenä* (vgl. Grønb. ibid.), otü. *jänä, jenä*, özb. *jänä*, trkm. *jene*. [Die vordervokalische Formen auch im Adjektiv **jan-ki* 'neu' (eig. 'nebenbei seiend') < uig. kar. *janγy*, tel. *jaŋy*, osm. usw. *jeni*]. Vielleicht anderen Ursprungs osm. *gänä, ginä, kinä* 'wieder'.

Konklusiva (Explikativa)

Dem deutschen 'so', 'in dieser Weise', 'in solcher Weise' entsprechen in den türkischen Sprachen sehr viele Ausdrücke, von denen nur einige hier erwähnt seien. Manche sind von den Desmonstrativ- u.a. Pronomina mit Ableitungssuffixen und Postpositionen abgeleitet.

— **täg*, **täk* : koib. *mèndeg*, krg. *endeg* 'so' (*mundak, andak*, krg. *mendeg, endeg* 'solcher'); jak, *onnuk, sonnuk, mannyk* 'so' ('solcher, dieserlei');

— **birlä* : osm. trkm. *böjle, šöjle, öjle*, čuv. *apla, śapla, kapla* (*jɛplɛ, lɐplɛ* 'wie'), *śavə̑n-ʙa* usw.;

— *laju* : bšk. *bylaj, ɵšɵlaj, šulaj, ulaj* usw.

— (jak.)*kurduk* : *bu kurduk* 'in dieser Weise' usw.

— (čuv.) *pirɑɛ* ('Ursache'), 3. P. *pirɑi* : *śavə̑n pirɑi*;

— *ča* + *γaru* (?) : soj . *ynčār, mynčār* usw., soj. *ynčalzā, ynčangas*. 'Folglich' kann man auch mit dem Verbalsubstantiv *te-mäk* 'so zu sagen' ausdrücken : osm. *demek*, bšk. *timäk* 'so' (= *šulaj bulyas*).

Subordinierte Konjunktionen

Wie erwähnt, hatten die türkischen Sprachen ursprünglich keine mit Konjunktiven anfangenden Nebensätze, sondern die entsprechenden Ausdrücke wurden durch die verbalen Konditionalformen, Verbalnominen und Postpositionen usw. ersetzt, und so verhält es sich in grossen Zügen noch heutzutage. Unter fremdem Einfluss entstanden jedoch ziemlich früh einige subordinierte Konjunktiva, wie uig. (Gab. 100, 174) *kalty* 'wie, als', čag. (Brock. 196) *kaly* (vielleicht vom Interrog. Pron. *ka*). Ziemlich früh uig. čag. wurde das pers. *ki* 'wer, dass' in den finalen und konditionalen (und relativen) Sätzen durch das tü. *kim* id. übersetzt (s. Gab. 189, Brock. 197), aber später wurde das pers. *ki* an seine Stelle gesetzt (*kim* teilweise noch im Otü. und Özb. bewahrt, Gab. 137). Dieses *ki* mit seinen Zusammensetzungen ist in den islamischen Türksprachen ziemlich weit verbreitet : *ki* 'so dass, damit', *bel-ki* 'vielmehr', *šājäd-ki* 'vielleicht', *zīrā-ki* 'weil', *gōja-ki* 'so zu sagen', *hattā-ki* 'sodass', *tā-ki* 'sogar', *mādem-ki* 'sowie', 'als'.

Die ersten Komponenten sind auch Entlehnungen.

Einen türkischen Anfang hat osm. krm. *san-ki* 'vorausgesetzt, dass', 'gleichsam', 'denn' < *san* 'denke! (dass)', Deny 299—300.

Meines Wissens ist *čünki* (altosm. *čünkim*) 'denn, weil' ohne etymologische Erklärung geblieben. M.E. ist es eine elliptische Verkürzung von **anyŋ (ü)čün-ki* 'deswegen, dass'. Vgl. otü. (Bor. 192) »In einigen Fällen wird die Konjunktion *čunki* durch die Konjunktion *šuniŋ üčün kim* (*ki*) 'deswegen, weil' ersetzt» (!)

Als Konditionalkonjunktion dient besonders die obenerwähnte Postposition *üčün* 'wegen' mit ihren verschiedenen Varianten, seltener einige andere Wörter mit derselben Bedeutung. Konditionalsätze kann man auch mit pers. *eger* verstärken.

II. Adverbia

Ortsadverbia

Die meisten Ortsadverbia sind von den Pronominal- od. Substantivstämmen mit verschiedenen (gew. Lokal-) Kasusendungen abgeleitet. Die primitivsten von diesen, oft erstarrten, Stämmen gehören zu der ältesten Schicht der Sprache, da man ihre Etymologien bis zu anderen altaischen Sprachen, mehrere sogar zu uralischen Sprachen folgen kann. Von den pronominalen Stämmen seien hier erwähnt : *bä(n)* 'ich', *bu* ~ *mu(n)* 'dieser' (beide Hierdeixis), *i(n)*, *o* ~ *a(n)* 'es' (Dortdeixis), *šu(n)* (näheres Dortdeixis), *kaj*, *ne* 'was?'; čuv. *ku* 'dieser', *lɛ-*, *on-* 'es', *śav* (näheres Dortdeixis), *jɛ*, *ś-* 'was?' — Im SW hat sich ein Nominalstamm auf *ra*, *re* entwickelt, s. S. 63–4.

Nominalstämme; *ič* 'das Innere', čuv. *š-* (Etym. StO 18: 52) *taš* ~ *tyš*, čuv. *tol*, *tul* 'das Äussere' (Etym. ibid.); *il* 'das Vordere (Etym. ibid. 51); *öŋ*, čuv. *om*, *um* id., urspr. 'Brust'; *ki(δ)*, čuv. *kaj* 'das Hintere'; čuv. auch *χiś* (SW-tü. *kyč*); *üz* (*üst*, *üzer*) 'das Obere'; *jok* id. (čuv. *śij* id. ~ tü. *jeg* 'besser'); *al* 'das Untere' (*alt*) (Etym. ibid.); *as*; *ašayy* id. Im Čuv. kommt auch ein erweiterter Stamm auf *(a)l* (*š-al*, *m-al*, *śij-ɛl* ~ *śü-l*) vor.

Mehrere von diesen Stämmen braucht man (bildlich erweitert) als Adverbia der Zeit und auch als Postpositionen des Ortes und der Zeit.

Dat. *kaj-a* 'wohin', **tyš-ka* 'heraus'; soj. (Kat. 746) *mā* < **bo-ya*;

Lok. kaz. (Bál. Gr. 92—3) *myn-da*, *šun-da*, *an-da* 'hier'; čuv. Ašm. 233 *ś-ta* 'wo' usw.;

Abl. kaz. *myn-nan*, *šun-nan* 'von hier' usw., čag. *ki-din* > *kijin* '(von) hinten';

Dir. *ra*, *rä* : atü. *ič-rä* 'herein', 'in', čag. (Brock. 166) *taš-ra* 'draussen';

ru, *rü* (Brock. 165) *bä-rü* 'hierher', kaz. *bi-rə* 'hierher', *a-ry* 'dorthin', usw. Davon Abl.: soj. (Kat. 747) *pār-tĭn* 'von dieser seite her';

karu, *kärü* : atü. *ič-kärü* 'hinein'; uig. *in-garu* 'dorthin' > čag. *n-aru* id.; soj. *myn-ār* 'hierher', *an-ār* 'dorthin', davon

Abl. *anārtyn* usw., (Palmb. 375) *ōr-tan*; osm. Stamm *üzer* 'das Obere' ist scheinbar urspr. ein Direktiv, wie *il-eri* 'vorwärts' ~ *il-er-le* 'fortschreiten'; koib. (Castr. 68) *bir-gār* 'fort', *kid-ār* 'seitwärts';

? Instr. *(y)n* im ablativem Sinn: soj. (Kat. 746—7) *kajn*, *kajyn* 'woher', *ōn* 'von dort'.

Gerundia auf *a*, *(j)u*:

atü. (Gab. 135) usw. *aš-a* 'jenseits' < *āš* 'übersteigen';

(Grønb. 42, Verb. 100): osm. *ašyr-y* 'jenseits', kar. *ašyr-a*, tel. *ažyr-a*, koib. *azyr-a* 'über' < *āšyr* 'überbringen' usw.

Adverbia der Zeit

Zuerst einige nur temporale Adverbia:

šor. sag. soj. *am* 'jetzt' (kom. *am-burun* id.), tel. kmd. leb. tub. šor. *äm* id., tel. *äm-ok* 'bald, sogleich'. Davon atü. uig. *amty*, 'jetzt', čag. az. usw. *ämdi*, trkm. usw. *indi*, osm. *š-imdi*, trkm. *šündi* (< **šu-imdi*), jak. *any*;

uig. čag. otü. kkir. kaz. koib. *baja* 'früher, soeben, neulich', trkm. *bajak* id. ~ jak. *mā* 'solcher, wie früher' [= ? kzk. *bayana* 'früher, vorher', *bayana-yy* 'das vorher Erwähnte' = ? otü. *baja-ki* usw., jak. *māyy* id.] < **baŋa*?

A. Nominalformen:

Nominativ wird oft ohne Endung adverbiell gebraucht: osm. *dün* 'gestern' (eig. 'Nacht'); *bu-gün* 'heute' (eig. 'dieser Tag'), jak. *bü-gün*, čuv. *pa-jan* id.; kaz. *by-jyl* 'heuer' (eig. 'dieses Jahr'), čuv. *kə̂-źal* id.; čuv. *ir* 'früh'; *ənɛr* 'gestern' (~ oir. *iŋir* 'Abenddämmerung'); kom. usw. *burun* 'früher' < 'das Vordere' < 'die Nase'; tar. *ögün* 'übermorgen', jak. *öjün* id. < **o-kün*; osm. *öbürgün* id. < **o-bir gün*; osm. (Radl.) *byldyr*, özb. (Gab. 133) *bultur*, kaz. *byltyr* > čuv. *pəlvər* 'im vorigen Jahr' < **bir-jyl-tur*, eig. 'es ist ein Jahr (her)' usw. [nicht **bu jyl dur*, Brock. 170].

Dat.: koib. (Castr. 69) *tün-ä* 'vor kurzem' (< *tūn* 'Nacht, gestern'); oir. tel. *käč-ä*, kaz. *kič-ä* 'gestern' = tar. otü. *käčä* 'Abend', osm. *geže* '(Abend) Nacht'. Die Form kann ein

Dativ vom *käč* 'spät, lange' (kaz. *kič*, čuv. *kaś* 'Abend') sein, sie kann aber auch ein *ä*-Konv. vom Verbum *käč*, *kič*, *geč*, *kaś* 'vorbeigehen' sein. Die *ä*-Form ist stellenweise zum Stamm geworden, vgl. özb. (Gab. 130) *keǯä-si* (3. P.) 'am Abend';

Lok. *är-tä*, *er-tä*, *ir-tä*, *är-dä* usw. 'früh, früh am Morgen'. In vielen Sprachen zum Stamm geworden, z.B. kzk. *ertä-dä* 'einst'; uig. usw. *taŋ-da* 'morgen' < tü. *taŋ* 'Morgendämmerung', koib. (Castr. 69) *tag-da* 'morgen', soj. *tārta* 'morgen früh' < **taŋarta*; *ür-dä* 'seit lange';

Abl.: otü. (Bor. 78) *bir-din*, özb. (Gab. 131) *bir-dän* 'plötzlich', osm. *birden*; koib. *baja-daŋ* 'soeben, neulich'; čuv. *mal-ɒan* 'vorher'; osm. *jeni-den*, čuv. *śənə-rɛn* 'aufs Neue' usw.

Instr. In den Zeitadverbien ist der Instrumental überall — auch wo er sonst verloren gegangen ist — erhalten, besonders in den Benennungen der Jahreszeiten und der Tageseilen: osm. *kyš-yn*, *jaz-yn*, soj. *kyž-yn*, *čaz-yn*, *čaj-yn*, *küz-ün*, im jak. sind sogar von solchen Kasusformen neue Nominalstämme entwickelt: *kysyn* 'Winter', *sajyn* 'Sommer', *küsün* 'Herbst', aber *sās* 'Frühling, im Frühling'. — gtü. *kačan* 'wann?', koib. *kaden*, krm. *kähän*, čuv. *χə̂źan* < ? **kaj čay-yn*; soj. kojb. *dūn*, *tūn* 'in der Nacht' scheinbar Instr. **tünün*, weil soj. *sōn* 'nachher' < *soŋ-un*; jak. *mā-yy-n* 'vor kurzem'; čuv. (Ašm. 235) *kun-ən — śər-ən* 'den Tag (und die Nacht)'. — Schwer ist zu entscheiden, ob oir. *erten*, soj. *ärtän*, koib. *irten*, krg. *ertän* 'morgens' Instrumentalformen von einem Stamm *ärtä* (urspr. ein Lokativ) sind, vgl. jedoch čag. *ärtäŋ*, kzk. *ertäŋ* id. und otü. (Bor. 78) *ärtä-gän* 'morgens' (tara Radl. 'der Morgen'); nach Radloff < *ertä* + *kän*. Was für ein *-kän*? Nicht anstatt des *kün* 'Tag'?. Ohne Lokativsuffix osm. *er-kän* 'früh' < *er-ikän*? Ist *ertän* eine Kontamination von *ertä* + *erkän*?

Komit.: čuv. *kunə-вɛ* 'den ganzen Tag';

Adv.: čuv. *śər-lɛ* 'in der Nacht' usw.; čag. *taŋ-la*, tar. bar. *taŋ-na* 'morgen'; osm. *öj-le* 'am Mittag';

Äqu. *ča* : osm. *ön-že* 'früher';
Dir. auf *ra* : čag. osm. usw. *soŋ-ra* 'nachher, darauf';
Dir. auf *karu* : otü. (Bor. 78) *äl-giri* 'früher'.

B. Verbalformen:

a-, (*j*)*u*-Konverbia:

uig. (Gab. 136), čag. (Brock. 169) *ašn-u* 'zuerst, vor allen' < *ašun* 'zuvorkommen'; uig. *bašla-ju* 'beginnend mit' < *bašla* 'anfangen, anführen'; mtü. (Brock. 170) *oz-a* 'früher', oir. (Rachm. 28—9) *oz-o* 'früher'; < *oz* 'zuvorkommen, entkommen'; uig. čag. *bas-a* 'dann, ferner' < *bas* 'drücken, nachdrängen' (kaz. usw. eine Verstärkungspartikel, s. S. 237), koib. (Castr. 69) *baza* 'noch', krg. *basa*; soj. (Palmbach 446) *murnaj* (< ? *bu-run-la-ju*) 'früher'.

n, + *n*-Konverbia:

uig. (Gab. Annali 1: 300) *kat-yn kat-yn* 'wiederholt', *ki-n* 'später', wovon *kin-in-tä* 'in der Zukunft'.

Mit dem Verbalsuffix *la* zusammen ist (*j*)-*n* sehr beliebt als Ableitungssuffix der Zeitadverbien: osm. *gež-le-jin* 'in der Nacht', *öj-le-jin* 'am Mittag' usw. (Deny 262).

p-Konverbia:

oir. (Rachm. 56) *pašta-p* (< *bašlap*) 'am Anfang', (ibid. 53) *ozo-lo-p* 'früher, voraus' usw.

Adverbia der Art und Weise

Als allgemeine Bemerkung sei hervorgehoben, dass — wie in vielen ieur. Sprachen — so auch in den Türksprachen alle Adjektiva ohne Suffixe adverbial verwendet werden können, z.B. osm. *sen eji-sin* 'du bist gut', adv. *onu sen eji japarsyn* 'du machst es gut'.

Andere Adverbia der Art und Weise werden von den Nominal- oder den Verbalstämmen abgeleitet.

A. Nominalformen:

Instrumental: oir. (Verb. 99) *čyn* 'wahr', adv. *čyn-yn* 'wahrlich, wirklich', *akyr* 'langsam', adv. *akyr-yn*; čuv. (Ašm. 228; nach Ašm. Genitiv!) *śara uran*, *śarran* 'barfuss' (*śara* 'kahl', *ura* 'Fuss') usw.

Komitativ **birlä(n)*: osm. *bö-jle* 'in dieser Weise' usw.; čuv. *mən-lɛ* 'warum?'; *ťšəvaš-la* 'in tschuwassischer Weise', 'tschuwassisch'; *ka-pla* 'in dieser Weise', (Ašm. 237) *pəɒəm-ʙɛlɛn*, *pəɒəm-ʙɛ(χ)* 'ganz und gar' < *pəɒəm* 'ganz' usw.

Äqu. *ča* : osm. *türk-če* 'in türkischer Weise', 'türkisch' usw.

Äqu. *täg* : oir. (Verb. 101) *kan-dyj* 'wie', soj. *an-dyγ* 'so', koib. (Castr. 70) *an-dak* 'so', jak. *on-nuk* 'so'.

B. Verbalformen:

Konverbia auf *a*, (*j*)*u* [S. Rachm. 28—37]:

soj. (Kat. 742—3) *aŋdar-a* 'verkehrt' < *aŋdar* 'verkehrt drehen, wenden', *kož-a* 'nebeneinander' < *koš* 'zusammenfügen', *tol-u* 'voll', tel. *tol-o* < *tol* 'füllen' usw.; jak. (Böhtl. 311) *kytar-y* 'vereinigt' < *kytar* usw. Besonders nach denom. Verben auf *la* : soj. *katta-j* (< **kat-la-ju*) 'aufs neue' < *katta* 'wiederholen'; kaz. (Bál. Gr. 91) *by-la-j* 'in dieser Weise' usw.; uig. *mun-ču-la-ju* 'so wie dies', oir. (Rachm. 57) *tamyr-šy-la-j*.

Konverbia auf *p* (besonders nach *la*) : soj. *paš-ta-p* < *baš-la-p* 'vom Anfang an', *myn-ža-p* 'auf diese Weise', oir. (Rachm.) *pörü-či-lä-p* 'wie ein Wolf', kaz. *čyn-na-b-uk* 'wirklich' = čuv. (Ašm. 230) *ťšən-la-za-χ*; koib. *šen-na-p* 'so' < **ušun-la-p* usw.

Konverbia auf (*i*)*n*:

[S. die Spezialuntersuchung, A. v. Gabain, Annali 1: 299—303] uig. *öŋ-in* : *öŋin öŋin* 'in verschiedener Weise' < (Gab. atü. 137) **öŋ* 'anders werden'.

di, *ti*. Selten.

[Vgl. Bang, Stud. 2: 923; von den Belegen sind einige jedoch Ableitungen von Verbalstämmen : *ula-ty*, *är-ti*; *tükäti* kann lieber eine *i*-Ableitung vom Verb *tükät* sein, s. oben; nach Brock. 99 ist diese Endung »eine Ablautsvariante zur Lokativendung *da*»; Ramst. Form. 45: ~ tung. Instr. *ži*, *ďi*, *di*, *ti*, *či*, *t*; Form. 46 soll otü. Abl. *tin* < *ti* + Instr. *n* sein]

uig. *ädgü-ti* 'gut' (adv.) *katyγ-dy* 'hart' (adv.); *idi jok* 'in keiner Weise;

koib. *kaj-di* 'wie', *id-i* 'so' (nicht 'in dieser Weise', also eine 3. Pers.), *bi-di* (< **bu-di*) 'in dieser Weise'. Sehr fraglich ist, ob atü. *am-ty* 'jetzt', čag. *em-ti* usw. dazu gehört.

Adverbia der Quantität

»Viel»: atü. (Thoms. Inscr. 19) *kop* [nach Gab. 142 Konv. vom Verbum *ko* 'hinlegen', 143 *kopan* 'alle', Konv. auf *pan* von der gleichen Wurzel] ~ uig. usw. *köp* id. Von derselben Wurzel auch soj. (Palmb. 272) *kövej*, krg. (Castr. 69) *köfej*;

uig. (Gab. 313) *käd* 'sehr' < sogd. < sak. ~ altosm. (Deny 308) *gej* id. (~ ? soj. *χöj* id.);

osm. krm. sag. *čok* 'viel' (> ung. *sok*);

kom. *elbek*, *elpek* 'reichlich', soj. *elbek* 'viel', jak. *älbäχ* id. < mong. *elbeg* ~ *elegen* > soj. *elēn*; ~ *elegede* > koib. *ilädä* 'genügend';

čuv. *numaj*, *nummaj*, (Räs. Tsiv.) *mumaj* 'viel' ~ trkm. (A-B) *nomaj*, *lomaj*, (Benz. ZDMG 96: 443) *numaj* 'оптовый' ~ ? čuv. *mun*, *mən* 'gross' ~ ? mong. *moŋgul*, jak. *moγul* 'gross'. Vgl. jedoch Räs. StO 18[3]: 50.

uig. (Caf.) *öküš* 'viel', (Radl.) uig. čag. *ügüš*, *ögüš*, čag. *jögüš*, jak. Pek. *ügüs* id.

»Sehr»: jak. Pek. *bärt*, *bät* 'sehr', (urspr.) 'gut' [sem. vgl. finn. *hyvä* 'gut', Adv. *hyvästi*, *hyvin* 'sehr'], krg. (Castr. 70) *bert*, *bert-kä* 'sehr', čuv. *pit*, *piɒ* 'sehr'. Von derselben Wurzel čag. SW *bärk* 'stark, fest', kzk. *berik* id., SO *bäk* id., 'sehr', kaz. *bik* 'sehr' ~ čuv. *parɢa* 'stark, dick' ~ mong. *berke* 'schwer'.

»Wenig»: atü. usw. *az* 'wenig', auch Adj. 'klein' ~ čuv. **or* > čer. *or*, *ar* (Räs. MSFOu 48: 167) ~ mong. *araj* 'wenig, kaum' (> tel. usw. *araj* id.);

čag. tel. *äbäš* 'ein wenig' (šor. *ämäš* 'ein kleines Ding', soj. (Palmb.) *evāš* 'wenig' [< ? *ä(r)mäs iš* 'kein Ding'];

čuv. *saχal* 'ein wenig' [MESz 1: 915].

Die interrogativen (und indefiniten) Adverbia der Quantität werden gewöhnlich von den Interrogativpronominen mit dem Äquativsuffix *ča*, *č* abgeleitet:

»Wie viel»:

čag. otü. tel. usw. *kan-ča* 'wie viel' [*anč-a* 'so viel']

uig. čag. SW. *ka-č*, soj. usw. *ka-š*;

koib. Castr. *nun-že*; krg. *če-še*, *če-he*;

jak. *tö-sö*;

čuv. *mi-źɛ* [auch *mən tšuχlə* id. Vgl. z.B. kaz. *mynyn čakly* 'soviel wie dies'].

III. Postpositionen

Die Türksprachen besitzen — wie die anderen altaischen und uralischen Sprachen — eine unbegrenzte Menge von Postpositionen, was im Hinblick auf die Präpositionen in den ieur. und sem. Sprachen als einer von den charakteristischsten syntaktischen Zügen für die uralaltaische Verwandtschaft zeugt. Ein anderer gemeinsamer struktureller Zug ist, dass diese »Partikeln» auch deklinierbar sein können, bes. die Postpositionen des Orts und der Zeit nominaler Herkunft in den Lokalkasus, und sogar mit den Personalsuffixen zusammen. Z.B. osm. *jan-ym-da* 'bei mir' (*jan* 'Seite' + *ym* Poss. Suff. der 1. P. Sing. + Lok.), vgl. finn. *vieressäni* (*vieri* 'Seite' + *ssä* Iness. + Poss. Suff. der 1. P. Sing.).

Die meisten Postpositionen sind, wie die Adverbien, von den Nominal- od. den Verbalstämmen abgeleitet. Viele von diesen haben wir oben in der Adverbiallehre behandelt, so dass es nicht nötig ist, ihren Ursprung hier zu behandeln.

Aus mehreren Postpositionen sind in verschiedenen Türksprachen, besonders wenn sie viel gebraucht sind, neue Kasussuffixe entstanden, mit lautlichen Anpassungen zu dem Stammwort.

Die Postpositionen werden gewöhnlich mit Nominativ od. (wenn betont) mit Genitiv konstruiert, einige auch (die Annäherung bezeichnenden) mit Dativ und (die Entfernung bezeichnenden) mit Ablativ (im atü. *-ta*), ganz selten (im atü.) mit Akkusativ oder Instruktiv (?.)

In Ermangelung des Raumes verzichten wir hier auf eine gründlichere Darstellung der Postpositionen. Sie werden von den Grammatikern verschieden eingeteilt: nach den formalen Prinzipien (verbalen Ursprungs, nominalen Ursprungs, weitere Postpositionen, so z.B. atü. Gab. 135—156) oder danach, mit welchem Kasus sie regiert werden, oder ob sie den Ort, die Zeit od. andere Verhältnisse darstellen (wie oben bei uns die Adverbien).

IV. Verstärkungspartikeln

Enklitische

-ok [Ramst. SKE 175: < tü. *ök* ~ *öküš*, *ökli* 'mehr' ~ lam. *-ak*, *-k*, kor. *-ok*, *-uk*; trotz Ramstedt halte ich den hinteren Vokal für ursprünglich, weil das Suffix im Özb. (Gab. 144), im Oir. (Verb. 98) *ok* und im Čuv. *aχ*, *εχ* (mit *χ*!)lautet. Das Suffix wurde schon im Uig. und im Mtü. nach dem Vokal des Stammwortes vokalharmonisch angepasst : *bir-ök*]
uig. (Kat. 762) sag. blt. kč. koib. *ok*, *ök*;
özb. (Gab. 144) : *ak*, (nach Vokal der Bindekonsonant *j*) *jak*, (nach *n* zuweilen) *nak*;
kaz. *uk*, *ük* (> čer. *ok*);
oir. (Verb. 98) *ok* 'derselbe';
soj. (Kat. 761) *yk*, *ĭk*;
jak. (Ramst. ibid.) *soŋot-oχ*, *sogot-oχ* 'ganz allein' (< **jaŋgyz-ok*);
čuv. *-aχ*; *äχ*; *χa*[*-χε*], *χ*. [Nach Ašm. 230 virj. *χa* = an. *χalə* 'jetzt' < arab. M.E. gehört auch die Wurzel *χa-* 'selbst' zu **ok* wie auch *χaj-χi*, *χəj-χi* 'der früher genannte']

-dā. S. 236.

-l [*l* scheinbar dasselbe wie in Pron. der 3. P. *o-l* und čuv. *lε-*. Sem. vgl. finn. *hän* 'er, es'; ~ *-hän*, *-han* 'denn, doch']
soj. (Kat. 762) : *l* (nach Vok.), *yl*, *ĭl*, *ul*, *ül* (nach Kons.) *есть же; это' : *kaj-yl* 'wo denn', *čŭl* 'was denn', *čĭ-bä-l* 'ist es ein Ding?', *kaj-da-l* 'wo ist es denn'; also mit Fragepartikeln;

sag. blt. kč. koib. nur im Worte *čoγ-yl* 'es gibt nicht'.

(*-la*) *-lä* [= ? Adverbial od. kkir. *ele* 'nur', (Kotw. SJA 232—3) ~ mong. *-la*]
Kat. (Urj. 760—1) : 'только; ладно, конечно, да'
otü. *lä*;
tob. iš. *la*, *lä*;
tuba. šor. kyz. küär. sag. blt. kč. soj. koib. krg. *la*, *lä*; *na*, *nä* (letztere nach einem Nasal);
kaz. tpt. uf. *la*, *lä*, *lå*, *lä*$_o$, *na*, *nä*, *nå*, *nä*$_o$;
tel. (Verb. 96—7) *la*, *le*, *yla*, *ile*, *na*, *ne* (nach Nas.).
Im bšk. anscheinend **lä* und *dā* zusammengeschmolzen, s. 236.

-am, *-äm* : [šor. sag. soj. *am* 'jetzt, sogleich']
soj. (Kat. 761) *-am*, *-äm* 'doch' : *kudup-pār-am* 'giesse doch mir', *tur-am* 'stehe doch'.

-sa, *-sä* [nach Katanov : ~ mong. *asa* (?) 'hole hierher, gib her', Ramst. Kalm. Wb. 16]
soj. (Kat. 761) *za*, *zä* (nach Konditionalis) 'obgleich' : *čyt-saŋ-za-dā* 'obgleich du auch schläfst', *tĭ-säŋ-zä* 'obgleich du auch sagtest'.

-kör 'sieh', als Verstärkungspartikel der Imperativen, s. S. 206. Vielleicht gehört dazu auch özb. (Gab. 150) *kü* (Dubitativpartikel).

atü. *ärki* 'wohl, etwa'. Nach Gab. (özb. 149) davon — wahrscheinlich unter dem Einfluss von *ärkän* 'seiend' — *erkin*, *ekin*, *ekän*. Mit Fragesilbe *my*, *mī* > *mikän*, *mikin*; kaz. *imiš*!

čuv. (Ašm. 238) *pulə*, *pol* (Fut. vom *pul* 'sein'), *pulas* (Inf.) 'wohl'.

kaz. *-tər*, *-tər* 'vielleicht' (< **turur*) > čuv. (Ašm. 238) id.

-kyna usw. Verkleinerungspartikel, s. S. 103. Verdoppelt im Özb. (Gab. 144) *kič-kinä-ginä kyšlaklar* 'ganz kleine Dörfer'.

Vor dem Hauptwort

atü. *aŋ* 'äusserst'. Davon der Superlativ *aŋ-ilki* 'aller erster'. In anderen Sprachen vordervokalisch : otü. *äŋ*, osm. *en*, kaz. *iŋ* usw.

V. Fragepartikeln

(Enklitische)

-ma, -mä, -mu, -mü, -mi 'ob?'. Die gewöhnlichste Fragepartikel. [Ramst. SKE 137 : tü. *-mi* (čuv. *mə-žən* 'warum'), *-mu* ~ kor. **mi* 'was'. Sicherlich mit dem čuv. Interrogativpronomen **mi* zu vergleichen, das mit dem fiugr. finn. *mi-* 'was' verwandt ist. Was den verschiedenen Vokalismus in den Türksprachen anbelangt, ist hervorzuheben, dass so etwas auch in den fiugr. Sprachen vorkommt: finn. ung. *mi*, aber čer. *ma, mo* usw.; den tü. Wechsel *m* > *b* schreibt Kotwicz (SJA 296) dem mong. Einfluss zu].

In den verschiedenen Türksprachen (als Hauptquelle Kat. Urj. 754—8):

uig. čag. otü. *mu* (Bor. 106 *mu, m*);
srt. *mu, ma*;
özb. (Gab. 149) *my, mi* (S. 179 auch *mä, me*);
osm. krm. az. blk. krč. kar. *my, mi*, (dial.) *mu, mü*;
nog. *my, mi, mu, mü, by . . ., py . . .*;
iš. *my, mĭ*;
kaz. miš. bšk. *my, mə, mɵ, mɵ̈*;
tob. tüm. tara. tur. *ma, mä, my, mĭ*;
bar. *ba, bä, pa, pä*;
soj. *bä, pä* (seltener *ba, pa*!);
kzk. *ma, mä, mö, ba . ., pa . .* (*my, mi, mü*);
kklp. (Bask. Wb. 316) *ma, me, ba, be, pa, pe*;
kkir. *by, bĭ, py, pĭ, bu, bü, pu, pü*;
oir. (Verb. 95) *pa, pe*, (nach Nas.) *ma, me*, (Bask. Wb. 24) *ba, be*;
küär. sag. kč. koib. *ma, mä, ba, bä, pa, pä*;
tuba. šor. kyz. *ma, mä, mö, ba . ., pa . .*

-γu (*gü*) [Kotw. SJA 295: ~ mong. tung. *γu, gü*; m.E. auch finn. Interrog. Pron. *ku-, ko-*]

atü. (Thoms. Turc. 45—8) : *azu bu sabymda igid bar-γu*? 'Oder gibt es etwa irgendeine Unwahrheit in diesen meinen Worten?'; *bödkä körügmä bäglär-gü jaŋyldačy-siz*? 'Ihr Bäge, die ihr bisher dem Throne gehorcht habt, solltet ihr etwa versagen wollen?';

otü. (Thomsen ibid.: Shaw) *γu* : *bār-γu* '(there is) isn't there?'; (Le Coq) *γō* : *bārysän-γō bārysän* 'willst du gehen, willst du fortgehen' = 'tu ne vas pas t'en aller, non (j'espère)?'

-yj, -ij [Ramst. SKE 66—7 ~ alt. *je* 'wer'; vgl. auch ung. *-é*; als Fragepart. *-ī* usw. kommt auch in burj. und kalm. vor, s. Kotw. SJA 296]

jak. (Böhtl. 313) *-yj, -ij, j* : *bu kim saŋa-ta-j*? 'wessen Stimme ist dieses?'; (Schriefl, KSz 13: 280) *tösö-n-üj* 'wieviel?', *χanna-n -yj* 'wo?';

čuv. (Ašm. 241—3) *i*, auch zusammengesetzte Wörter *i-mən, i-m*, Kurm. *i-mən-i* : *sann votlə̂χ por-i*? 'hast du Feuer?';
i — i 'entweder — oder' : *i̯ran-i pajan-i* 'entweder morgen oder heute;

[Vielleicht kaz. *mynyj, mənəj* id. ist auch einzuteilen *myn-yj, mən-əj* und nicht *my* + *nəj*? Vgl. jedoch tel. *mi-nä* : *kälir-minä* 'kommt er wohl', Bang, KOsm 1: 34—5]

čuv. Anatri *a, ε* (Ašm. 242) nach Verbformen in demselben Sinn [Asmarin vergleicht damit votj. *a*, ung. *e*] : *mən eslɛvən, śi-ratn-a*? 'was machst du, schreibst du?'

*-*si, -sin*

čuv. (Ašm. 242) *ši, šin*, Fragepartikel, die den Zweifel hervorhebt : *mən əśɛs-ši*? 'Was, soll man dies trinken?'

-čä, -či [nach Katanov: ~ mong. *ča*, vgl. jedoch *či* bei Befehlsformen, s. S. 206 und Bang, Stud. 2: 914];

soj. [Kat. 762] Part. *čä* in den Fragen, entsprechend das russ. Wort *a* : *mägäčĭnĭ-čä kördüŋbä*? 'hast du den Betrüger gesehen?'

tel. (Verb. 96) *čy* : *pu-čy*? 'aber dieser?'

sag. blt. kč. koib. *či, ǯi* : *kün-ǯi čarylar-ōk-pa*? 'aber die Sonne, ob sie auch zerspalten wird?'

özb. (Gab. 144) *či* : *bu nimä*? — *bu deval* — *bu či*?' was ist das? — das ist die Wand — und das?'

*-*tō* [Offenbar verwandt mit dem jak. Interrog. Pron. *tuoχ*]

jak. Pek. *duo, dō, dū, du* 'ob? : *kys ǯyk öllö dū*? 'ist er wirklich gestorben?'.

dū — dū 'entweder — oder'.

DESKRIPTIVA

Mit den Deskriptiven versteht man hier die eigentlichen Interjektionen, sowie verschiedene Verstärkungen der Adjektiva und Adverbia und auch verbale Ableitungen, die von etymologisch unklaren onomatopoetischen Wurzeln stammen. Genaue Verzeichnisse dieser halte ich für nicht zweckmässig — in den Grammatiken der verschiedenen Sprachen sind mehr oder weniger oberflächliche Verzeichnisse davon vorhanden — da sie nur in geringem Grad die Morphologie beleuchten.

Interjektionen

uig. (Gab. 154) *a*, *ja*, *aj*, *äj* : *ämgäk-a* 'o Schmerz!', *täŋri-ja* 'o Gott!';

čag. (Brock. 192) *ā* : *oγlum-ā* 'o mein Sohn', *waj*, *wä* 'wah', *ky* 'he' (190—1), *la* (= mong. *ele*) 'doch', *ma* (Hervorhebung der indef. Pron. u.a.), *ök*, *ok* 'doch' usw.;

özb. (Gab. 143) *au*, *ej* 'o!', *ha* 'o!', *hä* 'ja, he, los!', *haj* 'heda', *vaj* 'los! ach!' (postponiert *y*, *i*, *j*), *yχ* (Erstaunen, Ekel), *yχy* 'aha!' (man durchschaut den anderen);

osm. (Deny 702) *a*, (nach Vok.) *ja*, *ä* (sehr oft, wie in vielen anderen Sprachen, nach der 2. P. des Konditionalis **saŋ*, *säŋ* als Imperativ : *bak-san-ā*, *gel-sen-ē*; *ha* 'sieh da!', *aj*, *haj*, *hej* *hajdy*, *hādy*, *hajde* 'allons!' (kaz. *äjdä*, čuv. *aĭa*, 1. P. Plur. *aĭ-ər*) < Verb *hajda* 'Raubzüge machen', *hajdala* 'wegjagen';

kaz. (Bál. 95—6);

kklp. (Bask. 235—239);

tel. (Verb. 93—4);

soj. usw. (Kat. 763);

koib. (Castr. 72);

čuv. (Ašm. 249—254).

Zu bemerken solche »Deutewörter», eig. Vokative von Pronomen, wie uig. (Gab. 154) *muna*, *myna* 'sieh dies', *una* 'sieh jenes', özb. (Gab. 143) *myna*, *mana*, *mänä*; *ana*, *änä* usw.

Reduplikationen

Über den Typ *kap-kara*, *aram-saram ätmäk* u.dgl. s. Räs. LTS. (239—240), insb. čuv. (Ašm. 114—5).

Onomatopoetische Verba

[Bang, KOSm. 2: 1—28 »Über einige schallnachahmende Verba», Ramst. JSFOu 55²: 106—112 »Über onomatopoetische Wörter in den altaischen Sprachen»]

In den türkischen Sprachen werden u.a. folgende Ableitungssuffixe erwähnt:

ra : *čyŋ-ra* 'glänzen', *jalty-ra* 'klirren', *möŋ-rä* 'murren' (~ mong. *mō-re*);

la : kzk. *bā-lä* 'meckern', *jyγ-la* 'weinen', *aγ-la* 'stöhnen';

kyra : kkir. *ko-kyra* 'murren', *šir-kirä* 'zirpen' (~ mong. *-kira*) (auch *kyr* : *čā-kyr*, *bā-kyr*, *mā-kyr* 'rufen').

[Bang ibid. 13 ist der Meinung, dass das Element *kur*, *γyr* usw. sowohl in den faktitiven als auch den Schallverben von einem Verb **kir* od. so etwas abgeleitet ist, das ursprünglich 'machen' bedeutet, z.B. *bögür* 'bö machen'].

Ausser diesen Endungen kennt das Čuv. (Ašm. 265) auch *ĵrtat*, *ərtɛt*, *ĵlda*, *əldɛt*, die auch in den anderen Türksprachen bekannt sind, z.B. kaz. *šab-yrda* 'im Wasser plätschern', osm. *zyrylda* 'schreien' usw.

Ramstedt (ibid. 106) vergleicht die onomatopoetischen Wörter mit den entlehnten Fremdwörtern. Wenigstens strukturell machen die deskriptiven Wörter eine Ausnahme unter den ererbten Wörtern der Sprache. Sie können solche Laute besitzen, die im alten Wortschatz nicht vorkommen, z.B. ein anl. *z* im Osm. *zyrylda*.

LITERATURVERZEICHNIS

(Nur die wichtigsten Quellen. Im übrigen weise ich auf SS. 243—9 in LTS hin).

Ašmarin, N. I., Матеріалы для изслѣдованія чувашского языка, Kasan 1898 (Ašm. Mat.).

Bálint, Gábor, Kazán-tatár nyelvtanulmányok, I—III, Budapest 1875—7 (kaz. Bál.).

Bang, W., s. Literaturverzeichnis in LTS: 243.

Baskakov, N. A., Каракалпакский язык II, Moskwa 1952.

—»— К вопросу о происхождении условной формы на *-ca / -ce* в тюркских языках (Gordl. Alb. 35—63).

—»—, A. I. Inkižekova—Grekul, Хакасско-русский словарь, Moskwa 1953 (Grammatischer Teil, S. 359—487).

Benzing, Johannes, Tschuwassische Forschungen, ZDMG 94: 251—267; 391—8; 95: 46—58.

Böhtlingk, Otto, Über die Sprache der Jakuten, St. Petersburg 1851.

Borovkov, A. Учебник уйгурского языка, Leningrad 1935 (otü. Bor.).

Brockelmann, C. Mitteltürkischer Wortschatz, Budapest — Leipzig 1928.

—»— Osttürkische Grammatik, Leiden 1954 (čag. Brock.).

(Anton Schiefner) M. A. Castrén's Versuch einer Kojbalischen und Karagassischen Sprachlehre, St. Petersburg 1857.

Deny, J. Grammaire de la langue turque, Paris 1920.

Dmitrijev, N. K. Грамматика башкирского языка, Moskva–Leningrad 1948.

Fokos—Fuchs, Dávid, A török *-lar, -lär* többes képzö eredetének kérdése, Antal Mark emlékkönyv, Kolozsvár 1943.

Foy, Karl, Azerbajǧanische Studien I—II, MSOS 6: 126—193; 7: 197—265.

Gabain, A. von, Alttürkische Grammatik, Leipzig 1941 (atü. Gab.).

—»— Özbekische Grammatik, Leipzig 1945 (özb. Gab.).

—»— Die Natur des Prädikats in den Türksprachen, KCsA 3: 84—94.

—»— Die Verbform auf »-°*n*» im Uigurischen, Annali 1: 287—303.

—»— Über Ortsbezeichnungen im Alttürkischen, StO 14[5].

—»— Die Pronomina im Alttürkischen, ZDMG 100: 581—591.

—»— Verbalkompositionen im Türkischen, TDAY, Ankara 1953.

Gordlevskij-Album: Академику Вл. А. Гордлевскому к его семидесятипятилетию, Moskwa 1953 (Gordl. Alb.).

Grønbech, K., Der türkische Sprachbau, Kopenhagen 1936.

Inkižekova—Grekul, A. I., Причастия в хакасском языке, Gordl. Alb. 108—123.

Ishakov, F. G., Некоторые предположения о происхождении конечных *т* и *д* в словах *аст, алд, арт* и.т.д. (Gordl. Alb. 124—136).

—»— Исследования по сравнительной грамматике тюркских языков II. Морфология, Moskwa 1956 (ISGTJ II).

Jastremskij, S. V., Падежные суффиксы въ якутском языке, Die Casussuffixe im Jakutischen, Irkutsk 1898.

Jegorov, V. G., Чувашско-русский словарь, Tšeboksary 1935.

Katanov, N. F., Опыт изслѣдованія урянхайского языка, Kasan 1903 (soj. Kat.).

Kotwicz, W., Les pronoms dans les langues altaïques, PKO 24, Kraków 1936 (PLA).

—»— Studia nad językami ałtaiskimi, RO 16: 80—296 (SJA).

Kowalski, T., Karaimische Texte im Dialekt von Troki, Kraków 1929 (kar. Kow.).

—»— Zur semantischen Funktion des Pluralsuffixes *-lar, -lär*, PKO 25, Kraków 1936.

—»— Eine unbekannte gerundiale Konstruktion im Anatolisch-Türkischen, AO 10, Praha 1938.

—»— Les turcs et la langue turque de la Bulgarie du Nord-Est, PKO 16, Kraków 1933.

Lewicki, Marian, Przyrostki przysłówkowe *-ra* ∼ *-rä*, *-ru* ∼ *-rü*, *-rï* ∼ *-ri* w językach ałtajskich, CO 15, Wilno 1938.

Melioranskij, P. M., Араб-филологъ о турецком языкѣ, Sanktpetersburg 1900.

Mostaert, A., Textes oraux Ordos, Peip'ing 1937 (TOO).

Németh, Gyula, Kumük és balkár szójegyzék, KSz. 12: 91—153.

Paasonen, H., Csuvas szójegyzék, Budapest 1908.

Pekarskij, E. K., Словарь якутского языка, Leningrad 1917—1927.

Poppe, N., Altaisch und Urtürkisch, UJ 6: 94—121.

—»— Türkisch-tschuwassische vergleichende Studien, Islamica 1: 409—427.

—»— Bemerkungen zu G. J. Ramstedt's Einführung in die altaische Sprachwissenschaft, StO 19[5].

Pröhle, Wilhelm, Balkarische Studien, KSz 15: 165—276; 16: 104—243.

—»— Karatschaische Studien, KSz 10: 215—304.

Rachmatullin, G. R., Die Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen, UJ 8: 1—63.

RADLOFF, W., Die alttürkischen Inschriften der Mongolei, Neue Folge, St. Petersbourg 1897.

—»— Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte, Sanktpetersburg 1893—1911.

RAMSTEDT, G. J., Kalmückisches Wörterbuch, Helsinki 1935.

—»— Zur frage nach der stellung des tschuwassischen, JSFOu 38[1].

—»— A Korean Grammar, MSFOu 82.

—»— Studies in Korean Etymology, MSFOu 95 (SKE).

—»— Zur verbstammbildungslehre der mongolisch-türkischen sprachen, JSFOu 26[5] (Verbst.)

—»— Einführung in die altaische Sprachwissenschaft, II Formenlehre, MSFOu 104[2] (Form.).

RÄSÄNEN, Martti, Aus der türkischen Formenlehre, JSFOu 50[7].

—»— Lautgeschichte der türkischen Sprachen, StO 15 (LTS).

SCHINKEWITSCH, Jakob, Rabγūzīs Syntax, MSOS-WS 30: 1—57.

SCHRIEFL, K., Der Lokativ im Jakutischen, KSz 10: 211—4.

—»— Der »Genetiv» im Jakutischen und Verwandtes, KSz 13: 48—84, 278—319.

ŠAKIROVA, R. F., Особенности говора татар краснооктябрского района Горьковской области (Gordl. Alb. 292—301).

THOMSEN, Vilh., Inscriptions de l'Orkhon, MSFOu 5.

—»— Turcica, MSFOu 37.

UBRJATOVA, E. I., Служебное слово *киэнэ* в якутском языке (Gordl. Alb. 279—291).

VERBITSKI, V. I., Краткая грамматика алтайского языка (oir. tel. Verb.).

ZAJĄCZKOWSKI, A., Sufiksy imienne i czasownikowe w języku zachodnio-karaimskim, PKO 15, Kraków 1932.

NACHTRAG

Gerade jetzt (im März 1957) bekam ich eine wichtige Untersuchung von J. NÉMETH »Zur Einteilung der türkischen Mundarten Bulgariens» (Sofia 1956) in die Hand. Dort finde ich neue Stützen zur Theorie über die urspr, hinter- bzw. vordervokalischen Suffixe; vgl. hier S. 8.

S. 107: türk-men состав. «очень крепкий»

STUDIA ORIENTALIA

edidit Societas Orientalis Fennica

Helsinki, Snellmanink. 9—11.

Vol. I. (Commentationes in honorem *Knut Tallqvist.*) 396 S. *K. Donner:* Über sogdhisch *nom* »Gesetz» und samojedisch *nom* »Himmel, Gott». *H. Ehelolf:* Ein Huldigungsterminus im Hethitischen. *E. Flinck:* Eine mithrische Inschrift aus Ostia. *C. Gadd:* On Two Babylonian Kings. *E. Gulin:* Die Nachfolge Gottes. *R. Gyllenberg:* Gott, der Vater, im A.T. und in der Predigt Jesu. *A. Hjelt: 'āwen* im AT. *H. Holma:* Die assyrischen Vogelnamen des Omentextes K. 3557. *U. Holmberg:* Der Todesengel. *L. Itkonen:* Edom und Moab in den Psalmen. *P. Jensen:* Der Königssohn beim Teufel. *S. Langdon:* Assyriological Comments on Some Difficult Passages. *J. Lindblom:* Altchristliche Kreuzessymbolik. *B. Meissner:* Zu Maqlû III, 170—173. *A. Poebel: Sipa(d)* »Hirte» im Sumerischen. *A. Puukko:* Die altassyrischen und hethitischen Gesetze und das AT. *H. Ranke:* Zur »Narmer»-Palette. *E. Rein:* Die mythologischen Anspielungen in den Acta disputationis Acacii. *J. Reuter:* Die neuen Lautzeichen im Tocharischen. *A. Saarisalo:* Benjamins Mispa. *G. Schmidt:* Zum Konjugationssystem des Abchasischen. *A. Schott:* Verkappte Sätzevergleiche im Akkadischen. *O. Schroeder:* Über einige Keilschrifttexte aus Assur. *E. Setälä:* Ein urindoeuropäisches Wort im Finnisch-ugrischen. *U. Sirelius:* Vogel- und Pferdemotive der karelischen Broderien. *E. Stenij:* Die orientalischen Studien in Finnland. *A. M. Tallgren:* The Copper Idols from Galich. *O. J. Tallgren:* Sur l'Astronomie espagnole d'Alphonse X et son modèle arabe. *E. Weidner:* Ein astrologischer Kommentar aus Uruk. *F. Weissbach:* Zur neubabylonischen Chronologie. *Y. Wichmann:* Tscher. *tà·βar* »Axt». — 1925.

Vol. II. 283 S. *A. F. Puukko:* Paulus und das Judentum. *A. Saarisalo:* The Targum to the Book of Ruth. *Knut Tallqvist:* Himmelsgegenden und Winde. Eine semasiologische Studie. *M. Hammarström:* Die komplementären Zeichen des griechischen Alphabets. *O. J. Tallgren:* Survivance arabo-romane du Catalogue d'étoiles de Ptolémée. Études philologiques sur différents manuscrits. I. — 1928.

Vol. III. 157 S. *O. J. Tallgren-Tuulio* et *A. M. Tallgren,* Idrīsī. La Finlande et les autres pays baltiques orientaux (*Géographie, VII 4*). — 1930.

Vol. IV. 1. *A. Saarisalo:* Songs of the Druzes. VII + 144 S. — 2. *M. Räsänen:* Chansons populaires turques du nord-est de l'Anatolie. 51 S. — 3. *Knut Tallqvist:* Der Assyrische Gott. 135 S. — 1932.

Vol. V. 1. *A. Saarisalo:* A Waqf-Document from Sinai. 24 + 8 S. — 2. *M. Räsänen:* Türkische Sprachproben aus Mittel-Anatolien. I. Sivas Vil. 151 S. — 3 *A. Saarisalo:* New Kirkuk Documents Relating to Slaves. VIII + 100 S. — 4. *Knut Tallqvist,* Sumerisch-akkadische Namen der Totenwelt. 47 S. — 1934.

Vol. VI. 1. *M. Räsänen:* Zu dem türkischen Runenschrifteintrag in der uigurischen Übersetzung des buddhistischen Sūtra Säkiz Jükmäk. 2. S. — 2. *M. Räsänen:* Türkische Sprachproben aus Mittel-Anatolien. II. Jozgat Vil. 106 S. — 3. *O. J. Tuulio (Tallgren):* Du nouveau sur Idrīsī. X + 242 S. — 1936.

Vol. VII. *Knut Tallqvist:* Akkadische Götterepitheta. Mit einem Götterverzeichnis und einer Liste der prädikativen Elemente der sumerischen Götternamen. XVI + 521 S. — 1938.

Vol. VIII. 1. *William J. Martin:* Tribut und Tributleistungen bei den Assyren. 50 S. (1936). — *M. Räsänen:* Türkische Sprachproben aus Mittel-Anatolien, III. Ankara, Kaiseri Kiršehir, Čankiri, Afion Vil. 130 S. (1937). — 3. *A. Salonen:* Zum Verständnis des šumerischen Schiffbautextes AO 5673 mit Berücksichtigung des Textes VAT 7035. 23 S. (1938). — 4. *A. Salonen:* Die Wasserfahrzeuge in Babylonien nach šumerisch-akkadischen Quellen (mit besonderer Berücksichtigung der 4. Tafel der Serie ḪAR-ra = *ḫubullu*). XVI + 199 S. (1939).

Vol. IX. 1. *H. Holma & A. Salonen:* Some Cuneiform Tablets from the Tie of the Third Ur Dynasty. 60 S. 17 Tafeln (1940). — 2. *O. J. Tuulio:* Ibn Quzmān, poète hispano-arabe bilingue. Édition critique partielle et provisoire. Chansons X, XIX, XX, LXXIX, LXXXIV, LXXXVII, XC. XX + 138 S. (1941). — 3. *K. Huuri:* Zur Geschichte des mittelalterlichen Geschützwesens aus orientalischen Quellen. III + 261 S. (1941).

Vol. X. 1. *E. K. Neuvonen:* Los arabismos del español en el siglo XIII. 332 S. (1941). — 2. *M. Räsänen:* Türkische Sprachproben aus Mittel-Anatolien. IV. Konja Vil. 82. S. — (1942).

Vol. XI. 1. *A. Salonen:* Nautica Babyloniaca. III + 118 S. — 2. *M. Räsänen:* Hochzeitsgebräuche der Mischär-Tataren. 8 S. — 3. *A. Salonen:* Der Abschnitt »Wagen» der 5. Tafel der Serie HAR-ra = *ḫubullu*. 21 S. — 4. *P. Aalto:* Notes on Methods of Decipherment of Unknown Writings and Languages. 26 S. — 5. *E. Linkomies:* Die Syrerinnen im Kaiserpalast

Roms. 8 S. — 6. *G. J. Ramstedt:* Das deverbale Nomen auf *-i* in den altaischen Sprachen. 8 S. — 7. *Y. M. Biese:* Some Notes on the Formation and Use of Nominal Compounds in the Rig-Veda. 14 S. — Veröffentlichungen von Professor *Knut Tallqvist.* 7. S. — 1945.

Vol. XII. *Knut Tallqvist:* Månen i myt och dikt, folktro och kult. VIII + 396 S. 1948.

Vol. XIII. (Commentationes in honorem Harri Holma). 170 S. 1. *M. Räsänen:* Ein Überblick über die ältesten Denkmäler der türkischen Sprachen. 22 S. (1946). — 6. *A. Salonen:* Prozessionswagen der babylonischen Götter. 10 S. (1946). — 3. *E. Beck:* Das christliche Mönchtum im Koran. 29 S. (1946). — 4. *S. Moscati:* Le califat d'al-Hādī, 28 S. (1946). — 5. *N. Schneider:* Götterschiffe im Ur III-Reich. 13 S. (1946). — 9. *A. Deimel:* Zur Etymologie der Namen der Körperteile. 16 S. (1946). — 7. *G. Schmidt:* Lautgeschichtliche Fragen der tschetschenischen Gruppe der kaukasischen Sprachen. 20 S. (1947). 8. *A. Saarisalo:* Zehn altorientalische Rollsiegel in Helsinki. 8. S. (1947) —29. *J. Suolahti:* On the Persian Sources Used by the Byzantine Historian Agathias. 13 S. (1947). — 10. *Knut Tallqvist:* Sumer. kur.gi. = fi. kurki »Kranich»? 11 S. (1947).

Vol. XIV. (Commentationes in honorem G. J. Ramstedt.) 208 S. 1. *M. Räsänen:* Regenbogen — Himmelsbrücke. S. 11. (1947). — 2. *A. Salonen:* Notes on Wagons and Chariots in Ancient Mesopotamia. S. 8. (1950). — 3. *E. Haenisch:* Grammatische Besonderheiten in der Sprache des Manghol un Niuca Tobca'an. S. 26. (1950). — 4. *G. Schmidt:* Abchasische Lehnwortstudien. S. 27. (1950). — 5. *A. von Gabain:* Ueber Ortsbezeichnungen im Alttürkischen. S. 15. (1950). — 6. *P. Aalto:* Notes on the Altan Gerel. S. 26. (1950). — 7. *K. Tallqvist:* Zwei christlich-arabische Gebete aus dem Libanon. S. 17. (1950). — 8. *N. Poppe:* The Groups **uya* and **üge* in Mongol Languages. S. 15. (1950). — 9. *A. Mostaert:* Trois passages de l'Histoire secrète des mongols. S. 7. (1950). — 10. *P. Jyrkänkallio:* Uebersicht über die türkischen Völker unserer Zeit. S. 31. (1950). — 11. *E. Karahka:* Zur Frage nach ursprünglichen Vokallängen im Tschuwassischen. S. 11. (1950). — 12. *K.-E. Henriksson:* Sprachwissenschaftliche Veröffentlichungen von Prof. Dr. G. J. Ramstedt. S. 14. (150).

Vol. XV. *M. Räsänen:* Materialien zur Lautgeschichte der türkischen Sprachen. 249 S. 1949.

Vol. XVI. 1. *J. Sundwall:* Kleinasiatische Nachträge. S. 50. (1950). — 2. *M. Seligson:* The Meaning of *NPŠ MT* in the Old Testament. S. 100. (1951). — 3. *A. Murtonen:* The Appearance of the Name *YHWH* outside Israel. S. 11. (1951). — 4. *P. Siro:* Ueber die Symmetrie des sumerischen Satzes. S. 7. (1951). — 5. *H. Smith:* Retractationes rhythmicae S. 37. (1951).

Vol. XVII. (Commentationes in memoriam saecularem G. A. Wallin) 129 S. 1. *H. Holma:* Georg August Wallin. 16 S. — 2. *A. Salonen:* Alte Substrat- und Kulturwörter im Arabischen. 12 S. — 3. *A. Saarisalo:* Arabic Tradition and Topographical Research. 24 S. — 4. *G. Schmidt:* Über Aufgaben und Methoden der Kaukasologie. 16 S. — 5. *G. J. Ramstedt:* Marginal Notes on Pashto Etymology. 14 S. — 6. *M. Räsänen:* Beiträge zu den türkischen Runeninschriften. 7 S. — 7. *P. Aalto:* Altaistica. 17 S. — 8. *P. Jyrkänkallio:* Zur Etymologie von russ. *tolmač* »Dolmetscher» und seiner türkischen Quelle. 11 S. — 9. *E. K. Neuvonen:* La negacion *gatt* en el cancionero de Ibn Quzmān. 12 S.

Vol. XVIII. 1. *A. Murtonen:* A Philological and Literary Treatise on the Old Testament Divine Names *'el* etc. 105 S. (1952) — 2. *T.-E. Eriksson:* Die Armenische Büchersammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki. 85 S. (1955) — 3. *M. Räsänen:* Uralaltaische Wortforschungen. 59 S. (1955) — 4. *Rintchen:* I. Монгол көүүр. Le jeu de cartes mongol. II. A propos du chamanisme mongol. 16 S. (1955) — 5. De novis libris iudicia. 41 S. (1956).

Vol. XIX. (Commentationes in honorem Martti Räsänen.) 230 S. — 1. *A. J. Joki:* Wörterverzeichnis der Kyzyl-Sprache. 47 S. — 2. *A. Salonen:* E_2-ku_6-nu-ku_5 »Das Haus, das Fische nicht frisst». 3 S. — 3. *Y. H. Toivonen:* Finn. *jantukka.* 7 S. — *A. Rudnev:* Randbemerkungen zu russ. *енδоваі* S. — 4. *W. Heissig:* Some Glosses on Recent Mongol Studies. 14 S. — 5. *N. Poppe:* I. Bemerkungen zu G. J. Ramstedt's Einführung in die altaische Sprachwissenschaft. II. Ein altes Kulturwort in den altaischen Sprachen. 25 S. — 6. *K. Grønbech:* Mongolian in Tibetan Script. 8 S. — 7. *H. Smith:* Analecta rhytmica. 17 S. — 8. *J. Nobel:* Über die Bedeutung der tibetischen Versionen für das Verständnis des 'buddhistischen hybriden Sanskrit'. 15 S. — 9. *J. Mägiste:* Russ. (dial.) *нёела* und ural **nulkə.* 6 S. — 10. *A. Saarisalo:* The Turkish Waqf. 6 S. — 11. *J. Aro:* Abnormal Plene Writings in Akkadian Texts. 19 S. — 12. *P. Aalto:* Prolegomena to an Edition of the Pañcarakṣā. 48 S. — 13. *P. Jyrkänkallio:* Die sprachwissenschaftlichen Veröffentlichungen von Prof. Dr. *Martti Räsänen.* 14 S.

Vol. XX. *J. Aro:* Studien zur mittelbabylonischen Grammatik. 175 S.